

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



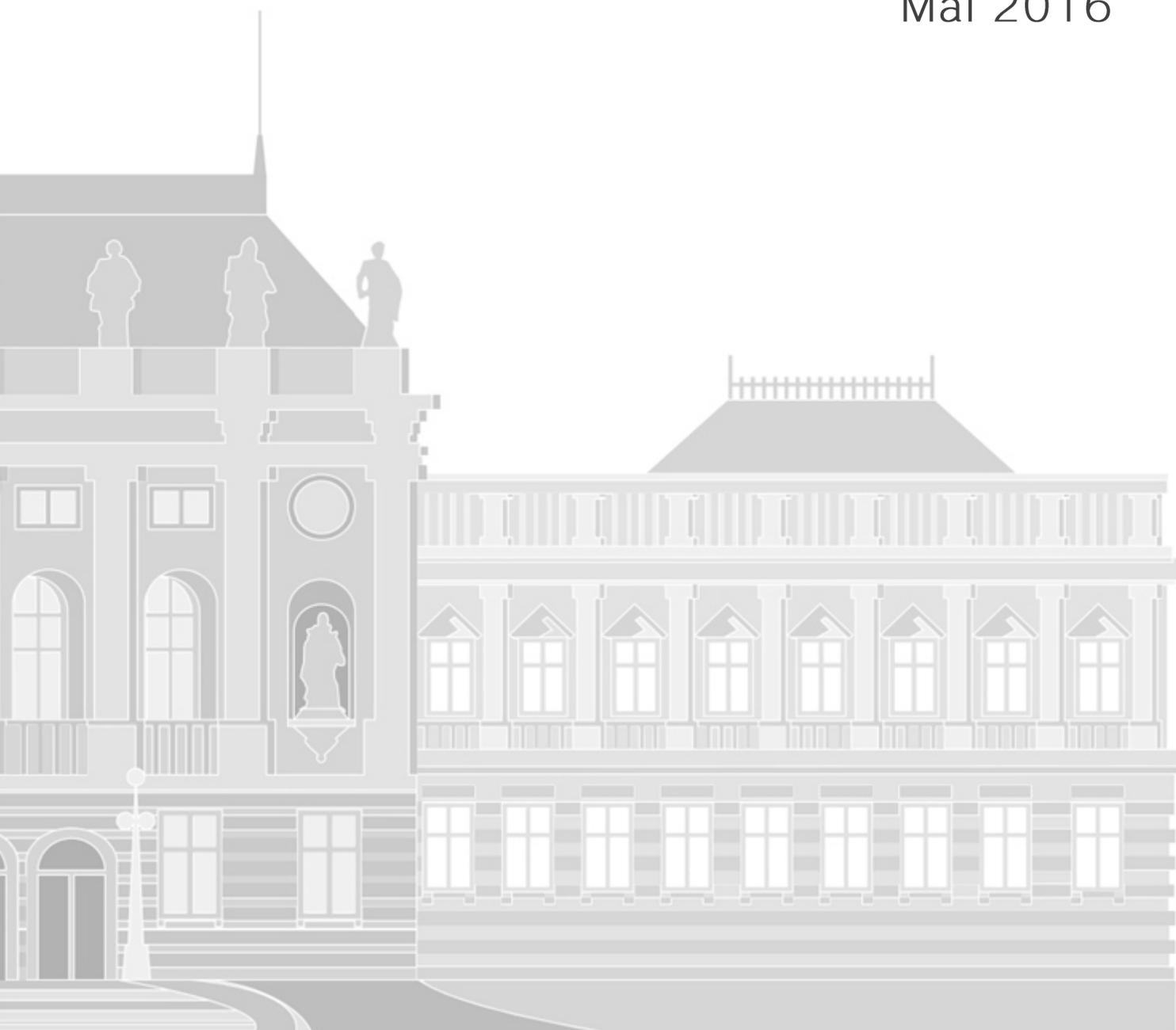
WISSENSBILANZ 2015

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



Wissensbilanz 2015

Mai 2016



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	6
Einleitung.....	5
a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung.....	9
b) Organisation.....	12
c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement.....	13
d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung.....	15
e) Forschung und Entwicklung.....	21
f) Studien und Weiterbildung.....	31
g) Gesellschaftliche Zielsetzungen.....	49
h) Internationalität und Mobilität.....	63
i) Kooperationen.....	69
j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen.....	75
k) Bauten.....	78
l) Preise und Auszeichnungen.....	79
m) Resümee und Ausblick.....	85
Kennzahlen.....	87
Leistungsbericht.....	129
Anhang.....	155

Vorwort



Gemeinsam viel bewirken – unter diesem Motto ziehen die Mitarbeiterinnen der Universität Graz in Forschung, Lehre und Hochschulmanagement an einem Strang, um unsere Universität – die zweitgrößte Österreichs – kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die positive Entwicklung in der Forschung bestätigte neuerlich das angesehene Ranking der Universität Leiden: Die Universität Graz rangiert weiterhin unter den Top-200-Universitäten. Die Bereiche Molekularbiologie, Mathematik und Computing sowie Natural Sciences gehören zu den besten 100 weltweit.

Der Forschungsschwerpunkt *Umwelt und Globaler Wandel* erhielt zusätzliche Impulse durch die neu geschaffene Stiftungsprofessur Energie- und Ressourceninnovationen; die Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wurde durch die neue Professur für Digital Humanities gestärkt. Weitere Impulse in der gemeinsamen Life-Science-Forschung erfuh die Kooperation BioTechMed-Graz mit der Eröffnung des NIKON-Center of Excellence.

Die Weichen für die kommenden Jahre wurden ebenso im Jahr 2015 gestellt. Die Universität hat den konkretisierten Entwicklungsplan für die Jahre 2016–2018 beschlossen. Damit eng verzahnt ist die Leistungsvereinbarung 2016–2018, die mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft verhandelt wurde und eine solide finanzielle Basis für Forschung und Lehre schafft. Ergänzend dazu ist bemerkenswert, dass die Erlöse aus F&E-Projekten steigen. Erstmals erreichten die Einnahmen im Drittmittelbereich eine Rekord-Höhe von insgesamt 27,6 Millionen Euro.

Die neuen Lehramtsstudien sind ein wichtiger Eckpfeiler in der Lehre und der Kooperationen am Standort. Die Universität Graz hat im Wintersemester 2015/16 mit drei weiteren Universitäten und vier Pädagogischen Hochschulen in der Steiermark, in Kärnten und im Burgenland – kurz Entwicklungsverbund-Süd-Ost – eine gemeinsame Ausbildung für die „Sekundarstufe Allgemeinbildung“ gestartet und damit österreichweit eine Vorreiterrolle eingenommen. Außerdem werden seit Herbst 2015 die Masterstudien Mathematik und Biotechnologie im Rahmen von NAWI Graz vollständig in englischer Sprache angeboten. Das Studium Pharmazeutische Wissenschaften wurde in das Bologna-Modell transferiert.

Ein erster Meilenstein für das größte Infrastrukturvorhaben der kommenden drei Jahre wurde ebenfalls 2015 gesetzt. Zur Erneuerung und Erweiterung der Universitätsbibliothek kürte eine Jury nach einem europaweiten Architektur-Wettbewerb einen markanten und ambitionierten Entwurf zum Siegerprojekt, die vorbereitenden Bauarbeiten dafür beginnen noch im Herbst 2016.

Ich lade dazu ein, mit der Wissensbilanz auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zu blicken, und bedanke mich bei allen Universitätsangehörigen dafür, dass sie mit ihren Leistungen den Gesamterfolg unserer Universität ausmachen.

Christa Neuper
Rektorin der Universität Graz

Einleitung

Seit dem Jahr 2005 dient die Wissensbilanz als Berichtsinstrument der Universitäten an das zuständige Wissenschaftsministerium.

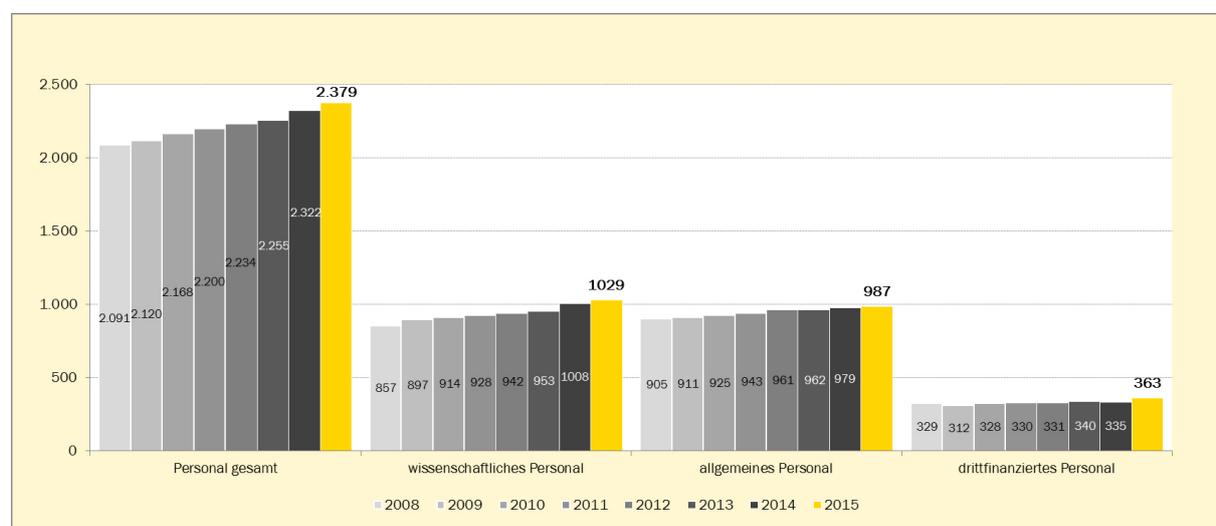
Die Kennzahlen und deren Interpretation wurden in den narrativen Teil integriert, was gewährleisten soll, dass neben den dazugehörigen Hintergrundinformationen auch Zusammenhänge und Entwicklungen nachvollziehbar dargestellt werden. Die Detaildarstellung inkl. der Vorjahreswerte der einzelnen Kennzahlen befindet sich im Abschnitt Kennzahlen (ab S. 89).

Die Erhebung der Kennzahlen wird durch das Campusinformationssystem UNIGRAZonline und das Forschungsportal erleichtert. Es ist jedoch bei den umfangreichen Vergleichen mit den Daten aus den Vorjahren zu beachten, dass zu beobachtende Schwankungen zum Teil auch auf Definitionsänderungen seitens des Bundesministeriums oder veränderte Datengrundlagen zurückzuführen sind.

Entwicklung der Schlüsselkennzahlen

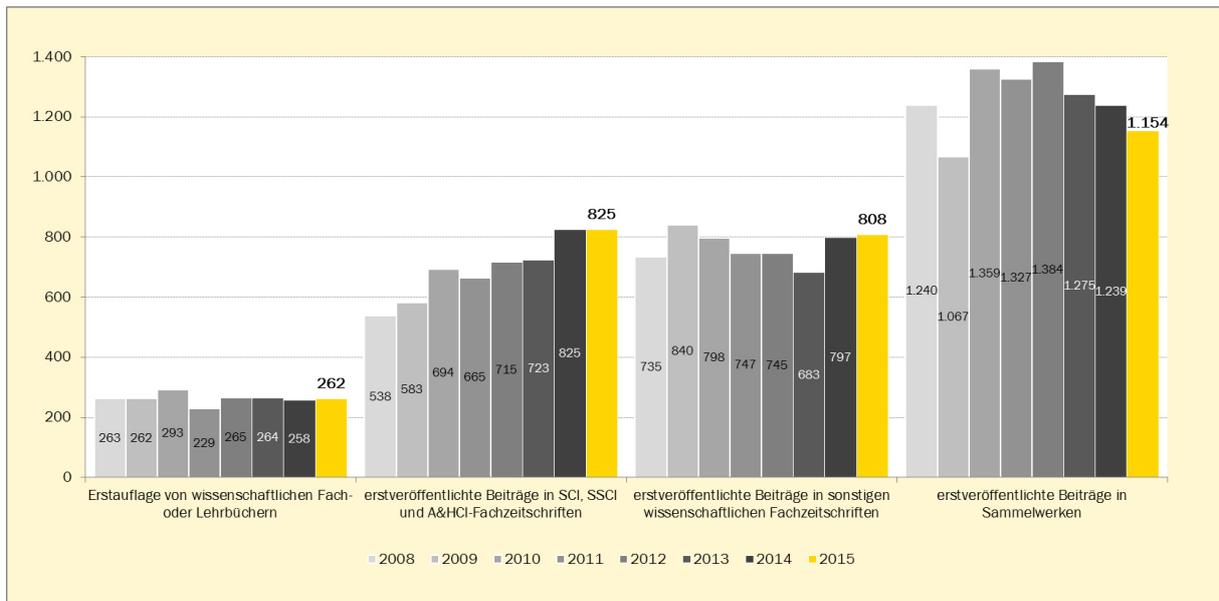
Mit der Wissensbilanz stehen vergleichbare Kennzahlen zur Verfügung, die die Leistungsentwicklung der Universität dokumentieren. Im Folgenden sollen für die wesentlichen Aufgabenbereiche die jeweiligen Schlüsselkennzahlen seit 2008 dargestellt werden:

Personal in VZÄ



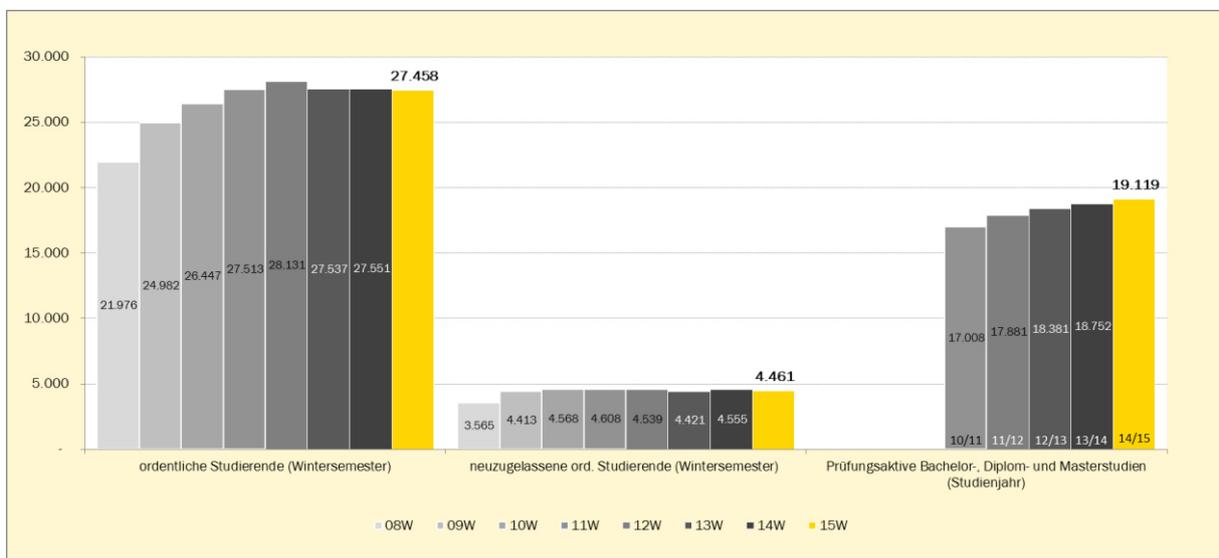
Beim Personalstand ist ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen (+2 % von 2014 auf 2015), wobei insbesondere das Personal im wissenschaftlichen Bereich gesteigert wurde. Ein deutlicher Anstieg ist auch beim drittfinanzierten Personal festzustellen (+8 %).

Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals



Die Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist nach dem deutlichen Anstieg im Vorjahr 2015 leicht gesunken. Insgesamt ist aber seit 2008 eine steigende Tendenz erkennbar. 2015 sind vor allem die Beiträge in Sammelwerken zurückgegangen. Dies ist gemeinsam mit der Steigerung der Beiträge in Fachzeitschriften mit Index und der Beiträge in sonstigen Fachzeitschriften auf die Strategie der Universität Graz zurückzuführen, vermehrt in referierten Journals zu publizieren.

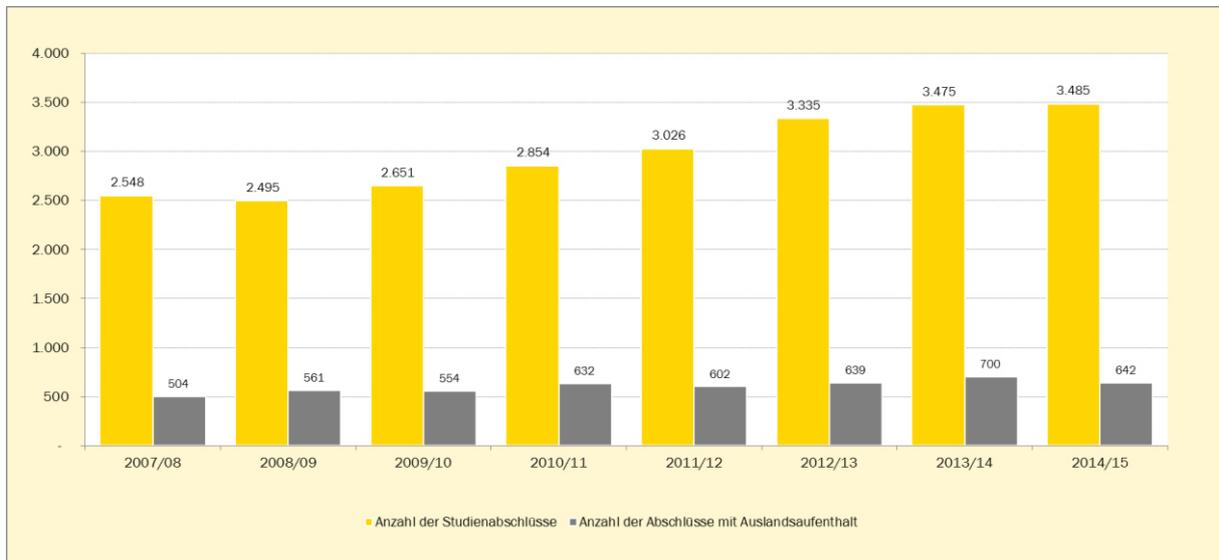
Ordentliche Studierende, neuzugelassene Studierende und prüfungsaktive Studien



Die Anzahl der ordentlichen Studierenden ist im Verlauf der letzten Jahre gestiegen, wobei 2015 ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist. Nicht eingerechnet werden in diese Zahl Kooperationsstudierende mit der Zulassung an einer Kooperationsuniversität. Betrachtet man alle ordentlichen, außerordentlichen und mitbelegenden Studierenden der Universität Graz, sind es im Wintersemester 2015/16 insgesamt 32.554 Studierende. Die Anzahl der neuzugelassenen Studierenden ist in den letzten sieben Jahren relativ konstant geblieben. Die prüfungsaktiven Studien wurden in der Wissensbilanz 2013 erstmals anstelle der prüfungsaktiven Studierenden als Kenn-

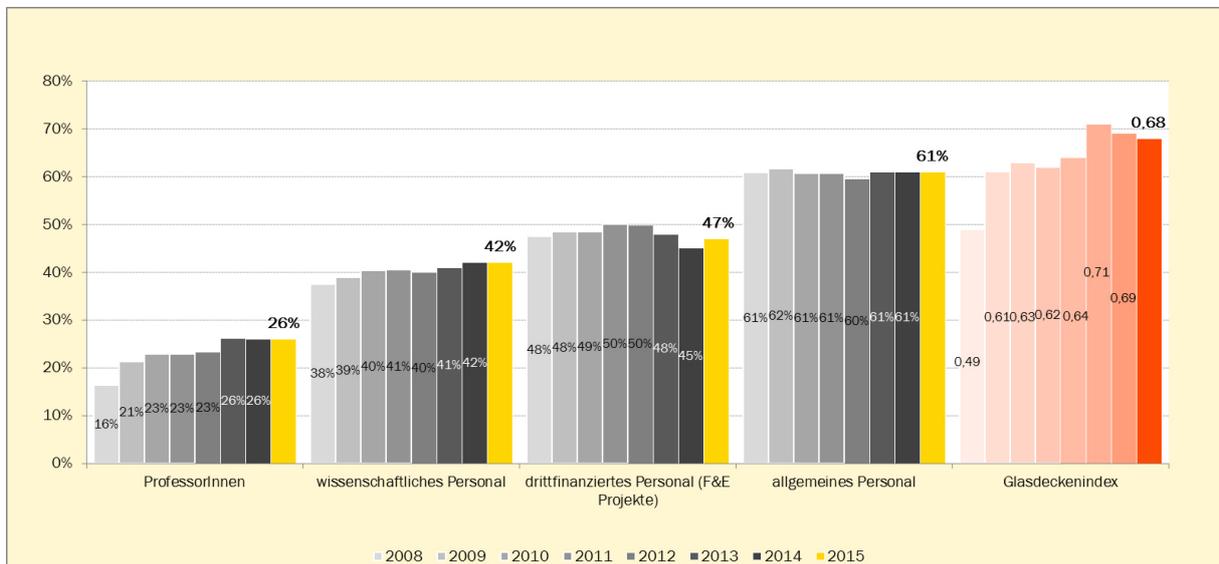
zahl ausgewiesen, weshalb ein Vergleich nur über die letzten fünf Studienjahre möglich ist. Hier ist ein Anstieg von 2 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Anzahl der Studienabschlüsse bzw. Abschlüsse mit Auslandsaufenthalt



Die Anzahl der Studienabschlüsse sowie der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt ist in den letzten acht Jahren kontinuierlich gestiegen, wenn auch bei der Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt nach dem großen Anstieg im Vorjahr für 2015 ein Rückgang zu verzeichnen ist.

Frauenanteil und Glasdeckenindex



Berechnungsinformation: Der Glasdeckenindex misst die relative Chance von Frauen im Vergleich zu Männern, eine Top-Position zu erreichen. Der Frauenanteil auf ProfessorInnenebene wird in Relation zum Frauenanteil am gesamten wissenschaftlichen Personal gesetzt.

Der Frauenanteil liegt in allen Bereichen, mit Ausnahme der ProfessorInnen, bei über 40 % und ist, mit Ausnahme einer Steigerung beim drittfinanzierten Personal, unverändert zum Vorjahr. Die „gläserne Decke“ wurde im Verlauf der letzten Jahre immer dünner, wobei sie seit 2014 wieder etwas dicker wurde.

DANK

Die Erstellung des narrativen Teils, der Kennzahlen und Interpretationen erfolgte unter Koordination der Abteilung für Leistungs- und Qualitätsmanagement durch die folgenden Fachabteilungen und Bereiche der Universität Graz:

- BioTechMed-Graz
- Büro der Rektorin
- Büro für Internationale Beziehungen
- Campusplanung
- Forschungsmanagement und -service
- Fundraising und Alumni
- Informationsmanagement
- Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und -förderung
- Lehr- und Studienservices
- NAWI Graz Dekanat
- Personalressort
- Presse und Kommunikation
- Projektleitung EMAS
- Rechnungswesen und Controlling
- Studien- und Prüfungsabteilung
- Uni for Life
- unikid und unicare
- Universitätsbibliothek
- Universitäts-Sportinstitut
- Zentrum für Weiterbildung
- Zentrum Integriert Studieren

Ohne ihre Kooperation wäre die Erstellung der Wissensbilanz in der vorliegenden Form nicht möglich gewesen. Ihnen gilt der Dank für die Mitarbeit.

Mag. Andreas Raggautz
Leiter LQM

Mag. Beate Köp
Projektleiterin Wissensbilanz

a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

Die Universität Graz als Allgemeinuniversität versteht sich als eine internationale Bildungs- und Forschungseinrichtung mit Auftrag zur gesellschaftsrelevanten und gesellschaftsfördernden Forschung und Lehre. Die Profilbildung und die Sichtbarkeit im europäischen und globalen Kontext sind für uns von großer Bedeutung.

Die strategischen Ziele bilden den Handlungsrahmen der Universität Graz und sind im Entwicklungsplan festgehalten. 2012 wurden die strategischen Ziele im Rahmen des Entwicklungsplans 2013–2018 beschlossen. Im Jahr 2014 wurde die Anpassung des Entwicklungsplans diskutiert, welche im Frühjahr 2015 durch den Universitätsrat verabschiedet wurde. Die Ziele werden im Rahmen von strategischen Vorhaben bzw. Projekten verfolgt und bilden die Grundlage für die Leistungsvereinbarung mit dem zuständigen Wissenschaftsministerium und die internen Ziel- und Leistungsvereinbarungen. Zusammenfassend setzt sich die Universität Graz die folgenden strategischen Ziele:

Forschung

Der nationalen wie internationalen Profilbildung und Erhöhung der Sichtbarkeit dienen neben dem wissenschaftlichen Output im engeren Sinne eine Reihe flankierend geplanter Maßnahmen. Eine Übersicht über die systematische Profilentwicklung der Universität Graz gibt die folgende Grafik:



Ausgehend von den bestehenden sieben Forschungsschwerpunkten *Lernen – Bildung – Wissen, Gehirn und Verhalten, Heterogenität und Kohäsion, Kultur- und Deutungsgeschichte Europas, Modelle und Simulation, Molekulare Enzymologie und Physiologie* sowie *Umwelt und Globaler Wandel* schärft die Universität ihr Forschungsprofil sowie die internationale Sichtbarkeit und widmet zentralen Fragen der Grundlagenforschung sowie Fragen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz besondere Aufmerksamkeit. Die Profilbildung und Internationalisierung in der Forschung wird durch eine entsprechende Berufungspolitik unterstützt.

Exzellenzforschung wird durch gezielte Maßnahmen, insbesondere im Bereich der Nachwuchsförderung, gefördert. Dazu wurde im Jahr 2015 mit den Vorarbeiten zu einer Doctoral Academy

begonnen. Wesentlich beteiligt am Erreichen eines Forschungsprofils mit Alleinstellungsmerkmalen sind neben den Doktoratskollegs und -programmen auch Habilitationsforen sowie langfristige interdisziplinäre Forschungsvorhaben und Projekte in Kooperation mit anderen Universitäten und Hochschulen am Standort, im europäischen und globalen Forschungsraum.

Um neben dem „Mainstream“ in der Forschungsförderung neue thematische Felder in der Forschung zu erschließen, fördert die Universität Graz auch unkonventionelle Forschung. Damit soll der Raum für Innovationen erweitert werden. Bei entsprechendem Erfolg können sich solche Forschungsvorhaben auch zu Spezialforschungsfeldern weiterentwickeln.

Neben der Stärkung der Forschung in NAWI Graz wird mit BioTechMed-Graz eine weitere infrastrukturintensive Standortkooperation aufgebaut. Im Bereich der Kunstwissenschaften wird die Zusammenarbeit mit der Technischen Universität (Fakultät für Architektur) und der Kunstuniversität verdichtet. In anderen Fächern, vorerst in den Altertumswissenschaften als paradigmatischem Forschungsbereich, werden in der Nachwuchsbildung synergetische Effekte, Mobilitätsförderung und Stärkung der methodischen Vielfalt durch gemeinsame Aktivitäten in der forschungsgeleiteten Lehre (Aufbau von gemeinsamen Doktoratsprogrammen etc.) mit anderen österreichischen oder im benachbarten Ausland liegenden Universitäten erwirkt.

Als eine der traditionellen Stärken der Universität Graz gilt der gendergerechte Zugang zu Forschungsfragen und -ressourcen. Die Verdichtung der interdisziplinären Forschungsansätze zum Bereich Frauen- und Geschlechterforschung wird weiterhin vorangetrieben.

Die Online-Publikationsplattform unipub dient im Bereich Forschung einerseits dem verbesserten Zugang zu digitaler Literatur und Datenbanken, andererseits macht sie als Open-access-Instrument Publikationen aller Kategorien (journals, proceedings, Monographien und Sammelbände, akademische Abschlussarbeiten, Forschungsberichte, Datenbanken) aus der Universität und Forschungsmaterialien im Besitz der Universität (Sammlungen als „digitales Museum“) schnell und leicht der internationalen scientific community zugänglich. Damit wird nicht nur der forschersche Output rascher aufgenommen werden, sondern auch eine wesentliche Forderung der EU und nationaler Richtlinien erfüllt. Der Erhöhung der Sichtbarkeit dient auch das neue Forschungsportal, in welchem neben den traditionellen Publikationen auch digital präsentierte Forschungsleistungen, laufende Projekte, Kooperationen mit Wirtschaft und Wissenschaft etc. dargestellt werden.

Lehre, Studium und Weiterbildung

Die Universität Graz versteht sich als ein Ort der Bildung, an dem Studierenden eine Entwicklung zu eigenständig und interdisziplinär denkenden, kritischen AbsolventInnen ermöglicht wird. Um diesem Anspruch auch weiterhin auf höchstem Niveau gerecht zu werden, setzt sich die Universität Graz eine nachhaltige Förderung und Intensivierung forschungsgeleiteter Lehre zum Ziel.

Es wird eine deutliche Verbesserung der Betreuungsrelationen angestrebt, um diese in den einzelnen Fächern schrittweise an internationale Standards heranzuführen.

Im Bereich der Lehre liegen die Schwerpunkte in der zweiten Stufe der Bologna-Reform. Im Fokus stehen dabei die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen, die verbesserte Ausrichtung des Studien-, Lehrveranstaltungs- und Serviceangebots am Bedarf der Studierenden sowie die Optimierung der Rahmenbedingungen für studierendenzentrierte und forschungsgeleitete Lehre. Die Universität Graz bekennt sich zu einer aktiven Rolle in der Ausbildung für pädagogische Berufe. Sie tut dies in aktiver Partnerschaft mit den anderen Institutionen, insbesondere den Pädagogischen Hochschulen.

Das Konzept der Bildungspartnerin für alle Generationen über die gesamte Lebensspanne hinweg wird weiterentwickelt und bietet sowohl allgemeinbildende als auch beruflich qualifizierende Angebote für unterschiedlichste Zielgruppen.

Standortentwicklung und Infrastruktur

Das wissenschaftliche und wirtschaftliche Umfeld ist für die Entwicklung der Universität Graz von großer Bedeutung. Die ausgezeichnete Verankerung und Positionierung am Standort kommt in einer noch stärkeren Wahrnehmung des universitären Geschehens zum Ausdruck.

Die Universität Graz als größte Bildungs- und Wissenschaftsinstitution der Steiermark nimmt innerhalb Österreichs eine bedeutende Vorreiterrolle im Bereich der Kooperationen ein. Durch Kooperationen werden Synergien genutzt und kritische Massen gebildet. Neben der Erweiterung des erfolgreichen Konzepts NAWI Graz durch einen deutlichen Ausbau der Forschungsk Kooperationen „NAWI Graz research“ liegt der Fokus auch auf der Weiterentwicklung der Kooperation BioTech-Med-Graz, die sich die Förderung von Spitzenforschung und des interdisziplinären wissenschaftlichen Nachwuchses fächerübergreifend im Bereich der „Life Sciences“ zum Ziel setzt. Durch Kooperationen mit den lokalen Hochschulen und Unternehmen und ihr Engagement in der koordinierten Hochschulentwicklung im Rahmen der Steirischen Hochschulkonferenz ist die Universität Graz ein wichtiger Motor zur Steigerung der Attraktivität des Standortes Graz und der Steiermark.

Gesellschaftliche Verantwortung

Die Angehörigen unserer Universität – MitarbeiterInnen, Studierende und Alumni – unterstützen durch aktive Kommunikation die gesellschaftliche Rolle der Universität. Forschungsergebnisse und auch bildungspolitische Themen werden über die Grenzen der Universität hinaus kommuniziert und diskutiert. Mit der erfolgreichen Dachmarke „die 7.fakultät“ bündelt die Universität Initiativen, wie etwa die Universitätsmuseen und universitäre Aktivitäten im Bereich der Public Awareness, zu „Science to Public“.

Ein Schwerpunkt im Wahrnehmen unserer gesellschaftlichen Verantwortung liegt insbesondere im Bereich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit. Wir widmen uns Themen der Nachhaltigkeit sowohl in Lehre und Forschung als auch bei der universitären Entwicklung. Das Klimaschutzservicezentrum, ein Teil des Climate Change Center Austria (CCCA), dient dabei als Schnittstelle zwischen universitärer Forschung und öffentlicher Information.

Im Sinne der Fortsetzung der Internationalisierung in allen Bereichen der Universität werden Maßnahmen zur Professionalisierung und Internationalisierung der NachwuchswissenschaftlerInnen sowie der forschungsgeleiteten Lehre etabliert. Im Einklang mit den europäischen bildungspolitischen Zielen wird die Mobilität von NachwuchswissenschaftlerInnen forciert. Eine besondere gesellschaftliche Verantwortung nimmt die Universität Graz mit der strategischen Ausrichtung auf Südosteuropa wahr.

Gleichstellung, Gleichbehandlung und Frauenförderung werden an der Universität Graz als Selbstverständlichkeit gesehen. Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen an, insbesondere in Leitungsfunktionen. Innerhalb der Frauenförderung bildet die wissenschaftliche Nachwuchsförderung einen wesentlichen Schwerpunkt.

b) Organisation

Mit rund 32.500 ordentlichen, außerordentlichen und mitbelegenden Studierenden und knapp 4.300 MitarbeiterInnen in Forschung, Lehre und Administration ist die im Jahre 1585 gegründete Universität Graz eine der größten, traditionsreichsten und innovativsten Hochschulen Österreichs.

Die Universität Graz ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts. Die gesetzliche Basis bildet das Universitätsgesetz 2002. Sie kann auf eine profilierte Organisationsstruktur zurückgreifen, die im Organisationsplan der Universität Graz festgelegt ist: Der Universitätsrat, das Rektorat, die Rektorin und der Senat bilden die obersten Leitungsorgane der Universität.

Die Universität gliedert sich in sechs wissenschaftliche Organisationseinheiten (Fakultäten) sowie die der Rektorin und den jeweiligen VizerektorInnen unterstellten Verwaltungseinheiten. Vielfalt und Breite bestimmen das Ausbildungsangebot an den sechs Fakultäten: Katholische Theologie, Rechtswissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften sowie Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaften. Institute und fakultäre Zentren bilden die akademischen Subeinheiten der Fakultäten.

In der Organisationsstruktur stellen universitäts- und fakultätsübergreifende Leistungsbereiche (Zentren) ein weiteres wesentliches Gestaltungselement dar, in welchen vor allem auch interdisziplinäre Kooperationen gefördert werden.

Im Rahmen der akademischen Selbstverwaltung werden das Zusammenwirken und die Mitbestimmung aller Universitätsangehörigen gefördert, so sind entsprechend dem Organisationsplan der Universität Graz an allen Fakultäten Fakultätsghremien eingerichtet.

Die Organisationsstruktur ist im Organigramm am Ende des Dokuments dargestellt.

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement-System der Universität Graz unterstützt mit Hilfe bewährter Instrumente die qualitative Weiterentwicklung von Forschung und Lehre. Auch in den Servicebereichen werden Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung gesetzt, die zur gesamtuniversitären Qualität beitragen. Die Prozesse des Qualitätsmanagements ermöglichen es insgesamt, Stärken und Schwächen zu erkennen und gezielt daran zu arbeiten. Dafür wurden 2015 insbesondere folgende Aktivitäten gesetzt:

Adaptierung der Forschungsevaluierung

Im Dezember 2015 startete der neue Durchlauf der Forschungsevaluierung an den Instituten der Naturwissenschaftlichen Fakultät. Die weiteren Fakultäten folgen in den kommenden Jahren. Die aus den letzten Evaluierungsdurchläufen gewonnenen Erfahrungen (2003–2006, 2008–2011) wurden zur Überarbeitung des Verfahrens herangezogen. Die wesentlichen Neuerungen sind:

- Evaluierungen werden stärker auf die Profilbildung und zukünftige (Forschungs-)Schwerpunktsetzungen ausgerichtet. Damit wird vermehrt auf thematisch zusammenhängende Evaluierungseinheiten geachtet.
- Doktorat und Nachwuchsförderung werden als wesentliche Säulen der Forschung stärker berücksichtigt.
- Forschungsevaluierungen werden nun entweder ein- oder zweistufig durchgeführt. Die erste Stufe umfasst dabei eine Selbstevaluierung. Abhängig von den Ergebnissen der Selbstevaluierung und einer nachfolgenden Analyse, kann die Evaluierung entweder abgeschlossen oder in Form einer externen Begutachtung weitergeführt werden.
- Quantitative und qualitative Aspekte werden unter Berücksichtigung fächer- und disziplinspezifischer Unterschiede stärker verknüpft.
- Konsequenzen von Evaluierungen werden klarer dargestellt.

Qualitätssicherung der Lehre

Informationen zur Qualitätssicherung der Lehre finden sich im Unterkapitel Stand der Umsetzung und Maßnahmen des Europäischen Hochschulraums (ab S. 31).

Dialog über Qualität

Ein offener, dialogorientierter Prozess und Diskussionen über Qualität, Wirkungen sowie Ansprüche von innen und außen an eine qualitätsorientierte Universität werden kontinuierlich in unterschiedlichen Gesprächs- und Feedbackgruppen initiiert.

Zielvereinbarungen in der Verwaltung

Selbstbeschreibungen und Zielvereinbarungen für Service- und Verwaltungseinheiten wurden in den Regelbetrieb übernommen. Leistungen und Entwicklungsbemühungen der Einheiten werden einer kritischen Betrachtung unterzogen und deren Selbstbild und Anspruch hinterfragt.

Audit Hochschule und Familie

Die Universität Graz erhielt erneut das staatliche Gütesiegel „Audit hochschuleundfamilie“. Die Universität engagiert sich kontinuierlich für die Unterstützung der Vereinbarkeit von Studium und Beruf und familiären Sorgepflichten (siehe auch Kapitel Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, ab S. 19).

Folgende Fakultäten, Institute und Zentren wurden 2015 evaluiert:

- Zentrum für Inter-Amerikanische Studien
- Centrum für Sozialforschung
- Zentrum für Wissenschaftsgeschichte
- Institut für Geschichte
- Forschungsstelle und Dokumentationszentrum für Österreichische Philosophie
- Katholisch-Theologische Fakultät (Abschluss 2016)

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Strategische Ziele der Personalentwicklung

Die Personalentwicklung der Universität Graz hat es sich zum Ziel gesetzt, die Potenziale der MitarbeiterInnen zu fördern, neue Inhalte zu vermitteln und vorhandene Kompetenzen zu stärken. Im Jahr 2015 lag das Hauptaugenmerk auf dem Ausbau der Organisationsentwicklungsmaßnahmen, der Entwicklung neuer Personalentwicklungskonzepte sowie der Erschließung neuer Zielgruppen, auch außerhalb des universitären Raumes.

Im Rahmen des strategischen Projektes „P3 – Power Personal People“ konnten weitere Meilensteine, wie die Konzeption und technische Umsetzung des elektronischen Personalakts und die Implementierung eines elektronischen Tools zur Erfassung der MitarbeiterInnengespräche, erreicht werden.

Power Personal People

Die Basis des strategischen Projekts bilden folgende drei Säulen: elektronisch gestützte Serviceprozesse, Führungskräfteentwicklung sowie die Etablierung eines Werte- und Verhaltenskodex an der gesamten Universität. Mit der Konzeption und technischen Umsetzung des elektronischen Personalaktes im Jahr 2015 wurde im Rahmen des Projektes „Paper Down“ ein unabhängiger Schritt in Richtung der Überführung sämtlicher Serviceprozesse des Personalbereichs der Universität in elektronische Workflows gesetzt. Die Umsetzung im Bereich des allgemeinen Universitätspersonals wird ab März 2016 erfolgen. Im Bereich des wissenschaftlichen Universitätspersonals sind alle Bedingungen für eine zeitnahe Einführung erfüllt, das Einverständnis der Interessensvertretung jedoch noch ausständig. Die im Jahr 2014 begonnene Entwicklung und technische Umsetzung des elektronischen Tools zur Erfassung der MitarbeiterInnengespräche wurde 2015 abgeschlossen. Die elektronische Eingabe der Entwicklungsprotokolle konnte in den Regelbetrieb übernommen werden.

Die bestehenden Angebote im Bereich Führungskräfteentwicklung (UNISTART Programm für Führungskräfte, Netzwerk Führung) wurden 2015 auf Basis der regelmäßigen Evaluierungen weiterentwickelt. Dem Wunsch der Führungskräfte nach stärkerer Vernetzung mit KollegInnen anderer universitärer und öffentlicher Einrichtungen sowie Wirtschaftsbetrieben wurde durch die Einrichtung einer Kooperation mit der FH Joanneum und unterschiedlichen PartnerInnen aus Wirtschaft und Verwaltung entsprochen. Die im Vorjahr begonnene Neukonzeption des Projekts Führungskräftelabor als Qualifizierungsinstrument für Führungskräfte wurde 2015 erfolgreich abgeschlossen. Seit Jahresbeginn 2015 wird das Führungskräftelabor nicht nur für Führungskräfte der Universität Graz, sondern auch als erste an einer Universität im deutschsprachigen Raum entwickelte Personalentwicklungsmaßnahme für KundInnen aus der Wirtschaft mit Erfolg angeboten. Dies zeigt sich unter anderem durch die Verleihung des renommierten HR Excellence Awards. Um in schwierigen Entscheidungssituationen Hilfe anbieten zu können, wurde das Seminarkonzept „Entscheidung im Einsatz“ von ExpertInnen der Universität Graz in Kooperation mit dem Österreichischen Roten Kreuz entwickelt. Auch mit diesem Seminarformat konnte eine Zusammenarbeit zwischen Universität und Wirtschaft initiiert werden.

Nach fast zwei Jahren wurde Anfang 2015 mit dem Vorliegen der fertigen Werte- und Verhaltenskodex-Broschüre ein vorläufiger Projektabschluss erreicht. Zudem wurde eine englischsprachige

Fassung des Werte- und Verhaltenskodex erstellt. Die erfolgreiche Implementierung an der Universität wird u.a. dadurch sichergestellt, dass die Broschüre allen Bediensteten und Studierenden zur Verfügung gestellt wurde, in allen Programmen der Personalentwicklung inhaltliche Schwerpunkte zum Thema gesetzt wurden und eine Berichterstattung in sämtlichen Universitätsmedien erfolgte.

Organisationsentwicklung

2015 erfolgte der Kick-Off zur Etablierung eines universitätsweiten Konfliktmanagementprozesses. Weiters wurden gemeinsam mit einzelnen Organisationseinheiten Changemanagement-Prozesse umgesetzt (z.B. Universitätsbibliothek). Mit dem Projekt „Focus You“ ist es gelungen, sämtliche Aktivitäten und Angebote zu bündeln und sichtbar zu machen, die den Menschen an unserer Universität in den Mittelpunkt stellen. Wie in der jüngsten Novelle des UG 2002 festgelegt, wurde im Jahr 2015 eine Richtlinie zur Ausgestaltung der Personenevaluierung entwickelt und deren Umsetzung gestartet.

1.A.1 Personal

2015 Personalkategorie (Stichtag: 31.12.2015)	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal ¹	1.405	1.619	3.023	571,4	779,7	1.351,1
ProfessorInnen	45	139	184	43,3	122,8	166,0
wissenschaftliche MitarbeiterInnen ¹	1.361	1.480	2.840	528,2	656,9	1.185,1
darunter DozentInnen	46	114	160	43,2	112,1	155,3
darunter Assoziierte ProfessorInnen	12	25	37	11,3	25,0	36,3
darunter AssistenzprofessorInnen	30	30	60	27,7	29,0	56,7
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	244	275	519	144,0	177,9	321,9
Allgemeines Personal	827	503	1.330	633,5	393,8	1.027,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	49	27	76	28,1	12,8	40,9
Gesamt¹	2.197	2.098	4.294	1.205,0	1.173,6	2.378,5

Gesamtuniversitär ist der Personalstand wie in den vergangenen Jahren gestiegen, der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr beträgt 2015 in Köpfen 4 % und in VZÄ 2 %. Absolut gesehen ergibt sich daher ein Plus von 56,2 VZÄ bzw. von 165 Köpfen über alle Personengruppen der Universität hinweg. Der Anstieg erfolgte im wissenschaftlichen genauso wie im allgemeinen Bereich, wobei er sich, wie bereits im Vorjahr, verstärkt im wissenschaftlichen Bereich zeigt. Bei den UniversitätsdozentInnen ist der Rückgang auf Grund von Pensionierungen und des Auslaufens dieser Personalkategorie eingetreten. Ein Anstieg ist bei den AssistenzprofessorInnen, den Assoziierten ProfessorInnen sowie den UniversitätsassistentInnen zu verzeichnen, womit ein genereller Zuwachs des wissenschaftlichen Nachwuchses gegeben ist.

Die Geschlechterverhältnisse blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich, wobei nach Köpfen gerechnet anteilmäßig geringfügig mehr Frauen an der Universität beschäftigt sind als nach VZÄ (Köpfe: 51,2 %, VZÄ: 50,7 % Frauen). Auf Personengruppenebene zeigen sich nach wie vor Unterschiede. So überwiegt beim wissenschaftlichen Personal der Männeranteil (VZÄ: 58 %, Köpfe: 54 % Männer), während beim allgemeinen Personal der Frauenanteil höher ist (VZÄ: 61,7 %, Köpfe: 62,2 % Frauen).

¹ Auf Grund eines abweichenden Datensatzes scheint bei der Kopfzahl der Männer eine Person zu viel auf, weshalb die Gesamtsumme nicht der Summe von Frauen und Männern entspricht.

In den letzten drei Jahren hat die Universität Graz beinahe 100 VZÄ im wissenschaftlichen Bereich zusätzlich aufgenommen. Das entspricht einer Steigerung von über 7 %. Diese Entwicklung verteilt sich annähernd gleichmäßig auf die Professuren und drittfinanzierten MitarbeiterInnen. Der durch das Auslaufen der Personalkategorie bedingte Rückgang bei den DozentInnen wurde durch die Besetzung von assoziierten Professuren und Assistenzprofessuren mehr als kompensiert. Das allgemeine Universitätspersonal stieg in den drei Jahren der Leistungsvereinbarungsperiode um etwa 3 %.

Nachdem das Berufungsmanagement der Universität Graz in den Jahren 2012 bis 2014 im Rahmen des strategischen Projektes „Qualitätssteigerung im Berufungsverfahren“ grundlegend überarbeitet und um zahlreiche Unterstützungsangebote für Kommissionen, BewerberInnen und Neuberufene ergänzt wurde, wurden diese im Jahr 2015 vollständig in den Regelbetrieb aufgenommen. Im Jahr 2015 haben zwölf ProfessorInnen gem. § 98 UG und zehn Professoren gem. § 99 UG ihren Dienst angetreten, wobei erneut eine Reihe von hochqualifizierten Praktikern im Rahmen von Teilzeitprofessuren gem. § 99 UG berufen wurden. Das Dual Career Service der Universität wurde nach US-amerikanischem Vorbild um ein Counseling Service für Neuberufene und deren Familien ergänzt.

1.A.3 Anzahl der Berufungen

2015 Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften		1	1					1	1
5 Sozialwissenschaften	2	4,5	6,5		9	9	2	13,5	15,5
6 Geisteswissenschaften	2	2,5	4,5		1	1	2	3,5	5,5
Gesamt	4	8	12		10	10	4	18	22

2015 wurden insgesamt 22 Professuren neu besetzt, dabei wurden zwölf Berufungen nach § 98 UG und zehn Berufungsverfahren nach § 99 Abs. 1 UG abgewickelt. Die Anzahl der Berufungen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Insgesamt wurden neun Personen aus Österreich, sieben Personen aus Deutschland, fünf Personen aus der übrigen EU und eine Person aus einem Drittstaat entsprechend dem strategischen Ziel der Internationalisierung berufen. In der Kategorie der § 99 (1) Professuren wurden im Jahr 2015 nur Männer berufen. Bei den Berufungen handelt es sich größtenteils um Teilzeitprofessuren (gesamt 3,8 VZÄ).

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse

Wissenschaftszweig	2015		
	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1	3	4
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1		1
5 Sozialwissenschaften	4	1	5
6 Geisteswissenschaften	3		3
Gesamt	9	4	13

Die Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben, wobei sie langfristig gesehen rückläufig ist (2011: 19 Habilitationen). Wie im Vorjahr wurden auch im Jahr 2015 mehrheitlich Frauen habilitiert.

Nachwuchsförderung

An der Universität Graz wurde eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses implementiert. Aufgrund einer 2015 durchgeführten Bedarfsanalyse ist ein neues Programm für NachwuchswissenschaftlerInnen (PostDocPro) konzipiert und noch im selben Jahr als Pilot umgesetzt worden. Des Weiteren stehen seit 2015 die Führungskräftequalifizierungsinstrumente der Personalentwicklung allen NachwuchswissenschaftlerInnen offen.

Weitere Instrumente zur Förderung des Nachwuchses sind das im Jahr 2015 abgeschlossene strategische Projekt zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie das als Kompetenzzentrum für Doktoratsthemen und Beratungseinrichtung für DoktorandInnen fungierende DocService.

Im Rahmen des strategischen Projekts wurden internationale Publikationen im Bereich der Naturwissenschaften gezielt gefördert und Zuschüsse für Tagungsteilnahmen von DoktorandInnen zur Verfügung gestellt. Es wurden Textbausteine für eine Adaption aller Doktoratscurricula nach internationalen Standards zur Sicherstellung hochwertiger Doktoratsstudienangebote entwickelt. Das Kursprogramm im Bereich überfachlicher Schlüsselqualifikationen deckt die Felder Sprechtraining/Präsentieren sowie Englisch für Doktoratsstudierende ab und wurde von den DoktorandInnen sehr gut angenommen. Neu eingeführt wurde ein Jour Fixe der Vorsitzenden der Curriculakommissionen für die Doktoratsstudien.

Als Anlaufstelle für DoktorandInnen aller Fachrichtungen bietet das DocService persönliche Beratungen an, die je nach Promotionsphase Themen wie Orientierung und Vermittlung doktoratspezifischer Grundlageninformationen, Wahl des Dissertationsthemas und der Betreuungsperson, Transformation von der Studierenden- in die ForscherInnenrolle, aktive Teilnahme an der Scientific Community sowie Planung der Post-Doc-Phase umfassen. Internationale DoktorandInnen, die sich vernetzen und austauschen möchten, wurden bei der Bewerbung und Organisation von Netzwerktreffen unterstützt. Auch wurden als Sonderprogramm englischsprachige Kurse zur Entwicklung wissenschaftlicher Skills für das Doktoratskolleg „Climate Change/Klimawandel“ sowie zu Bewerbungsstrategien und Academic Writing für die Doktoratsschule Physik abgehalten. Es wurde eine Tagung zum Thema „Wissenschaft_Macht_Nachwuchs“ organisiert, die sowohl eine Analyse und Diskussion der Situation von NachwuchsforscherInnen als auch die Möglichkeit für einen Austausch zu erfolgreichen Karrierestrategien im Wissenschaftsbereich vermittelte. Im Rahmen dieser Tagung wurde auch der österreichweit einzigartige Seraphine-Puchleitner-Preis für DoktorandInnenbetreuung verliehen.

Als wesentliches Instrument der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung an der Universität Graz wird in Zukunft die *Doctoral Academy Graz* als Dachorganisation für hervorragende strukturierte Ausbildungsformate im Doktoratsbereich fungieren. Es wurde in enger Abstimmung mit einer Gruppe exzellenter und bei der Einwerbung von Drittmitteln für NachwuchsforscherInnen besonders erfolgreicher ForscherInnen der Universität Graz ein umfassendes Konzept zur *Doctoral Academy* erstellt, auf dessen Basis die weiteren Schritte der Projektentwicklung durchgeführt werden.

Das Modell der wissenschaftlichen Karriere

Im Bereich des Karrieremodells für Angehörige des wissenschaftlichen Universitätspersonals wurde die Betriebsvereinbarung über die wissenschaftliche Karriere an der Universität Graz überarbeitet. Diese trägt zum einen bereits den durch die UG Novelle geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen für NachwuchswissenschaftlerInnen Rechnung. Zum anderen wurde aber auch eine Reihe von internen Verfahrensabläufen rund um den Abschluss von Qualifizierungsvereinba-

rungen und die damit verbundene Überprüfung der Zielerreichung optimiert. Während des Qualifizierungszeitraumes wurde durch die Möglichkeit einer temporären Reduktion des Lehrdeputats eine Fokussierung auf zentrale Qualifizierungsziele im Bereich der Forschung ermöglicht. In seinem Kern blieb das Karrieremodell jedoch unverändert.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die Universität Graz bietet als familienfreundliche Hochschule zahlreiche Maßnahmen, die Studierende und Bedienstete in der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie unterstützen. 2015 wurde der Universität Graz erneut das staatliche Gütesiegel „Familienfreundliche Hochschule“ verliehen. In diesem Rahmen wurden die gesamte Palette der familienfreundlichen Maßnahmen sowie weitere Vorhaben, die von drei Projektgruppen definiert wurden, extern überprüft.

Die Arbeitszeitflexibilität für Bedienstete (nicht nur mit familiären Sorgepflichten) auf Basis der internen Regelungen wurde 2015 durch ein Sabbatical-Modell für WissenschaftlerInnen erweitert.

Im Zuge familienfreundlicher Maßnahmen findet ständige Weiterentwicklung statt – 2015 wurde der Abschlussbericht des strategischen Projekts zur Erhebung von Möglichkeiten zur Verbesserung der sogenannten Work-Life-Balance (WLB) für wissenschaftliches Personal einer universitären Öffentlichkeit präsentiert: die Studie „Wissenschaft Leben in Balance“ (siehe Wissensbilanz 2014, S. 65). Erarbeitet wurden ein Maßnahmenkatalog und eine WLB-Policy, an deren Umsetzung mehrere Abteilungen beteiligt sind (siehe auch Kapitel Gesellschaftliche Zielsetzungen, ab S. 55). Eines der großen bereits umgesetzten Projekte ist die Erhöhung der bestehenden Kinderbetreuungsplätze in Campusnähe von insgesamt 105 auf 180.

Für die themenspezifische und konkrete Unterstützung Studierender und Bediensteter hat die Universität Graz die universitäre Anlaufstelle für Vereinbarkeit *unikid & unicare* eingerichtet. Damit werden weit über die Berufsrückkehr hinausgehende vereinbarkeitsfördernde Maßnahmen in Zusammenarbeit mit weiteren Organisationseinheiten geplant, umgesetzt und evaluiert. Auf der Website sind rechtliche, finanzielle und weitere spezifische Informationen öffentlich einsehbar aufbereitet. 2015 wurden 284 telefonische, persönliche und E-Mail-Anfragen bearbeitet (2014: 212 Anfragen).

Es wird Beratung und Service bei Fragen rund um die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und aktiven Sorgepflichten gegenüber minderjährigen Angehörigen angeboten. Das Angebot reicht von bedarfsorientierter und ganzjähriger Kinderbetreuung über Sommer-Kinderbetreuung, die „unikid-Info“ für Eltern Heranwachsender und das unikid-Kursangebot bis hin zu vertraulicher Recherche individueller Anliegen. Besonderes Augenmerk liegt hier auch auf der Beratung von Familien, die ihren Lebensmittelpunkt wegen des Studiums oder der wissenschaftlichen Laufbahn nach Graz verlegen.

Betriebliche Kinderbetreuung

Etwa 36 Personen betreuen in zehn Gruppen auf über 1.800 m² 74 Kinder im Alter von 0–3 Jahren (2014: 56) und 108 Kinder im Alter von 3–6 Jahren (2014: 50). Im Rahmen der Sommer-Kinderbetreuung wurden insgesamt über fünf Wochen 200 Plätze für Kinder von 5–12 Jahren angeboten, davon wurden 173 genutzt (2014: 100/99). In der Summer Musical School, einer Kooperation mit dem kiCABü der Medizinischen Universität Graz, wurden in der letzten Ferienwoche weitere 35 Kinder zwischen 6 und 12 Jahre pädagogisch und künstlerisch betreut.

Aus dem unikid-Pool wurde 12-mal kurzfristig flexible Kinderbetreuung von Babysitting bis hin zu Lernbetreuung vermittelt. In Summe wurden 223 subventionierte 10-Stunden-Blöcke an Universitätsbedienstete für kurzfristig flexible Kinderbetreuung im Verein M.A.M.A. am Campus verkauft.

unikid-Kurse als Vernetzungsräume für Universitätsangehörige mit Kindern fördern Austausch und Netzwerkbildung zwischen Familien– besonders auch für Dual Career Couples. Das seit langem bestehende Kursangebot wurde um die unikid-Akrobatik für Eltern mit Kindern von 5–8 Jahren erweitert.

Die Universität Graz bietet Beratung und Service zum Thema der familiären Pflege basierend auf einer wissenschaftlichen Studie zu den Rahmenbedingungen familiärer Pflegeverpflichtungen an der Universität. Das Angebot reicht von der „unicare-Info“ für pflegende Angehörige über Broschüren-Informationsservice bis hin zu vertraulicher Recherche individueller Anliegen bei Fragen rund um die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und aktiven Sorgepflichten gegenüber pflegebedürftigen erwachsenen und älteren Angehörigen.

Kooperationen

Fachlicher Austausch findet österreichweit im Rahmen des Netzwerks UniKid-UniCare Austria (Kinderbetreuungsbeauftragte und Kinderbüros österreichischer Universitäten) sowie am Standort mit der Kunstuniversität Graz und der Forschungseinrichtung Joanneum Research statt. Die projektspezifischen Kooperationen mit der Medizinischen Universität Graz und Technischen Universität Graz wurden 2015 auf die FH Joanneum ausgeweitet.

e) Forschung und Entwicklung

Die Universität Graz gewährleistet im Kanon mit den übrigen Bildungsinstitutionen, insbesondere den drei Universitäten in Graz, eine entsprechende Positionierung am Standort. Sie verankert ihre Forschung auch international, wobei der europäische Forschungsraum besonders berücksichtigt wird.

An der Universität Graz wird Grundlagenforschung und angewandte Forschung auf Spitzenniveau betrieben, basierend auf den Grundsätzen wissenschaftlicher und ethischer Integrität. Es werden Themen- und Methodenvielfalt im internationalen Verbund gefördert. Die Profilbildung erfolgt durch das Setzen von Forschungsschwerpunkten unter Berücksichtigung gesellschaftsrelevanter Forschungsfragen. Innovative interdisziplinäre Forschung und Zusammenarbeit der Fächer werden spezifisch gefördert. Im Sinne einer forschungsgeleiteten Lehre werden Studierende in die Forschung eingebunden.

Der nationalen wie internationalen Profilbildung und Erhöhung der Sichtbarkeit dient neben dem wissenschaftlichen Output im engeren Sinne eine Reihe flankierend geplanter Maßnahmen. Hier ist an erster Stelle eine stärkere Konzentration auf die in den vergangenen Jahren etablierten sieben Forschungsschwerpunkte sowie die universitätsweiten Zielregionen Südosteuropa und Nord- und Lateinamerika zu nennen.

Forschungsschwerpunkte

Die Forschungsschwerpunkte fungieren als Motoren einer fächer- und fakultätenübergreifenden und durch Kooperationen am Standort wie im globalen Forschungsnetzwerk verstärkten Zusammenarbeit zwischen ForscherInnen. Sie bringen durch diese erhöhte inter- und transdisziplinäre Kommunikation bereits jetzt in allen Bereichen deutlich innovative Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse hervor. Damit werden Alleinstellungsmerkmale in bestimmten Spitzenbereichen erreicht und weiter ausgebaut. Entsprechend dem Grundsatz der Freiheit von Forschung und Lehre wird weiterhin individuelle Forschung im Rahmen der Möglichkeiten gefördert.

Im Jahr 2015 wurde mit der Evaluierung der Forschungsschwerpunkte begonnen, in der es vorrangig um Entwicklungsfragen geht. Auf Grund der Erfahrungen der letzten sechs Jahre wird die zukünftige Entwicklung thematisiert.

Modelle und Simulation

Im Rahmen des Forschungsschwerpunkts wurden 2015 wie in den Vorjahren interdisziplinäre Workshops abgehalten, die insbesondere für DoktorandInnen die Möglichkeit bieten, ihre methodischen Kenntnisse zu vertiefen und die Links zwischen den verschiedenen beteiligten Instituten und Fakultäten zu stärken. Die Relevanz und Qualität der durchgeführten Forschung manifestiert sich auch im Gewinn einer der wichtigsten wissenschaftlichen Auszeichnungen, dem ERC Advanced Grant durch Prof. Kunisch vom Institut für Mathematik.

Molekulare Enzymologie und Physiologie

Die ForscherInnen des Forschungsschwerpunkts *Molekulare Enzymologie und Physiologie* bearbeiten gesellschaftlich höchst relevante, biomedizinische Fragestellungen, die der Öffentlichkeit insbesondere im Rahmen der Vita Activa-Vortragsreihe näher gebracht wurden. Zahlreiche Publikationen in hochrangigen Journalen wie Science oder Cell und die Einwerbung kompetitiver Drittmittel, die z.B. die Anschaffung von Hochtechnologie-Großgeräten (superauflösende Mikroskopie, Kleintier MR) ermöglichten, belegen die exzellenten wissenschaftlichen Leistungen. Die internationale Sichtbarkeit zeigt sich auch in der Zuerkennung äußerst renommierter internatio-

naler und nationaler Auszeichnungen, allen voran der Louis Jeantet Preis für Medizin an Prof. R. Zechner. Des Weiteren koordinieren ForscherInnen dieses Forschungsschwerpunkts internationale Großforschungsprojekte und Ausbildungsprogramme, darunter den Spezialforschungsbereich Lipotox sowie das Doktoratskolleg „Molekulare Enzymologie“, die wesentlich zur Vernetzung der Institute und Arbeitsgruppen beitragen.

Gehirn und Verhalten

Der Forschungsschwerpunkt *Gehirn und Verhalten* hat seinen interdisziplinären und interuniversitären Charakter weiter ausgebaut und umfasst inzwischen Mitglieder aller vier Grazer Universitäten und von zehn Instituten der Universität Graz. Die daraus entstehende fruchtbare Zusammenarbeit spiegelt sich in kooperativen Publikationen in hochrangigen Fachzeitschriften und in eingeworbenen Drittmitteln wider. Im Bereich der Nachwuchsförderung freuen wir uns über den Early Career Research Award (Berlyne Award) der Society for Psychology of Aesthetics, Creativity and the Arts of the American Psychological Association für Matthias Benedek, das Doktorats-Stipendium (DOC) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für Jan Stupacher sowie über die Verleihung des Seraphine-Puchleitner-Preises an Manuela Paechter für ihre exzellente DoktorandInnen-Betreuung. Die Sichtbarkeit des Forschungsschwerpunktes wurde durch die Abhaltung von wissenschaftlichen Veranstaltungen (Kongress der Fachgruppe Gesundheitspsychologie, International Summer School on Aviation, Styrian Spring School of Neuroscience, Small Group Meeting Social Neuroscience) und Transfer-Veranstaltungen (Achtung Forschung) weiter erhöht.

Umwelt und Globaler Wandel

Im Fokus stehen die Erforschung und Überwachung des Klima- und Umweltwandels und seiner Auswirkungen, die Analyse der Rolle des Menschen sowie das Aufzeigen von Wegen zu nachhaltiger regionaler Entwicklung und Innovation. Die Arbeitsgruppen des Schwerpunkts sind in zahlreichen Projekten an internationaler Spitzenforschung beteiligt und können auch 2015 auf Publikationen in hochrangigen Fachjournalen verweisen. Das im Rahmen einer Ausschreibung für Schwerpunktprogramme des FWF genehmigte Doktoratskolleg „Climate Change – Uncertainties, Thresholds and Coping Strategies“ wurde 2015 erfolgreich weitergeführt und sorgt für eine international qualitative Ausbildung in diesem Gebiet.

Heterogenität und Kohäsion

ForscherInnen des Forschungsschwerpunkts *Heterogenität und Kohäsion* sind in regionalen, nationalen und internationalen Forschungszusammenhängen aktiv und tragen durch die Bearbeitung zentraler gesellschaftspolitisch relevanter Fragestellungen auch erheblich zur Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung durch die Universität Graz bei. Im Jahr 2015 wurden diesbezüglich eine Reihe von Veranstaltungen in Kooperation mit anderen (Forschungs-)Institutionen organisiert und durchgeführt, u.a. die Veranstaltungsreihe „Spannungsfeld Gesellschaftliche Vielfalt“, das internationale „Forum Age/ing“, ein interdisziplinäres Symposium zum Thema „Familie im Wandel“ und der Workshop „Blurring Boundaries: Human Security“, der NachwuchswissenschaftlerInnen aus ganz Europa zusammenbrachte. Mehrere Initiativen und Forschungsprojekte sind dem Themenkomplex Migration – Flucht – Integration gewidmet.

Kultur- und Deutungsgeschichte Europas

Der Forschungsschwerpunkt *Kultur- und Deutungsgeschichte Europas* setzte im Jahr 2015 seine Vortragsreihe „Europa und ...“ mit drei Vortragsabenden (Maurizio Bach, Irmtraud Fischer, Olaf Asbach) fort. Im Sommer wurden die „Ausseer Gespräche“ (Schwerpunkt 2015: Sprachen) sowie die Graz International Summer School Seggau zum Thema „Shifting Perspectives: Europe and the Americas“ mit 81 TeilnehmerInnen aus 31 Ländern sehr erfolgreich abgehalten. Der Spezialforschungsbereich „Deutsch in Österreich“ wurde genehmigt und ist mit dem Teilprojekt „Wien und

Graz – Städte und ihre sprachlichen Strahlkräfte“ im Forschungsschwerpunkt verankert. Zu Mitte des Jahres konnten DoktorandInnen im ÖAW-DocTeam „Contentious Images“ ihre Forschungsarbeit beginnen (Forschungsbereich „Alltag und Lebenswelt“).

Lernen – Bildung – Wissen

Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes *Lernen – Bildung – Wissen* wurde im Jahr 2015 u.a. eine Reihe von Vernetzungstreffen zu unterschiedlichen relevanten Themengebieten abgehalten. Organisiert wurde auch eine Summerschool für Doktoratsstudierende, die der inhaltlichen und methodischen Weiterentwicklung der jeweiligen Projekte diene. Ebenso wurde das zentrale Projekt PädagogInnenbildung NEU weiter wissenschaftlich begleitet und eine Reihe von Bereichen neu institutionalisiert bzw. ausgerichtet (z.B. Habilitationsforum Fachdidaktik, Doktoratsschule Fachdidaktik, Grazer Methodenkompetenzzentrum). Zu Themenschwerpunkten wie u.a. Kompetenzentwicklung, kompetenzorientierter Unterricht, fachdidaktische Forschung, Lehr-Lern-Forschung, Hochschuldidaktik sowie Hochschulentwicklung, Bildungsforschung, Neue Medien – eLearning, pädagogische Professionalisierung, Berufsbildungsforschung, Entrepreneurship Education und Service Learning wurden auch 2015 in den unterschiedlichen Funktionseinheiten bereichsübergreifend sowie in unterschiedlichen Teams Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt und begleitet.

Eine detaillierte Beschreibung der Forschungsschwerpunkte ist in der Wissensbilanz 2014 (ab S. 23) enthalten.

Interuniversitäre Forschungskooperationen am Wissenschaftsstandort Graz

Für den Wissenschaftsstandort Graz sind die interuniversitäre Kooperation NAWI Graz (siehe S. 69) und die Zusammenarbeit BioTechMed-Graz (siehe S. 71) zwischen Universität Graz, Technischer Universität Graz und Medizinischer Universität Graz von besonderer Bedeutung. Einen wichtigen Aspekt stellen hierbei abgestimmte standortbezogene Forschungsschwerpunkte der beteiligten Universitäten dar.

Kompetenzzentren mit Beteiligung der Universität Graz

Wissenschaftliche Exzellenz in internationale Marktcompetenz umzusetzen, ist eines der Ziele der Strukturprogramme der FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft). Die COMET Kompetenzzentren-Programme umfassen mit den K2/K1-Zentren sowie K-Projekten drei Aktionslinien, die sich als äußerst erfolgreich erwiesen haben. Das erklärte Ziel der K-Projekte ist die Überwindung der Kluft zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in der Forschung. Das Programm K2/K1-Zentren forciert die Einrichtung industrieller Kompetenzzentren und Netzwerke, die unter Führerschaft industrieller Unternehmen oder Konsortien stehen. Die Universität Graz ist an folgenden K2/K1-Zentren sowie K-Projekten beteiligt:

- KNOW – Know Center GmbH
- Evolaris Next Level GmbH
- ACIB – Austrian Center of Industrial Biotechnology GmbH
- RCPE – Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH
- Virtual Vehicle – Das virtuelle Fahrzeug Forschungsgesellschaft mbH
- CBMed – Center for Biomarker Research in Medicine
- MPPE – Integrated Research in Materials, Processing and Product Engineering
- alpS – Center for Climate Change Adaptation
- FLIPPR – Future Lignin & Pulp Processing Research (K-Projekt)
- ECO-PowerDrive-2 – Emission & Fuel Consumption Reduction of Small Propulsion Systems under Real World Conditions (K-Projekt)

Cluster und Netzwerke

Ein Cluster ist eine geografisch zusammenhängende Gruppe von Unternehmen und Forschungseinrichtungen in einer bestimmten Branche, die durch Gemeinsamkeiten und gegenseitige Ergänzung vernetzt ist. Ein Cluster umfasst ein Feld von vernetzten Unternehmen und anderen Einheiten, die für die Wettbewerbsfähigkeit der Region von enormer Bedeutung sind.

Die **Human.technology Styria GmbH** ist eine wirtschaftspolitische Initiative zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der steirischen Unternehmen, Institutionen und wissenschaftlichen Einrichtungen im Bereich Humantechnologie. Die Steiermark kann dabei auf zahlreiche kleine, mittlere und große Unternehmen im Umfeld der Humantechnologie verweisen. Durch Nutzung der Synergien zwischen den beteiligten Unternehmen und Institutionen werden Kooperationen und Betriebsansiedelungen aktiv gefördert. Die Universität Graz ist Kooperationspartnerin der Human.technology Styria. An der Naturwissenschaftlichen Fakultät gibt es zahlreiche (bio-)medizinische, pharmazeutische und humantechnologische Forschungsbereiche und -projekte; zu nennen sind hierbei unter anderem die international anerkannte Genomforschung des Fettstoffwechsels und die Lipidforschung.

Die 2001 gegründete **Holzcluster Steiermark GmbH** ist als „Umsetzer für Ihre Holzideen“ das Netzwerk für das Stärkefeld Forst – Holz – Papier in der Steiermark und eine effiziente Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Oberstes Anliegen ist die Forcierung einer international wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstruktur in der Branche mit dem Ziel, die Betriebe entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu stärken und wichtige Arbeitsplätze vor allem in ländlichen Regionen zu sichern. Die Universität Graz ist Know-how-Partnerin der Holzcluster Steiermark GmbH.

Bereits seit 1995 erfüllt der steirische Autocluster **ACStyria** seine Funktion als Bindeglied zwischen Wirtschaft, Industrie, Forschung und öffentlichen Einrichtungen. Als unternehmensübergreifende Plattform hat sich der ACStyria das Ziel gesetzt, die Innovationsleistung seiner Mitglieder zu steigern und die Wertschöpfung in der Steiermark zu erhöhen. Die Steiermark soll als eine automotive Region positioniert werden, in der an innovativen Technologien und Lösungen zur Reduktion der Umweltbelastung der Mobilität gearbeitet wird. Die Universität Graz ist beobachtendes Mitglied bei ACStyria.

Bei **NANONET-Styria** stehen Technologien im Mittelpunkt, die in Speichermedien, Computerchips, bei der Herstellung neuer Materialien und pharmazeutischer Produkte Anwendung finden. Die Netzwerkaktivitäten reichen von der Grundlagenforschung bis zur Umsetzung von wirtschaftlich verwertbaren Produkten. Wissenschaftliche Beiträge werden u.a. vom Institut für Physik und vom Institut für Chemie der Universität Graz eingebracht.

Die Universität Graz ist Mitglied bei **BioNanoNet**, einem österreichischen Netzwerk im Bereich der Bio- und Nanotechnologie. Die BioNanoNet GmbH hat das klare Ziel, innovative interdisziplinäre Forschung durch Bildung kooperativer Netzwerke und synergetischer Kooperationen zu unterstützen, um in den Bereichen der medizinischen und pharmazeutischen Forschung – speziell mit Fokus auf Nanotoxikologie, Sensortechnologien und Gesundheit, Sicherheit und Medizin – nationale und internationale Forschungsprojekte zu initiieren und zu koordinieren.

Christian-Doppler-Labor für Durchflusschemie

2013 konnte das CD-Labor für Durchflusschemie am Institut für Chemie unter der Leitung von Ass.-Prof. Dr. Toma Glasnov seine Arbeit aufnehmen. Gemeinsam mit den steirischen Unternehmen Anton Paar und MicroINNOVA Engineering sowie den Firmen Lonza AG (Visp, Schweiz) und ThalesNano Inc. (Budapest, Ungarn) werden dabei neue Wege und Lösungen in Richtung Skalierbarkeit und Intensivierung von synthetischen Prozessen mittels Mikroreaktionstechnik erforscht.

Ludwig-Boltzmann-Institut für Klinisch-Forensische Bildung (LBI-CFI)

In enger Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz, der Universität Graz, der Siemens AG Österreich, dem Oberlandesgericht Graz sowie dem Institut für Rechtsmedizin und Verkehrsmedizin des Universitätsklinikums Heidelberg erforscht das LBI-CFI die Anwendung bildgebender Verfahren (CT und MRT) zu forensischen Zwecken am Lebenden. Bestehende Visualisierungsmöglichkeiten sollen weiterentwickelt und Richtlinien für Indikationen, Durchführung, Auswertung und Interpretation der forensisch-radiologischen Verfahren erstellt werden. Dadurch sollen an Gewaltopfern, zusätzlich zu den standardmäßig erhobenen äußeren Verletzungen, objektiv nachweisbare, innere Verletzungsbefunde erhoben werden können und als Basis für rechtsmedizinische Gutachten einen wesentlichen Beitrag zur Rechtssicherheit leisten. Von juristischer Seite werden die rechtlichen Grundlagen für die Einführung von CT und MRT als Teil der Beweismittelerhebung im Gerichtsverfahren in Österreich untersucht. Insgesamt soll es durch die verbesserte Beweissituation zu kürzeren und kostensparenderen Gerichtsverfahren kommen.

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

2015	national	EU	Drittstaat	Gesamt
1 Naturwissenschaften	13.009.528	3.883.520	765.329	17.658.377
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	723.032	121.573		844.604
5 Sozialwissenschaften	3.841.105	1.048.359	30.236	4.919.700
6 Geisteswissenschaften	4.071.047	43.661	25.580	4.140.288
Gesamt	21.644.712	5.097.112	821.145	27.562.969

2015	national	EU	Drittstaat	Gesamt
andere internationale Organisation		220.054	17.580	237.634
Bund (Ministerien)	1.330.334			1.330.334
EU		4.403.522		4.403.522
FFG	1.207.974			1.207.974
FWF	14.352.670			14.352.670
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	732.576			732.576
Jubiläumsfonds der OeNB	943.564			943.564
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	619.250			619.250
ÖAW	684.432			684.432
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	30.387	246.632	635.797	912.816
sonstige	51.290	2.000		53.290
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	924.077	12.362	8.000	944.439
Unternehmen	768.159	212.541	159.768	1.140.468
Gesamt	21.644.712	5.097.112	821.145	27.562.969

Der Erlös der laufenden F&E Projekte beträgt im Jahr 2015 27,56 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung von 7 % (+1,85 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr und ist somit der höchste Gesamterlös bisher.

Betrachtet man die Fördergeberstruktur, ist die Steigerung insbesondere auf einen deutlichen Anstieg bei den Erlösen aus EU-Projekten zurückzuführen. Diese erzielten in Summe 4,40 Mio. €. Das entspricht einem Zuwachs von 1,24 Mio. € bzw. knapp 16 %. Hauptverantwortlich dafür sind die erfolgreich eingeworbenen ERC Grants der Wissenschaftszweige Mathematik und Physik sowie die Abwicklung von EU-Koordinationsprojekten im 7. Rahmenprogramm sowie in Horizon 2020 im Wissenschaftszweig Biologie. Weiterhin der wichtigste Fördergeber mit einem Gesamtanteil von über 50 % bleibt wie in den Vorjahren der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF).

Da der Erlöszuwachs im EU Bereich zu einem großen Teil auf Wissenschaftszweige im Bereich der Naturwissenschaften zurückzuführen ist, verzeichnen auch die Naturwissenschaften parallel dazu den größten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (+1,20 Mio. €). Als größter Wissenschaftszweig ist hier die Biologie zu nennen, wo neben dem Anstieg der EU-Erlöse ein deutlicher Anstieg bei den privaten FördergeberInnen auffällt. Dies ist besonders auf die Zahlungen der Louis-Jeantet Foundation zurückzuführen. Insgesamt war die Entwicklung aller Wissenschaftszweige gegenüber dem Vorjahr positiv und der Großteil der F&E-Erlöse wird weiterhin aus dem naturwissenschaftlichen Bereich (knapp 65 %) erzielt.

Auch die Bereiche der Sozial- und Geisteswissenschaften konnten ihre Vorjahresergebnisse weiter steigern. In beiden Bereichen ist ein Anstieg von rund 7 % bzw. 9 % zu verzeichnen. Das entspricht einer absoluten Steigerung je Bereich von über 0,33 Mio. €. Bei den Sozialwissenschaften hält der Wissenschaftszweig Wirtschaftswissenschaften den größten Erlösanteil und konnte absolut betrachtet auch den höchsten Zuwachs (knapp 0,50 Mio. €) erzielen. Der Großteil der Erlöse kommt aus F&E-Projekten aus dem volkswirtschaftlichen Forschungsbereich. Bei den Geisteswissenschaften verzeichnet der Wissenschaftszweig Sprache- und Literatur den höchsten Anstieg. Innerhalb des Wissenschaftszweiges trugen Projekte mit dem FWF den größten Erlösanteil bei. Aus diesen Projekten erzielt der Wissenschaftszweig knapp die Hälfte der Erlöse im Jahr 2015.

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro

Wissenschaftszweig	Großgeräte/Großanlagen	Gesamt
1 Naturwissenschaften	3.129.098	3.129.098
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1.614.838	1.614.838
5 Sozialwissenschaften	8.722	8.722
Gesamt	4.752.658	4.752.658

Im Jahr 2015 wurden Forschungsinfrastrukturen im Wert von über 4,7 Mio. € in Betrieb genommen. Der Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren ist auf die Umsetzung der HRSM-Kooperationsprojekte zurückzuführen. Durch diese Projekte konnten in Verbindung mit den bestehenden Standortkooperationen (NAWI Graz und BioTechMed-Graz) essentielle Neuanschaffungen getätigt und bestehende Infrastruktur sinnvoll ergänzt werden.

Rund die Hälfte der Anschaffungskosten (2,5 Mio. €) entfallen auf den Kleintier MRT Magnetresonanztomographen. Diese Großforschungsinfrastruktur ist den Wissenschaftszweigen Biologie und Medizinisch-theoretische Wissenschaft, Pharmazie zuzurechnen. Das Großgerät ermöglicht hochaufgelöste (<50 µm) in vivo MR Bildgebung an Mäusen und Ratten und konnte durch HRSM-Kooperationsprojektmittel finanziert werden.

Aus HRSM und NAWI Graz Mitteln konnte das neu angeschaffte Elektronenstrahl-Nanolithographiesystem (0,9 Mio. €) finanziert werden. Dieses dem Wissenschaftszweig Physik zugeordnete Großgerät deckt nicht nur den technologisch schwer zu erschließenden Bereich von 1-10 nm ab, sondern ist auch in der Lage größere Flächen (cm²) zu strukturieren. Ebenso ist auch das Laser-System Sum Frequency (0,32 Mio. €) dem Wissenschaftszweig Physik größtenteils zuzurechnen, dessen Anschaffung über einen ERC Starting Grant möglich war.

Weiters konnten auch essentielle Anschaffungen im Bereich der Mikroskopie und Massenspektrometrie im Zusammenhang mit den BioTechMed HRSM-Projekten im Jahr 2015 getätigt werden.

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten

2015 (Stichtag 31.12.2015) Wissenschaftszweig	ProfessorInnen			drittfinanzierte wiss. MitarbeiterInnen			sonstige wiss. MitarbeiterInnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	3,0	32,6	35,6	76,5	127,1	203,6	38,5	129,1	167,6	118,0	288,8	406,8
3 Humanmed., Gesundheitswiss.		6,0	6,0	4,4	2,0	6,4	16,7	15,5	32,1	21,0	23,5	44,5
5 Sozialwissenschaften	26,3	49,7	75,9	30,1	27,3	57,4	126,5	161,6	288,1	182,8	238,6	421,4
6 Geisteswissenschaften	14,0	34,5	48,5	33,1	21,4	54,5	106,9	94,8	201,7	154,1	150,7	304,7
Gesamt	43,3	122,8	166,0	144,0	177,9	321,9	288,6	400,9	689,5	475,8	701,6	1.177,4

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Personal in wissenschaftlicher Verwendung um knapp 4 % gestiegen. Ein deutlicher Anstieg ist bei den Karrierestellen der AssistenzprofessorInnen (+16 %), bei den Senior Scientists (+17 %) und bei den Assoziierten ProfessorInnen (+22 %) zu verzeichnen. Bei den ForschungsassistentInnen (DoktorandInnen und Post-Docs), ProjektmitarbeiterInnen und UniversitätsassistentInnen ist ebenfalls ein konstanter Anstieg über die letzten Jahre hinweg zu beobachten. Diese Entwicklungen bestätigen das aktuelle Programm der Universität zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses in allen Laufbahnstufen.

Der Frauenanteil im wissenschaftlichen Personal liegt bei ca. 40 %. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Frauen bei den Assoziierten ProfessorInnen deutlich gestiegen (42 %). Dieser Trend sollte sich in den nächsten Jahren fortsetzen, da der Frauenanteil bei den Karrierestellen mittlerweile bei 49 % liegt.

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

	2015
Gesamt	3.123
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	262
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	825
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	808
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.154
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	74

Die Berichterstattung zu den wissenschaftlichen Veröffentlichungen im Jahr 2015 basiert auf einem neu eingeführten Dokumentationssystem an der Universität Graz, das nicht zuletzt eine Verstärkung der Außendarstellung der eingetragenen Daten anbietet und von den ForscherInnen gut angenommen worden ist. Vom System ist auch eine Anhebung der Erfassungsqualität intendiert, wenngleich es den ForscherInnen weiterhin obliegt, die Einträge selbst vorzunehmen. Im Hinblick auf die Eingabe ist daher der Aspekt, welche Veröffentlichungen in der Scientific Community als besonders und welche als weniger berichtenswert eingestuft werden, zu berücksichtigen.

Abstracts dürfen 2015 auf Grund einer Änderung im Arbeitsbehelf der Wissensbilanz nicht mitgezählt werden. So ergibt sich insgesamt eine leicht gesunkene Anzahl an wissenschaftlichen Veröffentlichungen gegenüber dem Vorjahr. Gleich blieben die beiden publikationsstärksten Bereiche, die Rechtswissenschaften vor den Sprach- und Literaturwissenschaften, wobei letztere ein deutliches Plus zu verzeichnen hatten.

Bezogen auf die einzelnen Veröffentlichungstypen ist festzustellen, dass sich vor allem in den Naturwissenschaften der Trend zu Veröffentlichungen in Fachzeitschriften mit Index (z.B. Mathematik +40 %, Geowissenschaften +22 %) auf Kosten von Veröffentlichungen in Sammelbänden (z.B. Geowissenschaften -49 %) weiter verfestigt hat. Dies erklärt nicht zuletzt den leichten Rückgang der Gesamtzahl an Veröffentlichungen in den Naturwissenschaften. Die Bevorzugung des Publizierens in qualitativ hochwertigen Zeitschriften wird seitens der Universität unterstützt. Hingegen werden gerade die Veröffentlichungen in Sammelbänden nach wie vor besonders in den Geisteswissenschaften – aber auch Wirtschaftswissenschaften – geschätzt (mit einer besonders

starken Zunahme von 62 % in den Sprach- und Literaturwissenschaften), wohingegen in diesem Wissenschaftszweig die Zeitschrift mit Index eine untergeordnete Rolle spielt. Daher sind im Jahresvergleich die Zahlen für diese beiden Veröffentlichungstypen – Veröffentlichungen in Fachzeitschriften mit Index und Veröffentlichungen in Sammelbänden – relativ ausgeglichen, mit leichten Einbußen der Artikel in Sammelbänden bei einem insgesamt jedoch weiterhin hohen Stand.

Konstant blieb in diesem Vergleich auch die Anzahl an Veröffentlichungen in sonstigen wissenschaftlichen Zeitschriften, die besonders in den Rechtswissenschaften zur Verbreitung der Forschungsergebnisse genützt werden und mit einer starken Zunahme aufwarten (von 237,2 auf 287,4). Insgesamt konnten dadurch die Veröffentlichungen in sonstigen Zeitschriften etwas zulegen. Der merkliche Rückgang von sonstigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen unterstreicht die Annahme, dass etablierte Kommunikationsweisen sowohl gepflogen als auch berichtet werden. So ist die Monographie in den Geistes- und Rechtswissenschaften trotz des generellen Trends zu Fachzeitschriften nach wie vor ein fester Bestandteil der Publikationskultur. Dies kann neben der ebenfalls von den Geisteswissenschaften berichteten starken Publikationstätigkeit in Sammelbänden als Beleg für die häufig angesprochene Unterschiedlichkeit der Wissenschaftskulturen in den Wissenschaftsbereichen, hier insbesondere zwischen den natur- und geisteswissenschaftlichen Fächern, bewertet werden. Insgesamt zeigen die Zahlen eine sehr stabile Publikationstätigkeit der WissenschaftlerInnen der Universität Graz, die nicht zuletzt im Rahmen der Erfüllung anderer universitärer Aufgaben in Lehre, Projektakquisition und Administration zu würdigen ist.

Der bibliographische Nachweis ist abrufbar unter:

https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbBiblNachMain.wbStartPage

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge/Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

2015 Veranstaltungs-Typus	Hauptbeitrag (Keynote)			Beitrag (Presenter)			Poster bei einer wissenschaftlichen Veranstaltung			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
national	76,0	210,0	286,0	162,3	241,7	404,0	35,3	35,7	71,0	273,6	487,4	761,0
international	138,0	350,0	488,0	484,0	866,0	1.350,0	133,4	233,6	367,0	755,4	1.449,6	2.205,0
Gesamt	214,0	560,0	774,0	646,3	1.107,7	1.754,0	168,7	269,3	438,0	1.029,0	1.937,0	2.966,0

Die Umstellung des Dokumentationssystems zur Erfassung wissenschaftlicher Leistungen an der Universität Graz ermöglicht nicht nur eine bessere Repräsentation der Eingaben nach außen, sondern dient auch der Steigerung der Erfassungsqualität, die insbesondere die Posterpräsentationen betrifft, die nun auch gemäß Veranstaltungsart – national oder international – erfasst werden. Allerdings verbleibt weiterhin bei den WissenschaftlerInnen die Entscheidung, welche Leistungen in das System eingegeben werden. Die Einträge zu dieser Kennzahl für 2015 ergeben jedenfalls eine merkliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr: von 2.788 Vortragsaktivitäten im Jahr 2014 auf 2.966 im Jahr 2015. Dieser Anstieg ist vor allem auf die deutliche Zunahme von Hauptbeiträgen (Keynote-Vorträgen) von 557 auf 774 Einträge zurückzuführen, wobei ein Anstieg in dieser Kategorie sowohl bei nationalen als auch internationalen Veranstaltungen zu verzeichnen ist.

Die Verteilung der Hauptbeiträge nach Geschlecht zeigt nach wie vor, dass Männer wesentlich häufiger als „keynote speaker“ aufscheinen. Dieser Unterschied nach dem Geschlecht entfällt nur bei den Posterpräsentationen auf nationalen Veranstaltungen. In den anderen Kategorien kommt es fast durchgehend zu einer Aufteilung von grob einem Drittel Frauen zu zwei Dritteln Männer. Diese Konstanz, die auch in den letzten drei Jahren gegeben ist, verstärkt den Eindruck der sozialen Begründung. Ebenfalls nur aus dieser personellen Situation heraus ist zu erklären, dass z.B.

in der Chemie praktisch keine weibliche Hauptvortragende genannt ist, während in den Sprach- und Literaturwissenschaften sogar ein leichtes Plus auf Seiten der Frauen zu verzeichnen ist.

Im Hinblick auf die Beteiligung an national oder international ausgerichteten Veranstaltungen, die einen klaren Überhang an Vorträgen bei international orientierten Veranstaltungen aufweist, zeigen die Zahlen die anhaltende internationale Vernetzung der WissenschaftlerInnen an der Universität Graz. Dies war auch in den vergangenen Jahren so, wobei durch die erstmalige Zuteilung der Posterpräsentationen nach Veranstaltungstyp der Vergleich von den Zahlen her nicht ganz exakt ist. Die Verteilung nach Vortragstypen bestätigt weiterhin die Sonderstellung der Posterpräsentation in den Naturwissenschaften, deren Anteil etwa drei Viertel aller Einträge der Universität ausmacht. Diese Tatsache lässt auf eine von den Geistes- und Sozialwissenschaften differierende Kultur der Vermittlung von Forschungsarbeiten in den Naturwissenschaften schließen. Insgesamt zeigt die Kennzahl, dass vor allem mehr Hauptbeiträge im abgelaufenen Jahr von den ForscherInnen der Universität Graz erbracht wurden. Dies weist auf eine solide Forschungsarbeit der WissenschaftlerInnen hin.

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	2015
Patentanmeldungen	13
davon national	1
davon EU/EPU	7
davon Drittstaaten	5
davon PCT	
Patenterteilungen	2
davon national	
davon EU/EPU	1
davon Drittstaaten	1
Verwertungs-Spin-Offs	1
Lizenzverträge	
Optionsverträge	
Verkaufsverträge	
VerwertungspartnerInnen	n.a.

Im Kalenderjahr 2015 wurden insgesamt 13 Patentanmeldungen durchgeführt, wovon zehn Patente auf den Namen der Universität Graz angemeldet wurden. Die Zahl der Anmeldungen liegt somit auf vergleichbarem Niveau der Vorjahre. Zusätzlich sind drei prioritätsbegründende Erstanmeldungen durch Unternehmen bekannt, die auf Dienstleistungen an der Universität zurückzuführen sind. Aufgrund der verstärkten Selektion aus den vergangenen Jahren wurden weniger PCT-Anmeldungen durchgeführt. Neben den Patenten wurde hinsichtlich Verwertungszweck eine Marke beim europäischen Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt erfolgreich registriert und ein Verfahren vor dem US-Patent- und Markenamt ist anhängig. Im Jahr 2015 erfolgten zwei Patenterteilungen auf den Namen der Universität Graz. 2015 wurden mehrere Spin-off-Projekte betreut, als bereits gesellschaftsrechtlich gegründet ist ein Unternehmen bekannt.

Doktoratsausbildung und soziale Absicherung der DoktorandInnen

Als Maßnahme zur sozialen Absicherung von DoktorandInnen wurden Forschungsstipendien für DoktorandInnen sowie auch für Doktorandinnen zugängliche Wiedereinstiegs- bzw. Abschluss-Stipendien für Frauen vergeben. Zur Schaffung weiterer DoktorandInnenstellen wurde außerdem ein Cofund-Antrag im Rahmen der Horizon 2020 Marie Skłodowska-Curie Actions gestellt. Nähere

Informationen zur Nachwuchsförderung sind im Kapitel Personalentwicklung und Nachwuchsförderung zu finden (siehe S. 18).

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

2015 Personalkategorie	Österreich			EU			Drittland			Gesamt		
	F	M	Gesamt	F	M	Gesamt	F	M	Gesamt	F	M	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	55	64	119	20	22	42	11	10	21	86	96	182
sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	132	114	246	20	8	28	4	4	8	156	126	282
sonstige Verwendung	17	13	30							17	13	30
Gesamt	204	191	395	40	30	70	15	14	29	259	235	494

Die Universität Graz verzeichnet 2015 1.809 gemeldete DoktorandInnen, davon hatten 494 Personen ein Beschäftigungsverhältnis zur Universität Graz. Im Vergleich zum Jahr 2014 ist die Zahl der DoktorandInnen mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität um 47 Personen gestiegen. Die Gesamtzahl der Doktoratsstudierenden ist hingegen um 100 Personen (knapp 5 %) im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der Anteil der DoktorandInnen mit Beschäftigungsverhältnis ist von rund 23 % im WS 2014/15 auf rund 27 % im WS 2015/16 gestiegen.

Die Finanzierung der DoktorandInnen in wissenschaftlicher Verwendung erfolgte einerseits aus dem Globalbudget, andererseits durch Drittmittel. Konkret waren rund 36 % als ProjektmitarbeiterInnen in wissenschaftlicher Verwendung, knapp 30 % als UniversitätsassistentInnen, knapp 20 % als LektorInnen und knapp 5 % als ForschungsassistentInnen (finanziert aus dem Globalbudget) beschäftigt. Die übrigen Personen waren vor allem als Senior Lecturer in Verwendung. Eine Steigerung ist im Bereich der LektorInnen (+24 Personen) und ProjektmitarbeiterInnen (+13 Personen) zu verzeichnen. Von den 494 DoktorandInnen mit Beschäftigungsverhältnis waren 357 in einer wissenschaftlichen Nachwuchsverwendung, das heißt als UniversitätsassistentInnen, wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen oder ForschungsassistentInnen, beschäftigt. Der höchste Anteil von DoktorandInnen mit Beschäftigungsverhältnis an der Gesamtzahl an DoktorandInnen nach Fachbereich findet sich in den Biowissenschaften (rund 68 %), der Pharmazie (59 %) und den Umwelt- und Systemwissenschaften (rund 58 %).

Der Frauenanteil bei den Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis lag wie im Vorjahr bei rund 52 % und ist etwas geringer als der Frauenanteil bei den Doktoratsstudierenden (insgesamt knapp 54 %). Im Bereich der drittfinanzierten wissenschaftlichen Stellen sind mehr Männer, im Bereich der sonstigen wissenschaftlichen Stellen mehr Frauen beschäftigt.

Der Anteil der angestellten DoktorandInnen aus EU und Drittstaaten ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 7 %-Punkte gestiegen und liegt nun bei 20 %. Von den 464 DoktorandInnen mit wissenschaftlichem Beschäftigungsverhältnis zur Universität stammen 29 Personen aus Drittstaaten, 70 Personen aus EU-Ländern und 365 Personen aus Österreich. Es lässt sich also feststellen, dass rund 21 % der Doktoratsstudierenden mit wissenschaftlichem Beschäftigungsverhältnis internationaler Herkunft sind.

f) Studien und Weiterbildung

Die Universität Graz versteht sich als Ort der Bildung, an dem forschungsgeleitete Lehre den gleichen Stellenwert hat wie Forschung. Auch Studierendenzentrierung ist längst kein Schlagwort mehr, sondern zeigt sich in der Lehre unter anderem bei der Gestaltung unterschiedlicher Lernaktivitäten zur Aktivierung verschiedener Lerntypen oder in der Einbeziehung von Praxiselementen bei der Curriculaerstellung zur Förderung vielfältiger fachlicher wie auch sozialer und kommunikativer Kompetenzen, die Studierende auf die sich ständig wandelnden Herausforderungen des Arbeitsmarktes von morgen vorbereiten. Im Folgenden werden aktuelle Zahlen und Fakten im Bereich Studium und Lehre mit besonderem Schwerpunkt auf das Berichtsjahr 2015 dargestellt sowie Maßnahmen erläutert, die die Universität Graz zur Sicherstellung und Förderung ausgezeichnete Lehre und zur Unterstützung von Studierenden setzt.

Lehre

Lehrende der Universität Graz engagieren sich besonders bei der Konzeption und Gestaltung qualitativ hochwertiger Lehre. Im Folgenden wird der Personaleinsatz dargestellt, der anteilig (in Vollzeit-äquivalenten) für jedes Curriculum bereitsteht.

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre (VZÄ)

Studienjahr 2014/15	ProfessorInnen			Assoziierte ProfessorInnen			DozentInnen			sonstige wiss. MitarbeiterInnen			Gesamt		
	F	M	Gesamt	F	M	Gesamt	F	M	Gesamt	F	M	Gesamt	F	M	Gesamt
Curriculum															
1 Pädagogik	3,8	5,4	9,2	0,3	0,9	1,2	3,6	6,8	10,4	33,0	28,7	61,6	40,6	41,8	82,4
2 Geisteswissenschaften und Künste	2,6	6,2	8,9	0,3	0,3	0,6	2,9	4,6	7,4	33,9	16,0	49,9	39,7	27,1	66,9
3 Sozialwiss., Wirtschafts- und Rechtswiss.	5,3	11,1	16,3	0,8	1,7	2,5	2,4	10,0	12,5	20,5	22,8	43,2	29,0	45,5	74,5
4 Naturwiss., Mathematik und Informatik	0,5	7,3	7,8	0,6	3,5	4,1	0,9	9,1	10,0	8,0	15,0	23,0	10,0	34,9	44,9
5 Ing.wesen, Herstellung und Baugewerbe	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2
7 Gesundheit und soziale Dienste	0,0	2,7	2,7	0,6	0,0	0,6	1,3	2,3	3,6	4,6	5,8	10,4	6,5	10,8	17,3
8 Dienstleistungen	0,1	1,6	1,6	0,3	0,2	0,5	0,7	2,0	2,7	3,6	6,7	10,3	4,7	10,5	15,2
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,6	4,6	6,2	0,3	0,7	1,0	1,0	2,1	3,1	0,9	1,6	2,6	3,9	9,0	12,9
Gesamt	13,9	39,0	52,8	3,2	7,3	10,6	12,8	36,9	49,7	104,5	96,7	201,3	134,4	179,9	314,3

Für das Studienjahr 2014/15 liegt das Zeitvolumen im Bereich Lehre bei 314,3 VZÄ, das entspricht einer Steigerung von rund 2 % gegenüber dem Jahr zuvor und ist eine Fortsetzung des kontinuierlichen Anstiegs der letzten Jahre, der mit der Steigerung der prüfungsaktiven Studien korrespondiert. Verschiebungen innerhalb der Fächer sind einerseits auf tatsächliche Angebotsverschiebungen zurückzuführen, andererseits auf eine Verschiebung der Nachfrage von Seiten der Studierenden, je nachdem, für welches Studium sie die Lehrveranstaltungen besuchen.

Der Frauenanteil der VZÄ in der Lehre ist mit rund 43 % gleichbleibend zum Studienjahr 2013/14. Am höchsten ist er mit 59 % im Bereich Geisteswissenschaften und Künste – hier speziell in den Fächern der Fremdsprachen (73 %) – und in der Pädagogik (49 %). Wie in den Jahren zuvor liegt der Frauenanteil im Bereich Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik bei rund 22 %.

Im Verhältnis zur Anzahl der belegten ordentlichen Studierenden (vgl. Kennzahl 2.A.7) ist der Bereich Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht unterrepräsentiert (24 % der Lehre und 34 % der ordentlichen Studien).

Die Werte für die einzelnen Studienbereiche können aufgrund der Berechnungsschritte nicht in direktem Bezug zu den Personal- oder Forschungszahlen gesehen werden.

Stand der Umsetzung und Maßnahmen des Europäischen Hochschulraums

Kontinuierlich verfolgt die Universität Graz die institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums unter besonderer Berücksichtigung der Berufsvorbildung im Hinblick auf die künftige Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen. Wie schon in den vergangenen Jahren arbeitete die Universität Graz auch 2015 an der Weiterentwicklung der universitären Lehre. Dabei wurde der Fokus der forschungsgeleiteten und interdisziplinären Lehre vor dem Hintergrund der verstärkten Arbeitsmarktfähigkeit auch um Aspekte der Anwendung von innovativen Lehr-/Lernformaten wie Service Learning oder um die Einbeziehung digitaler Technologien in Blended-Learning-Konzepten (siehe auch S. 55) ergänzt. Um eine Diskussion über aktuelle Trends und Themen im Europäischen Hochschulraum anzuregen und eine ständige Weiterbildung von Lehrenden wie auch EntscheidungsträgerInnen an der Universität Graz zu unterstützen, wurde am 15. Oktober 2015, gemeinsam mit der Technischen Universität Graz, die Informationsveranstaltung „Von Bologna nach Yerevan: Aktuelle Entwicklungen im europäischen Hochschulraum“ abgehalten. Im Rahmen der Veranstaltung wurde der ECTS Users' Guide 2015 vorgestellt sowie die Möglichkeit zur Diskussion geschaffen. Eine weitere Möglichkeit zu einem Informationsaustausch über Trends und Werkzeuge der Curriculaentwicklung im Kontext des Europäischen Hochschulraums wurde mit dem Auftakt einer neuen Workshopreihe geschaffen. Am 25. November 2015 wurde das sogenannte „CurriculaLab“ abgehalten, ein Workshop, welcher sich an Curricula-Kommissionen, Lehrende und FunktionsträgerInnen der Universität Graz richtete. Bedeutsame Aspekte der Qualität von Hochschullehre, wie sie zum Beispiel im „Yerevan Communiqué“ (2015) formuliert wurden, waren wesentlicher Bestandteil des Workshops. Einer der Schwerpunkte des „Yerevan Communiqués“ 2015 liegt in der Steigerung der Qualität und der Relevanz von Lehre und Lernen. Dazu zählen etwa auch die Studierendenzentrierung, der Stellenwert von qualitativvoller Lehre und die Einbeziehung von Studierenden und anderen Stakeholdern in die Qualitätssicherung. Ein Beispiel für die Einbeziehung von Studierenden in die Qualitätssicherung stellt die Studie zu den „Gründen für Prüfungs(in)aktivität“ (vgl. Wissensbilanz 2014, S. 39) dar, deren Ergebnisse zu Jahresbeginn 2015 universitätsweit kommuniziert und mit relevanten Stakeholdern diskutiert wurden. Im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2016–2018 sollen aufbauend darauf in einem Follow-up-Projekt studienübergreifende und studienspezifische Maßnahmen zur Steigerung der Prüfungsaktivität der Studierenden in ausgewählten Studien entwickelt und umgesetzt werden.

Als Maßnahme zur Erhöhung der Sichtbarkeit sowie zur Stärkung des Stellenwerts der Hochschullehre an der Universität Graz wurde am 5. November 2015 zum sechsten Mal der „Tag der Lehre“ mit Vorträgen und Workshops zu lehrerrelevanten Themen abgehalten. Der „Tag der Lehre 2015“ stand ganz im Zeichen kooperativen Lehrens und Lernens. Erfolgreich weitergeführt wurde im Jahr 2015 auch die Verleihung des Lehrpreises „Lehre: Ausgezeichnet!“. Seit 2010 wird am „Tag der Lehre“ ein Preis für ausgezeichnete Lehre vergeben. Mit dieser Auszeichnung wird zum einen besonderes Engagement in der Lehre sichtbar gemacht sowie honoriert und zum anderen die Bedeutung der Lehre an der Universität Graz ins allgemeine Bewusstsein gerückt sowie die Auseinandersetzung mit hochschuldidaktischen Konzepten und aktuellen Entwicklungen in der Lehre gefördert. Im Studienjahr 2014/15 wurden von Lehrenden, Studierenden sowie Vorsitzenden von Curriculakommissionen 34 Lehrveranstaltungen für den Lehrpreis „Lehre: Ausgezeichnet!“ unter dem Motto „kooperative Lern- und Arbeitsformen“ nominiert. Drei Lehrveranstaltungen und insgesamt acht Lehrende erhielten einen Lehrpreis, zwei weitere Lehrende wurden für ihre Lehrveranstaltungskonzepte mit dem Anerkennungspreis ausgezeichnet. Um die Bedeutung der Lehre im Wissenschaftssystem hervorzuheben und Qualitätsentwicklung in der Hochschullehre zu unterstützen, nominierte die Universität Graz im Jahr 2015 zum zweiten Mal Lehrende für den „Ars Docendi-Staatspreis für exzellente Lehre“. Nominiert wurden sechs einzelne Lehrpersonen sowie

ein Kooperationsprojekt. Frau Dr. Ulrike Gelbmann erreichte in der Kategorie „Wirtschaft und Recht“ bei der Verleihung des „Ars docendi“ den dritten Platz.

An der Universität Graz fand im Mai 2015 ein Symposium zum Thema „Good Practice der Hochschuldidaktik“ statt. Das Symposium stellt eine Initiative der Steirischen Hochschulkonferenz dar, bei welcher sich die Universität Graz besonders engagiert. Über 200 TeilnehmerInnen nahmen an der Veranstaltung über universitäre Lehre teil. Im Rahmen der Steirischen Hochschulkonferenz wurde des Weiteren in Kooperation ein gemeinsames Lehrkompetenzmodell für den Steirischen Hochschulraum entwickelt (siehe auch S. 72).

Zur Förderung der hochschuldidaktischen Kompetenz von Lehrenden veranstaltete die Universität Graz im Jahr 2015 acht Vorträge im Rahmen von „High Noon – Didaktik zu Mittag“, die alleamt sehr großen Zuspruch erfuhren. Sämtliche Vorträge der Reihe stehen als Podcasts zur Verfügung. Auf hervorragende Leistungen in der Lehre sowie eine hohe Lehrkompetenz achtet die Universität Graz im besonderen Maße bei Berufungsverfahren. Für den Berichtszeitraum 2015 wurde für 14 laufende Berufungsverfahren ein sogenanntes „Teaching Skills Assessment“ vereinbart. Die Berufungskommissionen werden bei der Durchführung administrativ sowie durch die Bereitstellung von Unterlagen, welche für Transparenz im Hinblick auf die Darstellung und (Selbst-)Bewertung von Lehrkompetenzen und Lehrleistungen sorgen, unterstützt.

Die finnische Qualitätsagentur FINHEEC, die das verpflichtende Audit des Qualitätsmanagement-Systems der Universität Graz 2013 abschloss, schreibt in ihrem Endbericht, dass zwar studentische Rückmeldungen zur Lehrqualität wichtig sind, diese aber durch weitere Quellen und Perspektiven ergänzt werden sollen, „*for instance more systematic responses and analyses by the teaching staff*“ (Auditreport, S. 42). Im FINHEEC-Bericht heißt es weiters: „... *[F]or the system to be more oriented towards enhancement, the quantitative information needs to be supplemented and developed/interpreted in qualitative terms, which would require that the system provides more regular “spots” for discussion and analysis [...]*“ (Auditreport, S. 73). Lehrportfolios sind ein Beispiel solcher Diskussions- und Analyseinstrumente, die einen wichtigen Beitrag zur „quality culture“ leisten und auch systematisch zu „university didactics enhancement“ beisteuern (Auditreport, S. 43). 2015 konnten Lehrende in einem Pilotprojekt freiwillig an zwei von einer deutschen Hochschuldidaktikexpertin geleiteten Lehrportfolio-Workshops teilnehmen und dieses Instrument kennenlernen. Das Pilotprojekt diente dazu, den Einsatz des Lehrportfolios beispielhaft zu erproben und herauszufinden, welche Rahmenbedingungen und Gegebenheiten notwendig sind, um – wie in der Leistungsvereinbarung 2013–2015 unter Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation formuliert wurde (vgl. Leistungsvereinbarung 2013–2015, S. 59) – Lehrportfolios universitätsweit zu implementieren.

Ebenfalls basierend auf Audit-Empfehlungen sowie auf Rückmeldungen von Lehrenden und Studierenden begann schon 2014 die Arbeit an einem Instrumentebaukasten, der Lehrenden unterschiedliche Feedback- und Evaluierungsinstrumente zur Verfügung stellt. 2015 wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt, die bestehende Lehrveranstaltungsevaluierung zu überarbeiten sowie bei der Erprobung neuer Feedbackinstrumente zu unterstützen. Im Zuge dessen kamen im Wintersemester 2015/16 bereits unterschiedlichste Tools an allen sechs Fakultäten der Universität Graz zum Einsatz. Dies wird im Sommersemester 2016 seine Weiterführung finden. Eindrücke der Lehrenden und Studierenden, die im Anschluss an die Erprobung gesammelt werden, fließen in die Endauswahl für den Instrumentebaukasten durch die Arbeitsgruppe ein.

Im Bereich Studium und Lehre sind die Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden sowie die Internationalisierung zum Beispiel durch ein vermehrtes englischsprachiges Lehrangebot oder durch Hinweise im Mustercurriculum auf die empfohlene curriculare Verankerung von Mobilitätsfenstern (Window of Opportunity) besondere Anliegen der Universität Graz. Die Beschäf-

tigungsfähigkeit der Studierenden wird unter anderem durch Möglichkeiten der Bildung von sozialen und kommunikativen Kompetenzen gefördert. Auf die Entwicklung von Transferable Skills im Bereich Betriebswirtschaft/Entrepreneurship zielt das Lehrangebot der Initiative „TIMEGATE“ ab. Seit dem Studienjahr 2014/15 können Lehrveranstaltungen im Bereich der freien Wahlfächer mit den Schwerpunkten „Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und Gründung“, „Persönlichkeit & Perspektive“ sowie „Praxistransfer“ gewählt werden.

Besonderes Augenmerk legt die Universität Graz auf die Doktoratsausbildung. Diese fußt auf einem auf internationalen Standards basierenden Verständnis von DoktorandInnen als Early Stage Researchers (zu den Maßnahmen im Detail siehe Kapitel Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, S. 18).

Die formale Umstellung der Studien auf die konsekutive Studienstruktur wurde mit dem Studienjahr 2008/09 auf einer formalen Ebene weitgehend abgeschlossen. Zur Fortführung der Internationalisierungsstrategie werden die Masterstudien Biotechnology und Mathematics im Rahmen der NAWI-Graz-Kooperation seit dem Wintersemester 2015 als englischsprachige Studien angeboten. Mit der Etablierung des Zentrums für PädagogInnenbildung übernahm die Universität Graz die Koordination und Federführung bei der Einführung eines neuen Curriculums (Bachelor- und Masterstudium) für das „Lehramt neu“ im Entwicklungsverbund Süd-Ost. Seit dem Wintersemester 2015 können Studierende das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung als gemeinsames Studium im Entwicklungsverbund Süd-Ost inskribieren.

Studien

Der folgende Abschnitt enthält eine Reihe von Statistiken und Erläuterungen zum Studienangebot an der Universität Graz.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Stichtag 31.12.2015 Studienart	Präsenzstudien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Fernstudien	Gesamt 2015	darunter int. Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree- Programme	darunter nat. Studienkooperationen
Diplomstudien	2				2		
Bachelorstudien	40				40		8
Masterstudien	66	11			66	14	13
PhD-Doktoratsstudien	3	1			3	1	
andere Doktoratsstudien	8				8		
Ordentliche Studien gesamt	119	12			119	15	21
angebotene Fächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	21				21		21
Universitätslehrgänge für Graduierte	24				24		
andere Universitätslehrgänge	24				24		
Universitätslehrgänge gesamt	48				48		

Das Studienangebot der Universität Graz umfasst 2015 119 Studien. Davon entsprechen 40 Bachelor- (neu hinzugekommen sind das Bachelorstudium Pharmazeutische Wissenschaften und das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung), 66 Master- und elf Doktoratsstudien (einschließlich drei PhD-Doktoratsstudien) der Bologna-konformen Studienstruktur. Zwei Studien (Rechtswissenschaften und katholische Fachtheologie) werden als Diplomstudien geführt. Ergänzt wird das Studienangebot durch insgesamt 48 Universitätslehrgänge, die zum Großteil von UNI for LIFE angeboten werden. Bei der Umstellung der Studien auf das Bologna-Modell wurde von Beginn an besonders auf die Umsetzung überfakultärer (z.B. Angewandte Ethik, Global

Studies, Interdisziplinäre Geschlechterstudien, Doktoratsstudium Fachdidaktik), interuniversitärer (sechs Bachelor- und zwölf Masterstudien von NAWI Graz in Kooperation mit der Technischen Universität Graz, das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in Kooperation mit drei weiteren Universitäten und vier Pädagogischen Hochschulen in der Steiermark, in Kärnten und im Burgenland sowie ein Bachelor- und ein Masterstudium Musikologie in Kooperation mit der Kunstuniversität Graz) und internationaler Kooperationsstudien (v.a. Joint Degrees) geachtet.

Um die Internationalisierung des Standortes Graz zu heben, erweitert die Universität Graz das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen, z.B. sind vier bestehende Studien von NAWI Graz, die Masterstudien Biotechnology, Mathematics, Chemical and Pharmaceutical Engineering und Technical Chemistry, komplett englischsprachig.

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer

Diplomstudium mit Abschnittsgliederung	Studienjahr 2014/15								
	1. Abschnitt			weitere Abschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum									
1 Pädagogik	7,7	8,0	7,7	4,0	3,8	4,1	11,7	11,8	11,8
2 Geisteswissenschaften und Künste	4,8	6,0	5,0	11,2	11,3	11,2	16,0	17,3	16,2
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	2,7	2,7	2,7	10,0	10,6	10,3	12,7	13,3	13,0
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	3,7	3,1	3,2	12,1	13,1	13,0	15,8	16,2	16,2
7 Gesundheit und soziale Dienste	2,6	2,8	2,7	9,3	9,8	9,3	11,9	12,6	12,0
8 Dienstleistungen	8,4	9,8	9,7	6,4	5,5	5,6	14,8	15,3	15,3
Gesamt	4,7	5,2	4,8	8,5	8,8	8,6	13,2	14,0	13,4

Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung	Studienjahr 2014/15					
	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum						
1 Pädagogik	7,7	7,7	7,7	4,6	5,2	4,7
2 Geisteswissenschaften und Künste	8,0	8,2	8,0	6,0	5,5	5,7
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	7,6	7,9	7,7	5,5	5,5	5,5
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	7,9	8,1	8,0	5,6	5,8	5,7
8 Dienstleistungen	7,9	8,3	8,0	5,7	5,6	5,6
Gesamt	7,7	8,0	7,8	5,5	5,6	5,5

Die durchschnittliche Studiendauer der bereits ausgelaufenen oder in Kürze auslaufenden Diplomstudien liegt im Studienjahr 2014/15 bei 13,4 Semestern. Ein kontinuierlicher Anstieg der durchschnittlichen Studiendauer liegt darin begründet, dass Studierende die verlängerten Fristen auslaufender Diplomstudien bis zum Fristende nutzen.

In den Bachelorstudien des Studienjahres 2014/15 beträgt die durchschnittliche Studiendauer über alle Bereiche hinweg 7,8 Semester. Die durchschnittliche Studiendauer in den Masterstudien beläuft sich auf 5,5 Semester.

Im Geschlechtervergleich ist zu konstatieren, dass die durchschnittliche Studiendauer der Frauen im Studienjahr 2014/15 in allen Studienarten etwas unter der der Männer lag.

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Die Studieneingangs- und Orientierungsphase als ein zusätzliches Instrument zur informierten und begründeten Studienwahl durch Studierende ist stets im Fokus der Universität Graz. Nach Veröffentlichung der neuen Gesetzesnovelle zur Studieneingangs- und Orientierungsphase

(2015) wurde an der Universität Graz begonnen, die notwendigen studienrechtlichen und curricularen Änderungen durch die Gesetzesnovelle vorzubereiten. Eine Richtlinie des Senats ist im Jahr 2015 vorbereitet worden. Die Universität Graz wird den Curriculakommissionen nach Abstimmung mit den relevanten AkteurInnen einen Textbaustein zur Verfügung stellen, um die gesetzeskonforme Implementierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase zu gewährleisten.

Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

In den Bachelorstudien Psychologie und Sport- und Bewegungswissenschaften sowie im Unterrichtsfach Bewegung und Sport wie auch im Masterstudium Psychologie sind studienspezifische Zulassungsvoraussetzungen nachzuweisen. Beim Bachelorstudium Psychologie handelt es sich um ein studienspezifisches Aufnahmeverfahren, beim Bachelorstudium Sport- und Bewegungswissenschaften sowie beim Unterrichtsfach Bewegung und Sport ist der Nachweis der körperlich-motorischen Eignung durch eine Ergänzungsprüfung zu erbringen. Seit dem Wintersemester 2013/14 unterliegen auch das Diplomstudium Pharmazie, beziehungsweise ab dem Wintersemester 2015/16 das Bachelorstudium Pharmazeutische Wissenschaften, sowie das Bachelorstudium Biologie, das Bachelorstudium Betriebswirtschaft und das Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre Zulassungsbeschränkungen. Für fünf NAWI Graz Studien war für einen Studienstart im WS 2015/16 die erfolgreiche Absolvierung eines Aufnahmeverfahrens Voraussetzung für die Zulassung: für das Bachelorstudium Molekularbiologie (Abwicklung durch Universität Graz) sowie die vier englischsprachigen Masterstudien Technical Biotechnology, Chemistry, Chemical and Pharmaceutical Engineering und Mathematics (Abwicklung durch die Technische Universität Graz). Für das Lehramtsstudium gibt es seit dem Wintersemester 2014/15 ein Aufnahmeverfahren.

2.A.4 BewerberInnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Studienjahr 2015/16	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum									
1 Pädagogik	453	278	731	204	104	308	657	382	1.039
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	642	570	1.212	1.004	320	1.324	1.646	890	2.536
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	446	177	623	367	135	502	813	312	1.125
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	2		2		1	1	2	1	3
7 Gesundheit und soziale Dienste	266	73	339	211	78	289	477	151	628
8 Dienstleistungen	41	74	115	184	331	515	225	405	630
Gesamt	1.850	1.172	3.022	1.970	969	2.939	3.820	2.141	5.961

Ein einstufiges Verfahren kommt im Bachelor- sowie im Masterstudium Psychologie zur Anwendung (Online-Registrierung und Aufnahmeprüfung). Ein zweistufiges Verfahren ist für die Bachelorstudien Biologie, Molekularbiologie, Pharmazeutische Wissenschaften, Betriebswirtschaft und Volkswirtschaftslehre vorgesehen (Online-Self-Assessment als Stufe 1 und Aufnahmeprüfung als Stufe 2).

Am einmal jährlich stattfindenden Aufnahmeverfahren für Psychologie nahmen für das Studienjahr 2015/16 insgesamt 1.590 StudienwerberInnen teil. 266 Personen haben die Aufnahmeprüfung bestanden. Somit erfüllten von ursprünglich 1.590 StudienwerberInnen, die sich online registrierten, rund 17 % die Zulassungsbedingungen – das sind rund 24 % der Männer und 14 % der Frauen. Zu beachten ist, dass mehr als die Hälfte der registrierten StudienwerberInnen gar nicht zur Prüfung angetreten sind. Tatsächlich kamen von den 1.590 Registrierten 605 Studien-

werberInnen zum Aufnahmetest, von denen die 266 erfolgreichen KandidatInnen eine Quote von 44 % ausmachen.

Für das im Studienjahr 2015/16 erstmals als Bachelor gestartete Studium Pharmazeutische Wissenschaften gab es 628 StudienwerberInnen, von denen 339 zum Aufnahmetest (Stufe 2) angetreten sind und somit die Zulassungsbedingungen erfüllt haben. Dies sind rund 56 % der Frauen und 48 % der Männer.

Für das Bachelorstudium Biologie und das Bachelorstudium Molekularbiologie haben 620 StudienwerberInnen (444 Frauen, 176 Männer) beziehungsweise 55 % (2014/15: 59 %) die Zulassungsbedingungen erfüllt, die Quoten der Frauen und Männer unterscheiden sich hier kaum. Von den insgesamt 1.121 Personen sind allerdings nur 620 zur Aufnahmeprüfung angetreten, demnach haben alle PrüfungskandidatInnen die Zulassungsbedingungen erfüllt.

Das Aufnahmeverfahren des Bachelorstudiums Betriebswirtschaft haben 766 StudienwerberInnen (391 Frauen, 375 Männer) und das des Bachelorstudiums Volkswirtschaftslehre 180 StudienwerberInnen (87 Frauen, 93 Männer) bestanden. Alle BewerberInnen für diese beiden Studien haben die Zulassungsbedingungen erfüllt.

Das Zulassungsverfahren für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung unterscheidet sich von den vorher genannten insofern, als es zwar ein Online-Self-Assessment und einen Zulassungstest gibt, die Zahl der Studienplätze jedoch nicht beschränkt ist. Für das Studienjahr 2015/16 haben 1.039 Personen teilgenommen. 731 Personen (70 %) haben bestanden (69% der Frauen und 73 % der Männer).

Für die Sportstudien an der Universität Graz wurden für das Studienjahr 2015/16 im Winter- und Sommersemester Ergänzungsprüfungen abgehalten. Es nahmen insgesamt 630 Personen teil, davon 225 Frauen und 405 Männer. 115 Personen (18 %), davon 74 Männer und 41 Frauen, haben die Ergänzungsprüfung bestanden.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Wintersemester 2015	Staatsangeh.	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	2.264	1.276	3.540	119	96	215	2.383	1.372	3.755
	EU	415	256	671	82	27	109	497	283	780
	Drittstaaten	180	70	250	92	143	235	272	213	485
	Gesamt	2.859	1.602	4.461	293	266	559	3.152	1.868	5.020
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	Österreich	12.593	7.735	20.328	352	192	544	12.945	7.927	20.872
	EU	1.208	668	1.876	47	27	74	1.255	695	1.950
	Drittstaaten	520	273	793	83	71	154	603	344	947
	Gesamt	14.321	8.676	22.997	482	290	772	14.803	8.966	23.769
Gesamt	Österreich	14.857	9.011	23.868	471	288	759	15.328	9.299	24.627
	EU	1.623	924	2.547	129	54	183	1.752	978	2.730
	Drittstaaten	700	343	1.043	175	214	389	875	557	1.432
	Gesamt	17.180	10.278	27.458	775	556	1.331	17.955	10.834	28.789

Im Wintersemester 2015 waren 28.789 ordentliche und außerordentliche Studierende gemeldet, die Gesamtzahl der Studierenden liegt somit auf dem Niveau der Vorjahre. 86 % haben eine österreichische Staatsbürgerschaft, 9 % kommen aus einem EU-Land und 5 % aus einem Drittstaat. Betrachtet man die Entwicklung der letzten fünf Jahre, so ist festzustellen, dass sich der Anteil der Studierenden aus EU-Ländern fast verdoppelt hat (Wintersemester 2010: 5 %), während jener von Studierenden aus Drittländern mit ungefähr 5 % gleich geblieben ist. Hinsichtlich des Interna-

tionalisierungsgrades bei Studierenden kann gesagt werden, dass im Wintersemester 2015 fast jede/r siebente Studierende aus einem anderen Land kommt. Die Kooperationsbereitschaft der Universität Graz als Teil internationaler Joint-Degree-Programme (z.B. Interdisciplinary Joint Master's Programme in South-Eastern European Studies) trägt Früchte. Hervorzuheben in der Gruppe der ordentlichen Studierenden sind Neuzugelassene aus EU-Ländern, die im Vergleich zum Wintersemester 2014 um 10 % zugenommen haben. Der Anteil der außerordentlichen Studierenden ist im Vergleich zum Wintersemester 2014 insgesamt um 4 % gestiegen. In dieser Gruppe hervorstechend ist die Veränderung bei neuzugelassenen Drittstaatsangehörigen. Im Vergleich zum Wintersemester 2014 gibt es einen Anstieg um 58 % (24 % mehr Frauen und 91 % mehr Männer). Generell steigt die Zahl der außerordentlichen Studierenden in den letzten Jahren, vor allem bei jenen aus Drittstaaten, leicht an, während der Anteil an Studierenden aus EU-Ländern in dieser Gruppe rückgängig ist. Der Frauenanteil bei den Neuzulassungen ist im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen und liegt bei 63 % (Wintersemester 2014: 65 %). Der Frauenanteil unter allen Studierenden ist mit 62 % nahezu gleichbleibend zum Vorjahr.

Da in Österreich der freie Hochschulzugang gilt, ist die Anzahl der Studierenden für die Universität kaum steuerbar. Es wurden jedoch verschiedene Maßnahmen gesetzt, die die Anzahl der Studierenden beeinflussen können, wie z.B. Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl sowie zur Verringerung der Zahl der StudienabbrecherInnen, Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelation, Maßnahmen für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten und Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen (siehe S.44 ff.).

Die Anzahl der Studierenden in Kennzahl 2.A.5 umfasst nur jene Studierenden, die an der Universität Graz zugelassen wurden. Die interuniversitären Studien im Rahmen von NAWI Graz sowie Musikologie mit der Möglichkeit der Zulassung an der Technischen Universität Graz beziehungsweise an der Kunstuniversität Graz sind nicht zur Gänze berücksichtigt. Diesbezüglich wird hier auf die optionalen Kennzahlen 9.1, 9.2 und 9.3 verwiesen. Ebenso sind nur Studierende des neuen Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung enthalten, sofern sie an der Universität Graz zugelassen wurden.

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Studienjahr 2014/15	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	F	M	Gesamt	F	M	Gesamt	F	M	Gesamt	F	M	Gesamt
Diplomstudium	4.327	2.486	6.813	197	84	281	126	46	172	4.650	2.616	7.266
Bachelorstudium	4.523	2.356	6.878	632	299	931	233	132	364	5.387	2.786	8.173
Masterstudium	2.100	898	2.998	324	172	495	134	55	188	2.557	1.124	3.681
Gesamt	10.949	5.739	16.688	1.153	554	1.707	492	232	724	12.594	6.525	19.119

Prüfungsaktiv sind Studien, wenn positive Studienerfolge im Umfang von insgesamt mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten (8 Semesterwochenstunden) im Studienjahr erzielt wurden. Negative Prüfungen sowie Anrechnungen (insbesondere von Studienleistungen aus dem Ausland) werden nicht miteingerechnet. Im Studienjahr 2014/15 waren 19.119 Studien prüfungsaktiv, das sind 2 % mehr als im Vorjahr. Den größten relativen Zuwachs gab es in Studien der Mathematik und Statistik, von 69 prüfungsaktiven Studien im Vorjahr auf 87 (+26 %). In den Künsten gab es einen Rückgang um 19 %. In den weiteren Kategorien waren die Prüfungsaktivitäten stabil oder haben dem allgemeinen Trend folgend leicht zugenommen. Der größere Anstieg in der Kategorie Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften seit dem Studienjahr 2012/13 ist vor allem durch den Anstieg bei den belegten Lehramtsstudien bedingt. Wie bereits in den Jahren davor gibt es mehr prüfungsaktive Studien von Frauen als von Männern (66 % Frauenanteil). Dies spiegelt den unterschiedlich großen Anteil von Frauen und Männern an belegten Studien wider.

Betrachtet man die Studienart, so fällt auf, dass in den Masterstudien die Anzahl der Prüfungsaktivitäten um insgesamt 12 % gestiegen ist. Das liegt unter anderem auch an den Umstellungen auf Bachelor- und Masterstudien und der zeitlichen Entwicklung der Masterstudien. Prüfungsaktive Masterstudien von Studierenden aus EU-Ländern haben besonders zugenommen (+40 %). Die Prüfungsaktivität in den Bachelorstudien ist leicht gesunken, liegt aber im Rahmen einer jährlichen Schwankungsbreite. Der Anteil der prüfungsaktiven Studien aus Österreich beträgt 87 %. Das ist ein leichter Rückgang gegenüber 2014, während der Anteil von Studierenden aus der EU geringfügig auf 9 % gestiegen ist. Der Anteil der Studierenden aus Drittstaaten ist stabil.

Im Jahr 2015 wurden verschiedene Maßnahmen gesetzt, die die Prüfungsaktivität von Studierenden beeinflussen können, wie z.B. Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl sowie zur Verringerung der Zahl der StudienabbrecherInnen, Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelation, Maßnahmen für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten und Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen (siehe S.44 ff.).

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Wintersemester 2015	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	F	M	Gesamt	F	M	Gesamt	F	M	Gesamt	F	M	Gesamt
Diplomstudium	5.684	3.764	9.448	229	135	364	163	54	217	6.076	3.953	10.029
Bachelorstudium	9.438	5.906	15.344	1.195	649	1.844	457	211	668	11.090	6.766	17.856
Masterstudium	3.187	1.504	4.691	501	257	758	188	70	258	3.876	1.831	5.707
Doktoratsstudium	803	696	1.499	128	91	219	59	71	130	990	858	1.848
davon PhD-Dokt.	27	26	53	10	4	14	4	6	10	41	36	77
Gesamt	19.112	11.870	30.982	2.053	1.132	3.185	867	406	1.273	22.032	13.408	35.440

Die Zahl der belegten ordentlichen Studien ist mit 35.440 im Wintersemester 2015 im Vergleich zu 2014 nahezu gleich geblieben. Belegt werden diese Studien von 27.458 ordentlichen Studierenden (siehe Kennzahl 2.A.5), das ergibt einen Faktor von 1,29 belegten Studien pro ordentlicher Studierender/ordentlichem Studierenden.

Rund 87 % der ordentlichen Studien werden von österreichischen Studierenden, 9 % von Studierenden aus EU-Ländern und 4 % von Studierenden aus Drittstaaten belegt. Im Vergleich zum Wintersemester 2014 haben ordentliche Studien von Studierenden aus EU-Ländern am deutlichsten zugenommen, nämlich um 12 %. Die Studien der Geisteswissenschaften und Künste haben mit rund 19 % den höchsten Anteil an Studierenden aus EU-Ländern (13 %) und Drittstaaten (6 %). Im Vergleich dazu werden 95 % der pädagogischen Studien von österreichischen Studierenden belegt.

Der Frauenanteil ist mit rund 80 % im Bereich Gesundheit und soziale Dienste am größten und hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Hinsichtlich der Studienart hat sich im Vergleich zum Wintersemester 2014 die Zahl der belegten Diplomstudien um 12 % verringert. Das liegt vor allem an den im Studienjahr 2015/16 eingeführten Bachelorstudien Pharmazeutische Wissenschaften und Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung. Dementsprechend hat sich die Zahl der ordentlichen Bachelorstudien um 7 % erhöht. Die Anzahl der Doktoratsstudien hat sich um 5 % verringert, PhD-Doktoratsstudien sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Letztere weisen von allen Studienarten den höchsten Anteil internationaler Studierender auf. Rund 18 % der Studierenden kommen aus EU-Ländern, 13 % aus Drittstaaten.

Kooperationsstudien

Die Kooperationsstudien NAWI Graz, Musikologie und das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung fließen in die meisten Kennzahlen nicht ausreichend ein, woraus insbesondere in Bezug auf Lehre und Studien eine unvollständige Abbildung des tatsächlichen Leistungsumfangs der Universität Graz resultiert. Bei Kooperationsstudien ist es den Studierenden freigestellt, an welcher Universität sie sich melden. In Ermangelung einer entsprechenden gesetzlichen Regelung, die eine Zulassung an allen beteiligten Universitäten vorsieht, werden sie an der jeweils anderen Universität als MitbelegerInnen erfasst. Da nun aber bei den meisten Kennzahlen nur Zulassungen, nicht aber Mitbelegungen zählrelevant sind, lässt die Wissensbilanz eine Gesamtdarstellung von Kooperationsstudien nicht zu. Die nachfolgenden optionalen Kennzahlen weisen die Kooperationsstudien im Rahmen von NAWI Graz und Musikologie aus. Das im WS 2015/16 gestartete Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, das mit insgesamt acht Universitäten und Pädagogischen Hochschulen als Kooperationsstudium durchgeführt wird, wird nicht berücksichtigt, da sich die optionalen Kennzahlen nur auf die Universität Graz, die Technische Universität Graz und die Kunstuniversität Graz beziehen.

9.1 Anzahl der Studierenden in Kooperationsstudien (Musikologie, NAWI Graz)

Wintersemester 2015/16	Gemeinsam eingerichtetes Studium			Vorläuferstudium			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	504	540	1.044				504	540	1.044
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	1.713	2.004	3.717	99	347	446	1.812	2.351	4.163
Gesamt	2.217	2.544	4.761	99	347	446	2.316	2.891	5.207

Im Wintersemester 2015/16 zählte die Universität Graz 4.761 Studierende in gemeinsam eingerichteten Studien und 446 Studierende in den auslaufenden Vorläuferstudien. Im Vergleich zum Vorjahr gab es mit 1.044 um rund 13 % mehr neuzugelassene Studierende. Da es keine Neuzulassungen bei den Vorläuferstudien geben kann, ist die Zahl der Studierenden rückläufig (im Vergleich zum Vorjahr um 25 %). Die Geschlechterverteilung ist sowohl bei neuzugelassenen Studierenden mit rund 48 % Frauenanteil als auch bei Studierenden im zweiten und in höheren Semestern mit rund 46 % Frauenanteil nahezu ausgeglichen.

9.2 Anzahl der belegten ordentlichen Kooperationsstudien (Musikologie, NAWI Graz)

In die Kennzahl werden sowohl belegte Studien einbezogen, die im Rahmen der betreffenden Programme an der Universität Graz hauptbelegt sind (und daher auch in die Kennzahl 2.A.7 einfließen), als auch belegte Studien, die an der Universität Graz in diesen Programmen mitbelegt sind (und daher in Kennzahl 2.A.7 nicht inkludiert sind). Die Kennzahl bildet somit nicht die „zusätzlichen“ belegten Studien der Universität Graz durch die Kooperationsprogramme ab, da eine Teilmenge auch in Kennzahl 2.A.7 enthalten ist. Im Unterschied zur Kennzahl 2.A.7 erfolgt die Darstellung nicht nach ISCED-Kategorien, sondern auf Ebene der einzelnen Studien. Im Schichtungsmerkmal Studienkategorie wird zwischen gemeinsam eingerichteten Studien und Vorläuferstudien unterschieden. Letztere treffen nur auf NAWI Graz zu und umfassen Studien in jenen auslaufenden Studienplänen, die ab dem Wintersemester 2006 von den interuniversitären Curricula abgelöst wurden und seitdem ausschließlich über Äquivalenzliste angeboten werden.

Im Wintersemester 2015/16 zählte die Universität Graz 5.023 belegte Studien in gemeinsam eingerichteten Studienprogrammen, davon 4.689 Studien im Bereich NAWI Graz (+13% im Vergleich zum Wintersemester 2014/15). Dies zeigt die erfolgreiche Umsetzung von Studienreformen in der Kooperation von NAWI Graz. 334 Studien wurden im Bereich Musikologie (-5 %) be-

legt. Zusammen mit den Vorläuferstudien (456) wurden insgesamt 5.479 Studien im Rahmen der interuniversitären Lehrangebote belegt (+7,3 %).

Wintersemester 2015/16		Gemeinsam eingerichtetes Studium			Vorläuferstudium			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor	Mathematik	132	277	409	23	73	96	155	350	505
	Umweltsystemwiss./NAWI-Tech	128	193	321	4	4	8	132	197	329
	Erdwissenschaften	80	135	215				80	135	215
	Musikologie	127	130	257				127	130	257
	Chemie	423	514	937				423	514	937
	Molekularbiologie	728	371	1.099				728	371	1.099
	Physik	141	556	697	40	224	264	181	780	961
Master	Space Sciences and Earth from Space	11	25	36				11	25	36
	Mathematics	6	16	22	32	56	88	38	72	110
	Pflanzenwissenschaften	37	17	54				37	17	54
	Mathematische Computerwissenschaften	10	16	26				10	16	26
	Biotechnology	77	49	126				77	49	126
	Technical Chemistry	46	54	100				46	54	100
	Chemical and Pharmaceutical Engineering	22	18	40				22	18	40
	Umweltsystemwiss./NAWI-Tech	10	23	33				10	23	33
	Nanophysik	1	5	6				1	5	6
	Geospatial Technologies	18	44	62				18	44	62
	Erdwissenschaften	53	59	112				53	59	112
	Musikologie	40	37	77				40	37	77
	Chemie	39	45	84				39	45	84
	Molekulare Mikrobiologie	87	38	125				87	38	125
	Biochemie und Molekulare Biomedizin	121	64	185				121	64	185
Gesamt	2.337	2.686	5.023	99	357	456	2.436	3.043	5.479	

Insbesondere NAWI Graz hat sich seit Implementierung gemeinsamer Studien ab dem Wintersemester 2006 stark entwickelt. So hat sich die Zahl der belegten NAWI Graz Studien seither mehr als verachtfacht. Derzeit werden sechs Bachelor- und zwölf Masterstudien angeboten (siehe Kennzahl 2.A.2). Die im Wintersemester 2015 am stärksten belegten Bachelorstudien waren Molekularbiologie (1.099), Physik (961) und Chemie (937); bei den Masterstudien wiesen Biochemie und Molekulare Biomedizin (185), Biotechnology (126) und Molekulare Mikrobiologie (125) die höchste Anzahl an Zulassungen auf. Der Frauenanteil betrug in den NAWI Graz Studien insgesamt 46 %. Im Detail fanden sich 2015 überdurchschnittlich hohe Frauenquoten im Bachelorstudium Molekularbiologie (66 %) sowie in den Bioscience-Masterstudien (66 %). In den Chemistry-Masterstudien lag der Anteil der Frauen bei 48 %. In den Masterstudien Mathematics (35 %) und Geospatial Technologies (29 %) hingegen befand er sich unter dem Durchschnitt.

In Musikologie gab es im Wintersemester 2015/16 257 Bachelorstudien (-10 % im Vergleich zum Wintersemester 2014/15) und 77 Masterstudien (+13 %). Vor allem bei den Bachelorstudien ist in den letzten Jahren ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen. Diese Schwankung wird auf übliche Nachfrageverschiebungen von Seiten der Studierenden zurückgeführt. Der Frauenanteil im Wintersemester 2015/16 liegt bei den Studien in Musikologie mit 50 % ungefähr gleich auf mit den Vorjahren.

9.3 Anzahl der Studienabschlüsse in Kooperationsstudien (Musikologie, NAWI Graz)

Studienjahr 2014/15		Gemeinsam eingerichtetes Studium			Vorläuferstudium			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor	Mathematik	1	2	3	12	29	41	13	31	44
	Umweltsystemwiss./NAWI-Tech	4	2	6	1	3	4	5	5	10
	Erdwissenschaften	18	16	34				18	16	34
	Musikologie	17	14	31				17	14	31
	Chemie	25	36	61				25	36	61
	Molekularbiologie	59	35	94				59	35	94
	Physik	1	3	4	13	74	87	14	77	91
Master	Space Sciences and Earth from Space		3	3				0	3	3
	Mathematics				3	13	16	3	13	16
	Pflanzenwissenschaften	7	2	9				7	2	9
	Mathematische Computerwissenschaften		4	4				0	4	4
	Biotechnology	10	11	21				10	11	21
	Technical Chemistry	19	12	31				19	12	31
	Chemical and Pharmaceutical Engineering	4	2	6				4	2	6
	Umweltsystemwiss./NAWI-Tech		1	1	2	1	3	2	2	4
	Geospatial Technologies	1	4	5				1	4	5
	Erdwissenschaften	7	11	18				7	11	18
	Musikologie	16	4	20				16	4	20
	Chemie	8	14	22				8	14	22
	Molekulare Mikrobiologie	23	5	28				23	5	28
	Biochemie und Molekulare Biomedizin	25	16	41				25	16	41
Gesamt	245	197	442	31	120	151	276	317	593	

Die optionale Kennzahl 9.3 stellt die Gesamtheit der abgeschlossenen Studien in den gemeinsam eingerichteten Studienprogrammen NAWI Graz und Musikologie dar. D.h., es werden sowohl Abschlüsse einbezogen, die im Rahmen der betreffenden Programme als HauptbelegterIn an der Universität Graz absolviert wurden (und daher auch in die Kennzahl 3.A.1 einfließen), als auch Abschlüsse der MitbelegterInnen in diesen Programmen (die daher in Kennzahl 3.A.1 nicht inkludiert sind). Die Kennzahl bildet somit nicht die „zusätzlichen“ Studienabschlüsse an der Universität Graz durch die Kooperationsprogramme ab, da eine Teilmenge auch in Kennzahl 3.A.1 enthalten ist. Im Unterschied zur Kennzahl 3.A.1 werden die Abschlüsse nicht nach ISCED-Kategorien, sondern auf Ebene der einzelnen Studien dargestellt. Im Schichtungsmerkmal Studienkategorie wird zwischen gemeinsam eingerichteten Studien und Vorläuferstudien unterschieden.

Gemeinsam mit den 151 Abschlüssen aus NAWI Graz-Vorläuferstudien ergaben sich für NAWI Graz in Summe 542 Studienabschlüsse. Entsprechend den Größenverhältnissen bei den belegten Studien (vgl. Kennzahl 9.2) wurden im Bachelorbereich am meisten Abschlüsse in der Molekularbiologie (94), gefolgt von Physik (91) und der Chemie (61) verzeichnet. Dies zeigt sich auch auf Master-Ebene mit 99 Abschlüssen in den Bioscience-Studien und 59 Abschlüssen in den Chemistry-Studien. Die Physik wird ihr Masterprogramm in den folgenden Jahren auf NAWI Graz Programme umstellen. Insgesamt wurden 54 % der Abschlüsse von NAWI Graz Studien (exkl. Vorläuferstudien) im Berichtsjahr 2014/15 von Frauen erworben. Ein höherer Anteil von Absolventinnen trat sowohl bei Bachelor- (63 %) als auch Masterstudien (66 %) im Bereich Bioscience auf. Unter dem Durchschnitt liegt der Frauenanteil im Bachelorstudium Chemie (41 %)

und Physik (15 %). Auf Masterebene liegt der Anteil der Studienabschlüsse von Frauen im Durchschnitt bei 52 %.

In den Bachelor- und Masterstudien Musikologie gab es im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 einen Zuwachs (31 Abschlüsse von Bachelorstudien und 20 Abschlüsse von Masterstudien). Im Bachelorbereich liegt die Frauenquote der Abschlüsse bei rund 55 %, im Masterbereich bei 80 %.

2.A.10 Studienabschlussquote

Studienart	Studienjahr 2014/15		
	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	43,8%	36,6%	41,2%
beendet mit Abschluss*	1.629	805	2.433
beendet ohne Abschluss	2.086	1.391	3.477
Summe	3.715	2.196	5.910
Masterstudium	53,0%	55,1%	53,7%
beendet mit Abschluss*	595	293	888
beendet ohne Abschluss	528	238	766
Summe	1.123	531	1.654
Gesamt	46,0%	40,2%	43,9%
beendet mit Abschluss*	2.224	1.097	3.321
beendet ohne Abschluss	2.614	1.629	4.243
Summe	4.838	2.726	7.564

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Im Studienjahr 2014/15 liegt die Studienabschlussquote insgesamt bei 43,9 %, Frauen weisen mit 46 % eine höhere Abschlussquote als Männer (40 %) auf. Ein noch stärkerer Unterschied zwischen Frauen und Männern ist bei den Abschlüssen von Bachelor- und Diplomstudien zu erkennen: Die Abschlussquoten liegen bei 44 % für Frauen und bei 37 % für Männer. Bei den Masterstudien ist die Abschlussquote der Männer (55 %) etwas höher als die der Frauen (53 %). Im Vergleich zum Vorjahr (45 %) hat sich die Studienabschlussquote etwas verringert. Sowohl bei den Bachelor-/Diplomstudien als auch bei den Masterstudien sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern kleiner geworden. Es wurden verschiedene Maßnahmen gesetzt, die die Studienabschlussquote beeinflussen, wie z.B. Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl sowie zur Verringerung der Zahl der StudienabbrecherInnen (siehe S. 44).

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr 2014/15		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienarten		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	577	313	890	31	13	44	5	9	14	613	335	948
	Bachelorstudium	915	423	1.338	92	44	136	18	8	26	1.025	475	1.500
	Gesamt	1.492	736	2.228	123	57	180	23	17	40	1.638	810	2.448
Zweitabschluss	Masterstudium	517	237	754	51	27	78	26	16	42	594	280	874
	Doktoratsstudium	79	56	135	7	6	13	1	14	15	87	76	163
	davon PhD-Doktoratsstudium	1	1	2	2		2		1	1	3	2	5
	Gesamt	596	293	889	58	33	91	27	30	57	681	356	1.037
Gesamt		2.088	1.029	3.117	181	90	271	50	47	97	2.319	1.166	3.485

Die Anzahl der Studienabschlüsse ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben. Bei den Masterstudien gab es mit einem Plus von rund 22 % den größten Anstieg und bei den Diplomstudien den größten Rückgang gegenüber dem Studienjahr 2013/14. Der Grund dafür liegt haupt-

sächlich in den Umstellungen auf Bachelor- und Masterstudien. Der Internationalisierung des Bildungsstandortes gerecht wird die Tatsache, dass es im Vergleich zum Vorjahr einen starken Zuwachs an Masterabschlüssen von Studierenden aus EU-Ländern (+42 %) und Drittstaaten (+50 %) gibt.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Studienabschlüsse liegt, ähnlich wie im Vorjahr, bei rund 66 % und entspricht damit dem Anteil an den prüfungsaktiven Studien. Bei den Doktoratsstudien liegt der Frauenanteil bei 53 %. Auch das entspricht dem Frauenanteil an den belegten Doktoratsstudien. An diesen Geschlechterverhältnissen hat sich in den letzten Jahren kaum etwas geändert.

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Studienjahr 2014/15		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	108	53	161	5	1	6		2	2	113	56	169
	Bachelorstudium	314	105	419	40	17	57	4		4	358	122	480
	Gesamt	422	158	580	45	18	63	4	2	6	471	178	649
Zweitabschluss	Masterstudium	191	71	262	21	11	32	8	4	12	220	86	306
	Doktoratsstudium	10	15	25	3		3		10	10	13	25	38
	davon PhD-Doktoratsstudium		1	1	2		2		1	1	2	2	4
	Gesamt	201	86	287	24	11	35	8	14	22	233	111	344
Gesamt		623	244	867	69	29	98	12	16	28	704	289	993

Die Kennzahl zeigt Studienabschlüsse, die in der vorgesehenen Studiendauer (zuzüglich Toleranzsemester) erreicht wurden. Von den 3.485 Studienabschlüssen im Studienjahr 2014/15 wurden 993 in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen, das entspricht einer Quote von rund 29 % (2013/14: 28 %, 2012/13: 31 %). Rund 35 % der Masterstudien, 32 % der Bachelorstudien, 23 % der Doktoratsstudien und 18 % der Diplomstudien wurden in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen. Die niedrigere Quote in den Diplomstudien kann mit dem Auslaufen von einigen Diplomstudienplänen erklärt werden. Die Studierenden, die in einem solchen Studium ihren Abschluss erwerben, studieren in der Regel schon länger und schließen somit nicht mehr in der Toleranzstudiendauer ab. Der Anteil der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer ist mit 36 % bei Studierenden aus EU-Ländern am höchsten, im Vergleich dazu waren die Quoten von Studierenden aus Österreich (28 %) und den Drittstaaten (29 %) niedriger.

Es haben nicht nur mehr Frauen als Männer ihr Studium im Berichtsstudienjahr in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen, der Frauenanteil ist mit 30 % auch höher als bei den Männern (25 %). Bei den weiblichen Studierenden aus EU-Ländern haben 38 von 100 ihr Studium an der Universität Graz in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen. Der Anteil der Abschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer war bei Studien der Geisteswissenschaften und Künste mit 18 % am niedrigsten und mit 41 % bei Studienabschlüssen der Pädagogik am höchsten.

Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl sowie zur Verringerung der Zahl der StudienabbrecherInnen

Studienabbruchsforschungen zeigen, dass Studienabbrüche wesentlich auf die Nichteinlösung inhaltlicher Erwartungen in Bezug auf das gewählte Studium zurückzuführen sind. Die Universität Graz setzt daher sowohl auf umfassende Maßnahmen bei der Studienberatung und Studienwahl als auch auf eine umfängliche Orientierung der Studierenden im Rahmen der Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP). Diese Strategien werden im Hinblick auf die Verringerung der Zahl der StudienabbrecherInnen durch Maßnahmen ergänzt, welche einen Studienwechsel in der Anfangsphase erleichtern.

Für Maßnahmen zu Studienwahl und Studienberatung verfügt die Universität Graz mit „4students – Studien Info Service“ bereits seit Jahren über eine eigens geschaffene Informationsdrehscheibe zu allen Themen rund um das Studienangebot und ums Studieren. Die Services der Universität Graz wenden sich mit zielgruppenspezifischen Angeboten an Studieninteressierte und Studierende sowie an all jene, die im Bildungsberatungsbereich tätig sind. Die Maßnahmen erleichtern den Übergang von der Schule zur Hochschule, die ersten Schritte am Uni-Campus und den Studienalltag. Der crossmediale Mix aus Print- und Online-Medien („Uni Graz Tipps“, „Studien Info Karten“, Online-Tutorials, Podcasts, Website) sowie Events („Schnupperuni“, „Tag der offenen Tür“) orientieren sich am „Student Life Cycle“.

Eine weitere Maßnahme zur Verbesserung der Studienwahlsicherheit sind die entwickelten Unigates. Dabei handelt es sich um Online-Self-Assessments, die Informationen zum Studium, zur Universität und zum Studienort vermitteln. Selbstteststrecken eröffnen die Möglichkeit herauszufinden, welche Interessen im Wunschfach abgedeckt werden, Kurzvideos geben Einblick in das jeweilige Studium. Die Online-Self-Assessments sind auch Teil der Aufnahmeverfahren für zugangsgeregelte Studien. Im Jahr 2015 wurden drei neue Unigates (Bachelorstudium Geographie, Bachelorstudium Erdwissenschaften, Bachelorstudium Kunstgeschichte) implementiert. Das Ziel, in allen Bachelorstudien Unigates zu implementieren, wurde somit erreicht. Zudem wurde der gesamte Online-Auftritt im Jahr 2015 überarbeitet, um die Seite noch bedienungsfreundlicher zu gestalten. Auf die speziellen Bedürfnisse von Doktoratsstudierenden in allen Promotionsphasen geht die Universität Graz mit einem zusätzlichen Beratungsangebot ein. Sprechstunden sowie Beratungen via Telefon und E-Mail sorgen für rasche Auskünfte bei doktoratsspezifischen Fragen.

Die Universität Graz gründete im Jahr 2013 das Schreibzentrum, um Studierenden aller Fachdisziplinen Strategien und Methoden noch umfassender zu vermitteln, mit denen wissenschaftliche Arbeiten besser und effizienter verfasst werden können. Mit einem breitgefächerten Workshop- und Beratungsangebot trägt die Universität Graz dazu bei, die Qualität studentischer Arbeiten zu steigern und das Verfassen wissenschaftlicher Texte zu keiner Hürde für den Studienerfolg werden zu lassen. Dabei werden Studierende mit unterschiedlichen sozialen und/oder kulturellen Hintergründen bei ihren Schreibprojekten, die von der ersten Proseminararbeit bis zur Dissertation reichen, professionell unterstützt. Ein besonderer Fokus der Universität Graz bei der Schreibberatung liegt, in Anlehnung an die Entwicklungsstrategien der Universität, im Bereich der Lehre, auf der Förderung von Prüfungsaktivität und der Prävention von Studienabbrüchen, die durch fehlende Schreibkompetenzen bedingt sind. Akademisches Schreiben stand ganz im Zentrum der mittlerweile dritten „Langen Nacht der aufgeschobenen Seminararbeiten“ am 30.04.2015. Über 150 interessierte Studierende meldeten sich im Vorfeld an, um die Angebote zu schreibbezogenen Themen in Anspruch zu nehmen und in der Gruppe die eigenen Schreibprojekte voranzubringen. Im Studienjahr 2015/16 kooperierte die Universität Graz außerdem mit dem SchreibCenter der Universität Klagenfurt bei der Konzeption und Durchführung eines SchreibberaterInnen-Lehrgangs.

Auf eine Erleichterung der Anfangsphase im Studium zielt das Basismodul der Universität Graz ab. Die positiven Auswirkungen des Basismoduls, bei dem nach Abschluss von vorgegebenen Lehrveranstaltungen ein Zertifikat erlangt werden kann, auf die Verminderung der Zahl der Studienabbrüche ergeben sich aus der umfassenden Orientierung, die den Studierenden mittels einer Kombination von Fachüberblicken und fachübergreifenden Einführungen vermittelt wird. Zum einen können die Studierenden so ihre Erwartungen an das gewählte Fach überprüfen, zum anderen wird ihnen ein potenzieller Studienwechsel erleichtert, indem die Studienleistungen des Basismoduls für das neue Studium anerkannt werden. Im Berichtszeitraum 2015 wurde insbesondere in die Koordination und Abstimmung der Lehrenden des Basismoduls sowie in die Informationsweitergabe bei Veranstaltungen für Studieninteressierte und Erstsemestrige und die Ak-

tualisierung von Informationsbroschüren investiert. Nach wie vor besteht großes Interesse für das Basismodul von Seiten der Studierenden. Im Studienjahr 2014/15 gab es für die Lehrveranstaltungen des universitätsweiten Basismoduls 501 Anmeldungen.

Eine weitere, bereits etablierte und im Jahr 2015 fortgeführte Maßnahme zur Verringerung der Abbruchquote stellt das Zwei-Fächer-Modell der geisteswissenschaftlichen Fakultät dar. Diese Maßnahme zur Fächer-Durchlässigkeit, Studienwahlüberprüfung und Erleichterung eines Studienwechsels wurde bereits in der Wissensbilanz 2014 näher erläutert (siehe Wissensbilanz 2014, S. 52).

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Zur Verbesserung der Betreuungsrelationen hat die Universität Graz seit 2010 maßgebliche Aufstockungen des wissenschaftlichen Personals mit Lehrdeputat vorgenommen. Im Jahr 2015 wurden 21 Professuren neu und nachbesetzt sowie zwölf Nachwuchsstellen mit Qualifizierungsvereinbarung und sechs Senior Lecturer-Stellen neu geschaffen. Um einen intensiven Wissenstransfer mit der Gesellschaft und der Region zu fördern sowie die Vernetzung zwischen Wirtschaft und Universität zu stärken und die Betreuung von Studierenden zu unterstützen, wurden 2015 elf sogenannte Praxisprofessuren besetzt.

Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

Die Universität Graz bietet seit geraumer Zeit Berufstätigen die Möglichkeit, (wieder) an der Universität zu studieren. Als besonders gut angenommene Studien lassen sich in diesem Zusammenhang die Masterstudien Religionswissenschaft, Angewandte Ethik und Global Studies anführen. Zudem richtet sich das Masterstudium Political, Economic and Legal Philosophy als interdisziplinäres und fakultätsübergreifendes Studium speziell an berufstätige Studierende. Inhaltlich sind die genannten Studien mit einem Vollzeitstudium ident. Unterschiede ergeben sich hinsichtlich der Organisation und der Präsenzzeiten, die die Vereinbarkeit von Studium und Berufstätigkeit erleichtern. Auf berufstätige Studierende abgestimmt sind im besonderen Maße zahlreiche Universitätslehrgänge. Diese Universitätslehrgänge unterliegen bei Einrichtung einem umfassenden Qualitätssicherungsprozess und werden laufend durch die TeilnehmerInnen evaluiert. Derzeit werden 45 Universitätslehrgänge angeboten (siehe auch S. 47). Die Universität Graz ist besonders aktiv, um Studierende mit familiären Sorgepflichten gegenüber Kindern, Jugendlichen, erwachsenen und älteren pflegebedürftigen Angehörigen zu unterstützen. 2015 wurde der Universität erneut das staatliche Gütesiegel „Audit hochschuleundfamilie“ verliehen, das bis 2018 gültig ist. Weitere Informationen zum Vereinbarkeitsservice der Universität Graz bietet das Kapitel Personalentwicklung und Nachwuchsförderung (S. 19). Entsprechend der E-Learning-Strategie der Universität Graz wurden auch im Jahr 2015 Blended-Learning-Konzepte sowie Angebote auf der Online-Plattform „iMooX“ weiter ausgebaut. Weitere Informationen zu den Online-Angeboten siehe Unterkapitel „Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit sowie zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen“ (S. 55).

Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen

Die Universität Graz bietet mit dem Zentrum Integriert Studieren (ZIS) eine zentrale Beratungs- und Servicestelle für Studierende mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen, die sich in Zusammenarbeit mit allen anderen Bereichen der Universität für die Gewährleistung barrierefreier Rahmenbedingungen für Studierende und MitarbeiterInnen einsetzt. Alle Maßnahmen und Angebote der Universität in diesem Bereich fördern die Diversität in Studierendengruppen, da erst

ein barrierefreies Umfeld und entsprechend gestaltete Lernbedingungen die volle Teilhabe von Menschen mit Behinderung bzw. chronischer Erkrankung am Studium ermöglichen.

Die Gesamtzahl der Studierenden, welche die Universität Graz im Jahr 2015 bezüglich Studieren mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen kontaktierte, blieb im Vergleich zu 2014 in etwa gleich. Auch die Aufteilung nach Arten von Beeinträchtigungen entspricht nahezu der in der Wissensbilanz 2014 dargestellten. Allerdings kamen 2015 erstmals mehrere Studierende mit mehrfachen Beeinträchtigungen hinzu. Deutliche Veränderungen gab es gegenüber 2014 in der Verteilung auf Studienrichtungen: Die Tatsache, dass mit der Reform der LehrerInnenbildung Zugangsbeschränkungen zum Lehrberuf für Menschen mit Beeinträchtigung beseitigt wurden, schlägt sich in der Anzahl von betroffenen Personen, die das Eignungsverfahren absolvierten und ein Lehramtsstudium begannen, deutlich nieder. Im Jahr 2015 wurden sieben Studierende im Eignungsverfahren bzw. beim Lehramtsstudium beraten und unterstützt. Eine weitere Besonderheit des Jahres 2015 ist die mit 16 Personen vergleichsweise hohe Anzahl von StudienanfängerInnen mit Beeinträchtigung und die Tatsache, dass 75 % dieser Personen sich auf zwei Studienrichtungen – Pädagogik und Transkulturelle Kommunikation – konzentrieren. Studieninhalte sowie bereits gute Rahmenbedingungen für Studierende mit Beeinträchtigung in diesen Studien dürften in diesen Fällen die Studienwahl mit beeinflussen. Dem aus der großen Zahl von StudienanfängerInnen resultierenden Beratungsbedarf speziell zum Studieneinstieg wurde von der Universität Rechnung getragen, indem zwei spezifische Workshops angeboten wurden.

Ein wichtiger Aspekt in Bezug auf Diversität ist die Auseinandersetzung aller Studierenden mit unterschiedlichen Phänomenen des Themas Beeinträchtigung im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Abschlussarbeiten. Die Universität Graz bietet jährlich die Vorlesung „Selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Behinderung“ als freies Wahlfach für Studierende aller Studienrichtungen an. Die Universität Graz konnte im Jahr 2015 17 Studierende mit Informationen und Hilfe bei der Kontaktaufnahme zu potenziellen TeilnehmerInnen an empirischen Untersuchungen für Seminar- und Abschlussarbeiten unterstützen.

Seit Dezember 2013 ist die Universität Graz Partnerin im Projekt „The Establishment of a Foundation for the Integration of Disabled People into HEIs of Azerbaijan“ in einem TEMPUS-Programm der EU. Entsprechend dem Projektplan erfolgte 2015 die Gründung von Serviceeinrichtungen für Studierende mit Behinderungen an mehreren Universitäten in Azerbaijan. Bei einem Projekttreffen an der Universität Graz und einem weiteren in Baku wurden Schulungen und Sensibilisierungsworkshops für Angehörige der dortigen Universitäten durchgeführt.

Weiterbildung und Lebenslanges Lernen

Die Universität Graz versteht sich als Bildungspartnerin für alle Generationen und engagiert sich bei der Umsetzung der Idee des lebensbegleitenden Lernens. So fördert sie die Teilnahme von SchülerInnen an Lehrveranstaltungen, setzt Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der beruflichen Qualifizierung und erschließt breiten Bevölkerungsschichten eine universitäre Allgemeinbildung.

Als Kooperationsprojekt aller acht Grazer Universitäten und (Fach-)Hochschulen hat die Kinder-UniGraz das Ziel, Kinder ab acht Jahren und Jugendliche für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu begeistern. Eine enge Verknüpfung mit Forschungsthemen der Universität Graz besteht insbesondere in zwei Projekten, welche das Lernen in unterschiedlichen Lebensphasen im Blick haben und die im Jahre 2015 erfolgreich und unentgeltlich weitergeführt worden sind. Über die Geisteswissenschaftliche Fakultät findet ein Wissenstransfer zu SchülerInnen über Literatur des Mittelalters („Arbeitskoffer 2.0 zu den Steirischen Literaturpfaden des Mittelalters“) sowie zu vorwissenschaftlichen Arbeiten an Schulen („Wissenschaftliches Schreiben. Die textlinguistische und

erwerbtheoretische Bedeutung von wissenschaftlichen Textprozeduren“) statt. Insgesamt haben 2015 mehr als 3.500 TeilnehmerInnen die Workshops und Veranstaltungen der KinderUniGraz besucht. Im Vergleich zum Berichtszeitraum 2014 wurden im Jahr 2015 zirka 500 Kinder und Jugendliche mehr in den angebotenen Workshops und Veranstaltungen registriert. Weitere Informationen zu den Aktivitäten der KinderUniGraz finden sich im Unterkapitel „Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit“ (S. 60). Die Universität Graz setzte im Jahr 2015 das erste Mal das Programm „Junior Akademisches Ausbildungsprogramm“ um. Das Bildungsprogramm ermöglicht eine Kombination von Lehre und universitärer Weiterbildung. Es schließt gemeinsam mit den Leitbetrieben der Steiermark an die Möglichkeit an, die Lehrlingsausbildung noch nachhaltiger zu gestalten sowie sozial selektive Bildungsprozesse im österreichischen Bildungssystem aufzuweichen. Das Pilotprojekt und der erste Durchgang wurden in Kooperation mit der Holding Graz durchgeführt.

Innovative Bildungsangebote für eine interessierte Öffentlichkeit und zur gesamtgesellschaftlichen Kompetenzentwicklung am Bildungsstandort Steiermark sind der Universität Graz ein wichtiges Anliegen. Zur Stärkung des universitären Weiterbildungssektors werden insgesamt 45 Universitätslehrgänge angeboten, die speziell auf die Bedürfnisse berufstätiger Studierender zugeschnitten sind. Im Jahre 2015 sind drei Universitätslehrgänge neu hinzugekommen: der ULG Psychosoziale Beratung Teil 1, der ULG Psychosoziale Beratung Teil 2 (Masterupgrade) und der ULG European Arts Management. Laufende Projekte und Initiativen wie die Montagsakademie wurden im Jahr 2015 weitergeführt. Die Montagsakademie bietet allgemein verständliche Vorträge aus der Welt der Wissenschaft – frei zugänglich und kostenfrei in der Aula der Universität Graz sowie live übertragen in 16 Außenstellen in sechs Bundesländern Österreichs. Eine umfassende Online-Videothek mit Videos sowie Sendungen auf Radio Helsinki und Radio Freequenns ergänzen das Bildungsangebot. Im Programmjahr 2015/16 standen bzw. stehen die Vorträge unter dem Leitthema „Wie frei ist unser Wille“.

Als Bildungsangebot der wissenschaftlichen Allgemeinbildung ermöglicht Vita activa, insbesondere für Menschen im späteren Lebensalter, eine intensive Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Entwicklungen in Wissenschaft und Technik für eine aktive Lebensgestaltung – auch ohne akademische Vorbildung. Themenschwerpunkte im Berichtsjahr 2015 bildeten unter anderem Molekulare Biowissenschaften, autobiographisches Schreiben, Zeitgeschichte sowie Lernkompetenz. Die bereits etablierte Programmschiene Megaphon-Uni der Universität Graz basiert auf einer Kooperation mit dem Straßenmagazin Megaphon der Caritas der Diözese Graz-Seckau. Sie verfolgt das Ziel, gegenüber Frauen und Männern, die am Rande der Gesellschaft stehen und aufgrund ihrer Ausbildung, Herkunft und sozialen Stellung keinen Zugang zu universitärem Wissen haben, Bildungsbarrieren abzubauen und ihnen einen Zugang zu für sie relevantem Wissen zu verschaffen. Der Fokus lag 2015 unter anderem auf den Themen Nachhaltigkeit, politische Bildung und Sport.

Was die Professionalisierung im Bereich lebensbegleitendes Lernen betrifft, so bietet die Universität Graz mit der Reihe „BeProf – Become a Professional in Lifelong Learning“ Personen, die im universitären Weiterbildungsbereich tätig sind, eine Plattform für den fachlichen Austausch. So wurde 2015 das fünfte Forum Bildung im Alter zum Thema „Qualität entwickeln – der Weg in die Zukunft“ veranstaltet. Die wissenschaftliche Praxisreflexion wird in Form von Fachpublikationen, wie die 2015 herausgegebene Buchpublikation „Universities and engagement. International perspectives on higher education and lifelong learning“ (Routledge, London – New York) forciert.

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Gleichstellung von Männern und Frauen

Gleichstellung, Gleichbehandlung und Frauenförderung werden an der Universität Graz als Selbstverständlichkeit gesehen. Es wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen angestrebt, insbesondere in Leitungsfunktionen. Innerhalb der Frauenförderung bildet die wissenschaftliche Nachwuchsförderung einen Schwerpunkt.

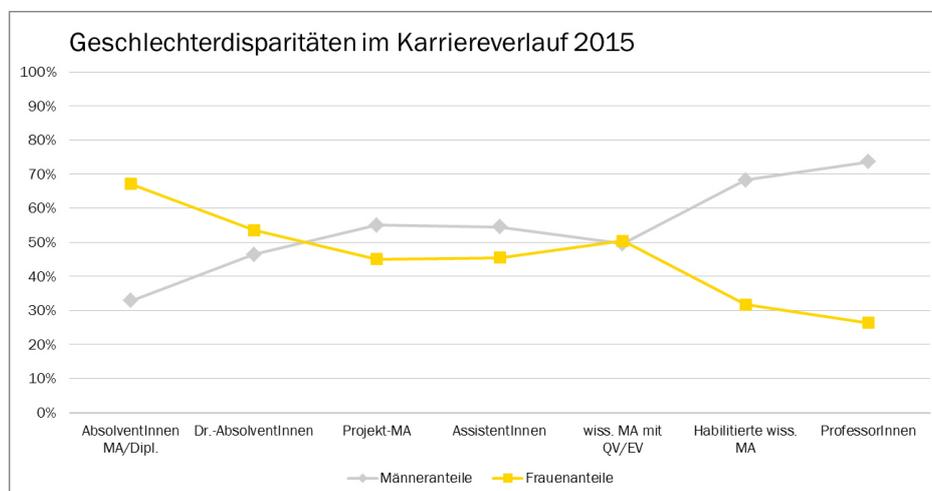
Umsetzung Frauenförderplan

Nach konstanten Zahlen der letzten beiden Jahre sind für 2015 zum Teil Rückgänge bei den Frauenanteilen zu berichten. Der Frauenanteil bei ProfessorInnen ist mit 26 % gleichbleibend zum Vorjahr, nachdem er im Sommer 2014 zwischenzeitlich 28 % erreichte. Betrachtet man die Anzahl der Personen, sank der Frauenanteil von 2014 auf 2015 auf 24 %, was vor allem auf einen Rückgang von Frauen bei den Professuren nach § 99 zurückzuführen ist. In der Gruppe der § 99 Professuren beträgt der Frauenanteil nach Köpfen 19 %, nach VZÄ 27 % (Vorjahr 37 %). In den letzten Jahren wurden vor allem Männer mit Teilzeitprofessuren angestellt.

Unter den Habilitierten ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen: Der Frauenanteil liegt bei knapp 32 %. Dies ist vor allem auf einen höheren Anteil an Pensionierungen bei Männern dieser Verwendungsgruppe zurückzuführen, aber auch auf die deutlich höhere Anzahl von Frauen an Neuhabilitierten. Bei den Habilitierten nach BDG (155 von 221 VZÄ) liegt der Frauenanteil derzeit bei 28 %, in den Verwendungsgruppen Assoziierte ProfessorInnen (36 VZÄ) bei 31 %, Senior Lecturers (20 VZÄ) bei 63 % und Senior Scientists (10 VZÄ) bei 33 %.

Bei den Frauenanteilen unter AssistentInnen sind leichte Rückgänge auf 46 % zu verzeichnen (nach Köpfen knapp 50 %, eine Differenz, die aus der größeren Häufigkeit von Teilzeitstellen bei Frauen resultiert), ebenso bei ProjektmitarbeiterInnen (45 %). Diese Zahlen liegen unter jenen der vorhergehenden Karrierestufen, die das Potenzial darstellen: Bei den Dr.-AbsolventInnen sind Frauen mit 54 % vertreten, unter den Master- und Diplom-AbsolventInnen mit 67 %.

Ausgeglichen ist die Verteilung bei den AssistenzprofessorInnen, hier haben jeweils 30 Männer und Frauen eine Karrierestelle mit Qualifizierungsvereinbarung. Zusammen mit Scientists und Lecturers mit Entwicklungsvereinbarungen ergibt sich in Summe ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis von 42,2 VZÄ von Frauen und 41,5 VZÄ von Männern (2014: 57 % Frauenanteil).



Geschlechterdisparitäten Universität Graz Gesamt. Stichtag Personal 31.12.2015, AbsolventInnen (3-Jahresschnitt 2012/13-2014/15)

Bei der Gremienbesetzung wird die gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote (40 %) von rund der Hälfte aller Gremien erreicht, bei den GutachterInnen sind Männer mit 80 % überrepräsentiert. So lässt sich feststellen, dass weiterhin vielfältige Angebote zur Verbesserung der Chancengleichheit erforderlich sind.

Berufungen und Habilitationen

Von zwölf Berufungen nach § 98 mit Dienstantritt im Jahr 2015 gingen vier an Frauen. Auf den Dreivorschlägen waren 16 Frauen und 20 Männer vertreten, in vier Verfahren wurden Frauen an erster Stelle gereiht. Es gab drei reine Frauenlisten, vier Listen enthielten nur Männer. Bei fünf Verfahren gab es weniger als 20 % Frauen unter den Bewerbungen, dies führte in vier Fällen zu reinen Männer-Hearings. Insgesamt waren bei allen zwölf Verfahren 40 % der BewerberInnen Frauen, an die GutachterInnen wurden 47 % Bewerbungen von Frauen weitergeleitet, zum Hearing eingeladen 47 % und auf Dreivorschlägen finden sich 44 % Frauen.

Die insgesamt zehn Berufungen auf befristete Professuren nach § 99 gingen alle an Männer. Damit ergibt sich ein Frauenanteil von 18 % unter allen neuen ProfessorInnen.

Im Dreijahresschnitt (2013–2015) zeigt sich mit 30 % unter § 98 sowie mit 31 % Frauenanteil insgesamt eine Verbesserung; eine nachhaltige Steigerung des Frauenanteils bei den Professuren ist mit einer Berufungsquote von 30 % Frauen und 70 % Männern nicht zu erzielen.

Eine Verbesserung ist bei den Habilitationen zu beobachten: Hier wurden im Jahr 2015 neun von 13 Lehrbefugnisse an Frauen erteilt, damit steigt der Dreijahresschnitt von 46 % im Vorjahr auf 57 % an.

Budgetbezogene Gleichstellungsindikatoren und finanzielles Anreizsystem lt. Frauenförderungsplan

In konsequenter Umsetzung der Gender Mainstreaming-Strategie werden an der Universität Graz auch auf finanzieller Ebene (Gender Budgeting) Gleichstellungsbelange in die budgetäre Steuerung integriert. Im Rahmen des Indikatorenbudgets wird den Fakultäten rund eine Million Euro über Gleichstellungsindikatoren zugewiesen. Das budgetäre Anreizsystem laut § 61 Satzungsteil Gleichstellung – Frauenförderungsplan misst (und prämiiert gegebenenfalls) die Leistungen von Wissenschaftsbereichen hinsichtlich der Angleichung der Ein- und Aufstiegschancen von Frauen an diejenigen von Männern. 2015 wurden dabei Prämien in der Gesamthöhe von 10.000 € an folgende Wissenschaftszweige ausbezahlt: Psychologie (5.000 €), Geschichte (3.000 €) und Erziehungswissenschaften (2.000 €). Die Indikatoren, mit denen die budgetären Sanktions- bzw. Gratifikationssysteme zur Gleichstellung arbeiten, wurden in der Wissensbilanz 2014 (S. 58) dargestellt.

Chancengleichheitsbezogene Personalentwicklung

Im Bereich der chancengleichheitsorientierten Weiterbildung arbeiten die Grazer Universitäten seit vielen Jahren in einem Programm unter dem Titel „Potenziale“ zusammen. Das Programm, das in früheren Berichten ausführlich dargestellt wurde, wurde 2015 fortgesetzt. Darüber hinaus wurde die Weiterführung der Kooperation für die Folgejahre durch einen 3-Jahresvertrag (2016-2018) festgeschrieben.

Neben den Potenziale-Angeboten, die explizit auf Nachteilsausgleich für Frauen in der Wissenschaft („Frauenförderung“) abzielen, werden an der Universität Graz für weibliche und männliche Universitätsangehörige regelmäßig mehrere zielgruppenspezifische Weiterbildungsveranstaltungen mit Fokus auf Gender- bzw. Chancengleichheitsaspekten angeboten. Diese Veranstaltungen vermitteln – teilweise verpflichtend (im Rahmen der Trainee-Programme „UNISTART“ für neu ein-

tretendes allgemeines und wissenschaftliches Personal) Grundlagenwissen zum Thema Gleichstellung, teilweise funktionsbezogen – z.B. hinsichtlich Führung, Aufgaben in (Personalauswahl-) Kommissionen, Mentoring, Lehre & Didaktik – vertiefend spezielle Aspekte der Thematik.

Im Jahr 2015 wurden die Maßnahmen der chancengleichheitsbezogenen Weiterbildung von insgesamt 279 (2014: 247) Angehörigen der Universität Graz in Anspruch genommen.

Finanzielle Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses

Auch im Jahr 2015 wurden an der Universität Graz als weitere Maßnahme zur Gleichstellung und Frauenförderung Stipendien zwecks Erhöhung des Frauenanteils, insbesondere unter den Doktorentsprechenden, im Gesamtwert von € 30.000 vergeben.

1.A.4 Frauenquote in Universitätsgremien

2015 Monitoring-Kategorie	Köpfe			Anteile in %		Frauenquoten- Erfüllungsgrad
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Universitätsrat	5	4	9	56%	44%	1/1
Vorsitzende/r des Universitätsrats		1	1	0%	100%	-
sonstige Mitglieder des Universitätsrats	5	3	8	63%	38%	-
Rektorat	2	3	5	40%	60%	1/1
RektorIn	1		1	100%	0%	-
VizekanzlerIn	1	3	4	25%	75%	-
Senat	11	15	26	42%	58%	1/1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0%	100%	-
sonstige Mitglieder des Senats	11	14	25	44%	56%	-
Habilitationskommissionen	94	134	228	41%	59%	15/23
Berufungskommissionen	70	120	190	37%	63%	9/19
Curriculakommissionen	204	284	488	42%	58%	27/54
sonstige Kollegialorgane	19	12	31	61%	39%	1/2

Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 40% aufweisen.

Der Universitätsrat und das Rektorat erfüllen weiterhin die gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote, der Senat hat die Quote mit 42 % knapp erfüllt.

Von den 19 Berufungskommissionen, die 2015 tätig waren, weisen neun eine korrekte Zusammensetzung hinsichtlich des Frauenanteils auf, womit der Anteil korrekt zusammengesetzter Berufungskommissionen bei 47 % liegt. In Summe waren 120 Männer und 70 Frauen tätig, dies entspricht einem Frauenanteil von rund 37 %. In zwei Kommissionen waren Männer mit zwei bzw. drei von zehn Personen deutlich in der Minderheit. Dagegen waren in zehn Kommissionen Frauen deutlich unterrepräsentiert. Der Vorsitz wurde sechsmal von einer Frau übernommen, 13-mal von einem Mann. 38 von 48 GutachterInnen sind Männer (knapp 80 %), interne GutachterInnen kamen zweimal zum Einsatz, beide Male Männer.

Nach Kurien betragen die Frauenanteile bei den ProfessorInnen 32 % und beim Mittelbau 47 %, womit diese beiden Kurien entsprechend der Geschlechterverteilung entsenden bzw. die Frauenanteile sogar leicht darüber liegen. Von den Studierenden wurden 42 % Frauen in Gremien entsandt. Das liegt unter dem Anteil von über 60 % Frauen an der Studierendenschaft.

Bei den Habilitationsverfahren haben 15 von 23 Kommissionen die Quote von 40 % erfüllt, davon liegen zwei bei 70 % Frauenanteil. Von den acht Kommissionen, die die erforderliche Frauenquote verfehlen, sind bis auf eine alle an der NAWI-Fakultät angesiedelt. Nach Kurien lagen die Frau-

enanteile bei den ProfessorInnen bei 33 %, beim Mittelbau bei 50 % und bei den Studierenden bei 57 %. Das entspricht ungefähr der Geschlechterverteilung der jeweiligen Kurie. Auch hier waren ein Drittel der Kommissionen unter dem Vorsitz von Frauen. Von 63 externen GutachterInnen waren 51 Männer (81 % Männeranteil). Von den internen GutachterInnen waren fünf von sechs Männer. Bei den Curriculakommissionen erreicht die Hälfte der Kommissionen den erforderlichen 40 % Frauenanteil. Dies entspricht einem leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Nach Kurien zeigt sich, dass vor allem die Studierenden im Verhältnis zur Grundgesamtheit mit einem Frauenanteil von 43 % unter ihrem Potential liegen.

Entwicklung der Implementierung und Umsetzung von Gender Studies-Lehre sowie Entwicklung der genderrelevanten Forschung

<p>Organisationseinheit</p>	<p>Die Koordination iSd § 19 Abs 2 Z 7 UG der Aufgaben der Frauenförderung und der Geschlechterforschung wird durch die Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung wahrgenommen.</p> <p>Die Koordination iSd § 19 Abs 2 Z 7 UG der Aufgaben der Gleichstellung wird durch das Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen wahrgenommen.</p> <p>(vgl. Satzungsteil Gleichstellung, §§ 52 und 58)</p>
<p>Lehre aus dem Bereich Geschlechterstudien</p>	
<p>Masterstudium (Bezeichnung, Studienrichtung/en)</p>	<p>MA Interdisziplinäre Geschlechterstudien Joint Degree MA Programm Gender Studies (beide fakultätenübergreifend)</p>
<p>Lehrveranstaltungen</p> <p>im Rahmen von Pflichtmodul (Stundenausmaß, Studienrichtung/en)</p> <p>freie Wahlfächer (Stundenausmaß)</p>	<p>Pflichtfachbereich: 2 Std.: Bachelorstudium Geschichte, Masterstudium Global Studies</p> <p>Wahlpflichtbereich (als eine von mehreren Optionen): 1 Std.: Bachelorstudium Pharmazeutische Wissenschaften 2 Std.: Bachelorstudien Musikologie, Pädagogik, Masterstudien Angewandte Ethik, Ökologie und Evolutionsbiologie, Verhaltensphysiologie, Sozialpädagogik, Inclusive Education, Global Studies; Unterrichtsfächer Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, Deutsch, Latein, Griechisch; Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe, Spezialisierung Inklusive Pädagogik Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften, Joint PhD Programme Diversity Management and Governance 2–4 Std.: Bachelorstudien Geschichte, Germanistik 4 Std.: Masterstudien Soziologie, Politische und Empirische Ökonomik 2–6 Std.: Bachelorstudium Soziologie</p> <p><i>(MA Geschlechterstudien nicht berücksichtigt)</i></p> <p>Mindestens 40 Std.</p>

Genderprofessur	
§ 98	Soziologie, „Soziologie der Geschlechterverhältnisse“
Gastprofessur	Sommersemester, „Aigner-Rollett-Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung“ (rotierend zwischen den Fakultäten)

Übersicht Geschlechterstudien, Stichtag: 31.12.2015

Besonders zu erwähnen ist darüber hinaus, dass an der Universität Graz der Beitrag von Wissenschaftszweigen zum universitätsweiten Lehrangebot aus dem Bereich Gender Studies über einen Teilindikator für die indikatorengestützte Verteilung des Budgets zwischen den Fakultäten gesteuert wird.

Entwicklung der gender-relevanten Forschung

Das interfakultäre Doktoratsprogramm „Interdisziplinäre Geschlechterstudien“ (seit 2009) zielt darauf ab, der Interdisziplinarität, die Forschungsfragen aus dem Bereich der Geschlechterstudien meist immanent ist, auf der Ebene der Betreuung von Dissertationen gerecht zu werden. Es bietet Studierenden aller Fachrichtungen Unterstützung durch ein Team von Professorinnen mit unterschiedlichsten inhaltlichen und theoretischen Ausrichtungen. Ein großer Teil der zum Bereich Geschlechterforschung arbeitenden WissenschaftlerInnen sind im Cluster „Gender“ des Forschungsschwerpunkts *Heterogenität und Kohäsion* vernetzt.

Projekt Gender Budgeting

Im Rahmen der Gender Budgeting Aktivitäten wurde 2015 an der weiteren Verankerung gearbeitet: Für die Planung und Budgetierung 2015 wurde erstmals „Gleichstellungsorientierung“ als Planungsgrundsatz aufgenommen. Im Herbst 2014 wurden die Kriterien für die Berücksichtigung von Gender Budgeting in der Planung und Budgetierung finalisiert sowie mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit in uni:news und Intranet bekannt gemacht. Die operativ Planenden wurden in allgemeinen Informationsworkshops auch über die Gleichstellungsorientierung und über den Leitfaden informiert. Für das Jahr 2014 wurde erneut eine umfangreiche Datenbroschüre in Druckversion erstellt und bei mehreren Präsentationen in der ersten Jahreshälfte 2015 vorgestellt. Das Konzept für ein internes Gleichstellungscontrolling mit entsprechenden Gender Budgeting Kennzahlen wurde mit der für Berichtswesen zuständigen Abteilung sowie der Vizerektorin und dem Beirat für Gender Mainstreaming abgestimmt. Ein Pilotprojekt wurde gemeinsam mit dem USI durchgeführt, umfangreiche Datenanalysen zeigten Ungleichverteilungen. Die Maßnahmen werden derzeit von Vizerektorin und USI-Leiter diskutiert. Weiterhin im Fokus liegen auch die Reisekostenzuschüsse, die derzeit keine besonderen Auffälligkeiten bezüglich Ungleichverteilungen zwischen Frauen und Männern aufweisen; ausständig sind hier noch ergänzende Auswertungen zu den Dienstreisen.

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Personalkategorie (Köpfe)	2015			Gender Pay Gap
	Frauen	Männer	Gesamt	
UniversitätsprofessorInnen (§ 98 UG)	41	116	157	90,04%
<i>davon nach BDG</i>	8	51	59	90,09%
<i>davon nach KV</i>	31	64	95	93,33%
UniversitätsprofessorInnen, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	12	34	46	83,58%
UniversitätsprofessorInnen, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)				n.b.
UniversitätsdozentInnen	47	126	173	96,64%
Assoziierte ProfessorInnen	12	26	38	96,79%
AssistenzprofessorInnen	34	30	64	97,36%
Gesamt	146	332	478	87,06%

Der Gender Pay Gap bietet die Möglichkeit, eine Bewertung geschlechtergerechter Ressourcenverteilung vorzunehmen. Für diesen Zweck werden alle im Kalenderjahr geleisteten Gehaltszahlungen inklusive Zulagen, Einmalzahlungen wie Prämien oder Jubiläumszuwendungen sowie die Entgelte für Lehre, Prüfungen und Nebentätigkeiten für die auszuweisenden Gruppen auf die Jahresvollzeitäquivalente hochgerechnet und das Lohngefälle wird ermittelt. Zu diesen Gruppen gehören UniversitätsprofessorInnen in drei Verwendungskategorien (§ 98, § 99 (1), § 99 (3) UG), UniversitätsdozentInnen, Assoziierte ProfessorInnen sowie AssistenzprofessorInnen.

Wird das gesamte Lohngefälle der ausgewählten Kategorien für das Jahr 2015 betrachtet, so erhalten Frauen 13 % weniger Gehalt als Männer (2014: 12 %). Nicht nur beim gesamten Gender Pay Gap, sondern auch in den einzelnen Verwendungsgruppen sind Veränderungen zu den Vorjahren sichtbar. In allen Kategorien erhalten Frauen durchschnittlich weniger Gehalt als Männer.

Bei den UniversitätsprofessorInnen (§ 98) ist der Pay Gap leicht gewachsen und liegt bei 90 %. Dieser ist ebenfalls bei den BeamtInnen sichtbar. Hier scheinen v.a. einige Jubiläumszahlungen das Lohngefälle etwas vergrößert zu haben. Bei den Angestellten nach KV beträgt das Lohngefälle 5 % beim Grundgehalt, durch Amtszulagen, Nebentätigkeiten und Einmalzahlungen steigert sich dieser Wert auf 7 %. Betrachtet man nur die 2015 neu berufenen ProfessorInnen (§ 98) so ist hier ein Pay Gap von 83 % feststellbar. Das Alter, das bei BeamtInnen einen Teil des Gefälles erklärt (die Männer sind in dieser Gruppe durchschnittlich zwei Jahre älter), kann hier nicht geltend gemacht werden. Frauen sind unter den Neuberufenen durchschnittlich vier Jahre älter, unter allen nach KV angestellten ProfessorInnen zwei Jahre älter. In manchen Fällen kann jedoch das akademische Alter vom biologischen abweichen, da Männer aufgrund unterschiedlicher Lebensplanung häufiger bereits in jüngeren Jahren die ersten akademischen Qualifikationsstufen erreichen und daher höhere Gehaltsstufen früher erreichen. Weitere Faktoren, die zum Pay Gap beitragen können, sind fakultätsbezogene Gepflogenheiten – die in geisteswissenschaftlichen Fächern üblichen geringeren Gehälter betreffen das in diesen Fächern überrepräsentierte weibliche Geschlecht – sowie Verhandlungsdynamiken. Damit ist weniger das in der Managementliteratur häufig Frauen zugeschriebene weniger offensive Verhalten oder stereotypenbasierte Interaktion im Rahmen der Verhandlungen gemeint, sondern die Tatsache, dass bei Gehaltsverhandlungen das von den Berufenen bisher erzielte Gehalt als Verhandlungsbasis dient. Somit fließt ein am gesamten Arbeitsmarkt bestehender Pay Gap als einer von mehreren Faktoren in die Gehaltsfindung ein. Für die einzelnen Fälle besteht somit ein ganzes Konglomerat an Erklärungsmöglichkeiten, wobei nur durch eingehende Analysen sichergestellt werden kann, dass es ausschließlich begründete Überzahlungen und nicht strukturelle Faktoren sind, die in Summe zur entgeltbezogenen Benachteiligung von Frauen führen.

Bei den assoziierten ProfessorInnen wie auch bei den AssistenzprofessorInnen fällt ein beständiges leichtes Wachsen des Lohngefälles auf, das bereits beim Grundgehalt vorhanden ist. Auch hier erklärt das Alter die Differenz nicht; der Wert ergibt sich aus den einzelnen Fällen von Überzahlungen, die fast ausnahmslos Männern zugutekommen. In dieser zahlenmäßig kleinen Gruppe verstärkt die auf dem Mittelwert (und nicht dem Median) basierende Berechnung des Pay Gaps die Wirkung solcher Einzelfälle überproportional.

Der schon in den Vorjahren größte Pay Gap ist in der Verwendungsgruppe der ProfessorInnen nach § 99 (1) zu beobachten. Frauen erhalten in dieser Gruppe rund 16 % weniger Gehalt als Männer, und dies bereits beim Grundgehalt. Für die Neuberufungen 2015 in dieser Verwendungsgruppe kann kein Pay Gap ausgewiesen werden, da ausschließlich Männer eingestellt wurden.

Schwerpunktprogramm WLB-KFU

Der Abschlussbericht eines strategischen Projekts zur Erhebung von Möglichkeiten zur Verbesserung der sogenannten Work-Life-Balance (WLB) für wissenschaftliches Personal wurde 2015 der universitären Öffentlichkeit präsentiert. Ein Maßnahmenkatalog mit priorisierten Maßnahmenvorschlägen und eine WLB-Policy wurden erstellt; an der Umsetzung wird gearbeitet.

Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit sowie zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen

Das Projekt „Peer-Mentoring. Die Ersten in der Familie, die an die Uni gehen“ der Universität Graz wurde im Jahr 2015 fortgeführt und weiterentwickelt. Es richtet sich nun zum einen an First Generation Students aller Fakultäten (davor nur natur- und geisteswissenschaftliche Studien) und begleitet und unterstützt zum anderen auch Studieninteressierte und Studierende mit Migrationshintergrund. Durch gezielte Unterstützungs- und Informationsangebote (individueller Schnuppertag, Sprechstunden, E-Mail-Beratung) wird die soziale Durchlässigkeit beim Übergang von der Schule an die Hochschule verbessert sowie die Studienwahrscheinlichkeit und Studienzufriedenheit erhöht, um Studienabbrüchen entgegenzuwirken und soziale Durchlässigkeit zu stärken. Weitere Maßnahmen zur Verringerung von Studienabbrüchen werden auf Seite 44 dargestellt.

Zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen investiert die Universität Graz unter anderem in den Bereich E-Learning. Die Plattform iMooX wurde im Dezember 2013 von der Universität Graz und der Technischen Universität Graz gegründet und ist Österreichs erste und bisher einzige MOOC-Plattform. Auf iMooX werden freie Online-Kurse (Massive Open Online Courses) zu unterschiedlichen Themen angeboten, die allen InteressentInnen kostenlos sowie zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung stehen. Ziel ist, universitäre und allgemeine Inhalte einer breiten, heterogenen Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen und möglichst vielen die Gelegenheit zu geben, sich weiterzubilden. Im Kalenderjahr 2015 wurde die MOOC-Plattform weiter ausgebaut. Mittlerweile sind 14 Kurse verfügbar. Die Einrichtung freier Online-Kurse gewinnt auch aufgrund der Möglichkeiten, die Diversität in den Studierendengruppen zu fördern und diese zu vernetzen, zunehmend an Bedeutung. Die Plattform iMooX begünstigt soziale Durchlässigkeit und erleichtert berufsbegleitendes Studieren bei allen Altersgruppen. In didaktischer Hinsicht profitieren nicht nur Lehrende der Universität Graz von dem Angebot der iMooX-Plattform, da alle verfügbaren Materialien unter Creative-Commons-Lizenzen stehen und daher für eigene Lehr-/Lernsettings eingesetzt werden können.

Angesichts der Flüchtlingssituation erstellte die Universität Graz 2015 ein erstes Sofortmaßnahmen-Paket mit Kernthemen, um AsylwerberInnen und anerkannte Flüchtlinge bei der Integration zu unterstützen und ihnen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Der Fokus der Initiativen für Stu-

dierende liegt auf folgenden Hauptpunkten, unter deren Dach verschiedene Aktionen gebündelt werden:

- Vereinfachtes Zulassungsverfahren sowie Angebote für Deutsch-Sprachkurse für anerkannte Flüchtlinge und AsylwerberInnen
- Beratungsleistungen und Begleitung im studentischen Alltag

Geplant ist in einem weiteren Schritt, dass an die Bedarfe angepasste Bildungsangebote entwickelt werden, die vor allem eine langfristige Unterstützung von Flüchtlingen und AsylwerberInnen bei der Integration in Österreich gewährleisten sollen. Dazu entwerfen ExpertInnen aus verschiedensten Bereichen, wie etwa Interkulturelle Kommunikation, Mediation und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, gemeinsam Konzepte zur Sprach-, Lern- und Integrationsförderung.

Maßnahmen für AbsolventInnen

Mitgliederbetreuung im alumni UNI graz. das absolventInnen-netzwerk

Rund 4.200 Mitglieder konnten im Jahr 2015 das breite Angebot des alumni UNI graz nutzen. Das gesamte Netzwerk umfasst derzeit rund 21.000 Kontakte zu AbsolventInnen der Universität. Neben einem gewohnt vielseitigen Eventprogramm – 2015 wurden rund 100 Veranstaltungen mit insgesamt 1.500 TeilnehmerInnen initiiert bzw. organisatorisch unterstützt – konnte im vergangenen Jahr auch eine Reihe von größeren Projekten umgesetzt werden.

alumni INSIDE

Im März 2015 ging unter dem Namen alumni INSIDE ein neues Mitglieder-Portal online. Neben Features wie einer unkomplizierten Datenaktualisierung und einer virtuellen Suche und Vernetzung mit anderen Mitgliedern setzt vor allem das benutzerfreundliche Veranstaltungsan- und abmelde-Tool neue Akzente. Aktuell werden rund 10.000 Benutzerprofile über alumni INSIDE verwaltet.

Große AbsolventInnen-Befragung

Sehr erfolgreich gestaltete sich auch die große AbsolventInnen-Befragung, die gemeinsam mit der Kleinen Zeitung im Sommer 2015 durchgeführt wurde. Rund 3.000 Personen nahmen an der Befragung teil. Ziel war es, durch ein besseres Verständnis der Erfahrungen von AbsolventInnen während und nach dem Studium gezielt Ansatzpunkte für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Universität zu erlangen. Die Umfrageergebnisse im Detail sind unter <http://alumni.uni-graz.at> einsehbar.

1. Homecoming Day

Am 26. September 2015 wurde anlässlich des 10-jährigen Jubiläums von alumni UNI graz zum ersten HOMECOMING DAY der Universität Graz geladen. Rund 450 AbsolventInnen nutzten die Gelegenheit, für einen Tag an ihre Alma Mater zurückzukehren, um Erinnerungen an die Studienzeit wieder aufleben zu lassen, alte Kontakte zu pflegen, neue zu knüpfen und das Neueste aus der Wissenschaft zu erfahren.

junior alumni

Im Bereich junior.alumni wurde das Karriere-Programm JOB-SHADOWING ins Leben gerufen. Dabei lassen sich berufserfahrene Alumni der Universität Graz von Studierenden und JungakademikerInnen am Arbeitsplatz „beschatten“. Ziel ist es, zukünftigen ArbeitnehmerInnen Einblicke in ein Berufsfeld zu geben und damit wichtige Erkenntnisse für die individuelle Karriereplanung zu vermitteln. Der offizielle Startschuss für den ersten Durchgang fällt im Sommersemester 2016.

ERASMUS+ Praktika für kürzlich Graduierte

Im vergangenen Jahr wurden im Rahmen von ERASMUS+ sieben AbsolventInnen bei Praktika im internationalen Raum unterstützt. Zieldestinationen waren unter anderem Torredembarra (Spanien), Cachan Cédex (Frankreich), Padua (Italien), Tübingen (Deutschland) und Croydon (Großbritannien).

Wissens- und Technologietransferaktivitäten

Fortführung des Wissens- und Technologietransfers und der Technologieverwertung

Der Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stellt einen wesentlichen Aspekt der Bereitstellung und Nutzbarmachung des universitären Wissens für die Gesellschaft dar. Die Universität Graz bekennt sich zu dieser Aufgabe und setzte 2015 die entsprechenden Aktivitäten in vollem Umfang fort. Den ForscherInnen kann aufgrund bisheriger Erfahrungswerte, der aktiven Nutzung von Netzwerken und kontinuierlicher Weiterbildung ein umfassendes Leistungsspektrum an Services zur Verfügung gestellt werden.

Administration der Erfindungsmeldungen und Unterstützung der Patentierungsaktivitäten, wirtschaftliche Verwertung

Insgesamt wurden dem Rektorat im Jahr 2015 neun neue Dienstfindungen gemeldet. Davon resultierten sechs aus Gemeinschaftserfindungen mit Beteiligung von Personen anderer Organisationen, drei Erfindungen stammten ausschließlich von Angehörigen der Universität Graz.

Im Jahr 2015 meldete die Universität Graz zehn Patente auf eigenen Namen und in einzelnen Fällen auf den Namen zusätzlicher MitmelderInnen an. Sieben Anmeldungen entfielen auf das Europäische Patentamt, vier Anmeldung auf das US-Patentamt und je eine Erstanmeldung wurde in Österreich bzw. Deutschland durchgeführt. Darüber hinaus wurde eine EU-Marke erfolgreich registriert, ein Markenmeldeverfahren in den USA ist anhängig. Drei Patente wurden auf den Namen von KooperationspartnerInnen angemeldet.

Die Verwertung der Dienstfindungen erfolgte einerseits durch aktive Suche nach LizenznehmerInnen und durch Einbringen in und Anbahnung von Kooperationen und andererseits durch strategische Kooperation mit Kompetenzzentren. Es wurden zwei Anträge für die PRIZE-Prototypen-Förderung des BMWFW gestellt. Darüber hinaus galt es mehrere Initiativen hinsichtlich einer Spin-off-Gründung aus Transfersicht zu betreuen.

Technologietransfer als Schnittstelle

Im Rahmen des Technologietransfers wurden im Jahr 2015 neben der Erfüllung von klassischen Aufgaben wie der Bearbeitung von Erfindungen und Patenten auch Schnittstellenfunktionen zu Clustern, Kompetenzzentren und dem akademischen Gründerzentrum wahrgenommen. Um Ausgründungen aus der Universität Graz zu forcieren, wurden in-kind-Leistungen in Form von Projektbeirat-Teilnahme, Veranstaltungsbewerbung sowie Informations- und Know-How-Austausch für das akademische Gründerzentrum „Science Park Graz“ erbracht.

Zentrum für Wissenstransfer und IPR-Verwertung (WTZ Süd)

Die Universität Graz ist wesentlich an den Aktivitäten des WTZ Süd beteiligt und trägt mit der Leitung eines Kooperationsprojektes und mehrerer Arbeitspakete Verantwortung für das Gelingen der Zentrumsaktivitäten. Insbesondere die Etablierung des Entrepreneurship-Gedankens bei Studierenden, das Setzen von Initiativen im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften als auch die Entwicklung mittel- und langfristiger Perspektiven für die Kooperation mit Unterneh-

men zählen zu den Schwerpunkten der Universität Graz innerhalb des Zentrums. Als Schnittstelle zwischen den Aktivitäten kann auch die WTZ-Initiative „Business Cases“ gesehen werden, in deren Rahmen die Transferstelle mit Lehrveranstaltungen kooperiert und so Studierenden die Möglichkeit gibt, Businesspläne für reale Erfindungen der Universität zu erarbeiten. Darüber hinaus wurde mit der Organisation des ErfinderInnenprämierungsevents in der Aula der Universität ein weiterer wichtiger Schritt zur Sichtbarmachung der Transferleistungen der ForscherInnen gesetzt. Bei der Veranstaltung konnten 230 Gäste begrüßt werden.

Aktiver Wissenstransfer im Projekt „Science Fit Plus“

Die Universität Graz betreibt bereits seit 2002 einen aktiven Wissenstransfer. Seit 2005 findet dieser auch in Kooperation mit der Technischen Universität Graz, der Montanuniversität Leoben und Joanneum Research statt. Durch das aktive Zugehen auf Klein- und Mittelunternehmen (KMU) und die praktische Vermittlungstätigkeit vor Ort können Hemmschwellen seitens der KMU hinsichtlich Kooperationen mit Forschungseinrichtungen überwunden werden. Durch das Aufzeigen konkreter Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wird der Zugang zur Ressource Wissen für KMU erleichtert.

2015 wurde das Projekt „Science Fit Plus“ mit den oben genannten Partnerinstitutionen erfolgreich weiterbetrieben und damit der aktive Wissenstransfer Richtung steirische KMU ermöglicht. Gefördert wird das Projekt durch Land Steiermark, Stadt Graz und Wirtschaftskammer Steiermark.

Als Beitrag zum Wissenstransfer „über Köpfe“ fand im Jahr 2015 die Jobmesse „Meet Hidden Champions“ an der Universität Graz statt, bei der 19 steirische KMU die Möglichkeit hatten, sich und ihre qualifizierten Jobangebote vor Studierenden und AbsolventInnen der steirischen Hochschulen zu präsentieren.

Durchführung der Internen Weiterbildung

Im Einklang mit der Technologietransferstrategie der Universität Graz wurden 2015 zwei interne Weiterbildungsveranstaltungen für MitarbeiterInnen gemeinsam mit der Technischen Universität Graz abgehalten. Dabei wurde den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ein Basiswissen zum Thema Schutzrechte und Transfer vermittelt.

Darüber hinaus wurde die Expertise aus dem Bereich des Wissens- und Technologietransfers in einzelne Lehrveranstaltungen eingebracht.

Kommunikation

Im monatlichen Newsletter UNIGRAZ Business News werden wirtschaftsrelevante Angebote und Aktivitäten der Universität Graz an Unternehmen kommuniziert – etwa aktuelle Forschungsergebnisse, neue Verwertungsangebote, aber auch Möglichkeiten zu Recruiting und Weiterbildung.

EMAS Umweltmanagement

Die Universität Graz ist sich ihrer bedeutenden Stellung in der Gesellschaft und ihrer Vorreiterrolle bewusst. Mit dem Ziel, die Universität nachhaltiger zu gestalten und negative Umweltauswirkungen zu reduzieren, hat sich die Universitätsleitung dazu entschlossen, ein Umweltmanagementsystem nach den Anforderungen des Eco-Management System and Audit Scheme (EMAS) der Europäischen Union einzuführen und extern validieren zu lassen.

Die Umsetzung des Umweltmanagementsystems ist Teil des universitätsübergreifenden HRSM-Projekts „Umweltmanagementsysteme – Einführung und Weiterentwicklung“ mit den Partneruniversitäten Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Paris Lodron Universität Salzburg, Universität für

Bodenkultur Wien und der Wirtschaftsuniversität Wien. Bis Ende 2015 wurde das Umweltmanagementsystem EMAS flächendeckend an der Universität Graz eingeführt. Die Validierung durch externe UmweltgutachterInnen erfolgt im Jänner 2016.

Das Umweltmanagementsystem ist für die gesamte Hochschule mit all ihren Standorten sowie für alle MitarbeiterInnen, die in einem direkten Dienstverhältnis zur Universität stehen, gültig. Die Studierenden werden als wichtige Stakeholdergruppe betrachtet.

Umweltkennzahlen

Im Zuge des EMAS Umweltmanagementsystems wurde ein Umweltcontrolling eingeführt. Einen Überblick über die umweltrelevanten Einflüsse an der Universität liefert eine umweltbezogene Input-Output Darstellung.

Auf dieser Basis werden jährlich Umweltkennzahlen erhoben und die Umweltleistungen (Reduktion negativer Umweltauswirkungen) abgeleitet. Mittels der Umweltkennzahlen wird die Verbesserung der Umweltleistungen der Universität Jahr für Jahr dargestellt.² Die wesentlichsten Kernindikatoren sind dabei Energieeffizienz, Ressourceneffizienz und Emissionen in die Luft.

Energieeffizienz	2012	2013	2014
Gesamtenergiebedarf			
Gesamtwert [kWh]	41.423.193,11	38.570.905,65	39.737.227,40
pro MitarbeiterIn [kWh/MA]	10.268,52	9.652,38	9.623,93
pro VZÄ [kWh/VZÄ]	18.544,65	17.103,10	17.111,15
pro Fläche [kWh/m ²]	213,3	194,11	199,93
davon elektrische Energie			
Gesamtwert [kWh]	20.933.062,38	20.300.486,94	20.511.101,30
pro MitarbeiterIn [kWh/MA]	5.189,16	5.080,20	4.967,57
pro VZÄ [kWh/VZÄ]	9.371,47	9.001,63	8.832,24
pro Fläche [kWh/m ²]	107,79	102,16	103,2
davon Gesamtwärmebedarf (Fernwärme, Heizöl, Erdgas und Solarthermie)			
Gesamtwert [kWh]	20.490.130,73	18.270.418,71	19.226.126,10
pro MitarbeiterIn [kWh/MA]	5.079,36	4.572,18	4.656,36
pro VZÄ [kWh/VZÄ]	9.173,18	8.101,46	8.278,92
pro Fläche [kWh/m ²]	105,51	91,95	96,73

Elektrische Energie und Wärme sind zwei wesentliche Ressourcen, um den täglichen Betrieb der Universität aufrecht zu erhalten. Um die CO₂-Emissionen zu minimieren, wird ausschließlich Strom aus 100 % erneuerbaren Energieträgern bezogen. Durch eine Vielzahl an Energieoptimierungsmaßnahmen (strategisches Projekt Energieoptimierung: Verbesserte Zählerstruktur, Umrüstung auf LED-Technologie, Free Cooling, Verbesserung der Regeltechnik etc.) hat sich im Jahr 2013 tendenziell ein Rückgang des Energiebedarfs ergeben. Bedingt durch den Vollbetrieb am Universitätsplatz 1 (Laborausstattung und Großgeräte) hat sich dieser Rückgang in den Absolutwerten allerdings wieder egalisiert. Einer der größten Verbrauchstreiber für den Energiebedarf ist die Anzahl an Personen an der Universität. Verbrauchstreiber für den Wärmebedarf ist die Gesamtfläche der Universität.

² Die nachfolgend dargestellten Umweltkennzahlen stehen für das Jahr 2015 noch nicht zur Verfügung.

Materialeffizienz	2012	2013	2014
Kopierpapier			
Gesamtwert [kg]	70.925,00	64.870,00	56.322,50
pro MitarbeiterIn [kg/MA]	17,58	16,23	13,64
pro VZÄ [kg/VZÄ]	31,75	28,76	24,25

Als Referenz-Ressource wurde an der Universität Graz das Kopierpapier gewählt. Dies ist jene Ressource, die an allen Instituten, Abteilungen und Zentren sowie von den Studierenden verwendet wird und für den Betrieb der Universität unerlässlich ist. Für die Berechnung des Kopierpapiers wurden die benötigten Blatt Papier in ihr Gewicht umgerechnet. Somit kann Papier unterschiedlicher Qualität und Größe gesammelt als Kennzahl dargestellt werden. Durch eine Vielzahl an Paper-Down Initiativen (Bereitstellung von elektronischen Entgeltnachweisen für DienstnehmerInnen, elektronische Erfassung von Abwesenheiten etc.) und das Projekt „elektronischer Rechnungsworkflow“ konnte der Kopierpapierbedarf in den letzten Jahren kontinuierlich gesenkt werden. Im Vergleich zum Jahr 2012 wurde 2014 durch diese Initiativen bereits über 20 % weniger Kopierpapier benötigt.

Emissionen in die Luft - CO ₂	2012	2013	2014
CO₂ Gesamtemissionen			
Gesamtwert [kg CO ₂ Äqui]	3.424.462,59	3.052.818,32	3.184.432,20
pro MitarbeiterIn [kg CO ₂ Äqui/MA]	848,90	763,97	771,24
pro VZÄ [kg CO ₂ Äqui/VZÄ]	1.533,09	1.353,68	1.371,24

Die wesentlichste Emission in die Luft, die durch die Tätigkeiten an der Universität verursacht wird, ist CO₂. Der Hauptanteil der CO₂-Emission entsteht durch die Nutzung der Fernwärme zu Heizungszwecken. Da die elektrische Energie zu 100 % aus erneuerbaren Energieträgern gewonnen wird (Wasserkraft), fallen hier keine CO₂-Emissionen an. Durch die Fahrzeuge der Universität (Nutzfahrzeuge zur Grünraumpflege, Transporter, PKWs etc.), welche mit Diesel bzw. Benzin betrieben werden, entstehen weitere geringe CO₂-Emissionen. Heizöl wird nur mehr im Sonnenobservatorium in Kärnten (Kanzelhöhe) für Heizzwecke verwendet. Erdgas wird nur in wenigen Anmietungen der Universität zur Erzeugung von Raumwärme eingesetzt. Der Anteil an Erdgas für Laborzwecke ist verschwindend klein, da bei Bedarf einzelne Bunsenbrenner eingesetzt werden und die Gasleitungen in den Gebäuden zum Großteil stillgelegt wurden. Die Mobilität der MitarbeiterInnen (Dienstreisen und Forschungsreisen) kann derzeit aufgrund der fehlenden Datenbasis noch nicht in CO₂ ausgewiesen werden. Diese Daten zu erheben, ist ein langfristiges Umweltziel.

Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

7. fakultät

Die 7. fakultät, das Zentrum für Gesellschaft, Wissen und Kommunikation, fungiert – in Ergänzung zu den sechs bestehenden Fakultäten der Universität Graz – als Plattform für Wissenschaftskommunikation. Unter den insgesamt 18 Veranstaltungen im Jahr 2015 zählten das Wissensquiz „Brain Game“ sowie eine Veranstaltung über die kulturelle Auslöschung Syriens zu den besonders gut besuchten Formaten. Im Rahmen der 7. fakultät konnte zudem eine weitere Bündelung von „Public Awareness“-Initiativen erzielt werden: Unter der Dachmarke „Mitmachlabore“ wurden Angebote von Offenes Labor Graz, Geschmackslabor Graz (Molekulare Küche) und Freiland Labor Graz im Botanischen Garten zusammengeführt. Seine Premiere erlebte 2015 der Brau

Campus Graz, der wissenschaftlich geleitete Bierbraukurse für die interessierte Öffentlichkeit anbietet.

Auf besonders großes Publikumsinteresse stieß die Veranstaltung „ACHTUNG FORSCHUNG!“, bei der im November 2015 der Forschungsschwerpunkt *Gehirn und Verhalten* unter Einbindung einiger Themen des Forschungsschwerpunktes *Lernen – Bildung – Wissen* präsentiert wurde. Das interaktive Programm an den insgesamt 16 Stationen in der Aula und im UniGraz@Museum bot spannende Einblicke in die Wissenschaft für Jung und Alt.

Montagsakademie – Bildung für alle

Die Montagsakademie bietet allgemein verständliche Vorträge aus der Welt der Wissenschaft. Die Bandbreite reicht von technischen und wirtschaftlichen Themen hin zu Sozialwissenschaften und Kunst. Das Bildungsangebot ist für alle Interessierten frei und kostenlos zugänglich. Im Zuge regionaler Kooperationspartnerschaften werden die Vorträge aus der Aula der Universität Graz live via Internet in derzeit 16 regionale Einrichtungen (Rathäuser, Technologie- und Innovationszentren, Schulen etc.) in folgende sechs Bundesländer übertragen: Steiermark, Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg. Fragen können im Anschluss an die Vorträge gestellt werden, auch via Chat aus den Außenstellen. Die Vorträge stehen in weiterer Folge in einer Online-Videothek zur Verfügung; ausgewählte Beiträge werden in aufbereiteter Form auf Radio Helsinki und Radio Freequenns ausgestrahlt. Die Studienjahre bis 2012/13 sind in neun Sammelbänden dokumentiert; zukünftig werden die Beiträge online publiziert. Im Frühjahr 2015 standen die Vorträge unter dem Leitthema „Der Alltag: Sensationen des Gewöhnlichen“; im Wintersemester 2015/16 wird das Leitthema „Wie frei ist unser Wille?“ aus verschiedenen Blickwinkeln der Wissenschaft beleuchtet.

KinderUniGraz

Kinder und Jugendliche für Wissenschaft, Forschung und Kunst begeistern – nach diesem Motto gestaltete die KinderUniGraz auch im Jahr 2015 ihr umfangreiches Programm. Die Erweiterung der ganztägigen SommerKinderUni auf die ersten vier Wochen der Sommerferien war der neue Schwerpunkt des Kooperationsprojekts aller acht Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen in der steirischen Landeshauptstadt. Sieben Veranstaltungen im Rahmen der beiden Ringvorlesungen zu den Themen „Graz erfindet und entdeckt“ sowie „Zurück in die Zukunft“ erreichten zudem über 700 junge Studierende zwischen 8 und 14 Jahre. 84 Workshops für Schulklassen luden fast 1.800 Interessierte in die Hörsäle und Labors akademischer Einrichtungen ein. Mit ihrer Teilnahme an der Veranstaltung „ACHTUNG FORSCHUNG!“ der Universität Graz präsentierte sich die KinderUniGraz auch einer breiteren Öffentlichkeit. Darüber hinaus kooperiert sie mit WissenschaftlerInnen der Universität Graz in zwei Forschungsprojekten über Literatur des Mittelalters und vorwissenschaftliche Arbeiten (VWA) an Schulen. Die besten Abschlussarbeiten steirischer MaturantInnen aus dem geisteswissenschaftlichen Bereich wurden 2015 wieder mit dem JuniorAcademic-Preis ausgezeichnet. Die Dr.-Hans-Riegel-Fachpreise gingen an herausragende VWA in Biologie, Chemie, Mathematik und Physik.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2015 kam es unter anderem zu einer signifikanten Steigerung der medialen Präsenz der Universität Graz. Laut Medienbeobachtung durch die APA gab es 2015 insgesamt 4.990 Beiträge, in denen die Universität Graz Erwähnung fand (2014: 4.259 Beiträge) – eine Steigerung um rund 17 %. 2015 hielt die Universität Graz am Universitätsstandort Steiermark mit 44 % (2014: 40 %) die meisten Presseclippings vor der Technischen Universität Graz und der Medizinischen Universität Graz.

Signifikante Steigerungen gab es auch im Social-Media-Bereich: 4.218 Personen traten 2015 der Facebook-Fanpage der Universität Graz bei. Insgesamt erreichte die Seite mehr als 30.000 Personen pro Woche. Ende 2015 hatte sie 14.003 Fans (Ende 2014: 9785 Fans) – eine Steigerung um rund 43 %. 270 Nachrichten wurden 2015 von der Universität Graz über Twitter verbreitet (2014: 175 Tweets) – eine Steigerung um rund 5 %. Ende 2015 hatte die Universität Graz 2.615 Followers auf Twitter (2014: 2138 Followers) – eine Steigerung um rund 22 %.

Mitte 2015 wurden die zwei parallel existierenden YouTube-Kanäle der Universität Graz zu einem zusammengefasst (www.youtube.com/unigraz). 142 Videos wurden hochgeladen. Es gab 197 neue AbonnentInnen. Insgesamt verzeichnete die Seite 112.996 Aufrufe.

Seit Juli 2015 sind alle 122 Ausgaben der UNIZEIT als PDF über die Open-Access-Plattform unipub (<http://unipub.uni-graz.at>) verfügbar. Die Nummern 1/2015 und 3/2015 waren jeweils einem Forschungsschwerpunkt gewidmet, somit ist mittlerweile zu jedem der sieben universitätsweiten Schwerpunkte eine eigene Ausgabe erschienen.

Kompakte Informationen für internationale Studierende bietet der erstmals produzierte, sechsseitige Folder „I like“ (Auflage 2.500 Stück). Die zweisprachige (Deutsch/Englisch) Publikation gibt einen Überblick über den Standort sowie die wichtigsten Termine, Fristen und Kontaktadressen. Auf der Rückseite sind im DIN-A3-Format alle Studienangebote dargestellt.

Als Partnerin der uniko-Flüchtlingsinitiative MORE präsentierte die Universität Graz im September 2015 ein Maßnahmen-Paket, um AsylwerberInnen und anerkannte Flüchtlinge bei der Integration zu unterstützen und ihnen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Die Website <http://refugees.uni-graz.at> fungiert als Informationsdrehscheibe (siehe auch S. 55).

h) Internationalität und Mobilität

Mobilitäten des wissenschaftlichen Personals

Internationale Beziehungen sind ein wesentlicher Aspekt der universitären Entwicklung, um einer zunehmend mobilen und multikulturellen Gesellschaft gerecht zu werden. Da die Erfüllung damit einhergehender Ansprüche und Anforderungen erklärtes Ziel ist, verfolgt die Universität Graz einen ganzheitlichen Ansatz, kooperiert mit exzellenten Einrichtungen weltweit und ist aktives Mitglied in international etablierten Netzwerken.

Mit der Festlegung der Internationalisierungsstrategie der Universität Graz wurde 2015 der Gedanke der Weiterentwicklung der Internationalität in allen Bereichen noch tiefer verankert. In diesem Sinne bietet die Universität allen Universitätsangehörigen die Möglichkeit, ihre Kompetenzen im Hinblick auf Interkulturalität und Fremdsprachenkenntnisse konstant zu erweitern und zu verbessern. Die Unterstützung von im Ausland erbrachten Lehrleistungen (z.B. im Rahmen von Kooperationsabkommen oder EU-Förderprogrammen) und Mobilitätsaufenthalten ihrer MitarbeiterInnen zum Zwecke der Weiterbildung ist daher für die Universität selbstverständlich. Überdies werden Möglichkeiten zu Weiterbildungsmaßnahmen geboten, wie die Weiterbildungsmaßnahme „Teaching in English“ an der Universität selbst oder an Partneruniversitäten im Ausland sowie im Rahmen des Erasmus+ Programmes (z.B. ERASMUS STT – Staff Training und ERASMUS TA – Teaching Assignments).

Wie in den Vorjahren wird durch den für die Kennzahlen 1.B.1 und 1.B.2 angewandten Abfragemodus weiterhin nur ein Teil der tatsächlichen Mobilitäten abgebildet, da Aufenthalte unter fünf Tagen Dauer nicht gezählt und auch mehrfache Mobilitäten einzelner Personen nach dem Überwiegensprinzip nur einfach gezählt werden.

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	2015		
		Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	60	104	164
	Drittstaat	29	71	100
	Gesamt	89	175	264
länger als 3 Monate	EU	5	4	9
	Drittstaat	4	3	7
	Gesamt	9	7	16
Gesamt	EU	65	108	173
	Drittstaat	33	74	107
	Gesamt	98	182	280

Hinsichtlich der Auslandsaufenthalte von MitarbeiterInnen der Universität Graz wurde 2015 insgesamt ein Anstieg um rund 2 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet. Dieser ist vor allem auf eine merkliche Zunahme bei Auslandsaufenthalten mit einer längeren Dauer als drei Monate zurückzuführen. Die Zahl der Auslandsaufenthalte mit einer Dauer von fünf Tagen bis drei Monaten ist gegenüber dem Vorjahr hingegen beinahe unverändert.

Für das Studienjahr 2014/15 wird die aus der Zählweise resultierende Problematik bei der Erfassung der Outgoing Zahlen des Personals erneut sichtbar: Die dargestellte Gesamtzahl von 280 Mobilitäten schließt de facto 152 absolvierte Mobilitäten, sogenannte Mehrfachaufenthalte, aus.

Auffällig ist bei der Betrachtung der insgesamt 432 erfolgten Auslandsaufenthalte, dass diese fast ausschließlich (rund 96 %) der Kategorie fünf Tage bis drei Monate zuzuordnen sind.

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (incoming)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	2015		
		Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	45	84	129
	Drittstaat	63	69	132
	Gesamt	108	153	261
länger als 3 Monate	EU	10	17	27
	Drittstaat	16	15	31
	Gesamt	26	32	58
Gesamt	EU	55	101	156
	Drittstaat	79	84	163
	Gesamt	134	185	319

Der Zuwachs im Bereich der Incoming Personalmobilität der letzten Jahre setzte sich auch im Studienjahr 2014/15 fort (insgesamt +11 %). Dieser ist fast ausschließlich auf die starke Zunahme bei Mobilitäten mit einer bis zu dreimonatigen Aufenthaltsdauer (und dabei wiederum vorwiegend Mobilitäten aus Drittstaaten) zurückzuführen. Die Aufenthalte mit einer Dauer über drei Monate verzeichneten hingegen einen Rückgang um knapp 8 %.

Der Anstieg in der Kategorie fünf Tage bis drei Monate setzt sich einerseits aus der deutlich höheren Zahl an Incoming Lehrenden im Rahmen des CEEPUS Programmes zusammen. Andererseits scheinen sowohl die erhöhte Aktivität innerhalb der strategischen Partnerschaften als auch die verstärkte Förderung durch Mobilitätzuschüsse seitens der Universität Graz Gründe hierfür zu sein. Die vermehrte Inanspruchnahme der Förderung im Rahmen der Mobilitätzuschüsse spiegelt die zunehmende internationale Aktivität der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen wider, da eine Einladung von Seiten der Universität Graz Voraussetzung für eine solche Förderung ist.

Mobilität von Studierenden

Als internationale Bildungs- und Forschungseinrichtung strebt die Universität Graz eine kontinuierliche Steigerung und Verbesserung des Angebotes im Bereich der Studierendenmobilität an. Der nationale Universitäten-Vergleich bescheinigt der Universität Graz bereits jetzt eine hervorragende Positionierung in den Bereichen Incoming und Outgoing Studierendenmobilität.

Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden

Mit der Ablösung der bisherigen EU-Bildungsprogramme ab 2014 durch die neue Programmgeneration Erasmus+ wurden das Programm für Lebenslanges Lernen sowie Drittstaatenprogramme im Hochschulbereich (z.B. Tempus, Erasmus Mundus) in Erasmus+ zusammengefasst. Das auf sieben Jahre ausgelegte Programm wird bis 2020 eine Vielzahl an Möglichkeiten für grenzüberschreitende Mobilität und Zusammenarbeit von Einrichtungen im Bereich Bildung, Wirtschaft, Jugend und Sport bieten.

In diesem Zusammenhang erfolgten bereits im Studienjahr 2013/14 umfassende Adaptierungen hinsichtlich der bisherigen administrativen Abwicklung des Erasmus Programmes, die im Studienjahr 2014/15 erstmals zur Anwendung kamen. Die dadurch erforderliche Erneuerung der rund 600 Erasmus+ Abkommen der Universität Graz und die Implementierung neuer administrativer Abläufe an der gesamten Universität, wie zum Beispiel hinsichtlich des umfassenderen Learning

Agreements für Studierende, stellten bis ins Studienjahr 2014/15 eine große Herausforderung dar.

Da die Förderung der Mobilität ihrer Studierenden ein strategisches Ziel der Universität darstellt, wurde in den letzten Jahren ein breites Angebot an diesbezüglichen Maßnahmen etabliert, die auch im Jahr 2015 durchgeführt wurden. Diese umfassen u.a. (1) die persönliche Beratung bei zahlreichen Informationsveranstaltungen sowohl an der Universität als auch an externen Institutionen, (2) Veranstaltungen wie die jährliche Auslandsstipendienmesse und Informationsveranstaltungen direkt an den Fakultäten für Studierende sowie (3) die Mitwirkung bei der Erstsemestrigenberatung gleich zu Studienbeginn. Im Rahmen von NAWI Graz wird Studierenden außerdem die Möglichkeit geboten, bestimmte Mobilitätsangebote der Universität Graz und der Technischen Universität Graz zu nützen. Auch im Studienjahr 2014/15 erweiterte die Teilnahme an zahlreichen Erasmus Mundus Aktion 2 Projekten das den Studierenden zur Verfügung stehende Angebot und stellt überdies eine spezielle Maßnahme zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die damit verbundenen Stipendienmöglichkeiten für DoktorandInnen dar.

Ein besonderes Anliegen ist in diesem Zusammenhang auch die Unterstützung von mitreisenden Familienmitgliedern. Es wird Beratung und Service für Studierende mit aktiven Sorgepflichten gegenüber minderjährigen oder pflegebedürftigen Angehörigen angeboten. Auch internationale Studierende nutzen intensiv die gebotenen Hilfestellungen.

Im Bereich der Incoming Studierendenmobilität fand im Wintersemester 2014/15 erstmals ein gemeinsamer Empfang der internationalen Austauschstudierenden aller Grazer Hochschulen (FH CAMPUS 02, FH JOANNEUM, Universität Graz, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Kunstuniversität Graz, Medizinische Universität Graz, Pädagogische Hochschule Steiermark, Technische Universität Graz) seitens des Bürgermeisters der Stadt Graz statt. Insgesamt waren mehr als 800 Studierende zu diesem Anlass geladen.

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an intern. Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr 2014/15	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	270	94	364	20	16	36	290	110	400
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	16	6	22	2		2	18	6	24
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	26	7	33	177	87	264	203	94	297
sonstige	6	5	11	14	8	22	20	13	33
Gesamt	318	112	430	213	111	324	531	223	754

Auch im Studienjahr 2014/15 konnten die hohen Mobilitätszahlen der letzten Jahre bei den Outgoing Studierenden der Universität Graz mit insgesamt 754 erfassten Mobilitäten erneut gehalten werden. Im Hinblick auf eine weitere Steigerung der Outgoing Mobilitäten scheint vor allem im Bereich der Aufenthalte in außereuropäischen Ländern eine Grenze erreicht zu sein, da die zur Verfügung stehenden Plätze an entsprechende Incoming Mobilitätszahlen geknüpft sind.

Ein deutliches Plus wurde im Vergleich zum Vorjahr bei Aufenthalten in Drittstaaten erzielt (+53 Mobilitäten), wohingegen die Aufenthalte in der EU einen entsprechenden Rückgang verzeichneten (-51 Mobilitäten).

Bei der Geschlechterverteilung wurde ein leichter Rückgang der Mobilitäten der Männer und eine Zunahme bei den Frauen verzeichnet. Mit einem Anteil von rund 70 % an der Gesamtzahl der Mobilitäten nehmen Frauen generell häufiger an internationalen Mobilitätsprogrammen teil.

Das Studienjahr 2014/15 markierte den Start des neuen Programmes Erasmus+, in dem u.a. im Bereich der Studierendenmobilität deutliche Veränderungen im Vergleich zum Vorläuferprogramm vorgenommen wurden. Studierende haben nunmehr die Möglichkeit, auf jedem Level (Bachelor, Master, Doktorat) bis zu maximal 12 Monaten an Auslandsaufenthalten zu absolvieren. Ein erster Trend zur Nutzung dieser neuen Möglichkeit der mehrfachen Auslandsaufenthalte spiegelte sich bereits im ersten Programmjahr mit einem Anstieg um 4 % wider.

Die Herausforderung der Implementierung des neuen Programmes bei gleichzeitiger Fortführung und Betreuung des bisherigen Erasmus Programmes zeigt sich durch den deutlichen Rückgang von 45 % der Erasmus Praktika im Erhebungszeitraum. Durch den massiv erhöhten administrativen Aufwand bei der Durchführung von Abstimmungsprozessen zur Überführung der neuen Vorgaben und der Abwicklung in den Regelbetrieb an der Universität bei unveränderten personellen Ressourcen konnte die unterjährige Prüfung der relevanten Datenschnittstelle erst im Herbst 2015 erfolgen. Aus diesem Grund ist die tatsächlich erfolgte Steigerung der Outgoing Studierendenpraktika in der Wissensbilanz datentechnisch nicht abgebildet worden.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr 2014/15	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	252	123	375	31	9	40	283	132	415
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	5	2	7				5	2	7
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	34	17	51	167	108	275	201	125	326
sonstige	20	6	26	89	52	141	109	58	167
Gesamt	311	148	459	287	169	456	598	317	915

Im Studienjahr 2014/15 verzeichnete die Universität Graz im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um insgesamt 3 % im Bereich der Incoming Mobilitätszahlen. Der größte Zuwachs mit 11 % erfolgte im Erasmus+ Programm, wozu auch hier die erweiterten Mobilitätsmöglichkeiten im Rahmen des neuen Programmes beigetragen haben dürften. Im Bereich der universitätsspezifischen Mobilitätsprogramme wie Joint Study und ISEP wurde ein Anstieg um 7 % verzeichnet. Das diesjährige Ergebnis übertrifft in dieser Kategorie das des Studienjahres 2012/13.

So wurden auch in diesem Berichtsjahr die positiven Ergebnisse betreffend die stetig steigende Anzahl der Incoming Studierenden der letzten Jahre erneut bestätigt, welche die oftmals geäußerte Zufriedenheit der internationalen Mobilitätsstudierenden mit der ausgezeichneten Betreuung in akademischen Belangen (durch die Academic Advisors aller Studienrichtungen) und administrativen Bereichen an der Universität Graz widerspiegeln. Als international sichtbares Zeichen dieser Wertschätzung wurde die Universität Graz auch 2015 mit dem „StudyPortals Award for Excellent International Student Satisfaction“ seitens der u.a. von der Europäischen Kommission unterstützten Plattform StudyPortals B.V. ausgezeichnet. Dies unterstützt die Universität in ihren Bemühungen, die hohen Betreuungsstandards und Serviceleistungen wie die Welcome Events zu Beginn jedes Semesters weiterhin aufrechtzuerhalten und regelmäßig zu adaptieren. In diesem Sinne wurden während der Welcome Week im Februar 2015 erstmals Führungen durch das Kriminalmuseum und den Botanischen Garten als außeruniversitäre Aktivitäten angeboten, um die Vernetzung der internationalen Studierenden untereinander zu ermöglichen. Dieses kostenlose Angebot erfreute sich regen Zuspruchs und wird nach Maßgabe der vorhandenen Kapazitäten fortgeführt werden.

Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

Bildungsprojekte sind mittlerweile ein wichtiger Pfeiler im internationalen Profil von Hochschulen geworden. Die Universität Graz war im Jahr 2015 wiederum in zahlreichen Bildungsprojekten mit diversen Partnereinrichtungen in der EU und darüber hinaus beteiligt. Die Tatsache, dass sich die Universität Graz einen sehr guten Ruf im Kontext von EU-Projekten aufgebaut hat, wird durch die große Anzahl an Einladungen zur Projektteilnahme, welche vor allem im Vorfeld von Einreichfristen von Bildungseinrichtungen weltweit eingehen, bestätigt.

Insgesamt war die Universität Graz 2015 an 47 Bildungsprojekten in unterschiedlichen Aktionslinien beteiligt. Acht dieser 47 Projekte wurden von der Universität selbst koordiniert, vier davon wurden mit Partnereinrichtungen aus Ländern Südosteuropas durchgeführt. Der Großteil der 2015 laufenden Projekte (40 Projekte) wird über die Förderschienen der EU-Programmgeneration 2007–2013 umgesetzt. Im Bereich der Kooperation mit Drittstaaten wurden die meisten Projekte – wie auch schon in den Vorjahren – in der Aktion 2 des Erasmus Mundus Programms durchgeführt. Drei der insgesamt 25 Erasmus Mundus Aktion 2 Projekte wurden im Berichtszeitraum vom Büro für Internationale Beziehungen der Universität Graz koordiniert – JoinEU-SEE III und IV sowie JoinEU-SEE>PENTA. Das JoinEU-SEE Stipendienprogramm dient der Durchführung von Mobilitäten auf Studierendenebene sowie des Universitätspersonals mit den Ländern des westlichen Balkans und widmet sich dementsprechend dem Südosteuropa-Schwerpunkt der Universität. Dieser Schwerpunkt wurde 2015 auch durch Kooperationen im Rahmen von Tempus Projekten unterstützt. Fünf der sieben Tempus Projekte wurden 2015 mit Partnereinrichtungen in Ländern Südosteuropas durchgeführt. Eines dieser Tempus Projekte wird von der Universität Graz koordiniert: „ConSus: Connecting Science-Society Collaborations for Sustainability Innovations“, RCE Graz-Styria. Im Programm für Lebenslanges Lernen hatten 2015 noch sechs Projekte den Status laufend. Diese Projekte decken verschiedene Bildungsbereiche ab – neben zwei Projekten im Bereich der Hochschulbildung wurden auch zwei Projekte in der Berufsbildung und eines in der Schulbildung durchgeführt. Weiters wurde über das Programm für Lebenslanges Lernen auch ein Jean Monnet Chair ad personam (Erhard Busek) gefördert.

Die Universität Graz hat den Übergang zum neuen großangelegten EU-Förderprogramm Erasmus+ 2014–2020 sehr gut gemeistert. 2015 liefen bereits sieben Projekte in drei verschiedenen Unteraktionen des Erasmus+ Programms. Die Universität war 2015 demnach an fünf strategischen Partnerschaften, einem Jean Monnet Netzwerk und einem Capacity Building Projekt beteiligt. Eine der strategischen Partnerschaften wird von der Universität Graz koordiniert: „Mathematical Duel Plus 2015–17“, Institut für Mathematik und Wissenschaftliches Rechnen. Im Capacity Building Projekt „IMPALA: Internationalisation and Modernisation Programme for Academics, Leaders and Administrators“ kooperiert das Büro für Internationale Beziehungen mit Partnereinrichtungen aus Belgien, Italien, den Niederlanden und Südafrika mit dem Ziel, ein Netzwerk von europäischen und südafrikanischen Universitäten bzw. Bildungseinrichtungen aufzubauen. Die Entwicklung und Modernisierung der Internationalisierungsstrategien an den südafrikanischen Universitäten sollen auf diese Weise unterstützt werden.

Überblick EU-Bildungsprojekte 2015

Programmgeneration	Programmschiene	Anzahl laufender Projekte 2015
2007-2013	Lifelong Learning Programme	6
	<i>Comenius</i>	1
	<i>Erasmus</i>	2
	<i>Jean Monnet</i>	1
	<i>Leonardo da Vinci</i>	2
2007-2013	Tempus IV	7
2009-2013	Erasmus Mundus	26
	<i>Action 1</i>	1
	<i>Action 2</i>	25
2007-2013	EU-ICI Education Cooperation Programme	1
2014-2020	Erasmus+	7
	<i>Strategic Partnerships</i>	5
	<i>Capacity Building</i>	1
	<i>Jean Monnet</i>	1
Gesamt		47

Eine Auflistung der EU-Bildungsprojekte der Universität Graz im Kalenderjahr 2015 findet sich im Anhang (ab S. 157).

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr 2014/15	Frauen	Männer	Gesamt
Gastland des Auslandsaufenthalts			
EU	291	106	397
Drittstaaten	163	82	245
Gesamt	454	188	642

Im Studienjahr 2014/15 wurde im Vergleich zum Vorjahr hinsichtlich der Anzahl der Studienabschlüsse mit einem Auslandsaufenthalt während des Studiums ein Rückgang von insgesamt 58 Abschlüssen verzeichnet. Das entspricht einer Verringerung um 8 %. In Bezug auf die Geschlechterverteilung wurde hingegen erneut kaum eine Veränderung festgestellt, der Frauenanteil beträgt rund 70 %.

Auch im Studienjahr 2014/15 werden für die Erstellung der Wissensbilanz-Kennzahl und des Berichts zur Leistungsvereinbarung 2013-2015 unterschiedliche Ergebnisse dargestellt. Diese sind auf die unterschiedlichen angewandten Zählweisen zurückzuführen: Während in der Kennzahl ausschließlich ordentliche Studierende mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen erfasst werden, werden zur Erfüllung der in der Leistungsvereinbarung definierten Vorgaben alle studienrelevanten Auslandsaufenthalte mit einer Mindestaufenthaltsdauer von fünf Kalendertagen bei Aufenthalten ohne Unterbrechung berücksichtigt. Im Studienjahr 2014/15 betrug der Anteil der in der Wissensbilanz erfassten Studienabschlüsse mit einem Auslandsaufenthalt während des Studiums an der Gesamtzahl der Studienabschlüsse an der Universität Graz 18,4 %. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 1,6 %. Der für den in der Leistungsvereinbarung 2013-2015 definierten Zielwert „Internationalisierung der AbsolventInnen“ erhobene Wert beträgt hingegen 31,4 %. Das in der Leistungsvereinbarung definierte Ziel, im Studienjahr 2014/15 einen Anteil von 30,5 % an Studienabschlüssen mit einem Auslandsaufenthalt während des Studiums zu erreichen, wurde somit übertroffen. Im Vergleich zum Ausgangswert 2010/11 wurde eine Steigerung von 4 % verzeichnet. Im Rückblick der letzten drei Jahre scheinen die Bemühungen der Universität, Studierende und somit zukünftige AbsolventInnen möglichst frühzeitig im Studium über Mobilitätsangebote zu informieren, Früchte zu tragen.

i) Kooperationen

NAWI Graz

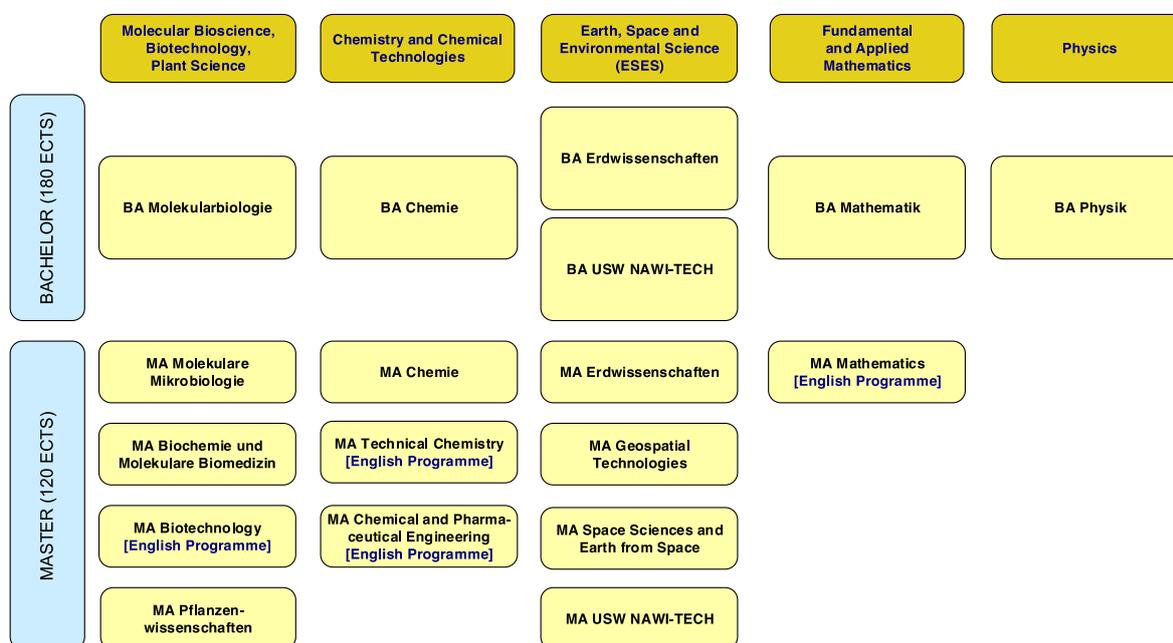
2015 markierte ein besonderes Jahr für NAWI Graz: Einerseits konnten bedeutende Vorhaben in den drei Säulen NAWI Graz *research*, NAWI Graz *teaching* und NAWI Graz *organisation* abgeschlossen werden, andererseits konnte mit der Gründung des interuniversitären NAWI Graz Geozentrums ein erster wesentlicher Schritt zur Umsetzung des Masterplans NAWI Graz 2020 gesetzt werden, die ab 2016 im Fokus stehen wird.

Die NAWI Graz Umsetzungserfolge in den drei Säulen im Berichtsjahr 2015 sind nachfolgend ausgeführt. Weitere Informationen zum Entwicklungsstand von NAWI Graz können der Homepage www.nawigraz.at bzw. den Wissensbilanzen der letzten Jahre entnommen werden.

NAWI Graz *teaching*

Der Ausbau des Angebots englischsprachiger Masterstudien konnte im Berichtsjahr 2015 mit Einrichtung der Masterstudien Biotechnology und Mathematics erfolgreich weitergeführt werden. Hier stellt das Masterstudium Mathematics einen besonderen Meilenstein dar, da es über die Umstellung auf Englisch hinaus auch die Zusammenführung von sechs Mathematik-Masterstudien bedeutet.

Zu den insgesamt 18 NAWI Graz Bachelor- und Masterstudien (Überblick siehe nachfolgende Abbildung) sind mittlerweile 5.145 Studierende zugelassen.



Im Rahmen von NAWI Graz *teaching* konnten 2015 auch wichtige Erfolge hinsichtlich der Servicequalität erzielt werden: Die neu implementierte Applikation „interuniversitäre Prüfungsanmeldung“ ermöglicht es allen NAWI Graz Studierenden, sich in einem Onlinesystem zu allen Prüfungen der Technischen Universität Graz und der Universität Graz anzumelden.

Um den interuniversitären Charakter der Studien auch auf die Graduierung auszuweiten, wurden seit Sommer 2015 gemeinsame Festakte zur Verleihung akademischer Grade durchgeführt. Bei bislang drei Terminen war jeweils ein/e Studienverantwortliche/r der Partneruniversität als PromotorIn anwesend.

Eine Projektschiene, welche die Internationalisierung von NAWI Graz Studien und die Erschließung neuer Forschungsk Kooperationen ideal verbindet, sind die NAWI Graz Fulbright Professuren, die arrivierte US-amerikanische ProfessorInnen für einen viermonatigen Aufenthalt nach Graz bringen. Auf das Kalenderjahr 2015 entfielen mit dem Molekularbiologen/Bioethiker Wayne Becker und dem Chemiker/Lebensmittelwissenschaftler Andy Proctor zwei NAWI Graz Fulbright Professoren.

NAWI Graz research

Im April 2015 haben die beiden Rektorate beschlossen, zukünftig alle Professuren, die einem Fach zuzuordnen sind, das NAWI Graz Studien anbietet, über eine interuniversitär besetzte Berufungskommission zu berufen. 2015 wurden die § 98-Verfahren der beiden Professuren Computational Topology and Geometry und Theoretische Geodäsie und Satellitengeodäsie (beide Technische Universität Graz) abgeschlossen. Neun weitere Verfahren mit interuniversitären Berufungskommissionen waren 2015 laufend.

Um dringend für die Forschung erforderliche Geräte anschaffen zu können, wurde die Förder-schiene für NAWI Graz Infrastruktur fortgeführt: Über die gemeinsame Anschaffung und Nutzung von Einzelgeräten hinaus wurden 2015 vier NAWI Graz Core Facilities mit Großgeräten eingerichtet:

- Core Facility Nanolithographie (Physics)
- Core Facility Spektralpolarimeter (Bioscience)
- Core Facility Elementaranalysen (Chemistry)
- Core Facility Vacuum Suitcase (Chemistry/Physics)

Im Rahmen der NAWI Graz Genderprojekte wurde mit Prof. Sigrid Schmitz im WS 2015/16 eine Gender-Gastprofessur eingerichtet, mit dem Ziel, nicht nur thematische Spezialvorlesungen anzubieten, sondern auch die langfristige Integration von Genderthemen in NAWI Graz Pflichtlehrveranstaltungen zu forcieren.

NAWI Graz organisation

Das zentrale Strategiedokument, der Masterplan NAWI Graz 2020, wurde im März 2015 im BMFWF präsentiert und äußerst positiv aufgenommen. Im Dezember 2015 wurde bereits ein erster großer Schritt zur Umsetzung des Masterplans NAWI Graz 2020 gesetzt. Mit der Unterzeichnung der Gründungserklärung für das interuniversitäre NAWI Graz Geozentrum durch die RektorInnen konnte ein großer Meilenstein erzielt werden: Österreichweit einzigartig, wurde aufbauend auf der langjährigen Zusammenarbeit von vier erd- und geowissenschaftlichen Instituten der Universität und der Technischen Universität Graz ein interuniversitäres Department gegründet, das ab 2016 seinen Betrieb aufnehmen wird.

Im Juni 2015 fand die vierte Sitzung mit dem Scientific Advisory Board statt, in der mögliche zukünftige Central Labs und mögliche Implementierungsschritte des NAWI Graz Masterplans 2020 diskutiert wurden.

Um die Marke NAWI Graz im internationalen Kontext besser verständlich zu machen, wurde beschlossen, das Logo um den Textzusatz „Natural Sciences“ zu ergänzen.

BioTechMed-Graz

BioTechMed-Graz ist eine Initiative zur Kooperation und Vernetzung der drei Partneruniversitäten an der Schnittstelle von **Bi**omedizinischen Grundlagen, **Techn**ologischen Entwicklungen und **Me**dzinischer Anwendung mit dem Ziel einer gemeinsamen Forschung für Gesundheit (Details siehe www.biotechmedgraz.at und Wissensbilanz 2014, ab S. 82).

BioTechMed-Graz hat sich als Plattform für die beteiligten ForscherInnen etabliert. Ab Mai 2015 wurde ein Projekt zur Weiterentwicklung der BioTechMed-Graz Organisationsstruktur und Governance in gemeinsamen Sitzungen mit den Rektoratsmitgliedern, Universitätsratsmitgliedern und BioTechMed-Graz Beteiligten umgesetzt. Das Projekt umfasste die Auswertung der bisherigen Erfahrungen, Recherche und Evaluierung von alternativen „good practice“-Modellen und die Diskussion von Optionen zur Weiterentwicklung von Governance, Struktur und Rechtsform. Folgende Neuausrichtung von BioTechMed-Graz ist geplant:

Das inhaltlich breit ausgelegte Netzwerk „BioTechMed-Graz – Forschung für Gesundheit“ mit eigenständigen Formaten soll weiterhin bestehen bleiben. In einer zweiten Phase wird nun die Entwicklung zu einem Forschungsverbund mit einigen markanten, fokussierten, interdisziplinären Leuchtturmthemen umgesetzt. Die wissenschaftliche Ausrichtung soll ab 2016 in einem Profilbildungsprozess der ForscherInnen entwickelt werden. In Folge werden die überwiegenden Mittel zur erfolgreichen Etablierung dieser Themen eingesetzt werden.

Ein Director BioTechMed-Graz mit Unterstützung von bis zu zwei Co-Director(s) wird ab 2016 die Verantwortung für die strategische Ausrichtung und die Leitung des Profilbildungsprozesses übernehmen. Für die Periode 01.01.2016 bis 31.12.2018 wurden Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zechner für die Funktion als Director BioTechMed-Graz und Univ.-Prof. Dr. Peter Holzer für die Funktion als Co-Director bestellt. Das Lenkungscommittee soll den langfristigen, generellen Entwicklungsprozess von BioTechMed-Graz steuern. Es besteht aus den jeweiligen RektorInnen der drei Partneruniversitäten, jeweils einem Mitglied des Universitätsrates und je einer Vizerektorin/einem Vizerektor. Die Mitglieder des Lenkungscommittees wählen einen dreiköpfigen Exekutivausschuss (eine Person pro Universität), der die Abstimmungsprozesse im Rahmen von periodischen Meetings mit dem Direktorium vornimmt.

Die Funktion und Aufgaben des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats bleiben unverändert.

Als administrative Schnittstelle zu den Partneruniversitäten ist die Geschäftsstelle für die operative Umsetzung des Jahresprogramms zuständig.

Zusätzlich ist die Einführung einer mit Rechten und Pflichten verbundenen BioTechMed-Graz Mitgliedschaft geplant.



Gemeinsame strategische Infrastruktur

Im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel-Ausschreibung für Kooperationsprojekte wurden die interuniversitären Projekte BioImaging, Omics Center Graz und Aufrüstung des 3-Tesla-Forschungs-MRTs gefördert (Details siehe Wissensbilanz 2014).

Am 11.06.2015 wurde das Nikon Center of Excellence unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang F. Graier und Univ.-Prof. Dr. Sepp D. Kohlwein feierlich eröffnet.

Vernetzungsaktivitäten

Im Jahr 2015 wurden folgende Vernetzungsformate von BioTechMed-Graz erfolgreich umgesetzt:

Lab Visits

2015 fanden zwei BioTechMed-Graz Lab Visits statt: Im März am Klinischen Institut für Medizinische und Chemische Labordiagnostik und an der Biobank (Medizinische Universität Graz) und im November am Institut für Maschinelles Sehen und Darstellen (Technische Universität Graz). Impulsvorträge und eine Laborbesichtigung gaben einen Einblick in die Forschungstätigkeit und Infrastruktur vor Ort.

Future Space

Bei der eineinhalbtägigen Veranstaltung „Future Space“ Anfang Mai 2015 präsentierten BioTechMed-Graz ForscherInnen ihre Forschungsschwerpunkte und arbeiteten in interdisziplinären Teams an Fragestellungen im Themengebiet „Forschung für Gesundheit“. 13 Projektideen wurden als Abschluss der Ideenwerkstatt den Rektoraten präsentiert. Nach einer Evaluierung durch den Internationalen Wissenschaftlichen Beirat erhielten drei Future Space Projektideen jeweils 10.000 EUR Anschubfinanzierung, um entsprechende nationale und internationale Förderanträge zu unterstützen.

Jahressymposium

Das BioTechMed-Graz Symposium 2015 ermöglichte mit Kurzvorträgen der BioTechMed-Graz Postdocs einen Einblick in die interuniversitären wissenschaftlichen Projekte und Schnittstellen der Fachbereiche von BioTechMed-Graz. Höhepunkte des Abends waren die Keynote Lecture „Wie beeinflussen unbewusste Reize Gehirn und Verhalten?“ des international anerkannten Neurowissenschaftlers Prof. Dr. Arno Villringer und eine abschließende Podiumsdiskussion zum Thema.

BioTechMed-Graz im Europäischen Forschungsraum

In einem gemeinsamen Workshop mit der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) Ende Oktober 2015 wurden in Frage kommende Programme zur Einwerbung von Drittmitteln im Europäischen Forschungsraum identifiziert. Die Veranstaltung bot den ForscherInnen die Gelegenheit, Ansätze zur Optimierung der zukünftigen Antragstellung bzw. Teilnahme an entsprechenden Programmen mit den ExpertInnen der FFG zu diskutieren.

Informationsveranstaltung BioTechMed-Graz NEU

Am 29.10.2015 fand eine Informationsveranstaltung für MitarbeiterInnen der drei Partneruniversitäten zu den Neuerungen bei BioTechMed-Graz ab 2016 statt. Die Rektorate stellten die BioTechMed-Graz Schwerpunkte für die Leistungsvereinbarungsperiode 2016–2018 sowie die neue Governance und Organisationsstruktur vor.

Die Steirische Hochschulkonferenz

Auch 2015 wurde der Fokus an den neun steirischen Hochschulen auf die Didaktik gelegt. Im Mai 2015 fand die Symposiumsveranstaltung „Good Practice der Hochschuldidaktik“ statt. Die Ergebnisse des Projekts „Schwerpunktentwicklung Hochschuldidaktik“ bzw. der drei Arbeitsgruppen

zu den Themen „Hochschuldidaktik“, „Technologiegestütztes Lehren und Lernen“ und „Internationale Best Practice Beispiele“ wurden präsentiert und diskutiert.

Die erfolgreiche Kooperation der Steirischen Hochschulkonferenz mit der Kleinen Zeitung wurde auch 2015 fortgesetzt. Im Rahmen der Kooperation fanden monatliche Treffen der PressesprecherInnen der steirischen Hochschulen statt. Viele Aktivitäten konnten miteinander abgestimmt werden, darunter beispielsweise die Webseite zum Steirischen Hochschulraum.

Ausblick 2016

In der Plenumsitzung der Steirischen Hochschulkonferenz im Dezember 2015 beschlossen die Hochschulen die Umsetzung des Projekts „Stay tuned – Leben, arbeiten, gesund bleiben“. Mit dem Projekt widmet sich die Steirische Hochschulkonferenz 2016 dem Schwerpunkt „Healthy Ageing“. Es sollen einerseits die rund 12.200 MitarbeiterInnen der steirischen Hochschulen von den geplanten gemeinsamen Maßnahmen profitieren und andererseits das aktuelle Thema in der gesamten steirischen Gesellschaft verankert werden.

Kooperationen mit den Fachhochschulen am Standort

Der Studierendenaustausch zwischen der FH Campus 02 und der Universität Graz im Rahmen der praktischen Unternehmensplanung wurde weiter vorangetrieben. Darüber hinausgehend besteht seit 2015 die Möglichkeit für Studierende aller Hochschulen, im Zuge des Projekts TIMEGATE praxisbezogene Lehrveranstaltungen im Bereich Betriebswirtschaft/Entrepreneurship an der Universität Graz zu besuchen. Um das Ziel einer möglichst anwendungsorientierten und breiten Ausbildung bestmöglich erreichen zu können, greift das Projekt TIMEGATE auch auf Lehrende der Fachhochschulen und anderer Partneruniversitäten zurück, weshalb sich in der Zwischenzeit ein kooperativer Lehrendenaustausch etabliert hat. Es starteten auch die Planungen für gemeinsame Awareness-Veranstaltungen (z.B. Hidden Champions) mit der FH Campus 02 und der Industriellenvereinigung Steiermark.

TOP-Kooperationen

Erasmus+ Internationale Hochschulmobilität

Über Erasmus+ konnte 2015 erstmals um Förderung internationaler Mobilität von Studierenden und Bediensteten von Hochschulen zwischen Programm- und Partnerländern (ehem. Drittstaaten) angesucht werden. Die Universität Graz reichte dazu im März 2015 einen umfangreichen Antrag ein und bekam Fördermittel in der Höhe von 464.440 € zugesprochen. Diese Mittel wurden im Dezember 2015 durch weitere 125.880 €, welche der Universität im Rahmen einer zweiten Antragsrunde (im September 2015) genehmigt wurden, ergänzt. Die Universität Graz konnte somit österreichweit die mit Abstand höchste Fördersumme akquirieren. Die bewilligten Mittel ermöglichen nun bis 2017 die Umsetzung von zahlreichen Mobilitäten – für Studierende und Bedienstete – mit Partneruniversitäten aus 18 Ländern außerhalb des EU/EWR-Raums. Vor allem die strategische Schwerpunktregion Südosteuropa ist in den bewilligten Mobilitäten gut repräsentiert, was die Internationalisierungsstrategie entlang der profilgebenden Leitlinie der Universität Graz unterstützt. Zusätzlich wird es der Universität Graz möglich sein, Kooperationsakzente in Regionen zu setzen, die Potential für künftige strategische Zusammenarbeit haben. Konkrete Aktivitäten im Rahmen der in der Antragsrunde 2015 bewilligten Mobilitäten werden in die Wissensbilanz 2016 und 2017 einfließen.

Eine große Herausforderung ergibt sich in dem Zusammenhang jedoch durch die steuer- und dienstrechtlichen Auflagen, die mit der internationalen Personalmobilität in Erasmus+ verknüpft

sind, und deren Realisierung erheblich erschweren. Es müssen entweder Kürzungen der Zuschüsse für die Begünstigten in Kauf genommen oder die zusätzlichen Dienstgeberbeiträge und Abgaben von der Universität aufgebracht werden.

TOP-Forschungskooperation

Die Kooperation zwischen dem National Space Science Center der Chinese Academy of Sciences in Peking und dem Wegener Center für Klima und Globalen Wandel der Universität Graz besteht seit August 2014 und soll die Zusammenarbeit in folgenden Bereichen stärken:

- gemeinsame Projekte sowie gegenseitiger Besuch von GastwissenschaftlerInnen
- gemeinsame Publikationen, Austausch und Training von WissenschaftlerInnen
- Austausch von Master-Studierenden und PhD-Studierenden
- gemeinsame SponsorInnensuche für sowie Abhaltung von Konferenzen
- Partnerschaft in der Entwicklung von wissenschaftlicher Software
- Teilen und gemeinsamen Nutzen von wissenschaftlichen Daten

Im Speziellen bezieht sich die Kooperation auf die Forschungsbereiche GNSS Radio-Okkultation (GRO) und LEO-LEO Mikrowellen-Okkultation (LMO) sowie damit zusammenhängende Studien im Gebiet der Atmosphären- und Klimaforschung. Die hauptsächlichen Aktivitäten zum Einstieg in die Kooperation sind gemeinsame Publikationen im Bereich GRO und Klima sowie Vorbereitungen für ein gemeinsames LMO-Demonstrationsexperiment.

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen und Unternehmen

Partnerinstitution/Unternehmen	2015			
	Herkunftsland der Kooperationspartner			Gesamt
	National	EU	Drittstaat	
Universität	126	311	335	772
Kunsteinrichtungen	13	3		16
außeruniversitäre F&E Einrichtung	30	10	3	43
Unternehmen	35	31	3	69
Schulen	16	16		32
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	4			4
Lehrkrankenhäuser	6	3		9
sonstige	77	33	34	144
Gesamt	307	407	375	1.089

Die Anzahl der aktiven Kooperationsverträge konnte im Vergleich zum Jahr 2014 weiter erhöht werden. Gerade die Anzahl von Kooperationen mit Partnerinstitutionen und Unternehmen in Österreich wurde gesteigert. Das ist unter anderem auf mehr Kooperationen mit sonstigen, nationalen Partnerinstitutionen zurückzuführen. Beispielsweise konnten einige neue nationale KooperationspartnerInnen durch die Rahmenvereinbarung zu den Praktika in der Ausbildung für SportwissenschaftlerInnen gewonnen werden. Darüber hinaus ist zu betonen, dass vermutlich die tatsächliche Zahl der Kooperationen höher ist als die in der Tabelle angeführten Zahlen, da Kooperationen vor allem auch im informellen Bereich stattfinden und nicht in jedem Fall in Form von Verträgen abgebildet werden.

j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen

Bibliothek

Die Universitätsbibliothek Graz konnte im Jahr 2015 die strategischen Projekte nahezu vollständig erfolgreich abschließen. Im dezentralen Bereich wurde die Rückerfassung der Bestände im Bibliothekssystem Aleph im Schwerpunktbereich Altertumswissenschaften weitergeführt. Diese wird im ersten Halbjahr 2016 abgeschlossen, sodass danach die Institute für Alte Geschichte und Altertumskunde, Archäologie, Klassische Philologie sowie das Zentrum Antike vollständig online erfasst sind.

Die Geisteswissenschaftliche, Naturwissenschaftliche und die Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftliche Fakultät wurden auf das System der funktionalen Einschichtigkeit umgestellt. Somit konnte bereits die Budgetplanung für 2016 auf Ebene der Wissenschaftszweige erfolgen und die Verwaltung des gesamten Literaturbudgets liegt ab diesem Budgetjahr vollständig in der Verantwortung der Bibliothek. Damit wird sichergestellt, dass in Zukunft sämtliche für den Literaturerwerb vorgesehenen Budgetmittel für die Anschaffung von Information verwendet und nicht im Laufe des Jahres oder bei positiven Überträgen für andere Zwecke umgewidmet werden. Um die Bestandserhaltung bzw. -erweiterung insbesondere im Bereich e-Zeitschriften und Datenbanken mittelfristig finanziell abzusichern, wurde ein Budgetplan für den Zeitraum 2016–2018 erstellt, der vom Rektorat genehmigt wurde und der die Grundlage der Informationsversorgung darstellt.

Das institutionelle Repository unipub der Universität Graz wurde im Berichtsjahr um drei weitere Zeitschriften erweitert und hält nunmehr bei zehn regelmäßig erscheinenden und von Angehörigen der Universität herausgegebenen Publikationen. Darüber hinaus werden ca. 72 % der approbierten Hochschulschriften mit Einwilligung der AutorInnen in das Repository aufgenommen und über das Internet zur Verfügung gestellt. Das System Visual Library, das für die Open Access Plattform unipub im Einsatz ist und vom Österreichischen Bibliothekenverbund gehostet wird, wurde um das Retrodigitalisierungsmodul erweitert. Damit ist es möglich, die handschriftlichen Dissertationen und andere Digitalisate aus dem Bestand der Sondersammlungen im Rahmen des HRSM-Projektes Steirisches Wissenschaftserbe einem breiten Publikum zur Verfügung zu stellen.

Im September 2015 hat die Universitätsbibliothek den Universitätsverlag übernommen und mit dem Open Access Service zu einer Stabsstelle Publikationsservices vereint. Diese dient nun den WissenschaftlerInnen der Universität als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen des wissenschaftlichen Publizierens. Es wurde eine Schnittstelle zum Forschungsportal implementiert, die es den WissenschaftlerInnen ermöglicht, bei der Eingabe ihrer Forschungsleistungen den Volltext ihrer Publikation hochzuladen (Green Way). Dieser wird automatisch in unipub veröffentlicht und der Link dazu in das Forschungsportal zurückgespielt. Im Rahmen der Kooperation e-Medien Österreich (KEMÖ) wurde in der zweiten Jahreshälfte 2015 mit dem Verlag Springer das neue Abkommen „Springer Compact“ ausgehandelt, an dem sich auch die Universitätsbibliothek Graz beteiligt und das den WissenschaftlerInnen den Zugriff auf über 2.000 Titel dieses Verlagshauses erlaubt. Außerdem wird ihnen mit dieser Vereinbarung die Möglichkeit eingeräumt, in mehr als 1.600 Springer-Journalen ohne zusätzliche Kosten zu publizieren (Golden Way). Ähnliche Verträge wurden nachfolgend auch mit den Verlagen „Sage“ und „Royal Society of Chemistry“ ausgehandelt.

Seit Oktober 2015 ist der gemeinsame Bibliotheksausweis im Echtbetrieb, wodurch es Angehörigen aller steirischen Universitäten möglich ist, mit dem Bibliotheksausweis ihrer Stammuniversität an allen anderen steirischen Universitätsbibliotheken Bücher zu entleihen. Die Stammdaten der BenutzerInnen werden über die Campussysteme übertragen und auch gewartet.

Um das Know how zu bündeln, das in verschiedenen Abteilungen vorhanden ist, wurde für die Erarbeitung von neuen Zugängen zur Vermittlung von Informationskompetenz 2015 eine Stabsstelle eingerichtet. Erstes Projekt ist ein IMoox Kurs für SchülerInnen, die eine vorwissenschaftliche Arbeit schreiben und die Universitätsbibliothek nutzen wollen. Die Universitätsbibliothek Graz hat auch 2015 regelmäßig Schulungen durchgeführt, wobei Spezialschulungen, in denen BibliotheksmitarbeiterInnen in einer Vorlesung fachspezifisch Bibliotheksbenützung und Datenbanken unterrichten, sich steigender Beliebtheit erfreuen.

Für das Projekt Um- und Neubau der Universitätsbibliothek am Standort Universitätsplatz 3a wurde ein Raum- und Funktionsprogramm erstellt, das die Grundlage für den Architekturwettbewerb darstellte. Im Oktober wurde das Siegerprojekt ermittelt und der Öffentlichkeit präsentiert. Bis zum Jahresende fanden mehrere Workshops zur detaillierten Ausarbeitung des Projekts und zur Planung der Ersatzquartiere für die Universitätsbibliothek statt. Mit der baulichen Umsetzung des Vorhabens soll im 4. Quartal 2016 begonnen werden, die Vorarbeiten werden bereits ab dem 2. Quartal einsetzen.

In Kooperation mit dreizehn weiteren Institutionen, darunter die Verbundzentrale des Österreichischen Bibliothekenverbundes, und unter Berücksichtigung einer Fülle von rechtlichen und fachlichen Rahmenbedingungen wurde die Ausschreibung für ein Nachfolgesystem des Bibliothekssystems Aleph durchgeführt. Der Zuschlag wurde dem System Alma der Firma ExLibris erteilt. Alma ermöglicht eine einheitliche Verwaltung aller Medientypen und ist ein Bibliotheksverwaltungssystem der neuen Generation, das nicht mehr lokal vor Ort, sondern in einer Cloud-Umgebung zur Verfügung gestellt wird. Das neue System soll 2018 an der Universität Graz in Betrieb gehen.

Universitäts-Sportinstitut Graz

Das Angebot des USI Graz kann von über 70.000 Studierenden, Bediensteten und AbsolventInnen aller steirischen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen genutzt werden. Im Studienjahr 2014/15 gab es durch eine Erweiterung der Anzahl der Kurse von 722 auf 758 und eine Steigerung der USI KursteilnehmerInnen von 20.802 auf 21.476. Der Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen liegt bei über 60 %, der Anteil der internationalen Studierenden bei 12 %.

Die Kurse werden in den verschiedensten Sportsparten abgehalten und garantieren ein breit gefächertes Spektrum vielfältigster Bewegungsformen. Die Kurse sind mit 93 % der max. TeilnehmerInnenzahl ausgelastet. Neu waren fünf Kurse im Studienjahr 2014/15: Rhythmen, Core Training, Geocaching, Power Meditation und Rudern.

Für das Sportangebot werden 13 eigene Sporthallen bzw. -plätze genutzt und 68 weitere Sportanlagen angemietet. Das USI hat bereits Turnsäle in den meisten Grazer Schulen angemietet und kann sein Angebot daher nur mehr geringfügig vergrößern. Für die Abhaltung der 360 Kurse im Wintersemester bzw. 390 Kurse im Sommersemester sind über 200 staatlich ausgebildete SportlehrerInnen pro Semester nebenberuflich im Einsatz.

Neben den von TrainerInnen geleiteten USI Kursen betreiben 383 Studierende mit einer Freien Übungskarte selbständig Sport (Tennis, Beach-Volleyball, Laufen, Squash) auf den USI-eigenen Sportstätten. Zusätzlich gab es noch 2.500 TagesbesucherInnen am Sportzentrum (Tennis, Beach-Volleyball). Durch eine Kooperation mit den Grazer FITINN Sportstudios werden 500 Jahreskarten zu einem besonders günstigen Preis an Studierende und Bedienstete vergeben. Dar-

über hinaus haben sich 2015 110 freie Übungsgruppen mit ca. 1.950 TeilnehmerInnen organisiert und bekommen vom USI Trainingshallen und -plätze günstig zur Verfügung gestellt. Am Kleeblatt-Lauf, der größten Universitäts-Sportveranstaltung Österreichs, nahmen 2015 2.400 LäuferInnen teil. Nach der Stilllegung des Uniheims auf der Planneralm wurde das Angebot der Schitourenkurse auf 22 Kurse mit 30 Gruppen und 237 TeilnehmerInnen erweitert.

Auch das Angebot für Bedienstete wird jährlich erweitert: Neben eigenen Sportkursen werden Fitness-tests angeboten, wobei der soziale Aspekt des Sports unter anderem mit eigenen Turnieren besonders berücksichtigt wird. Im Studienjahr 2014/15 wurden in Kooperation mit der Arbeitsmedizin der Universität Graz zusätzlich sechs kostenlose Sportkurse als betriebliche Gesundheitsförderung durchgeführt.

Das USI Graz hat ein sehr aktives Wettkampfwesen. Im Studienjahr 2014/15 wurden 26 steirische akademische Meisterschaften in den verschiedensten Sportarten durchgeführt, an denen 1.400 Studierende, Bedienstete und AbsolventInnen teilnahmen. Bei den österreichischen unisport austria Meisterschaften konnten beachtliche Erfolge von Grazer Studierenden erzielt werden, die an den Bewerben Kleinfeld-Fußball, Bergduathlon, Snowboard, Fechten, Beach Volleyball und Marathonlauf teilnahmen.

In diesem Winter gab es erstmals eine Teilnahme von Grazer Studierenden am Eishockey Liga-Spielbetrieb der European Hockey League (UHL), wobei die Grazer Duker 16 Spiele absolvieren mussten und dabei drei Siege und vier Unentschieden verbuchen konnten. Im Februar 2015 fand die Winter-Universiade in Granada und Strbske Pleso statt, bei der der Grazer Sportstudent Alexander Payer die Bronzemedaille im Snowboard GS Bewerb gewann. Zur Sommer-Universiade im Juli 2015 wurden vier Grazer Studierende von unisport austria nach Gwangju (Korea) entsendet. Die Grazer Sportstudentin Birgit Koschischek konnte dabei den 4. Platz im 50-Meter-Sprint der Schwimmerinnen erringen.

k) Bauten

Umbau Universitätsplatz 3a (Universitätsbibliothek)

Ein Architekturwettbewerb wurde durchgeführt und ein Siegerprojekt ausgewählt. Der Umbau soll im Jahr 2016 beginnen.

Weitere Raumveränderungen:

Im Jahr 2015 fanden folgende Veränderungen statt:

Brandhofgasse 5

Das Institut für Psychologie ist in den Universitätsplatz 2 übersiedelt. Die Räume wurden vom Doktoratskolleg übernommen.

Geidorfgürtel 21

Eine Wohnung wurde angemietet und für das Institut für Geografie und Raumforschung adaptiert.

Liebiggasse 9

Die Wohnung im Hochparterre (ehemals Zentrum Südosteuropa) wird jetzt vom Institut für Anglistik genutzt.

Maiffredygasse 12b

Die Anmietung wurde aufgegeben. Das Institut für Psychologie ist in den Universitätsplatz 2 übersiedelt.

Rosenberggürtel 12

Der bestehende Kindergarten der Universität wurde erweitert. Zusätzlich wurde auch der Kindergarten der HochschülerInnenschaft hierher verlegt.

Schubertstraße 21 (Knafflhof)

Eine Wohnung wurde für das Zentrum Südosteuropa angemietet.

Universitätsplatz 2

Die ehemaligen Räume vom Institut für pharmazeutische Wissenschaften wurden saniert und werden jetzt vom Institut für Zoologie und vom Institut für Psychologie genutzt.

I) Preise und Auszeichnungen

Em.Univ.-Prof. Dr. **Karl Acham**, Institut für Soziologie, Univ.-Prof. Dr. **Tina Ehrke-Rabel**, Institut für Finanzrecht, und Ao.Univ.-Prof. Dr. **Sonja Rinofner-Kreidl**, Institut für Philosophie, wurden am 22. April 2015 mit dem Anerkennungspreis des Seraphine-Puchleitner-Preises für gute DoktorandInnenarbeit ausgezeichnet.

Dr. **Philipp Anzenberger**, Institut für Zivilverfahrensrecht und Insolvenzrecht, erhielt den Wissenschaftspreis der Scherbaum/Seebacher Rechtsanwälte für seine hervorragende Dissertation zum Insolvenz- und Sanierungsrecht.

Im Rahmen des 16. Österreichischen Klimatages in Wien wurde das Poster von Dr. **Ralf Aschermann** und Mag. **Thomas Winkler**, Institut für Systemwissenschaften, Innovations- und Nachhaltigkeitsforschung, auf den 1. Platz gereiht.

DI **Philipp Babcicky**, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel, wurde für seine Publikation mit dem Nachwuchspreis des Climate Change Center Austria ausgezeichnet.

Deepika Bagga, PhD, Institut für Psychologie, erhielt einen Career Grant der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft.

Univ.-Prof. Dr. **Rudolf Bauer**, Institut für Pharmazeutische Wissenschaften, wurde zum Präsidenten der International Society of Ethnopharmacology gewählt und ist außerdem Vice-Chairman des Consortium for the Globalization of Chinese Medicine.

Univ.-Prof. Dr. **Rupert Baumgartner**, Institut für Systemwissenschaften, Innovations- und Nachhaltigkeitsforschung, wurde als Executive Secretary der International Sustainable Development Research Society wiedergewählt.

Priv.-Doz. Dr. **Mathias Benedek**, Institut für Psychologie, erhielt den Berlyne Award der American Psychological Association, der herausragende WissenschaftlerInnen in ihrer frühen Karriere fördert.

Ein Rudi-Roth-Stipendium erhielten am 10. Juni 2014 **Marlies Bodinger**, **Dino Hasanagić**, **Matea Josić**, **Maximilian Kandlhofer**, **Maria Pokrivka**, **Maartje Roelofsen**, **Thomas Schmiedhofer** und **Martin Smoliner**.

Dr. **Sabrina Büttner** vom Institut für Molekulare Biowissenschaften erhielt am 16. März 2015 den Josef-Krainer-Würdigungspreis.

Tit.Univ.-Prof. Dr. **Walter Brunner** und Ao.Univ.-Prof. i.R. Dr. **Günter Cerwinka**, Institut für Geschichte, wurden in der Jahreshauptversammlung des Historischen Vereines für Steiermark zu dessen Ehrenmitgliedern gewählt.

Em.Univ.-Prof. Dr. **Christian Brünner**, Institut für Öffentliches Recht und Politikwissenschaft, wurde der Polarstern-Preis 2015 des Österreichischen Weltraum-Forums für herausragendes Engagement im Weltraumbereich verliehen.

Dr. **Alexander Dennig**, Dr. **Verena Resch** und Dr. **Jörg Schrittwieser**, Institut für Chemie, wurden auf der Biotrans-Konferenz in Wien mit einem Biotrans-Poster-Award ausgezeichnet. Auf derselben Konferenz erhielt Dr. **Nina Richter** den Science of Synthesis Poster Award von Thieme und **Judith Farnberger** den Elsevier Poster Award. Dr. **Silvia Glück-Harter** sowie **Katharina Plasch**, MSc, bekamen jeweils einen Springer-Poster-Preis.

Marie Dücker, MA, **Thurid Mannel**, MSc und **Zorica-Iva Siročić**, MA, erhielten am 4. November 2015 ein Stipendium aus dem JungforscherInnenfonds der Steiermärkischen Sparkasse. **Jörg Peter Lichtenegger**, BSc, erhielt das Stipendium des Universitätsrats.

Einen Foodscapes-Award für ihre Abschlussarbeiten erhielten **Ulrike Ehgartner**, **Gabriele Krottschek**, **Simone Mayer**, **Christina Reithofer**, **Veronika Rogenhofer**, **David Steinwender** sowie **Sascha Vanicek**.

Mag. **Bettina Erregger**, Institut für Zoologie, erhielt den mit 500 Euro dotierten Preis der Deutschen Entomologischen Gesellschaft für die beste Diplom-/Masterarbeit.

Ao.Univ.-Prof. Dr. **Karl Farmer**, Institut für Volkswirtschaftslehre, wurde die Ehrenprofessorenwürde der rumänischen Universität Cluj-Napoca verliehen.

Mag. **Eva Feenstra**, Institut für Romanistik, wurde für die Lehrveranstaltung „Spanisches Fachdidaktisches Proseminar (La memoria histórica en la clase de ELE)“ am 5. November 2015 mit dem Anerkennungspreis des Lehrpreises ausgezeichnet.

Dr. **Martina Fürst** vom Institut für Philosophie wurde am 30. Jänner 2015 mit einem APART-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet.

Dr. **Ulrike Gelbmann** vom Institut für Systemwissenschaften, Innovations- und Nachhaltigkeitsforschung erreichte bei der Verleihung des Ars-docendi-Staatspreises für exzellente Lehre den dritten Platz in der Kategorie „Wirtschaft und Recht“.

Dr. **Wolfgang Göderle**, Institut für Geschichte, wurde der Michael-Mitterauer-Förderungspreis des Jahres 2014 verliehen.

Univ.-Prof. DDr. **Christoph Grabenwarter**, Institut für Öffentliches Recht und Politikwissenschaft, wurde zum Präsidenten des Österreichischen Juristentags gewählt.

Ass.-Prof. Dr. **Thomas Garber**, Univ.-Prof. Dr. **Peter Kirsch** und Ass.-Prof. Dr. **Ulfried Terlitza**, Institut für Zivilrecht, Ausländisches und Internationales Privatrecht, wurden für das „Zivilrechtliche Prozesstraining – Seminar zum Moot Court 2015“ am 5. November 2015 mit dem Lehrpreis ausgezeichnet.

Mag. **Claudia Geißler**, **Christina Gimplinger**, MA, **Franziska Leissenberger**, MA, **Lea Mittischek**, MA, und Mag. **Christina Pernsteiner**, Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft, haben für ihren Beitrag auf der Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen den Posterpreis erhalten.

Dr. **Ulrike-Maria Gelbmann**, Mag. **Barbara Hammerl** und Dr. **Anton Peskoller**, Institut für Systemwissenschaften, Innovations- und Nachhaltigkeitsforschung, wurden am 5. November 2015 für ihre Lehrveranstaltung „Interdisziplinäres Praktikum Nachhaltigkeitsgruppen in Graz“ mit dem Lehrpreis ausgezeichnet.

O.Univ.-Prof. Dr. **Max Haller**, Institut für Soziologie, wurde zu einem stellvertretenden Mitglied der Gentechnik-Kommission des Gesundheitsministeriums ernannt. Außerdem wurde er in das International Board der Zeitschrift „Sociologia e Politiche Sociali“ (Bologna) berufen.

Univ.-Prof. Dr. **Gabriele Haug-Moritz**, Institut für Geschichte, wurde als korrespondierendes Mitglied im Inland mit Stimmberechtigung in die Österreichische Akademie der Wissenschaften aufgenommen.

Dr. **Christoph Heier**, Institut für Molekulare Biowissenschaften, promovierte am 4. Februar 2015 sub auspiciis praesidentis.

Mag. **Elke Heinrich**, Institut für Zivilrecht, Ausländisches und Internationales Privatrecht, erhielt am 16. März 2015 einen Josef-Krainer-Förderungspreis.

Ao.Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. **Harald Heppner**, Institut für Geschichte, erhielt am 22. Mai 2015 das Ehrendoktorat der Universität Sofia.

Mag. **Le Huyen Trang Ho**, Institut für Pharmazeutische Wissenschaften, erhielt für ihre Diplomarbeit den Meda-Phytopreis.

Ao.Univ.-Prof. Dr. **Wernfried Hofmeister**, Institut für Germanistik, wurde in die Historische Landeskommision für Steiermark berufen.

Patrick Heitzer, BSc., **Simon Jaritz**, MSc., Mag. **Katharina Mayer** und Dr. **Othmar Moser** erhielten für ihre hervorragenden Master- bzw. Doktorarbeiten am 23. November 2015 die sportwissenschaftlichen Preise des Landes Steiermark.

Ao.Univ.-Prof. Dr. **Kurt Kalcher**, Institut für Chemie, wurde am 16. Dezember 2015 das Ehrendoktorat der Universität Sarajevo verliehen.

Das Institut für das Nationale Gedenken der Slowakei überreichte Univ.-Prof. Dr. **Stefan Karner**, Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte, am 6. November 2015 in Würdigung seiner Verdienste und seines wissenschaftlichen Beitrags zur Erforschung der Unfreiheit die Erinnerungsmedaille.

O.Univ.-Prof. Dr. **Karl Kaser**, Institut für Geschichte, wurde zum Ehrenmitglied der Slowenischen Akademie der Wissenschaften in Ljubljana ernannt.

O.Univ.-Prof. Dr. **Karl Kunisch**, Institut für Mathematik und Wissenschaftliches Rechnen, erhielt einen Advanced Grant des European Research Council.

Univ.-Prof. Dr. **Wolfgang Kroutil**, Institut für Chemie, wurde im Rahmen der Biotrans-Konferenz am 30. Juli 2015 für seine Forschungen auf dem Gebiet der Biokatalyse mit dem Biotrans-Award ausgezeichnet

Em.Univ.-Prof. Dr. **Heinz D. Kurz**, Institut für Volkswirtschaftslehre, ist neues Mitglied im Editorial Board des Italian Economic Journal.

Dr. **Elke Lackner**, Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer, wurde für die Lehrveranstaltung „Allgemeines Fachdidaktik Proseminar Fremdsprachenunterricht 2.0: Social Media, OER & Co“ am 5. November 2015 mit dem Anerkennungspreis des Lehrpreises ausgezeichnet.

Univ.-Prof. i.R. Dr. **Ulrike Leopold-Wildburger**, Institut für Statistik und Operations Research, ist neues Mitglied im Editorial Board des Croatian Operational Research Review.

Ao.Univ.-Prof. Dr. **Günther Löschnigg**, Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht, erhielt am 10. Juli 2015 das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse.

Dr. **Kurt-Martin Lugger**, Personalressort, wurde für seine Erfindung des Führungskräfte Labors mit dem Human Resources Excellence Award 2015 ausgezeichnet.

Dr. **Silke Luttenberger**, Institut für Psychologie, erhielt für ihre Dissertation den Anerkennungspreis der Arbeiterkammer Steiermark.

Univ.-Prof. Dr. **Axel Maas**, Institut für Physik, wurde im Rahmen des Outstanding Referees Program der American Physical Society geehrt.

Univ.-Prof. Dr. **Frank Madeo**, Institut für Molekulare Biowissenschaften, erhielt den Erzherzog-Johann-Forschungspreis des Landes Steiermark.

Ao.Univ.-Prof. Dr. **Martin Mittelbach**, Institut für Chemie, wurde am 28. September 2015 mit dem European Lipid Technology Award ausgezeichnet.

Ao.Univ.-Prof. i.R. Dr. **Aberra Mogessie**, Institut für Erdwissenschaften, wurde zum Fellow der African Academy of Sciences sowie der Geological Society of America gewählt. Weiters erhielt er die Anerkennungsurkunde der Society of Economic Geologists für 25 Jahre besonderer Verdienste.

Mit einem Theodor-Körner-Preis zur Fertigstellung ihrer Arbeit wurden am 11. Mai 2015 die Juristin **Iris Murer**, der Biologe **Tobias Pfingstl** und die Geisteswissenschaftlerin **Theresa Zifko** ausgezeichnet.

Rektorin Univ.-Prof. Dr. **Christa Neuper** wurde anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Initiative Gehirnforschung Steiermark am 12. Oktober 2015 zu deren Ehrenmitglied ernannt.

Univ.-Prof. Dr. **Libora Oates-Indruchová**, PhD, Institut für Soziologie, wurde zur Referentin für Sozialwissenschaften II beim FWF gewählt.

Dr. **Gustav Oberdorfer**, Absolvent des Doktoratskollegs Molecular Enzymology, bekam den ASCI-NA-Award in der Kategorie „Young Scientist“ des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

Assoz.Prof. Dr. **Monika Oberer**, Institut für Molekulare Biowissenschaften, erhielt einen Förderungspreis des Landes Steiermark.

Univ.-Prof. Dr. **Renate Ortlieb**, Institut für Personalpolitik, wurde in das HerausgeberInnenteam der Zeitschrift für Personalforschung aufgenommen.

Univ.-Prof. Dr. **Manuela Paechter**, Institut für Psychologie, wurde am 22. April 2015 mit dem Seraphine-Puchleitner-Preis für gute DoktorandInnenarbeit ausgezeichnet.

Priv.-Doz. Dr. **Stefan Palan**, Institut für Banken und Finanzierung, wurde in das Editorial Board des Central European Journal of Operations Research aufgenommen.

Univ.-Prof. Dr. **Richard Parncutt**, Zentrum für Systematische Musikwissenschaft, wurde bis 2018 zum Präsidenten der European Society for the Cognitive Sciences of Music gewählt.

Stefan Payer, MSc., Institut für Chemie, erhielt am 6. Mai 2015 ein Stipendium der Wirtschaftskammer Steiermark.

Ao.Univ.-Prof. Dr. **Ulrich Pferschy**, Institut für Statistik und Operations Research, wurde kürzlich in das Editorial Board des Journals „Mathematical Methods of Operations Research“ berufen.

Ass.-Prof. Dr. **Jürgen Pirker**, Institut für Öffentliches Recht und Politikwissenschaft, erhielt vom Kärntner Diözesanbischof Alois Schwarz am 14. Oktober 2015 eine goldene Hemma-Nadel für seine besonderen Verdienste in einem Schulprojekt.

Vizerektor Ao.Univ.-Prof. Dr. **Martin Polaschek** wurde für weitere zwei Jahre zum Vorsitzenden des „Forum Lehre“ der Österreichischen Universitätenkonferenz gewählt.

Dr. **Thomas Pölzler**, Institut für Philosophie, wurde gemeinsam mit seinem Betreuer Univ.-Prof. Dr. **Lukas Meyer** von der GEWI-Fakultät für seine Masterarbeit ausgezeichnet, auf deren Basis er einen Artikel im renommierten Fachjournal „Ethics, Policy and Environment“ publizieren konnte.

Em.Univ.-Prof. Dr. **Willibald Posch**, Institut für Zivilrecht, Ausländisches und Internationales Privatrecht, wurde am 18. September 2015 zum Ehrendoktor der Universität Maribor ernannt.

Dr. **Simone Puff**, Institut für Amerikanistik, erhielt am 2. Dezember 2015 den mit 3.000 Euro dotierten ELCH-Hauptpreis.

Dr. **Gerhard Rath**, Institut für Physik, erhielt am 1. September 2015 für seine Leistungen auf dem Gebiet der Vermittlung von Physik den Roman-Ulrich-Sexl-Preis der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft.

Dr. **Kathrin Reinsberger**, Institut für Systemwissenschaften, Innovations- und Nachhaltigkeitsforschung, erhielt einen Award of Excellence des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

Ass.-Prof. Dr. **Elisabeth Riebenbauer** und Univ.-Prof. Dr. **Michaela Stock**, Institut für Wirtschaftspädagogik, wurden für die Lehrveranstaltung „Übungsfirma“ am 5. November 2015 mit dem Lehrpreis ausgezeichnet.

Dr. **Verena Ruß**, Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht, erhielt für ihre Dissertation den Hans-Vollmann-Preis 2015.

Dr. **Susanne Sackl-Sharif**, Institut für Wirtschaftspädagogik, erhielt am 16. März 2015 einen Josef-Krainer-Förderungspreis.

Mag. **Thomas Salfelner**, Institut für Rechtsphilosophie, Rechtssoziologie und Rechtsinformatik, erhielt am 2. Dezember 2015 den ELCH-Anerkennungspreis.

Ao.Univ.-Prof. Dr. **Katharina Scherke**, Institut für Soziologie, wurde am 4. Dezember 2015 zur Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie gewählt.

Assoz.Prof. Dr. **Thomas Schmickl**, Institut für Zoologie, wurde auf der Vienna Conference on Mathematical Modelling mit dem Best Poster Award ausgezeichnet.

Dr. **Franz-Philipp Schmidt**, Institut für Physik, erhielt den Fritz-Grasenick-Preis 2014 der Österreichischen Gesellschaft für Elektronenmikroskopie.

Georg Schneditz, MSc., Institut für Molekulare Biowissenschaften, erhielt den mit 4.000 Euro dotierten Wewalka-Preis, der einmal jährlich an junge WissenschaftlerInnen für die beste gastroenterologische beziehungsweise hepatologische Publikation vergeben wird.

Ass.-Prof. Dr. **Thomas Schoditsch**, Institut für Rechtsphilosophie, Rechtssoziologie und Rechtsinformatik, erhielt den mit EUR 7.000 dotierten Herbert-Tumpel-Preis des Theodor-Körner-Fonds für sein Habilitationsprojekt.

Mag. **Florian Sprajc**, Institut für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie, erhielt für seine Diplomarbeit den Insolvenzrecht-Förderpreis der Wiener Anwaltskanzlei Graf & Pitkowitz.

Ao.Univ.-Prof. Dr. **Annette Sprung** und Dr. **Brigitte Kukovetz**, Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft, erhielten gemeinsam mit ihrer Wiener Kollegin Dr. **Ariane Sadjed** den Staatspreis für Erwachsenenbildung 2015 in der Kategorie „Wissenschaft und Forschung“.

Em.Univ.-Prof. Dr. **Franz Karl Stanzel**, Institut für Anglistik, wurde am 6. Juli 2015 mit dem Ehrendoktorat der Philipps-Universität Marburg ausgezeichnet.

Univ.-Prof. Dr. **Karl Stöger**, Institut für Öffentliches Recht und Politikwissenschaft, wurde zum Mitglied des Kuratoriums der Bundesstiftung „Hans-Kelsen-Institut“ in Wien bestellt.

Dipl.-Psych. **Jan Stupacher** erhielt am 30. Jänner 2015 ein DOC-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Priv.-Doz. Dr. **Georg Tafner**, Institut für Wirtschaftspädagogik, wurde mit dem Kardinal-Innitzer-Förderungspreis 2014 ausgezeichnet.

Ao.Univ.-Prof. Dr. **Peter Teibenbacher**, Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte, wurde im Rahmen der 22. Konferenz des International Committee of Historical Sciences zum Vice-President der International Commission for Historical Demography gewählt.

Univ.-Prof. Dr. **Markus Tilp**, Institut für Sportwissenschaft, wurde von der Österreichischen Sportwissenschaftlichen Gesellschaft als Section Editor der neuen Zeitschrift „Current Issues in Sports Sciences“ nominiert.

Pascal Törek, MSc, Institut für Physik, erhielt für seine Abschlussarbeit einen Würdigungspreis des Wissenschaftsministeriums.

Dr. **Marie Sophie Wagner-Reitinger**, Institut für Römisches Recht, erhielt am 16. März 2015 einen Josef-Krainer-Förderungspreis.

Univ.-Prof. DDr. **Bernd Wieser**, Institut für Öffentliches Recht und Politikwissenschaft, wurde am 11. September 2015 der Deutsch-Russische Juristenpreis 2015 verliehen.

Dr. **Clemens Wieser**, Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft, wurde mit dem Leopold-Kunschak-Wissenschaftspreis ausgezeichnet.

Ein Artikel von Dr. **Michael Wrentschur**, Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft, publiziert in „International Social Work“, wurde als bester Artikel der Zeitschrift im Jahrgang 2014 prämiert.

Dr. **Johannes Wühl**, Institut für Zivilrecht, Ausländisches und Internationales Privatrecht, erhielt für seine Dissertation den Preis des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers sowie den Wissenschaftspreis der Scherbaum/Seebacher Rechtsanwälte.

Univ.-Prof. Dr. **Rudolf Zechner**, Institut für Molekulare Biowissenschaften, wurde der mit 700.000 Schweizer Franken dotierte Louis Jeantet Preis für Medizin 2015 überreicht.

Martina Zimek, MSc, Institut für Systemwissenschaften, Innovations- und Nachhaltigkeitsforschung, wurde am 21. Oktober 2015 von Bundesminister Andrä Rupprechter mit einem mit 2.000 Euro dotierten Hans-Roth-Umweltpreis ausgezeichnet.

Mag. **Matthias Zußner**, Institut für Öffentliches Recht und Politikwissenschaft, erhielt für sein Dissertationsvorhaben ein Förderstipendium der Graf Hardegg'schen Stiftung über 7.500 Euro.

Die **Universität Graz** erhielt am 10. November 2015 erneut das staatliche Gütesiegel „Audit hochschuleundfamilie“.

m) Resümee und Ausblick

Mit der Wissensbilanz legt die Universität Graz eine Übersicht über ihre Entwicklung und Leistungen des vergangenen Jahres vor. Die LeserInnen gewinnen sowohl durch Kennzahlen als auch durch Texte einen umfassenden Eindruck von allen wesentlichen Bereichen der Universität. Im Leistungsbericht wird zur Umsetzung von Vorhaben und zur Erfüllung der Ziele aus der Leistungsvereinbarung berichtet.

Bei mehreren Kennzahlen kann die Universität Graz die bisher höchsten Ergebnisse vorweisen, wie z.B. bei den prüfungsaktiven Studien, Studienabschlüssen und Einnahmen aus F&E-Projekten. Die Zahl der prüfungsaktiven Studien an der Universität Graz ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen, bei den ordentlichen Studierenden und belegten Studien ist ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Bei den prüfungsaktiven Studien werden die Kooperationsstudien NAWI Graz und Musikologie vollständig ausgebildet. Um Studierende, belegte Studien und Studienabschlüsse in den Kooperationsstudien Musikologie und NAWI Graz in ihrer Gesamtheit darzustellen, macht die Universität Graz wieder von der Möglichkeit der Darstellung optionaler Kennzahlen Gebrauch. Diese zeigen, dass sich sowohl die Anzahl der Studierenden als auch die belegten Studien und Studienabschlüsse in gemeinsam eingerichteten Studien gesteigert haben. Die Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen konnte im Vergleich zum Vorjahr zwar nicht gesteigert werden, aber der Rückgang bei den Beiträgen in Sammelwerken und die gleichzeitige Steigerung bei den Beiträgen in Fachzeitschriften entspricht der Strategie der Universität Graz, vermehrt in referierten Journalen zu publizieren.

Die Universität Graz blickt demnach auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Beispielsweise wurde die Anpassung des Entwicklungsplans 2013–2018 abgeschlossen. Im Wintersemester startete unter dem Schlagwort PädagogInnenbildung NEU die gemeinsame LehrerInnenausbildung an acht Universitäten und Pädagogischen Hochschulen. Die Universität Graz setzt dabei sehr stark auf Vernetzung innerhalb der Universität und Kooperationen zwischen den einzelnen Bildungsinstitutionen, um eine forschungsbasierte und zugleich anwendungsorientierte Optimierung der LehrerInnenbildung zu erreichen und eine qualitätsvolle Umsetzung der PädagogInnenbildung NEU zu garantieren.

2015 wurde auch die Leistungsvereinbarung für den Zeitraum 2016–2018 unterzeichnet, mit deren Umsetzung am Beginn des Jahres 2016 schon begonnen wurde. 2016 wird auch geprägt durch den Umbau der Universitätsbibliothek, der nach der Durchführung des Architekturwettbewerbs im Jahr 2015 beginnen wird. Der Generalumbau ist eines der größten Infrastrukturvorhaben der Universität Graz in den kommenden Jahren. Bis zum Frühjahr 2019 erhält die Universitätsbibliothek sowohl ein völlig neues Kleid als auch moderne Funktionen. Neuerungen wird es auch in der Organisation geben: 2016 werden drei Institute der Rechtswissenschaftlichen Fakultät zu einem neuen Institut für Rechtswissenschaftliche Grundlagen zusammengefasst.

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



Kennzahlen

Wissensbilanz 2015



Übersicht der Kennzahlen mit Verzeichnis der Fundstellen

Kennzahl	Wert 2015	Änderung zum Vorjahr	Frauenanteil	Kapitel	Seite
1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital					
1.A.1 Personal (Köpfe) (VZÄ)	4.294 2.378,5	4% 2%	51% 51%	Personalentwicklung	16
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse	13	18%	69%	Personalentwicklung	17
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	22	-21%	18%	Personalentwicklung	17
1.A.4 Frauenquote	55 von 101	-2%- Punkte		Gesellschaftl. Zielsetzungen	51
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	87,1%	-0,7%		Gesellschaftl. Zielsetzungen	54
1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital					
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	280	2%	35%	Internationalität und Mobilität	63
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	319	11%	42%	Internationalität und Mobilität	64
1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital					
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	1.089	2%		Kooperationen	74
1.C.2 Erlös aus F&E-Projekten in Euro	€ 27.562.969	7%		Forschung	25
1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E Bereich in Euro	€ 4.752.658	373%		Forschung	26
2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung					
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	314,3	2%	43%	Studien und Weiterbildung	31
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	119	-2%		Studien und Weiterbildung	34
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	keine Gesamtdarstellung möglich			Studien und Weiterbildung	35
2.A.4 BewerberInnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	5.961	13%	64%	Studien und Weiterbildung	36
2.A.5 Anzahl der Studierenden	28.789	-0,1%	62%	Studien und Weiterbildung	37
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien	19.119	2%	66%	Studien und Weiterbildung	38
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	35.440	-0,3%	62%	Studien und Weiterbildung	39
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	754	0%	70%	Internationalität und Mobilität	65
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	915	3%	65%	Internationalität und Mobilität	66
2.A.10 Studienabschlussquote	43,9%	-1%- Punkte		Studien und Weiterbildung	43
2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung					
2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in VZÄ	1.177,4	4%	40%	Forschung	26
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	494	11%	52%	Forschung	30
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung					
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	3.485	0,3%	67%	Studien und Weiterbildung	43
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	993	2%	71%	Studien und Weiterbildung	44
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	642	-8%	71%	Internationalität und Mobilität	68
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung					
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	3.123	-4%		Forschung	27
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	2.966	6%	35%	Forschung	28
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen	13	0%		Forschung	29
9 Optionale Kennzahlen					
9.1 Anzahl der Studierenden in Kooperationsstudien	5.207	7%	44%	Studien und Weiterbildung	40
9.2 Anzahl der belegten ordentlichen Studien in Kooperationsstudien	5.479	7%	44%	Studien und Weiterbildung	40
9.3 Anzahl der Abschlüsse in Kooperationsstudien	593	14%	47%	Studien und Weiterbildung	42

Detaillierte Kennzahlen

1.A.1 Personal

2015 Personalkategorie (Stichtag: 31.12.2015)	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal ³	1.405	1.619	3.023	571,4	779,7	1.351,1
ProfessorInnen	45	139	184	43,3	122,8	166,0
wissenschaftliche MitarbeiterInnen ³	1.361	1.480	2.840	528,2	656,9	1.185,1
darunter DozentInnen	46	114	160	43,2	112,1	155,3
darunter Assoziierte ProfessorInnen	12	25	37	11,3	25,0	36,3
darunter AssistenzprofessorInnen	30	30	60	27,7	29,0	56,7
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	244	275	519	144,0	177,9	321,9
Allgemeines Personal	827	503	1.330	633,5	393,8	1.027,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	49	27	76	28,1	12,8	40,9
Gesamt³	2.197	2.098	4.294	1.205,0	1.173,6	2.378,5

2014 Personalkategorie (Stichtag: 31.12.2014)	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal	1.349	1.530	2.879	549,2	759,9	1.309,1
ProfessorInnen	47	136	183	43,9	122,5	166,3
wissenschaftliche MitarbeiterInnen	1.302	1.394	2.696	505,4	637,4	1.142,8
darunter DozentInnen	47	125	172	44,8	122,9	167,6
darunter Assoziierte ProfessorInnen	7	24	31	6,5	23,3	29,8
darunter AssistenzprofessorInnen	26	24	50	24,8	24,0	48,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	209	250	459	130,6	170,4	301,1
Allgemeines Personal	816	491	1.307	622,1	391,2	1.013,2
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	40	25	65	20,0	14,0	34,0
Gesamt	2.131	1.998	4.129	1.171,3	1.151,0	2.322,3

2013 Personalkategorie (Stichtag: 31.12.2013)	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal	1.279	1.476	2.755	526,9	730,7	1.257,6
ProfessorInnen	43	124	167	40,5	114,8	155,2
wissenschaftliche MitarbeiterInnen	1.236	1.352	2.588	486,5	615,9	1.102,4
darunter DozentInnen	48	131	179	45,5	128,2	173,7
darunter Assoziierte ProfessorInnen	5	22	27	5,0	21,3	26,3
darunter AssistenzprofessorInnen	24	20	44	22,4	20,0	42,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	227	243	470	138,2	167,0	305,1
Allgemeines Personal	813	474	1.287	617,4	380,3	997,6
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	45	21	66	26,2	9,1	35,3
Gesamt	2.066	1.930	3.996	1.144,3	1.110,9	2.255,2

³ Auf Grund eines abweichenden Datensatzes scheint bei der Kopfzahl der Männer eine Person zu viel auf, weshalb die Gesamtsumme nicht der Summe von Frauen und Männern entspricht.

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse

Wissenschaftszweig	2015			2014			2013 ⁴		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1	3	4	2	1	3			
103 Physik, Astronomie	1		1						
104 Chemie		1	1						
105 Geowissenschaften		2	2						
106 Biologie				2	1	3			
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1		1	1		1			
301 Medizinisch-theoretische Wis- senschaften, Pharmazie	1		1	1		1			
5 Sozialwissenschaften	4	1	5	4	1	5			
501 Psychologie	1	1	2						
502 Wirtschaftswissenschaften				1		1			
504 Soziologie				1		1			
505 Rechtswissenschaften	3		3	2	1	3			
6 Geisteswissenschaften	3		3	1	1	2			
601 Geschichte, Archäologie	2		2		1	1			
602 Sprach- u. Literaturwiss.				1		1			
604 Kunstwissenschaften	1		1						
Gesamt	9	4	13	8	3	11	3	8	11

1.A.3 Berufungen an die Universität

2015 Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften		1	1					1	1
301 Medizinisch-theoretische Wis- senschaften, Pharmazie		1	1					1	1
5 Sozialwissenschaften	2	4,5	6,5		9	9	2	13,5	15,5
502 Wirtschaftswissenschaften		3	3		4	4		7	7
503 Erziehungswissenschaften	1		1				1		1
504 Soziologie	1		1				1		1
505 Rechtswissenschaften		1,5	1,5		5	5		6,5	6,5
6 Geisteswissenschaften	2	2,5	4,5		1	1	2	3,5	5,5
601 Geschichte, Archäologie		0,5	0,5					0,5	0,5
602 Sprach- und Literaturwiss.	2	2	4		1	1	2	3	5
Gesamt	4	8	12		10	10	4	18	22

Herkunftsuniversität/vorherige/r DienstgeberIn									
eigene Universität	1	2	3		1	1	1	3	4
andere national					5	5		5	5
Deutschland		5	5		2	2		7	7
übrige EU	3	1	4		1	1	3	2	5
Drittstaaten					1	1		1	1
Gesamt	4	8	12		10	10	4	18	22

⁴ Auf Grund der Änderung der österreichischen Systematik der Wissenschaftszweige ist der Vorjahresvergleich für 2013 auf Ebene der Wissenschaftszweige nicht verfügbar.

2014	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	1	1	2	1		1	2	1	3
andere national	2	4	6	3	6	9	5	10	15
Deutschland	2	5	7		1	1	2	6	8
übrige EU					1	1		1	1
Drittstaaten		1	1					1	1
Gesamt	5	11	16	4	8	12	9	19	28

2013	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität		1	1	1	1	2	1	2	3
andere national		2	2	3	1	4	3	3	6
Deutschland	1	1	2		1	1	1	2	3
übrige EU				1		1	1		1
Drittstaaten				1		1	1		1
Gesamt	1	4	5	6	3	9	7	7	14

1.A.4 Frauenquoten

2015	Köpfe			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Universitätsrat	5	4	9	56%	44%	1/1
Vorsitzende/r des Universitätsrats		1	1	0%	100%	-
sonstige Mitglieder des Universitätsrats	5	3	8	63%	38%	-
Rektorat	2	3	5	40%	60%	1/1
RektorIn	1		1	100%	0%	-
VizerektorIn	1	3	4	25%	75%	-
Senat	11	16	27	41%	59%	1/1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0%	100%	-
sonstige Mitglieder des Senats	11	15	26	42%	58%	-
Habilitationskommissionen	94	134	228	41%	59%	15/23
Berufungskommissionen	70	120	190	37%	63%	9/19
Curriculakommissionen	204	284	488	42%	58%	27/54
sonstige Kollegialorgane	19	12	31	61%	39%	1/2

Monitoring-Kategorie	2014			2013		
	Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad
	Frauen	Männer		Frauen	Männer	
Universitätsrat	56%	44%	1/1	56%	44%	1/1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0%	100%		0%	100%	
sonstige Mitglieder des Universitätsrats	63%	38%		63%	38%	
Rektorat	40%	60%	1/1	40%	60%	1/1
RektorIn	100%	0%		100%	0%	
VizerektorIn	25%	75%		25%	75%	
Senat	38%	62%	0/1	46%	54%	1/1
Vorsitzende/r des Senats	0%	100%		0%	100%	
sonstige Mitglieder des Senats	40%	60%		48%	52%	
Habilitationskommissionen	38%	62%	11/16	31%	69%	11/29
Berufungskommissionen	39%	61%	13/24	39%	62%	16/26
Curricularkommissionen	43%	57%	29/54	42%	58%	27/54
sonstige Kollegialorgane	65%	35%	1/2	68%	32%	1/2

1.A.5 Lohngefälle zwischen Männern und Frauen

Personalkategorie (Köpfe)	2015				2014	2013
	Frauen	Männer	Gesamt	Gender Pay Gap	Gender Pay Gap	Gender Pay Gap
UniversitätsprofessorInnen (§98 UG)	41	116	157	90,04%	90,57%	91,24%
davon nach BDG	8	51	59	90,09%	90,41%	93,73%
davon nach KV	31	64	95	93,33%	95,13%	94,13%
UniversitätsprofessorInnen, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	12	34	46	83,58%	80,20%	78,32%
UniversitätsprofessorInnen, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)				n.b.	n.b.	n.b.
UniversitätsdozentInnen	47	126	173	96,64%	97,01%	95,69%
Assoziierte ProfessorInnen	12	26	38	96,79%	96,84%	97,59%
AssistenzprofessorInnen	34	30	64	97,36%	97,05%	98,11%
Gesamt	146	332	478	87,06%	87,78%	86,92%

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Aufenthaltsdauer	Gastland-kategorie	2015			2014			2013		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	60	104	164	67	81	148	65	78	143
	Drittstaat	29	71	100	47	68	115	36	77	113
	Gesamt	89	175	264	114	149	263	101	155	256
länger als 3 Monate	EU	5	4	9		2	2	3	9	12
	Drittstaat	4	3	7	5	4	9	4	11	15
	Gesamt	9	7	16	5	6	11	7	20	27
Gesamt	EU	65	108	173	67	83	150	68	87	155
	Drittstaat	33	74	107	52	72	124	40	88	128
	Gesamt	98	182	280	119	155	274	108	175	283

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (incoming)

Aufenthaltsdauer	Gastland-kategorie	2015			2014			2013		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	45	84	129	52	74	126	42	75	117
	Drittstaat	63	69	132	38	60	98	41	56	97
	Gesamt	108	153	261	90	134	224	83	131	214
länger als 3 Monate	EU	10	17	27	12	16	28	19	13	32
	Drittstaat	16	15	31	19	16	35	11	12	23
	Gesamt	26	32	58	31	32	63	30	25	55
Gesamt	EU	55	101	156	64	90	154	61	88	149
	Drittstaat	79	84	163	57	76	133	52	68	120
Gesamt	Gesamt	134	185	319	121	166	287	113	156	269

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen und Unternehmen

Partnerinstitution/Unternehmen	2015			
	Herkunftsland der Kooperationspartner			Gesamt
	National	EU	Drittstaat	
Universität	126	311	335	772
Kunsteinrichtungen	13	3		16
außeruniversitäre F&E Einrichtung	30	10	3	43
Unternehmen	35	31	3	69
Schulen	16	16		32
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	4			4
Lehrkrankenhäuser	6	3		9
sonstige	77	33	34	144
Gesamt	307	407	375	1.089

Partnerinstitution/Unternehmen	2014				2013			
	Herkunftsland der Kooperationspartner				Herkunftsland der Kooperationspartner			
	national	EU	Drittstaat	Gesamt	national	EU	Drittstaat	Gesamt
Universität	128	319	327	774	76	303	325	704
Kunsteinrichtungen	10	2		12	19			19
außeruniversitäre F&E Einrichtung	29	11	4	44	26	8		34
Unternehmen	29	36	2	67	29	5		34
Schulen	17	14		31	15	13		28
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	4	1		5	5			5
sonstige	67	36	35	138	68	38	29	135
Gesamt	284	419	368	1.071	238	367	354	959

1.C.2 Erlöse aus F&E Projekten in Euro

2015	national	EU	Drittstaat	Gesamt
1 Naturwissenschaften	13.009.528	3.883.520	765.329	17.658.377
101 Mathematik	993.667	369.000		1.362.667
103 Physik, Astronomie	2.713.236	825.723		3.538.959
104 Chemie	1.643.295	385.452	159.768	2.188.514
105 Geowissenschaften	1.038.209	202.669		1.240.878
106 Biologie	5.923.505	1.927.418	605.561	8.456.485
107 Andere Naturwissenschaften	697.616	173.258		870.874
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	723.032	121.573		844.604
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	723.032	121.573		844.604
5 Sozialwissenschaften	3.841.105	1.048.359	30.236	4.919.700
501 Psychologie	790.942	128.095		919.036
502 Wirtschaftswissenschaften	2.081.738	634.152		2.715.890
503 Erziehungswissenschaften	345.469	43.256		388.725
504 Soziologie	266.519	40.000		306.519
505 Rechtswissenschaften	110.070	127.360	30.236	267.666
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	156.978	75.496		232.474
509 Andere Sozialwissenschaften	89.390			89.390
6 Geisteswissenschaften	4.071.047	43.661	25.580	4.140.288
601 Geschichte, Archäologie	962.808	42.272	25.580	1.030.659
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	1.877.879	-2.538		1.875.341
603 Philosophie, Ethik, Religion	1.042.199	3.927		1.046.126
604 Kunstwissenschaften	188.161			188.161
Gesamt	21.644.712	5.097.112	821.145	27.562.969

2015	national	EU	Drittstaat	Gesamt
andere internationale Organisation		220.054	17.580	237.634
Bund (Ministerien)	1.330.334			1.330.334
EU		4.403.522		4.403.522
FFG	1.207.974			1.207.974
FWF	14.352.670			14.352.670
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	732.576			732.576
Jubiläumsfonds der OeNB	943.564			943.564
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	619.250			619.250
ÖAW	684.432			684.432
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	30.387	246.632	635.797	912.816
sonstige	51.290	2.000		53.290
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	924.077	12.362	8.000	944.439
Unternehmen	768.159	212.541	159.768	1.140.468
Gesamt	21.644.712	5.097.112	821.145	27.562.969

2014	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
andere internationale Organisation		306.292		306.292
Bund (Ministerien)	1.226.801			1.226.801
EU		3.162.185		3.162.185
FFG	901.665			901.665
FWF	14.360.471			14.360.471
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	732.816			732.816
Jubiläumsfonds der OeNB	750.225			750.225
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.282.119			1.282.119
ÖAW	286.990			286.990
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	305.186	166.682	24.000	495.867
sonstige	38.445			38.445
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	896.595	40.431	33.550	970.576
Unternehmen	710.788	309.384	182.461	1.202.633
Gesamt	21.492.101	3.984.973	240.011	25.717.085

2013	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
andere internationale Organisation		530.412		530.412
Bund (Ministerien)	962.474			962.474
EU		2.525.242		2.525.242
FFG	757.502			757.502
FWF	12.906.086			12.906.086
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	665.214			665.214
Jubiläumsfonds der OeNB	566.443			566.443
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.054.512			1.054.512
ÖAW	177.285			177.285
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	347.605	97.282	15.600	460.487
sonstige	106.796	10.000		116.796
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	825.265	33.115	29.006	887.386
Unternehmen	581.672	264.451	87.169	933.292
Gesamt	18.950.854	3.460.503	131.775	22.543.132

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro

Wissenschaftszweig	Großgeräte/Großanlagen	Gesamt
1 Naturwissenschaften	3.129.098	3.129.098
103 Physik	1.127.230	1.127.230
104 Chemie	232.592	232.592
106 Biologie	1.647.687	1.647.687
107 Andere Naturwissenschaften	121.589	121.589
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1.614.838	1.614.838
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.614.838	1.614.838
5 Sozialwissenschaften	8.722	8.722
501 Psychologie	8.722	8.722
Gesamt	4.752.658	4.752.658
Gesamt 2014	1.004.802	1.004.802
Gesamt 2013	264.360	264.360

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre (VZÄ)

Studienjahr 2014/15	ProfessorInnen			Assoziierte ProfessorInnen			DozentInnen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum															
1 Pädagogik	3,8	5,4	9,2	0,3	0,9	1,2	3,6	6,8	10,4	33,0	28,7	61,6	40,6	41,8	82,4
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	3,8	5,4	9,2	0,3	0,9	1,2	3,6	6,8	10,4	33,0	28,7	61,6	40,6	41,8	82,4
142 Erziehungswissenschaft	1,6	0,9	2,5	0,0	0,1	0,1	0,9	0,6	1,5	6,7	3,2	9,9	9,1	4,7	13,9
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	1,9	4,4	6,3	0,3	0,9	1,1	2,7	6,1	8,8	25,0	24,1	49,1	29,9	35,5	65,3
146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	0,4	0,1	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	1,3	1,3	2,6	1,6	1,6	3,2
2 Geisteswissenschaften und Künste	2,6	6,2	8,9	0,3	0,3	0,6	2,9	4,6	7,4	33,9	16,0	49,9	39,7	27,1	66,9
21 Künste	0,3	1,1	1,4	0,0	0,0	0,0	0,2	0,7	0,9	2,0	0,8	2,8	2,5	2,6	5,1
211 Bildende Kunst	0,3	0,4	0,7	0,0	0,0	0,0	0,2	0,3	0,5	1,3	0,7	2,0	1,8	1,4	3,2
212 Musik und darstellende Kunst	0,0	0,7	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,7	0,1	0,8	0,7	1,2	1,9
22 Geisteswissenschaften	2,3	5,2	7,5	0,3	0,3	0,6	2,6	3,9	6,5	31,9	15,2	47,1	37,2	24,6	61,8
221 Religion	0,4	1,6	2,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,7	1,3	0,4	0,5	1,0	1,4	2,9	4,3
222 Fremdsprachen	1,3	1,1	2,4	0,0	0,0	0,1	1,0	1,0	1,9	25,7	8,1	33,8	28,0	10,3	38,2
223 Muttersprache	0,3	0,5	0,8	0,2	0,0	0,3	0,5	0,8	1,3	2,8	2,0	4,7	3,8	3,3	7,1
225 Geschichte und Archäologie	0,3	0,9	1,2	0,0	0,1	0,1	0,4	0,9	1,3	2,0	2,7	4,8	2,8	4,6	7,3
226 Philosophie und Ethik	0,1	1,1	1,1	0,0	0,2	0,2	0,2	0,5	0,7	1,0	1,9	2,9	1,3	3,6	4,9
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	5,3	11,1	16,3	0,8	1,7	2,5	2,4	10,0	12,5	20,5	22,8	43,2	29,0	45,5	74,5
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2,3	3,2	5,5	0,4	0,8	1,2	1,5	4,3	5,8	9,2	8,3	17,5	13,4	16,6	30,0
310 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,6	0,1	0,7	0,8	0,2	0,9
311 Psychologie	1,7	1,6	3,2	0,0	0,6	0,6	0,8	1,0	1,9	4,1	3,0	7,0	6,6	6,2	12,8
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	0,5	0,7	1,3	0,3	0,1	0,5	0,3	1,7	2,0	3,1	3,3	6,4	4,3	5,8	10,2
314 Wirtschaftswissenschaft	0,1	0,9	0,9	0,1	0,0	0,1	0,2	1,6	1,9	1,4	1,9	3,3	1,8	4,4	6,2
32 Journalismus und Informationswesen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,4	0,1	0,3	0,4
322 Bibliothek, Informationswissenschaften, Archiv	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,4	0,1	0,3	0,4

Studienjahr 2014/15	ProfessorInnen			Assoziierte ProfessorInnen			DozentInnen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum															
34 Wirtschaft und Verwaltung	0,3	3,5	3,8	0,0	0,3	0,3	0,3	3,7	4,0	5,6	7,6	13,2	6,2	15,1	21,3
345 Management und Verwaltung	0,3	3,5	3,8	0,0	0,3	0,3	0,3	3,7	4,0	5,6	7,6	13,2	6,2	15,1	21,3
38 Recht	2,7	4,3	7,0	0,4	0,6	1,0	0,6	2,0	2,6	5,5	6,7	12,1	9,2	13,5	22,7
380 Recht	2,7	4,3	7,0	0,4	0,6	1,0	0,6	2,0	2,6	5,5	6,7	12,1	9,2	13,5	22,7
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	0,5	7,3	7,8	0,6	3,5	4,1	0,9	9,1	10,0	8,0	15,0	23,0	10,0	34,9	44,9
42 Biowissenschaften	0,3	2,8	3,1	0,3	2,4	2,7	0,7	3,3	4,1	5,6	7,4	13,1	6,9	16,0	22,9
421 Biologie und Biochemie	0,3	2,7	3,0	0,3	2,4	2,6	0,7	3,1	3,8	5,6	7,0	12,6	6,8	15,2	22,0
422 Umweltforschung	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,3	0,3	0,1	0,4	0,5	0,1	0,8	0,9
44 Exakte Naturwissenschaften	0,2	3,8	4,0	0,4	1,1	1,4	0,1	5,0	5,1	2,3	7,0	9,3	2,9	16,9	19,8
441 Physik	0,0	1,3	1,3	0,2	1,0	1,1	0,0	1,2	1,2	0,4	1,4	1,8	0,5	4,8	5,4
442 Chemie	0,2	0,8	1,0	0,1	0,1	0,1	0,1	1,3	1,4	0,8	1,8	2,6	1,1	4,0	5,1
443 Geowissenschaften	0,0	1,7	1,7	0,1	0,0	0,1	0,0	2,5	2,6	1,1	3,8	4,9	1,3	8,1	9,4
46 Mathematik und Statistik	0,0	0,6	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,8	0,1	0,6	0,6	0,1	2,0	2,1
461 Mathematik	0,0	0,6	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,8	0,1	0,6	0,6	0,1	2,0	2,1
48 Informatik	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
481 Informatik	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2
52 Ingenieurwesen und techn. Berufe	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2
524 Chemie und Verfahrenstechnik	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2
7 Gesundheit und soziale Dienste	0,0	2,7	2,7	0,6	0,0	0,6	1,3	2,3	3,6	4,6	5,8	10,4	6,5	10,8	17,3
72 Gesundheitswesen	0,0	2,7	2,7	0,6	0,0	0,6	1,3	2,3	3,6	4,6	5,8	10,4	6,5	10,8	17,3
727 Pharmazie	0,0	2,7	2,7	0,6	0,0	0,6	1,3	2,3	3,6	4,6	5,8	10,4	6,5	10,8	17,3

Studienjahr 2014/15	ProfessorInnen			Assoziierte ProfessorInnen			DozentInnen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum															
8 Dienstleistungen	0,1	1,6	1,6	0,3	0,2	0,5	0,7	2,0	2,7	3,6	6,7	10,3	4,7	10,5	15,2
81 Persönliche Dienstleistungen	0,0	0,2	0,3	0,0	0,0	0,0	0,6	0,3	0,9	0,8	2,1	2,9	1,4	2,7	4,1
813 Sport	0,0	0,2	0,3	0,0	0,0	0,0	0,6	0,3	0,9	0,8	2,1	2,9	1,4	2,7	4,1
85 Umweltschutz	0,1	1,3	1,4	0,3	0,2	0,5	0,1	1,7	1,8	2,9	4,6	7,4	3,3	7,8	11,1
850 Umweltschutz	0,1	1,3	1,4	0,3	0,2	0,5	0,1	1,7	1,8	2,9	4,6	7,4	3,3	7,8	11,1
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,6	4,6	6,2	0,3	0,7	1,0	1,0	2,1	3,1	0,9	1,6	2,6	3,9	9,0	12,9
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,6	4,6	6,2	0,3	0,7	1,0	1,0	2,1	3,1	0,9	1,6	2,6	3,9	9,0	12,9
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,6	4,6	6,2	0,3	0,7	1,0	1,0	2,1	3,1	0,9	1,6	2,6	3,9	9,0	12,9
Gesamt	13,9	39,0	52,8	3,2	7,3	10,6	12,8	36,9	49,7	104,5	96,7	201,3	134,4	179,9	314,3
Gesamt 2013/14	13,3	37,5	50,8	1,3	6,6	7,9	13,3	38,1	51,3	103,5	94,8	198,3	131,4	176,9	308,3
Gesamt 2012/13	11,3	38,1	49,4	1,6	5,1	6,6	13,2	40,6	53,8	102,9	92,1	195,0	129,0	175,9	304,9

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Stichtag 31.12.2015	Präsenzstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Fernstudien	Gesamt 2015	darunter internationale Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)	Gesamt 2014	Gesamt 2013
Studienart										
Diplomstudien	2					2			4	4
Bachelorstudien	40					40		8	38	38
Masterstudien	66		11			66	14	13	68	67
PhD-Doktoratsstudien	3		1			3	1		3	3
andere Doktoratsstudien	8					8			8	8
Ordentliche Studien gesamt	119		12			119	15	21	121	120
angebotene Fächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	21					21		21	19	19
ULG für Graduierte	24					24			23	24
andere ULG	24					24			22	18
Universitätslehrgänge gesamt	48					48			45	42

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Diplomstudium mit Abschnittsgliederung	Studienjahr 2014/15									Studienjahr 2013/14			Studienjahr 2012/13		
	1. Abschnitt			weitere Abschnitte			Gesamt			Gesamt			Gesamt		
Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	7,7	8,0	7,7	4,0	3,8	4,1	11,7	11,8	11,8	11,8	12,7	11,9	11,7	12,0	11,8
14 Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften	7,7	8,0	7,7	4,0	3,8	4,1	11,7	11,8	11,8	11,8	12,7	11,9	11,7	12,0	11,8
2 Geisteswissenschaften und Künste	4,8	6,0	5,0	11,2	11,3	11,2	16,0	17,3	16,2	14,3	15,1	14,5	13,2	13,5	13,3
21 Künste	5,0	5,3	5,0	10,2	13,0	10,4	15,2	18,3	15,4	14,1	18,3	14,5	12,7	15,0	12,8
22 Geisteswissenschaften	4,8	6,0	5,1	11,2	11,2	11,1	16,0	17,2	16,2	14,5	14,6	14,5	13,3	13,5	13,3
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	2,7	2,7	2,7	10,0	10,6	10,3	12,7	13,3	13,0	12,5	13,2	12,6	12,3	13,1	12,5
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5,0	5,7	5,1	8,5	9,6	8,6	13,5	15,3	13,7	13,2	13,8	13,3	13,1	13,7	13,3
34 Wirtschaft und Verwaltung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
38 Recht	2,1	2,3	2,2	10,0	10,4	10,1	12,1	12,7	12,3	12,0	12,7	12,3	11,9	12,7	12,0
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	3,7	3,1	3,2	12,1	13,1	13,0	15,8	16,2	16,2	14,8	15,0	15,0	14,3	14,1	14,2
42 Biowissenschaften	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
44 Exakte Naturwissenschaften	3,7	3,1	3,2	12,1	13,1	13,0	15,8	16,2	16,2	14,8	15,3	15,1	14,3	14,2	14,3
46 Mathematik und Statistik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	14,0
7 Gesundheit und soziale Dienste	2,6	2,8	2,7	9,3	9,8	9,3	11,9	12,6	12,0	12,0	13,2	12,0	11,8	13,9	12,0
72 Gesundheit	2,6	2,8	2,7	9,3	9,8	9,3	11,9	12,6	12,0	12,0	13,2	12,0	11,8	13,9	12,0
8 Dienstleistungen	8,4	9,8	9,7	6,4	5,5	5,6	14,8	15,3	15,3	13,2	14,3	14,3	12,0	12,3	12,3
81 Persönliche Dienstleistungen	8,4	9,8	9,7	6,4	5,5	5,6	14,8	15,3	15,3	13,2	14,3	14,3	12,0	12,3	12,3
Gesamt	4,7	5,2	4,8	8,5	8,8	8,6	13,2	14,0	13,4	13,0	13,7	13,2	12,4	13,2	12,6

Bachelor- & Master- sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung	Studienjahr 2014/15 Bachelorstudien			Studienjahr 2013/14 Bachelorstudien			Studienjahr 2012/13 Bachelorstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	7,7	7,7	7,7	7,6	7,6	7,6	7,6	7,2	7,6
14 Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften	7,7	7,7	7,7	7,6	7,6	7,6	7,6	7,2	7,6
2 Geisteswissenschaften und Künste	8,0	8,2	8,0	7,9	8,1	7,9	7,8	8,0	7,8
21 Künste	7,7	8,6	7,8	7,3	7,9	7,6	7,3	7,9	7,6
22 Geisteswissenschaften	8,0	8,2	8,0	8,0	8,1	8,0	7,9	8,0	7,9
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	7,6	7,9	7,7	7,5	8,0	7,7	7,7	8,0	7,8
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	7,1	7,7	7,3	6,8	7,7	7,1	7,0	7,8	7,4
32 Journalismus und Informationswesen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
34 Wirtschaft und Verwaltung	7,9	8,0	8,0	7,9	8,1	8,0	7,9	8,3	8,0
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	7,9	8,1	8,0	8,0	8,2	8,0	7,9	8,0	8,0
42 Biowissenschaften	7,9	8,0	8,0	8,0	8,3	8,0	7,9	8,4	8,0
44 Exakte Naturwissenschaften	7,9	8,2	8,0	7,9	8,1	8,0	7,7	7,8	7,8
46 Mathematik und Statistik	8,9	8,0	8,0	k.A.	8,7	9,9	k.A.	7,9	8,7
48 Informatik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	11,0	k.A.	8,1	8,1
8 Dienstleistungen	7,9	8,3	8,0	7,8	8,2	8,0	7,9	8,3	8,0
81 Persönliche Dienstleistungen	7,7	8,3	8,0	7,6	7,5	7,6	7,6	7,2	7,5
85 Umweltschutz	7,9	8,3	8,1	7,9	8,3	8,0	7,9	8,4	8,1
Gesamt	7,7	8,0	7,8	7,7	8,0	7,8	7,7	8,0	7,8

Bachelor- & Master- sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung	Studienjahr 2014/15 Masterstudien			Studienjahr 2013/14 Masterstudien			Studienjahr 2012/13 Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	4,6	5,2	4,7	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
14 Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften	4,6	5,2	4,7	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
2 Geisteswissenschaften und Künste	6,0	5,5	5,7	5,7	5,2	5,6	5,7	5,6	5,7
21 Künste	5,7	5,6	5,7	4,8	5,6	5,0	k.A.	5,0	5,0
22 Geisteswissenschaften	6,0	5,5	5,8	5,7	5,2	5,7	5,7	5,8	5,7
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	5,5	5,5	5,5	5,3	5,6	5,6	5,3	5,4	5,3
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	5,6	5,3	5,5	5,6	5,3	5,4	5,4	5,3	5,3
32 Journalismus und Informationswesen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
34 Wirtschaft und Verwaltung	5,3	5,6	5,5	5,3	5,7	5,6	5,2	5,6	5,3
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	5,6	5,8	5,7	5,6	5,6	5,6	5,4	5,3	5,4
42 Biowissenschaften	5,6	5,8	5,6	5,6	5,5	5,6	5,5	5,6	5,6
44 Exakte Naturwissenschaften	5,5	5,9	5,8	5,5	5,7	5,7	5,0	5,0	5,0
46 Mathematik und Statistik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
48 Informatik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
8 Dienstleistungen	5,7	5,6	5,6	5,3	5,8	5,4	5,0	5,3	5,1
81 Persönliche Dienstleistungen	k.A.	5,0	5,0	k.A.	k.A.	4,1	k.A.	k.A.	k.A.
85 Umweltschutz	5,7	5,8	5,7	5,3	5,9	5,5	5,1	5,3	5,2
Gesamt	5,5	5,6	5,5	5,4	5,6	5,5	5,3	5,3	5,3

2.A.4 BewerberInnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Studienjahr 2015/16	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/ nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	453	278	731	204	104	308	657	382	1.039
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	453	278	731	204	104	308	657	382	1.039
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	453	278	731	204	104	308	657	382	1.039
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	642	570	1.212	1.004	320	1.324	1.646	890	2.536
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	251	195	446	1.004	320	1.324	1.255	515	1.770
311 Psychologie	164	102	266	1.004	320	1.324	1.168	422	1.590
314 Wirtschaftswissenschaft	87	93	180				87	93	180
34 Wirtschaft und Verwaltung	391	375	766				391	375	766
345 Management und Verwaltung	391	375	766				391	375	766
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	446	177	623	367	135	502	813	312	1.125
42 Biowissenschaften	444	176	620	367	134	501	811	310	1.121
421 Biologie und Biochemie	444	176	620	367	134	501	811	310	1.121
44 Exakte Naturwissenschaften	2	1	3		1	1	2	2	4
442 Chemie	1	1	2				1	1	2
461 Mathematik	1		1		1	1	1	1	2
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	2		2		1	1	2	1	3
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	2		2		1	1	2	1	3
524 Chemie und Verfahrenstechnik	2		2		1	1	2	1	3
7 Gesundheit und soziale Dienste	266	73	339	211	78	289	477	151	628
72 Gesundheit	266	73	339	211	78	289	477	151	628
727 Pharmazie	266	73	339	211	78	289	477	151	628
8 Dienstleistungen	41	74	115	184	331	515	225	405	630
81 Persönliche Dienstleistungen	41	74	115	184	331	515	225	405	630
813 Sport	41	74	115	184	331	515	225	405	630
Gesamt	1.850	1.172	3.022	1.970	969	2.939	3.820	2.141	5.961

Studienjahr 2014/15	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/ nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum									
1 Pädagogik	475	320	795	51	32	83	526	352	878
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	475	320	795	51	32	83	526	352	878
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	475	320	795	51	32	83	526	352	878
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	693	564	1.257	940	301	1.241	1.633	865	2.498
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	253	203	456	940	301	1.241	1.193	504	1.697
311 Psychologie	176	86	262	940	301	1.241	1.116	387	1.503
314 Wirtschaftswissenschaft	77	117	194				77	117	194
34 Wirtschaft und Verwaltung	440	361	801				440	361	801
345 Management und Verwaltung	440	361	801				440	361	801
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	312	136	448	206	100	306	518	236	754
42 Biowissenschaften	311	135	446	206	100	306	517	235	752
421 Biologie und Biochemie	311	135	446	206	100	306	517	235	752
44 Exakte Naturwissenschaften	1	1	2				1	1	2
442 Chemie	1	1	2				1	1	2
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	1	2	3				1	2	3
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1	2	3				1	2	3
524 Chemie und Verfahrenstechnik	1	2	3				1	2	3
7 Gesundheit und soziale Dienste	231	74	305	120	41	161	351	115	466
72 Gesundheit	231	74	305	120	41	161	351	115	466
727 Pharmazie	231	74	305	120	41	161	351	115	466
8 Dienstleistungen	36	108	144	176	347	523	212	455	667
81 Persönliche Dienstleistungen	36	108	144	176	347	523	212	455	667
813 Sport	36	108	144	176	347	523	212	455	667
Gesamt	1.748	1.204	2.952	1.493	821	2.314	3.241	2.025	5.266

Studienjahr 2013/14	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/ nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum									
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	536	470	1.006	248	76	324	784	546	1.330
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	213	187	400	248	76	324	461	263	724
311 Psychologie	145	85	230	248	76	324	393	161	554
314 Wirtschaftswissenschaft	68	102	170				68	102	170
34 Wirtschaft und Verwaltung	323	283	606				323	283	606
345 Management und Verwaltung	323	283	606				323	283	606
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	232	113	345	280	124	404	512	237	749
42 Biowissenschaften	232	113	345	280	124	404	512	237	749
421 Biologie und Biochemie	232	113	345	280	124	404	512	237	749
7 Gesundheit und soziale Dienste	165	44	209	184	62	246	349	106	455
72 Gesundheit	165	44	209	184	62	246	349	106	455
727 Pharmazie	165	44	209	184	62	246	349	106	455
8 Dienstleistungen	58	130	188	93	265	358	151	395	546
81 Persönliche Dienstleistungen	58	130	188	93	265	358	151	395	546
813 Sport	58	130	188	93	265	358	151	395	546
Gesamt	991	757	1.748	805	527	1.332	1.796	1.284	3.080

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Wintersemester 2015		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Staatsangeh.	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	2.264	1.276	3.540	119	96	215	2.383	1.372	3.755
	EU	415	256	671	82	27	109	497	283	780
	Drittstaaten	180	70	250	92	143	235	272	213	485
	Gesamt	2.859	1.602	4.461	293	266	559	3.152	1.868	5.020
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	Österreich	12.593	7.735	20.328	352	192	544	12.945	7.927	20.872
	EU	1.208	668	1.876	47	27	74	1.255	695	1.950
	Drittstaaten	520	273	793	83	71	154	603	344	947
	Gesamt	14.321	8.676	22.997	482	290	772	14.803	8.966	23.769
Gesamt	Österreich	14.857	9.011	23.868	471	288	759	15.328	9.299	24.627
	EU	1.623	924	2.547	129	54	183	1.752	978	2.730
	Drittstaaten	700	343	1.043	175	214	389	875	557	1.432
	Gesamt	17.180	10.278	27.458	775	556	1.331	17.955	10.834	28.789

Wintersemester 2014		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Staatsangeh.	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	2.461	1.228	3.689	81	76	157	2.542	1.304	3.846
	EU	393	216	609	54	46	100	447	262	709
	Drittstaaten	170	87	257	75	75	150	245	162	407
	Gesamt	3.024	1.531	4.555	210	197	407	3.234	1.728	4.962
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	Österreich	12.688	7.800	20.488	393	221	614	13.081	8.021	21.102
	EU	1.125	598	1.723	54	21	75	1.179	619	1.798
	Drittstaaten	493	292	785	102	76	178	595	368	963
	Gesamt	14.306	8.690	22.996	549	318	867	14.855	9.008	23.863
Gesamt	Österreich	15.149	9.028	24.177	474	297	771	15.623	9.325	24.948
	EU	1.518	814	2.332	108	67	175	1.626	881	2.507
	Drittstaaten	663	379	1.042	177	151	328	840	530	1.370
	Gesamt	17.330	10.221	27.551	759	515	1.274	18.089	10.736	28.825

Wintersemester 2013		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Staatsangeh.	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	2.335	1.144	3.479	121	125	246	2.456	1.269	3.725
	EU	420	205	625	58	42	100	478	247	725
	Drittstaaten	224	93	317	75	61	136	299	154	453
	Gesamt	2.979	1.442	4.421	254	228	482	3.233	1.670	4.903
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	Österreich	12.766	8.013	20.779	269	132	401	13.035	8.145	21.180
	EU	1.020	557	1.577	39	12	51	1.059	569	1.628
	Drittstaaten	464	296	760	96	64	160	560	360	920
	Gesamt	14.250	8.866	23.116	404	208	612	14.654	9.074	23.728
Gesamt	Österreich	15.101	9.157	24.258	390	257	647	15.491	9.414	24.905
	EU	1.440	762	2.202	97	54	151	1.537	816	2.353
	Drittstaaten	688	389	1.077	171	125	296	859	514	1.373
	Gesamt	17.229	10.308	27.537	658	436	1.094	17.887	10.744	28.631

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Studienjahr 2014/15	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	3.810	1.525	5.335	158	45	203	49	8	57	4.017	1.578	5.595
14 Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften	3.810	1.525	5.335	158	45	203	49	8	57	4.017	1.578	5.595
2 Geisteswissenschaften und Künste	1.849	601	2.450	366	101	466	177	77	253	2.391	778	3.169
21 Künste	253	67	320	26	9	34	6	2	7	284	77	361
22 Geisteswissenschaften	1.596	534	2.130	340	92	432	171	75	246	2.107	701	2.808
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	3.371	2.080	5.451	458	265	723	173	105	278	4.002	2.450	6.452
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.166	483	1.649	317	151	468	50	29	79	1.533	663	2.196
32 Journalismus und Informationswesen	2	2	4	1	1	2	1	0	1	4	3	7
34 Wirtschaft und Verwaltung	781	658	1.439	79	85	164	58	46	104	918	789	1.707
38 Recht	1.422	937	2.359	61	28	89	64	30	94	1.547	995	2.542
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	884	856	1.740	86	86	172	39	20	59	1.008	962	1.970
42 Biowissenschaften	566	318	884	59	29	88	22	6	28	646	353	999
44 Exakte Naturwissenschaften	299	485	783	26	51	77	13	9	22	337	544	881
46 Mathematik und Statistik	20	54	74	2	6	8	3	4	6	24	63	87
48 Informatik	0	0	0	0	0	0	1	2	3	1	2	3
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe ⁵	14	11	25	3	3	5	1	1	2	17	14	31
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	14	11	25	3	3	5	1	1	2	17	14	31
7 Gesundheit und soziale Dienste	607	130	737	47	12	59	35	3	38	689	145	834
72 Gesundheit	607	130	737	47	12	59	35	3	38	689	145	834
8 Dienstleistungen	415	536	951	36	43	79	19	19	38	470	598	1.068
81 Persönliche Dienstleistungen	118	206	324	3	9	12	0	9	9	121	224	345
85 Umweltschutz	297	330	627	33	34	67	19	10	29	349	374	723
Gesamt	10.949	5.739	16.688	1.153	554	1.707	492	232	724	12.594	6.525	19.119

⁵ Die Kategorie Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe umfasst die NAWI Graz-Studien Chemical and Pharmaceutical Engineering, Biotechnology und Technical Chemistry.

Studienjahr 2014/15	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	4.327	2.486	6.813	197	84	281	126	46	172	4.650	2.616	7.266
Bachelorstudium	4.523	2.356	6.878	632	299	931	233	132	364	5.387	2.786	8.173
Masterstudium	2.100	898	2.998	324	172	495	134	55	188	2.557	1.124	3.681
Gesamt	10.949	5.739	16.688	1.153	554	1.707	492	232	724	12.594	6.525	19.119

Studienjahr 2013/14	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	4.527	2.486	7.013	219	105	324	102	46	148	4.847	2.637	7.484
Bachelorstudium	4.388	2.325	6.712	639	263	901	276	102	378	5.302	2.689	7.991
Masterstudium	1.916	844	2.759	244	110	354	115	50	165	2.275	1.003	3.277
Gesamt	10.830	5.654	16.484	1.102	477	1.579	492	198	690	12.423	6.329	18.752

Studienjahr 2012/13	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	4.493	2.399	6.892	202	97	299	120	66	186	4.815	2.562	7.377
Bachelorstudium	4.554	2.392	6.946	590	268	857	246	98	344	5.390	2.757	8.146
Masterstudium	1.640	779	2.419	206	88	293	100	47	147	1.945	913	2.858
Gesamt	10.687	5.570	16.256	997	452	1.449	466	210	676	12.149	6.232	18.381

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Wintersemester 2015	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	5.763	2.661	8.424	269	91	360	82	17	99	6.114	2.769	8.883
14 Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften	5.763	2.661	8.424	269	91	360	82	17	99	6.114	2.769	8.883
2 Geisteswissenschaften und Künste	3.965	1.820	5.785	673	242	915	283	115	398	4.921	2.177	7.098
21 Künste	520	189	709	57	14	71	9	3	12	586	206	792
22 Geisteswissenschaften	3.445	1.631	5.076	616	228	844	274	112	386	4.335	1.971	6.306
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	5.858	4.248	10.106	759	512	1.271	335	171	506	6.952	4.931	11.883
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2.143	1.136	3.279	470	277	747	109	42	151	2.722	1.455	4.177
32 Journalismus und Informationswesen	6	5	11	2		2				8	5	13
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.296	1.306	2.602	176	165	341	123	77	200	1.595	1.548	3.143
38 Recht	2.413	1.801	4.214	111	70	181	103	52	155	2.627	1.923	4.550
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	1.716	1.738	3.454	191	178	369	76	59	135	1.983	1.975	3.958
42 Biowissenschaften	1.088	662	1.750	116	74	190	43	24	67	1.247	760	2.007
44 Exakte Naturwissenschaften	552	951	1.503	62	93	155	23	27	50	637	1.071	1.708
46 Mathematik und Statistik	72	123	195	12	11	23	8	6	14	92	140	232
48 Informatik	4	2	6	1		1	2	2	4	7	4	11
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8	18	26	4		4	1		1	13	18	31
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8	18	26	4		4	1		1	13	18	31
7 Gesundheit und soziale Dienste	874	223	1.097	72	20	92	52	11	63	998	254	1.252
72 Gesundheit	874	223	1.097	72	20	92	52	11	63	998	254	1.252
8 Dienstleistungen	926	1.161	2.087	85	89	174	38	33	71	1.049	1.283	2.332
81 Persönliche Dienstleistungen	183	387	570	9	12	21	1	10	11	193	409	602
85 Umweltschutz	743	774	1.517	76	77	153	37	23	60	856	874	1.730
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	1	3							2	1	3
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	1	3							2	1	3
Gesamt	19.112	11.870	30.982	2.053	1.132	3.185	867	406	1.273	22.032	13.408	35.440

Kennzahlen

Wintersemester 2015	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	5.684	3.764	9.448	229	135	364	163	54	217	6.076	3.953	10.029
Bachelorstudium	9.438	5.906	15.344	1.195	649	1.844	457	211	668	11.090	6.766	17.856
Masterstudium	3.187	1.504	4.691	501	257	758	188	70	258	3.876	1.831	5.707
Doktoratsstudium	803	696	1.499	128	91	219	59	71	130	990	858	1.848
davon PhD-Doktoratsstudium	27	26	53	10	4	14	4	6	10	41	36	77
Gesamt	19.112	11.870	30.982	2.053	1.132	3.185	867	406	1.273	22.032	13.408	35.440

Wintersemester 2014	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	6.475	4.216	10.691	295	157	452	191	83	274	6.961	4.456	11.417
Bachelorstudium	8.931	5.531	14.462	1.050	530	1.580	374	216	590	10.355	6.277	16.632
Masterstudium	3.200	1.476	4.676	417	198	615	182	74	256	3.799	1.748	5.547
Doktoratsstudium	882	728	1.610	123	85	208	45	79	124	1.050	892	1.942
davon PhD-Doktoratsstudium	26	20	46	12	3	15	3	8	11	41	31	72
Gesamt	19.488	11.951	31.439	1.885	970	2.855	792	452	1.244	22.165	13.373	35.538

Wintersemester 2013	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	6.928	4.529	11.457	357	180	537	177	92	269	7.462	4.801	12.263
Bachelorstudium	8.668	5.505	14.173	1.041	532	1.573	465	227	692	10.174	6.264	16.438
Masterstudium	2.902	1.352	4.254	310	147	457	165	71	236	3.377	1.570	4.947
Doktoratsstudium	922	790	1.712	118	82	200	51	82	133	1.091	954	2.045
davon PhD-Doktoratsstudium	21	17	38	10	2	12	3	8	11	34	27	61
Gesamt	19.420	12.176	31.596	1.826	941	2.767	858	472	1.330	22.104	13.589	35.693

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr 2014/15	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	270	94	364	20	16	36	290	110	400
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	16	6	22	2		2	18	6	24
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	26	7	33	177	87	264	203	94	297
Sonstige	6	5	11	14	8	22	20	13	33
Gesamt	318	112	430	213	111	324	531	223	754

Studienjahr 2013/14	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	258	107	365	9	12	21	267	119	386
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	30	11	41	3		3	33	11	44
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	34	21	55	148	76	224	182	97	279
sonstige	7	13	20	17	6	23	24	19	43
Gesamt	329	152	481	177	94	271	506	246	752

Studienjahr 2012/13	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	278	118	396	13	18	31	291	136	427
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	22	10	32	1		1	23	10	33
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	42	16	58	150	56	206	192	72	264
sonstige	8	7	15	17	5	22	25	12	37
Gesamt	350	151	501	181	79	260	531	230	761

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr 2014/15	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	252	123	375	31	9	40	283	132	415
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	5	2	7				5	2	7
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	34	17	51	167	108	275	201	125	326
sonstige	20	6	26	89	52	141	109	58	167
Gesamt	311	148	459	287	169	456	598	317	915

Studienjahr 2013/14	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	248	99	347	21	6	27	269	105	374
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	6	4	10				6	4	10
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	41	21	62	174	69	243	215	90	305
sonstige	12	7	19	109	73	182	121	80	201
Gesamt	307	131	438	304	148	452	611	279	890

Studienjahr 2012/13	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	253	107	360	17	6	23	270	113	383
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	5	3	8				5	3	8
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	59	21	80	150	88	238	209	109	318
sonstige	13	5	18	67	42	109	80	47	127
Gesamt	330	136	466	234	136	370	564	272	836

2.A.10 Studienabschlussquote

Studienart	Studienjahr 2014/15			Studienjahr 2013/14			Studienjahr 2012/13		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	43,8%	36,6%	41,2%	47,8%	34,8%	42,9%	41,3%	32,1%	37,7%
beendet mit Abschluss *	1.629	805	2.433	1.764	785	2.549	1.670	808	2.477
beendet ohne Abschluss	2.086	1.391	3.477	1.924	1.472	3.395	2.375	1.712	4.087
Summe	3.715	2.196	5.910	3.688	2.257	5.944	4.045	2.520	6.564
Masterstudium	53,0%	55,1%	53,7%	50,8%	55,2%	52,2%	52,3%	50,7%	51,8%
beendet mit Abschluss *	595	293	888	473	257	729	436	217	652
beendet ohne Abschluss	528	238	766	459	208	667	397	211	608
Summe	1.123	531	1.654	931	465	1.396	833	427	1.260
Gesamt	46,0%	40,2%	43,9%	48,4%	38,3%	44,7%	43,2%	34,8%	40,0%
beendet mit Abschluss *	2.224	1.097	3.321	2.237	1.042	3.278	2.105	1.024	3.129
beendet ohne Abschluss	2.614	1.629	4.243	2.382	1.680	4.062	2.772	1.923	4.695
Summe	4.838	2.726	7.564	4.619	2.721	7.340	4.877	2.947	7.824

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten

2015 (Stichtag 31.12.2015)	ProfessorInnen			drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen			sonstige wiss. MitarbeiterInnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	3,0	32,6	35,6	76,5	127,1	203,6	38,5	129,1	167,6	118,0	288,8	406,8
101 Mathematik	1,0	4,0	5,0	2,7	13,6	16,3	1,7	19,5	21,2	5,3	37,1	42,4
103 Physik, Astronomie		6,1	6,1	8,6	30,3	38,9	3,6	21,6	25,1	12,1	58,0	70,1
104 Chemie	1,0	7,0	8,0	11,2	19,9	31,1	6,8	23,0	29,8	18,9	49,9	68,8
105 Geowissenschaften		5,7	5,7	6,1	7,9	13,9	3,6	17,7	21,3	9,7	31,3	40,9
106 Biologie	1,0	9,0	10,0	43,2	41,9	85,1	21,3	43,1	64,4	65,5	94,0	159,5
107 Andere Naturwissenschaften		0,9	0,9	4,9	13,6	18,4	1,6	4,3	5,9	6,5	18,7	25,1
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften		6,0	6,0	4,4	2,0	6,4	16,7	15,5	32,1	21,0	23,5	44,5
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie		6,0	6,0	4,4	2,0	6,4	16,7	15,5	32,1	21,0	23,5	44,5
5 Sozialwissenschaften	26,3	49,7	75,9	30,1	27,3	57,4	126,5	161,6	288,1	182,8	238,6	421,4
501 Psychologie	7,0	5,0	12,0	9,6	6,1	15,7	16,3	19,0	35,3	32,9	30,1	63,0
502 Wirtschaftswissenschaften	2,3	22,0	24,3	12,2	11,5	23,7	28,0	54,2	82,2	42,5	87,7	130,2
503 Erziehungswissenschaften	5,0	4,0	9,0	1,7	2,7	4,4	27,0	19,8	46,8	33,7	26,5	60,3
504 Soziologie	2,0	2,0	4,0	2,4	4,5	6,8	5,8	9,4	15,2	10,2	15,8	26,0
505 Rechtswissenschaften	8,0	15,3	23,3	0,9	0,7	1,7	42,8	50,1	92,9	51,8	66,0	117,8
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung		1,4	1,4	2,5	1,7	4,2	4,3	6,2	10,5	6,8	9,3	16,1
509 Andere Sozialwissenschaften	2,0		2,0	0,8	0,1	0,9	2,3	3,0	5,3	5,0	3,1	8,1
6 Geisteswissenschaften	14,0	34,5	48,5	33,1	21,4	54,5	106,9	94,8	201,7	154,1	150,7	304,7
601 Geschichte, Archäologie	2,0	5,5	7,5	7,0	7,6	14,6	12,5	27,3	39,8	21,5	40,3	61,8
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	9,0	12,0	21,0	14,7	4,2	18,9	77,9	43,9	121,8	101,6	60,1	161,7
603 Philosophie, Ethik, Religion	2,0	14,0	16,0	9,8	9,1	18,9	10,3	21,3	31,6	22,0	44,4	66,5
604 Kunstwissenschaften	1,0	3,0	4,0	1,7	0,5	2,2	6,3	2,3	8,6	8,9	5,8	14,7
Gesamt	43,3	122,8	166,0	144,0	177,9	321,9	288,6	400,9	689,5	475,8	701,6	1.177,4
Gesamt 2014	43,9	122,5	166,3	130,6	170,4	301,1	278,2	386,6	664,8	452,7	679,5	1.132,2
Gesamt 2013	40,5	114,8	155,2	138,2	167,0	305,1	250,4	369,4	619,8	429,1	651,1	1.080,2

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

2015 Personalkategorie	Österreich			EU			Drittland			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	55	64	119	20	22	42	11	10	21	86	96	182
sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	132	114	246	20	8	28	4	4	8	156	126	282
sonstige Verwendung	17	13	30							17	13	30
Gesamt	204	191	395	40	30	70	15	14	29	259	235	494

2014 Personalkategorie	Österreich			EU			Drittland			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	60	71	131	16	9	25	5	9	14	81	89	170
sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	126	103	229	10	3	13	4	3	7	140	109	249
sonstige Verwendung	13	14	27		1	1				13	15	28
Gesamt	199	188	387	26	13	39	9	12	21	234	213	447

2013 Personalkategorie	Österreich			EU			Drittland			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	72	78	150	9	4	13	4	10	14	85	92	177
sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	111	97	208	12	3	15	3	2	5	126	102	228
sonstige Verwendung	16	16	32							16	16	32
Gesamt	199	191	390	21	7	28	7	12	19	227	210	437

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr 2014/15		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	Gesamt	577	135	712	20	6	26	6		6	603	141	744
	Erstabschluss	431	110	541	13	4	17	3		3	447	114	561
	Zweitabschluss	146	25	171	7	2	9	3		3	156	27	183
14 Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	577	135	712	20	6	26	6		6	603	141	744
	Erstabschluss	431	110	541	13	4	17	3		3	447	114	561
	Zweitabschluss	146	25	171	7	2	9	3		3	156	27	183
2 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	475	180	655	66	16	82	27	18	45	568	214	782
	Erstabschluss	339	142	481	45	10	55	15	6	21	399	158	557
	Zweitabschluss	136	38	174	21	6	27	12	12	24	169	56	225
21 Künste	Gesamt	78	20	98	5		5				83	20	103
	Erstabschluss	51	13	64	3		3				54	13	67
	Zweitabschluss	27	7	34	2		2				29	7	36
22 Geisteswissenschaften	Gesamt	397	160	557	61	16	77	27	18	45	485	194	679
	Erstabschluss	288	129	417	42	10	52	15	6	21	345	145	490
	Zweitabschluss	109	31	140	19	6	25	12	12	24	140	49	189
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	Gesamt	692	411	1.103	70	41	111	9	11	20	771	463	1.234
	Erstabschluss	489	283	772	50	26	76	2	5	7	541	314	855
	Zweitabschluss	203	128	331	20	15	35	7	6	13	230	149	379
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	319	133	452	54	25	79	1	3	4	374	161	535
	Erstabschluss	209	89	298	41	18	59		1	1	250	108	358
	Zweitabschluss	110	44	154	13	7	20	1	2	3	124	53	177
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	189	160	349	11	15	26	7	4	11	207	179	386
	Erstabschluss	111	88	199	5	7	12	1	1	2	117	96	213
	Zweitabschluss	78	72	150	6	8	14	6	3	9	90	83	173
38 Recht	Gesamt	184	118	302	5	1	6	1	4	5	190	123	313
	Erstabschluss	169	106	275	4	1	5	1	3	4	174	110	284
	Zweitabschluss	15	12	27	1		1		1	1	16	13	29

Studienjahr 2014/15		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Gesamt	195	164	359	15	19	34	2	12	14	212	195	407
	Erstabschluss	117	100	217	8	10	18	1	3	4	126	113	239
	Zweitabschluss	78	64	142	7	9	16	1	9	10	86	82	168
42 Biowissenschaften	Gesamt	122	53	175	14	8	22	1	1	2	137	62	199
	Erstabschluss	73	31	104	8	4	12		1	1	81	36	117
	Zweitabschluss	49	22	71	6	4	10	1		1	56	26	82
44 Exakte Naturwissenschaften	Gesamt	68	106	174	1	9	10	1	6	7	70	121	191
	Erstabschluss	40	64	104		6	6	1	2	3	41	72	113
	Zweitabschluss	28	42	70	1	3	4		4	4	29	49	78
46 Mathematik und Statistik	Gesamt	5	5	10		2	2		5	5	5	12	17
	Erstabschluss	4	5	9							4	5	9
	Zweitabschluss	1		1		2	2		5	5	1	7	8
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Bau-gewerbe	Gesamt		1	1								1	1
	Zweitabschluss		1	1								1	1
52 Ingenieurwesen und technische Be-rufe	Gesamt		1	1								1	1
	Zweitabschluss		1	1								1	1
7 Gesundheit und soziale Dienste	Gesamt	58	16	74	4	1	5	2	1	3	64	18	82
	Erstabschluss	54	16	70	4	1	5	2	1	3	60	18	78
	Zweitabschluss	4		4							4		4
72 Gesundheit	Gesamt	58	16	74	4	1	5	2	1	3	64	18	82
	Erstabschluss	54	16	70	4	1	5	2	1	3	60	18	78
	Zweitabschluss	4		4							4		4
8 Dienstleistungen	Gesamt	91	122	213	6	7	13	4	5	9	101	134	235
	Erstabschluss	62	85	147	3	6	9		2	2	65	93	158
	Zweitabschluss	29	37	66	3	1	4	4	3	7	36	41	77
81 Persönliche Dienstleistungen	Gesamt	26	44	70	1		1		2	2	27	46	73
	Erstabschluss	24	36	60					2	2	24	38	62
	Zweitabschluss	2	8	10	1		1				3	8	11
85 Umweltschutz	Gesamt	65	78	143	5	7	12	4	3	7	74	88	162
	Erstabschluss	38	49	87	3	6	9				41	55	96
	Zweitabschluss	27	29	56	2	1	3	4	3	7	33	33	66
Gesamt		2.088	1.029	3.117	181	90	271	50	47	97	2.319	1.166	3.485

Studienjahr 2014/15		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	577	313	890	31	13	44	5	9	14	613	335	948
	Bachelorstudium	915	423	1.338	92	44	136	18	8	26	1.025	475	1.500
	Gesamt	1.492	736	2.228	123	57	180	23	17	40	1.638	810	2.448
Zweitabschluss	Masterstudium	517	237	754	51	27	78	26	16	42	594	280	874
	Doktoratsstudium	79	56	135	7	6	13	1	14	15	87	76	163
	davon PhD-Doktoratsstudium	1	1	2	2		2		1	1	3	2	5
	Gesamt	596	293	889	58	33	91	27	30	57	681	356	1.037
Gesamt		2.088	1.029	3.117	181	90	271	50	47	97	2.319	1.166	3.485

Studienjahr 2013/14		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	752	316	1.068	50	25	75	7	5	12	809	346	1.155
	Bachelorstudium	859	403	1.262	82	39	121	21	5	26	962	447	1.409
	Gesamt	1.611	719	2.330	132	64	196	28	10	38	1.771	793	2.564
Zweitabschluss	Masterstudium	431	221	652	29	15	44	14	6	20	474	242	716
	Doktoratsstudium	84	72	156	10	10	20	7	12	19	101	94	195
	davon PhD-Doktoratsstudium	1		1				1	1	2	2	1	3
	Gesamt	515	293	808	39	25	64	21	18	39	575	336	911
Gesamt		2.126	1.012	3.138	171	89	260	49	28	77	2.346	1.129	3.475

Studienjahr 2012/13		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	637	308	945	39	17	56	12	13	25	688	338	1.026
	Bachelorstudium	877	424	1.301	81	32	113	31	10	41	989	466	1.455
	Gesamt	1.514	732	2.246	120	49	169	43	23	66	1.677	804	2.481
Zweitabschluss	Masterstudium	402	184	586	29	25	54	13	7	20	444	216	660
	Doktoratsstudium	87	66	153	14	9	23	7	11	18	108	86	194
	davon PhD-Doktoratsstudium					1	1					1	1
	Gesamt	489	250	739	43	34	77	20	18	38	552	302	854
Gesamt		2.003	982	2.985	163	83	246	63	41	104	2.229	1.106	3.335

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer

Studienjahr 2014/15		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	Gesamt	249	40	289	13	1	14	2		2	264	41	305
	Erstabschluss	170	28	198	7	1	8	1		1	178	29	207
	weiterer Abschluss	79	12	91	6		6	1		1	86	12	98
14 Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	249	40	289	13	1	14	2		2	264	41	305
	Erstabschluss	170	28	198	7	1	8	1		1	178	29	207
	weiterer Abschluss	79	12	91	6		6	1		1	86	12	98
2 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	88	22	110	15	3	18	7	6	13	110	31	141
	Erstabschluss	53	13	66	8	1	9	3	2	5	64	16	80
	weiterer Abschluss	35	9	44	7	2	9	4	4	8	46	15	61
21 Künste	Gesamt	17	5	22							17	5	22
	Erstabschluss	12	2	14							12	2	14
	weiterer Abschluss	5	3	8							5	3	8
22 Geisteswissenschaften	Gesamt	71	17	88	15	3	18	7	6	13	93	26	119
	Erstabschluss	41	11	52	8	1	9	3	2	5	52	14	66
	weiterer Abschluss	30	6	36	7	2	9	4	4	8	41	12	53
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	Gesamt	175	101	276	32	19	51				207	120	327
	Erstabschluss	123	68	191	24	13	37				147	81	228
	weiterer Abschluss	52	33	85	8	6	14				60	39	99
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	83	36	119	30	15	45				113	51	164
	Erstabschluss	55	21	76	23	11	34				78	32	110
	weiterer Abschluss	28	15	43	7	4	11				35	19	54
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	60	37	97	1	4	5				61	41	102
	Erstabschluss	38	22	60	1	2	3				39	24	63
	weiterer Abschluss	22	15	37		2	2				22	17	39
38 Recht	Gesamt	32	28	60	1		1				33	28	61
	Erstabschluss	30	25	55							30	25	55
	weiterer Abschluss	2	3	5	1		1				3	3	6

Studienjahr 2014/15		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Gesamt	70	43	113	5	5	10		7	7	75	55	130
	Erstabschluss	45	28	73	3	3	6				48	31	79
	weiterer Abschluss	25	15	40	2	2	4		7	7	27	24	51
42 Biowissenschaften	Gesamt	43	17	60	5		5				48	17	65
	Erstabschluss	29	12	41	3		3				32	12	44
	weiterer Abschluss	14	5	19	2		2				16	5	21
44 Exakte Naturwissenschaften	Gesamt	26	25	51		4	4		3	3	26	32	58
	Erstabschluss	16	15	31		3	3				16	18	34
	weiterer Abschluss	10	10	20		1	1		3	3	10	14	24
46 Mathematik und Statistik	Gesamt	1	1	2		1	1		4	4	1	6	7
	Erstabschluss		1	1								1	1
	weiterer Abschluss	1		1		1	1		4	4	1	5	6
7 Gesundheit und soziale Dienste	Gesamt	16	5	21	2		2				18	5	23
	Erstabschluss	15	5	20	2		2				17	5	22
	weiterer Abschluss	1		1							1		1
72 Gesundheit	Gesamt	16	5	21	2		2				18	5	23
	Erstabschluss	15	5	20	2		2				17	5	22
	weiterer Abschluss	1		1							1		1
8 Dienstleistungen	Gesamt	25	33	58	2	1	3	3	3	6	30	37	67
	Erstabschluss	16	16	32	1		1				17	16	33
	weiterer Abschluss	9	17	26	1	1	2	3	3	6	13	21	34
81 Persönliche Dienstleistungen	Gesamt	8	10	18							8	10	18
	Erstabschluss	8	6	14							8	6	14
	weiterer Abschluss		4	4								4	4
85 Umweltschutz	Gesamt	17	23	40	2	1	3	3	3	6	22	27	49
	Erstabschluss	8	10	18	1		1				9	10	19
	weiterer Abschluss	9	13	22	1	1	2	3	3	6	13	17	30
Gesamt		623	244	867	69	29	98	12	16	28	704	289	993

Studienjahr 2014/15		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	108	53	161	5	1	6		2	2	113	56	169
	Bachelorstudium	314	105	419	40	17	57	4		4	358	122	480
	Gesamt	422	158	580	45	18	63	4	2	6	471	178	649
Zweitabschluss	Masterstudium	191	71	262	21	11	32	8	4	12	220	86	306
	Doktoratsstudium	10	15	25	3		3		10	10	13	25	38
	davon PhD-Doktoratsstudium		1	1	2		2		1	1	2	2	4
	Gesamt	201	86	287	24	11	35	8	14	22	233	111	344
Gesamt		623	244	867	69	29	98	12	16	28	704	289	993

Studienjahr 2013/14		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	148	49	197	8	3	11	1	1	2	157	53	210
	Bachelorstudium	301	135	436	37	12	49	4		4	342	147	489
	Gesamt	449	184	633	45	15	60	5	1	6	499	200	699
Zweitabschluss	Masterstudium	152	69	221	10	4	14	3	2	5	165	75	240
	Doktoratsstudium	9	12	21	2	4	6	2	6	8	13	22	35
	davon PhD-Doktoratsstudium	1		1				1		1	2		2
	Gesamt	161	81	242	12	8	20	5	8	13	178	97	275
Gesamt		610	265	875	57	23	80	10	9	19	677	297	974

Studienjahr 2012/13		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	128	64	192	10	5	15	2	1	3	140	70	210
	Bachelorstudium	312	124	436	31	7	38	8	2	10	351	133	484
	Gesamt	440	188	628	41	12	53	10	3	13	491	203	694
Zweitabschluss	Masterstudium	181	82	263	9	12	21	7	4	11	197	98	295
	Doktoratsstudium	17	17	34	4	3	7	3	3	6	24	23	47
	davon PhD-Doktoratsstudium					1	1					1	1
	Gesamt	198	99	297	13	15	28	10	7	17	221	121	342
Gesamt		638	287	925	54	27	81	20	10	30	712	324	1.036

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr 2014/15			
Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	291	106	397
Drittstaaten	163	82	245
Gesamt	454	188	642

Studienjahr 2013/14			
Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	320	111	431
Drittstaaten	170	99	269
Gesamt	490	210	700

Studienjahr 2012/13			
Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	303	107	410
Drittstaaten	146	83	229
Gesamt	449	190	639

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Typus von Publikationen	2015	2014
1 Naturwissenschaften	905,9	1.020,9
101 Mathematik	89,2	66,3
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3,0	
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	49,2	35,2
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	8,0	6,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	10,0	11,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	19,0	14,0
103 Physik, Astronomie	178,1	197,2
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	4,3	5,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	105,3	90,3
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	28,9	28,5
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	38,9	67,1
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	0,7	6,2
104 Chemie	135,0	151,3
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		5,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	111,8	123,3
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	13,7	7,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	9,5	16,0
105 Geowissenschaften	191,2	226,1
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	4,5	3,8
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	68,0	55,6
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	63,0	57,7
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	51,1	100,7
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	4,7	8,4
106 Biologie	285,8	333,8
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3,0	2,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	173,7	197,8
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	38,7	38,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	69,4	93,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	1,0	3,0

Typus von Publikationen	2015	2014
107 Andere Naturwissenschaften	26,6	46,2
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,0	1,1
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	9,7	14,1
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	2,0	17,9
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	11,9	5,8
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	1,0	7,4
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	96,5	92,9
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	96,5	92,9
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,0	
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	83,5	73,9
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	4,5	10,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	7,5	9,0
5 Sozialwissenschaften	1.222,6	1.262,0
501 Psychologie	152,0	170,2
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		3,5
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	92,0	98,7
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	35,5	29,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	21,5	38,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	3,0	1,0
502 Wirtschaftswissenschaften	291,6	271,0
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	21,0	20,3
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	57,6	54,9
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	49,7	60,8
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	152,1	115,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	11,3	20,0
503 Erziehungswissenschaften	169,8	192,9
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	14,6	19,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	22,5	30,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	53,8	54,9
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	75,9	84,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	3,0	5,0
504 Soziologie	71,8	68,7
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	10,0	12,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	8,8	6,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	15,7	15,7
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	36,0	33,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	1,3	2,0
505 Rechtswissenschaften	507,9	501,7
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	46,2	42,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2,0	2,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	287,4	237,2
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	158,2	190,5
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	14,0	30,0
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	15,0	31,5
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,5	1,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	3,5	3,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	2,0	6,5
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	9,0	15,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung		6,0

Typus von Publikationen	2015	2014
509 Andere Sozialwissenschaften	14,5	26,0
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	5,0	4,5
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,0	3,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,5	5,5
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	8,0	13,0
6 Geisteswissenschaften	898,0	890,2
601 Geschichte, Archäologie	212,1	250,5
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	31,0	34,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	4,0	8,5
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	53,7	68,2
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	118,9	129,8
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	4,5	10,0
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	421,1	342,5
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	70,3	61,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	23,0	16,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	69,5	82,5
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	255,8	158,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	2,5	25,0
603 Philosophie, Ethik, Religion	212,8	223,4
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	36,7	34,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	7,4	8,6
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	74,5	57,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	86,8	116,8
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	7,5	7,0
604 Kunstwissenschaften	52,0	73,8
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	9,0	10,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2,0	4,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	7,0	14,5
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	33,5	43,3
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	0,5	2,0
Gesamt	3.123	3.266
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	262	258
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	825	825
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	808	797
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.154	1.239
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	74	147

	2015	2014	2013
Gesamt	3.123	3.266	3.130
Erstauflage von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	262	258	264
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	825	825	723
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	808	797	683
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.154	1.239	1.275
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichung	74	147	185

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge/Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

2015 Wissenschaftszweig	Hauptbeitrag (Keynote)			Beitrag (Presenter)			Poster bei einer wissenschaftlichen Veranstaltung			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	32,5	178,5	211,0	99,7	359,8	459,5	104,5	219,2	323,7	236,6	757,6	994,2
101 Mathematik	12,0	29,0	41,0	8,2	63,3	71,5	1,5	4,5	6,0	21,7	96,8	118,5
103 Physik, Astronomie	10,0	43,8	53,8	35,0	101,4	136,3	22,6	41,4	64,1	67,6	186,6	254,2
104 Chemie	0,3	41,3	41,5	16,1	62,7	78,8	13,5	47,8	61,3	29,8	151,8	181,7
105 Geowissenschaften	0,5	15,8	16,3	6,7	42,6	49,3	6,7	41,4	48,2	14,0	99,9	113,8
106 Biologie	9,7	47,3	57,0	31,5	69,1	100,7	57,3	72,6	129,9	98,5	189,1	287,6
107 Andere Naturwissenschaften		1,3	1,3	2,2	20,7	22,8	2,8	11,4	14,2	5,0	33,4	38,4
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	8,3	4,7	13,0	11,1	12,4	23,5	9,8	11,2	21,0	29,3	28,2	57,5
301 Med.-theor. Wiss., Pharmazie	8,3	4,7	13,0	11,1	12,4	23,5	9,8	11,2	21,0	29,3	28,2	57,5
5 Sozialwissenschaften	78,1	231,4	309,5	262,1	452,0	714,2	37,0	31,9	69,0	377,3	715,4	1.092,6
501 Psychologie	7,0	12,0	19,0	31,9	50,8	82,7	11,1	14,4	25,5	49,9	77,2	127,2
502 Wirtschaftswissenschaften	12,9	90,6	103,5	70,9	219,4	290,3	2,3	7,3	9,7	86,2	317,3	403,5
503 Erziehungswissenschaften	10,3	11,0	21,3	60,6	33,9	94,5	22,0	4,5	26,5	92,9	49,4	142,3
504 Soziologie	3,3	9,3	12,6	26,2	37,4	63,6	1,7		1,7	31,2	46,7	77,9
505 Rechtswissenschaften	39,1	102,0	141,1	61,0	101,6	162,6		2,0	2,0	100,1	205,6	305,7
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	1,5	6,5	8,0	9,0	8,0	17,0		3,7	3,7	10,5	18,2	28,7
509 Andere Sozialwissenschaften	4,0		4,0	2,5	1,0	3,5			0,0	6,5	1,0	7,5
6 Geisteswissenschaften	95,2	145,3	240,5	273,4	283,4	556,8	17,3	7,0	24,3	385,9	435,7	821,6
601 Geschichte, Archäologie	16,3	47,8	64,2	50,1	102,3	152,4	2,5	1,0	3,5	68,9	151,2	220,1
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	45,5	41,5	87,0	161,7	102,2	263,8	8,0		8,0	215,2	143,7	358,8
603 Philosophie, Ethik, Religion	14,0	49,0	63,0	29,2	64,2	93,4	1,7	3,1	4,8	45,0	116,3	161,2
604 Kunstwissenschaften	19,3	7,0	26,3	32,5	14,7	47,2	5,1	2,9	8,0	56,9	24,6	81,5
Gesamt	214,0	560,0	774,0	646,3	1.107,7	1.754,0	168,7	269,3	438,0	1.029,0	1.937,0	2.966,0

2015	Hauptbeitrag (Keynote)			Beitrag (Presenter)			Poster bei einer wissenschaftlichen Veranstaltung			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Veranstaltungs-Typus												
national	76,0	210,0	286,0	162,3	241,7	404,0	35,3	35,7	71,0	273,6	487,4	761,0
international	138,0	350,0	488,0	484,0	866,0	1.350,0	133,4	233,6	367,0	755,4	1.449,6	2.205,0
Gesamt	214,0	560,0	774,0	646,3	1.107,7	1.754,0	168,7	269,3	438,0	1.029,0	1.937,0	2.966,0

2014	Hauptbeitrag (Keynote)			Beitrag (Presenter)			Poster bei einer wissenschaftlichen Veranstaltung			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Veranstaltungs-Typus												
national	60,2	135,7	196,0	134,7	194,3	329,0				195,0	330,0	525,0
international	133,4	227,6	361,0	537,1	871,9	1.409,0				670,5	1.099,5	1.770,0
nicht zugeordnet							168,9	324,1	493,0	168,9	324,1	493,0
Gesamt	193,6	363,3	557,0	671,8	1.066,2	1.738,0	168,9	324,1	493,0	1.034,4	1.753,6	2.788,0

2013	Hauptbeitrag (Keynote)			Beitrag (Presenter)			Poster bei einer wissenschaftlichen Veranstaltung			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Veranstaltungs-Typus												
national	58,7	134,3	193,0	118,2	177,8	296,0				176,8	312,2	489,0
international	125,8	296,2	422,0	461,8	894,3	1.356,0	0,6	0,4	1,0	588,2	1.190,8	1.779,0
nicht zugeordnet							170,1	314,9	485,0	170,1	314,9	485,0
Gesamt	184,5	430,5	615,0	579,9	1.072,1	1.652,0	170,7	315,3	486,0	935,1	1.817,9	2.753,0

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	2015	2014	2013
Patentanmeldungen	13	13	15
davon national	1		1
davon EU/EPU	7	7	3
davon Drittstaaten	5	4	6
davon PCT		2	5
Patenterteilungen	2		1
davon national			
davon EU/EPU	1		1
davon Drittstaaten	1		
Verwertungs-Spin-Offs	1		1
Lizenzverträge			
Optionsverträge		1	1
Verkaufsverträge			
VerwertungspartnerInnen	n.a.	n.a.	n.a.

9.1 Anzahl der Studierenden in Kooperationsstudien

Wintersemester 2015/16	Gemeinsam eingerichtetes Studium			Vorläuferstudium			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	504	540	1.044				504	540	1.044
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	1.713	2.004	3.717	99	347	446	1.812	2.351	4.163
Gesamt	2.217	2.544	4.761	99	347	446	2.316	2.891	5.207

Wintersemester 2014/15	Gemeinsam eingerichtetes Studium			Vorläuferstudium			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	454	473	927				454	473	927
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	1.591	1.733	3.324	114	480	594	1.705	2.213	3.918
Gesamt	2.045	2.206	4.251	114	480	594	2.159	2.686	4.845

9.2 Anzahl der belegten ordentlichen Kooperationsstudien

Wintersemester 2015/16		Gemeinsam eingerichtetes Studium			Vorläuferstudium			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor	Mathematik	132	277	409	23	73	96	155	350	505
	Umweltsystemwissenschaften/Naturwissenschaften-Technologie	128	193	321	4	4	8	132	197	329
	Erdwissenschaften	80	135	215				80	135	215
	Musikologie	127	130	257				127	130	257
	Chemie	423	514	937				423	514	937
	Molekularbiologie	728	371	1.099				728	371	1.099
	Physik	141	556	697	40	224	264	181	780	961
Master	Space Sciences and Earth from Space	11	25	36				11	25	36
	Mathematics	6	16	22	32	56	88	38	72	110
	Pflanzenwissenschaften	37	17	54				37	17	54
	Mathematische Computerwissenschaften	10	16	26				10	16	26
	Biotechnology	77	49	126				77	49	126
	Technical Chemistry	46	54	100				46	54	100
	Chemical and Pharmaceutical Engineering	22	18	40				22	18	40
	Umweltsystemwissenschaften/Naturwissenschaften-Technologie	10	23	33				10	23	33
	Nanophysik	1	5	6				1	5	6
	Geospatial Technologies	18	44	62				18	44	62
	Erdwissenschaften	53	59	112				53	59	112
	Musikologie	40	37	77				40	37	77
	Chemie	39	45	84				39	45	84
	Molekulare Mikrobiologie	87	38	125				87	38	125
	Biochemie und Molekulare Biomedizin	121	64	185				121	64	185
Gesamt	2.337	2.686	5.023	99	357	456	2.436	3.043	5.479	

Wintersemester 2014/15		Gemeinsam eingerichtetes Studium			Vorläuferstudium			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor	Mathematik	93	231	324	49	120	169	142	351	493
	Umweltsystemwissenschaften/Naturwissenschaften-Technologie	99	170	269	8	15	23	107	185	292
	Erdwissenschaften	90	139	229				90	139	229
	Musikologie	142	142	284				142	142	284
	Chemie	375	449	824				375	449	824
	Molekularbiologie	710	360	1.070				710	360	1.070
	Physik	105	372	477	58	360	418	163	732	895
Master	Space Sciences and Earth from Space	7	22	29				7	22	29
	Pflanzenwissenschaften	32	21	53				32	21	53
	Mathematische Computerwissenschaften	8	16	24				8	16	24
	Biotechnology	77	51	128				77	51	128
	Technical Chemistry	44	46	90				44	46	90
	Chemical and Pharmaceutical Engineering	22	14	36				22	14	36
	Umweltsystemwissenschaften/Naturwissenschaften-Technologie	4	13	17	2	1	3	6	14	20
	Nanophysik	1	6	7				1	6	7
	Geospatial Technologies	17	37	54				17	37	54
	Erdwissenschaften	46	66	112				46	66	112
	Musikologie	29	39	68				29	39	68
	Chemie	37	49	86				37	49	86
	Molekulare Mikrobiologie	91	35	126				91	35	126
	Biochemie und Molekulare Biomedizin	118	66	184				118	66	184
Gesamt	2.147	2.344	4.491	117	496	613	2.264	2.840	5.104	

9.3 Anzahl der Studienabschlüsse in Kooperationsstudien

Studienjahr 2014/15		Gemeinsam eingerichtetes Studium			Vorläuferstudium			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor	Mathematik	1	2	3	12	29	41	13	31	44
	Umweltsystemwissenschaften/Naturwissenschaften-Technologie	4	2	6	1	3	4	5	5	10
	Erdwissenschaften	18	16	34				18	16	34
	Musikologie	17	14	31				17	14	31
	Chemie	25	36	61				25	36	61
	Molekularbiologie	59	35	94				59	35	94
	Physik	1	3	4	13	74	87	14	77	91
Master	Space Sciences and Earth from Space		3	3				0	3	3
	Mathematics				3	13	16	3	13	16
	Pflanzenwissenschaften	7	2	9				7	2	9
	Mathematische Computerwissenschaften		4	4				0	4	4
	Biotechnology	10	11	21				10	11	21
	Technical Chemistry	19	12	31				19	12	31
	Chemical and Pharmaceutical Engineering	4	2	6				4	2	6
	Umweltsystemwissenschaften/Naturwissenschaften-Technologie		1	1	2	1	3	2	2	4
	Geospatial Technologies	1	4	5				1	4	5
	Erdwissenschaften	7	11	18				7	11	18
	Musikologie	16	4	20				16	4	20
	Chemie	8	14	22				8	14	22
	Molekulare Mikrobiologie	23	5	28				23	5	28
	Biochemie und Molekulare Biomedizin	25	16	41				25	16	41
Gesamt	245	197	442	31	120	151	276	317	593	

Studienjahr 2013/14		Gemeinsam eingerichtetes Studium			Vorläuferstudium			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor	Mathematik				16	18	34	16	18	34
	Umweltsystemwissenschaften/Naturwissenschaften-Technologie		2	2	2	4	6	2	6	8
	Erdwissenschaften	15	18	33				15	18	33
	Musikologie	15	10	25				15	10	25
	Chemie	37	30	67				37	30	67
	Molekularbiologie	64	36	100				64	36	100
	Physik		1	1	15	43	58	15	44	59
Master	Space Sciences and Earth from Space	2		2				2		2
	Pflanzenwissenschaften	3	2	5				3	2	5
	Mathematische Computerwissenschaften		1	1					1	1
	Biotechnology	16	9	25				16	9	25
	Technical Chemistry	8	14	22				8	14	22
	Chemical and Pharmaceutical Engineering	4	2	6				4	2	6
	Umweltsystemwissenschaften/Naturwissenschaften-Technologie		1	1	1	3	4	1	4	5
	Geospatial Technologies	3	6	9				3	6	9
	Erdwissenschaften	6	15	21				6	15	21
	Musikologie	6	5	11				6	5	11
	Chemie	10	15	25				10	15	25
	Molekulare Mikrobiologie	19	7	26				19	7	26
	Biochemie und Molekulare Biomedizin	26	10	36				26	10	36
Gesamt	234	184	418	34	68	102	268	252	520	

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



Leistungsbericht

Wissensbilanz 2015



Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

Legende:



Das Vorhaben wird in der Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.



Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung umgesetzt.



Das Vorhaben wird NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.

A1. Qualitätssicherung

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung 2013–2015:

VORHABEN im Leistungsbereich „Qualitätssicherung“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Qualitätssteigerung Berufungsverfahren	Lehr- und Managementkompetenz, Betreuungs- und Servicequalität für BewerberInnen 2013: Entwicklung und Implementierung modellhafter Veränderungen 2014: Anwendung der Verbesserung in allen Verfahren	2014	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
2	Zielvereinbarungen (ZLV) mit Verwaltungseinheiten	Konkretisierung von Zielen und Verpflichtungen auch für Verwaltungseinheiten 2013: Entwicklung und Implementierung einer Pilotvereinbarung 2014: 5 ZLV mit Verwaltungseinheiten geschlossen	2014	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
3	Entwicklung strategischer Kooperationen	Evaluierung und Restrukturierung bestehender universitärer Kooperationen sowie Aufbau strategischer Partnerschaften 2013: Gesamtuniversitäre Evaluierung bestehender Kooperationen anhand eines Kriterienkatalogs 2014: Adaptierung bestehender Kooperations- und Finanzierungsrichtlinien 2015: Fokussierung durch Bündelung von internationalen Aktivitäten mit definierten strategischen Partnerinstitutionen	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

A2. Personalentwicklung/-struktur

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung:

VORHABEN im Leistungsbereich A2. „Personalentwicklung/-struktur“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Work-Life-Balance	Analyse (Erhebung Bandbreite, Ist-Stand und Bedarf), Reflexion (Identifikation von good practices, Bewusstseinsbildung durch wechselseitige Impulse), Entwicklung (Auswertung, Maßnahmenkonzeption) 2013: Kickoff Analysephase 2014: erste Fokusgruppe 2014: Auswertungsworkshop der Reflexionsphase 2014: (Großgruppen-)Veranstaltung Maßnahmenentwicklung	2014	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
2	Führungskräfteentwicklung	Netzwerk Führung UNISTART für Führungskräfte Führungskräfte-Labor 2013: Regelbetrieb Netzwerk Führung 2013: Regelbetrieb UNISTART für Führungskräfte 2014: Regelbetrieb Führungskräfte-Labor	2014	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
3	Werte- und Verhaltenskodex	Wertediskussion nach Wissenschaftsdisziplinen Verfassung des Werte- und Verhaltenskodex Etablierung der Inhalte durch begleitende Projekte 2013: Ergebnisse des Diskussionsprozesses liegen vor 2014: Werte- und Verhaltenskodex erstellt 2015: begleitende Maßnahmen zur Etablierung starten	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
4	Einrichtung von Qualifizierungsstellen	Zur Unterstützung der universitären Schwerpunktsetzung werden anhand der Punktkriterien zusätzlich weitere Qualifizierungsstellen eingerichtet 2013: Beginn der Besetzung der zusätzlichen Qualifizierungsstellen	2013	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

ZIELE im Leistungsbereich A2. „Personalentwicklung/-struktur“

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Anzahl wissenschaftliches Personal	Anzahl (VZÄ) Lehrende (Bidok: 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30, 81, 82, 83, 84)	2013	952,5	1.046	-18,7	-1,8%
			2014	1.008	1.048		
			2015	1.029,3	1.048		
Der Zielwert wurde nicht erreicht. Die geringe Abweichung ist durch verzögerte Besetzungsverfahren sowie ungeplante Wegberufungen erklärbar.							

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
2	Geschlechtergerechte Entlohnung bei ProfessorInnen	Gender Pay Gap in der Kategorie „ProfessorInnen“: „Frauenlöhne entsprechen x% der Männerlöhne“	2013	91,2%	93%	-4%	-4,3%
			2014	90,6%	93,5%		
			2015	90%	94%		
Das Ziel wurde nicht erreicht, da es nach wie vor Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen gibt, die bereits beim Grundentgelt sichtbar sind. Der größte Unterschied (rund 10 %) ist unter beamteten ProfessorInnen zu verzeichnen, das Lohngefälle bei nach KV angestellten ProfessorInnen liegt bei 6,7 %.							

B. Forschung

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung:

VORHABEN im Leistungsbereich B. „Forschung“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Profilbildungsprozess	Gesamtprozess: Zusammenwirken von strategischen Projekten und Vorhaben sowie Positionsbestimmung der Forschungsschwerpunkte und Exzellenzbereiche 2013: Festlegung Bewertungskriterien 2014: Positionsbestimmung Forschungsschwerpunkte und Exzellenzbereiche	2014	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
2	Ausbau der Forschungsschwerpunkte	Professuren in Forschungsschwerpunkten, Doc- und Postdocprogramme Internationale Publikationsstrategie ab 2013 laufend: Besetzung erster Professuren ab 2013: Start weiterer Doktoratsschulen ab 2013: Start innovativer vernetzter Forschungen in geförderten Arbeitsgruppen	2013	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
3	Ausbau der Klimaforschung	Verankerung des Wegener Zentrums als Institut Professur im Forschungsschwerpunkt Doktoratsschule 2013: Wegener Zentrum als Institut; Besetzung einer Professur 2014: Doktoratsschule	2014	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Exzellenzbildung Nachwuchs (Doc- und Postdocprogramme)	Doktoratsschulen Stellen für Doktoratsstudierende Stipendiensatz für BMWF 2014 Kostenzuschüsse zu peer-reviewed Publikationen Evaluierung und Coaching Doktoratsprogramme Nachwuchsförderungs Kooperationen Informationsplattform Forschungsförderungen, begleitendes Seminarangebot 2013: Kompetitive Besetzung Doktoratsstellen Konzeptentwicklung Doktoratsschulen Bereitstellung der Informationsplattform Workshop-Angebot für Zielgruppe 2014: Ausschreibung und Vergabe von Stipendien (Ersatz für BMWF), Einrichtung Doktoratsschulen, Workshop-Angebot für Zielgruppe 2015: Workshop-Angebot für Zielgruppe, Einrichtung eines Postdoc Forums	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
5	Förderung unkonventioneller Forschung	Einrichtung einer interdisziplinären ForscherInnen-gruppe zur Entwicklung neuer thematischer Felder ab 2014 Einrichtung	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
6	NAWI Graz <i>research</i>	Siehe Kapitel D3. Kooperationen		Siehe D3.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
7	BioTechMed-Graz	<p>Einrichtung eines internationalen Wissenschaftlichen Beirates mit personeller Überlappung zum Beirat von NAWI Graz</p> <p>Erarbeitung einer Strategie gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Beirat</p> <p>Bemühen um eine Stiftungsprofessur des Landes Steiermark</p> <p>Nach Festlegung der Strategie, Ausschreibung je einer Professur in den vier großen Forschungsthemen</p> <p>Installierung einer organisatorischen Leitung für BioTechMed</p> <p>Core Facilities und gemeinsame Infrastruktur, Abstimmung im Aus- und Umbau der Forschungskapazitäten</p> <p>Pool von DissertantInnen- und Postdocstellen</p> <p>Gemeinsame Doktoratskollegs</p> <p>Abstimmung der Lehre innerhalb von BioTechMed</p> <p>Jährliche Erhebung des Drittmittel-Volumens in BioTechMed</p> <p>Steigerung der Publikationen mit einem hohen Impact-Faktor innerhalb von BioTechMed</p> <p>2013: Entwicklung eines externen Beirates und Entwicklung der Strategieausrichtung</p> <p>2014: Besetzung einer § 99 Professur und Einwerbung von Mitteln für Core Facilities; Bemühungen um gemeinsame Stiftungsprofessur des Landes</p> <p>2015: Implementierung eines Doktoratsprogramms bzw. eines Postdocprogramms und Vorlage eines Nachweises über eingeworbene Drittmittel, Steigerung des Impactfaktors</p>	2015	
<p>Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.</p> <p>Analyse und Konzeption, Abstimmung Die nun abgeschlossene Aufbauphase von BioTechMed-Graz wurde analysiert und 2015 ein Projekt zur Weiterentwicklung der Organisationsstruktur und Governance in gemeinsamen Sitzungen mit den Rektoratsmitgliedern, Universitätsratsmitgliedern und BioTechMed-Graz Beteiligten umgesetzt. Die MitarbeiterInnen der drei Partneruniversitäten wurden in einer Informationsveranstaltung Ende Oktober 2015 über die Neuerungen informiert (Details siehe Kapitel Kooperationen, S. 71)</p> <p>Umsetzung Im Jahr 2015 fanden zahlreiche Vernetzungsaktivitäten statt (Details siehe Kapitel Kooperationen, S. 71). Ein umfassendes Doc- und Postdoc-Programm ist in Arbeit. Die Programme sehen gemeinsame Lehrveranstaltungen und Formate für die Vernetzung der JungforscherInnen vor. Die zuständige Projektgruppe erarbeitete im Jahr 2015 konkrete Umsetzungsvorschläge. Mit der Veranstaltung Future Space wurde bereits eine erste Plattform für den Ideenaustausch realisiert.</p> <p>Instrumente zur Leistungsdarstellung wurden im Jahr 2015 implementiert und sollen mit der neuen Governance ab 2016 genutzt werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
8	Kooperation Kunstwissenschaften	Prüfung der Möglichkeiten zur stärkeren Zusammenarbeit und Vernetzung 2013: Erarbeitung eines Konzepts zur Zusammenarbeit 2013/2014: Verstärkte gegenseitige Anrechenbarkeit und Koordination von Lehrveranstaltungen 2014/2015: Erste gemeinsame Lehrveranstaltungen	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt. Die gemeinsame Lehrveranstaltung „The Artist is Present“ zum Thema Performancekunst wurde abgehalten; die gemeinsame Ringvorlesung „Raum – Natur – Landschaft“ startet im Sommersemester 2016. Ein gemeinsames Forum wurde zur Verdichtung der Maßnahmen und Kooperationen im Bereich Lehre und Forschung konstituiert. Daran beteiligen sich VertreterInnen der drei Universitäten sowie des Universal museums Joanneum.				
9	Drittmittelstrategie	Drittmittelstrategie Ausbau Services 2013: Implementierung einer Drittmittelstrategie 2014: Konzipierung der Anträge für HORIZON 2020	2014	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
10	(Weiter)Entwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen (vgl. unter A. Strategische Ziele)	Mitte 2013: <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme, Rohkonzept für (weiter) entwickelte Internationalisierungsstrategie in der Forschung • Beteiligung an der Erstellung eines Standortkonzepts und an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes Mitte 2014: <ul style="list-style-type: none"> • Definition von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren (Ausgangs-Zielwerte) • Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der finalen Internationalisierungsstrategie in der Forschung Ab 2015 Umsetzung von Maßnahmen der (weiter) entwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung sowie begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der entwickelten Indikatoren Laufend: Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

ZIELE im Leistungsbereich B. „Forschung“

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert 2013-15	Abweichung	
						absolut	%
1	Publikationen Rechts- und Sozial- wissenschaften	Wiss. Fach- oder Lehrbücher (Monographien und Herausga- ben)	2013	110	352	-52	-14,8%
			2014	95			
			2015	95			
		Qualitätsindikator: Beiträge in referierten wiss. Fachzeitschri- ften	2013	177,7	560	70	12,4%
			2014	219			
			2015	233			
		Wiss. Beiträge in Sammelwer- ken (inkl. Proceedings)	2013	479,8	1.440	-52	-3,6%
			2014	458			
			2015	450*			
Davon NAWI-Graz Bereich Geotechnologie (Teil der Geographie): * 1%							
Es muss beachtet werden, dass hier nur der Universität Graz-Anteil an NAWI-Graz-Publikationen berichtet wird.							
Die Anzahl der Publikationen ist schwer planbar und nur bedingt beeinflussbar. Die Steigerung und somit Übererfüllung des Ziels bei den Beiträgen in referierten wiss. Fachzeitschriften und der Rückgang bei den Beiträgen in Sammelwerken entspricht der Strategie der Universität, vermehrt in referierten Fachzeitschriften zu veröffentlichen.							
Anm.: Für die Leistungsvereinbarung wurden Abstracts mitgerechnet, in der Wissensbilanz sind sie seit 2015 auszu-schließen.							
2	Publikationen Geisteswissenschaften und Theologie	Wiss. Fach- oder Lehrbücher (Monographien und Herausga- ben)	2013	134,1	370	60	16,2%
			2014	144			
			2015	152			
		Beiträge in wiss. Fachzeitschri- ften	2013	226,9	750	-12	-1,6%
			2014	268			
			2015	243			
		Wiss. Beiträge in Sammelwer- ken (inkl. Proceedings)	2013	487,8	1.550	-98	-6,3%
			2014	461			
			2015	503			
Die Anzahl der Publikationen ist schwer planbar und nur bedingt beeinflussbar. Das Nicht-Erreichen des Ziels bei den Beiträgen in Fachzeitschriften und Sammelwerken wird durch die vermehrte Publikation von Büchern kompensiert.							
Anm.: Für die Leistungsvereinbarung wurden Abstracts mitgerechnet, in der Wissensbilanz sind sie seit 2015 auszu-schließen.							
3	Publikationen Naturwissenschaften	Qualitätsindikator: Beiträge in wiss. Fachzeitschriften mit WoS/Scopus-Index	2013	583	1650	281	17,0%
			2014	671			
			2015	677*			
		Wiss. Beiträge in Sammelwer- ken (inkl. Proceedings)	2013	307,3	763	66	8,7%
			2014	320			
			2015	202**			
Davon NAWI-Graz: * 66 % ** 62 %							
Es muss beachtet werden, dass hier nur der Universität Graz-Anteil an NAWI-Graz-Publikationen berichtet wird. Die Zielwerte wurden übertroffen.							
Anm.: Für die Leistungsvereinbarung wurden Abstracts mitgerechnet, in der Wissensbilanz sind sie seit 2015 auszu-schließen.							

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert 2013-15	Abweichung	
						absolut	%
4	Erlöse Drittmittel Forschungsfördergeber [€]		2013	16.932.559	47.000.000	+8.680.854	+18,47%
			2014	18.282.685			
			2015	20.465.610			
Der Zielwert wurde übertroffen.							

B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung:

VORHABEN im Leistungsbereich B1. „Nationale Großforschungsinfrastruktur“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	HPC	<p>Investition Pre- und Postprocessing Facility Süd der steirischen Universitäten</p> <p>Investitionen in die nationale HPC Initiative (VSC) seitens der steirischen Universitäten</p> <p>Die TU Graz ist Kooperationspartner am VSC (Ausbaustufe 2). Sie ist Repräsentantin für die Universitäten der Süd-Region</p> <p>Derzeit erfolgt die Planung der weiteren Ausbaustufen VSC-3 und VSC-4. Die Installation des VSC-3 soll 2013 erfolgen. Für 2015 ist die Installation einer weiteren Ausbaustufe in der gleichen finanziellen Größenordnung (VSC-4) vorgesehen. Die TU Graz vertritt die Interessen der steirischen Universitäten und koordiniert die (finanzielle) Beteiligung der Universitäten der Süd-Region am Ausbau des VSC.</p> <p>Die Infrastrukturinvestitionen (insbesondere die Auswahl der Rechnerarchitekturen) in VSC und MACH sollen im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept einander abgestimmt ergänzen.</p> <p>Bis zum letzten Begleitgespräch wird überprüft, inwieweit an der Universität bereits Publikationen in namhaften Publikationsorganen vorliegen, die maßgeblich durch die Nutzung der HPC Infrastruktur ermöglicht wurden. Weiters soll Gegenstand der Untersuchung sein, wie sich das Vorhandensein von HPC-Infrastruktur auf die erfolgreiche Einwerbung von kompetitiven Drittmittelprojekten ausgewirkt hat.</p>	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
2	NAWI Graz Central Labs	Siehe Kapitel D3. Kooperationen		Siehe D3.
3	Investitionsbedarf Naturwissenschaften	Erweiterung der Basis-Forschungsgeräte der naturwissenschaftlichen Fachbereiche	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung:

VORHABEN im Leistungsbereich B2. „Internationale Großforschungsinfrastruktur“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Europäische Südsterntarte ESO	Erarbeitung von mindestens 2 Beobachtungsanträgen/Jahr	2013-2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
2	Kanzelhöhe	Etablierung als österreichisches Space Weather Kompetenz- und Warnzentrum, in Kombination mit internationaler Positionierung im ESA SSA-Programm	2013-2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
3	Hochleistungsrechnen international	Nutzung von CPU-Leistung mit deutschen Forschungsgruppen am LRZ München sowie im Rahmen des PRACE-Programms	2013-2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

ZIELE im Leistungsbereich B2. „Internationale Großforschungsinfrastruktur“

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Kooperation ESO	Anzahl der Messtage	2013	2	2	+1	+20%
			2014	5	3		
			2015	6	5		
Der Zielwert wurde übertroffen.							

C1. Studien

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung:

VORHABEN im Leistungsbereich C1. „Studien“

Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	AbsolventInnen Monitoring	Langfristiges Monitoring von Beschäftigungsverläufen 2014: Integration von zwei neuen Auswertungsmodulen 2015: Etablierung der Auswertungen im Berichtswesen an die Fakultäten, insbesondere Curricula-kommissionen	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

Vorhaben im Studienbereich
(Neu-)Einrichtung von Studien

Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
NAWI Graz BA Physik (ISCED 441)	Die bestehenden Bachelorstudien Physik an der Universität Graz bzw. Technische Physik an der Technischen Universität Graz werden in ein gemeinsames NAWI Graz Studium überführt.	10/2013	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.			
Doktorat Fachdidaktik	Teil von „PädagogInnenbildung Neu“.	2013/14	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.			
In Kooperation mit PHs: gemeinsamer BA, Fokus „Sekundarstufe“	2013: Projektplanung und -abstimmung innerhalb der 6 Institutionen, Festlegung der curricularen Rahmenbedingungen, Einrichtung der Entwicklungs-, Fach- und Arbeitsgruppen (Start inhaltliche Ausrichtung) 2014: Fertigstellung Qualifikationsprofil und Kompetenzkataloge (pro UF), Fertigstellung des Curriculums 2015: Genehmigung und In-Kraft-Treten des Studiums	2013/14	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.			
In Kooperation mit PHs: gemeinsamer MA, Fokus „Sekundarstufe“	2013: Projektplanung und -abstimmung innerhalb der 6 Institutionen, Festlegung der curricularen Rahmenbedingungen, Einrichtung der Entwicklungs-, Fach- und Arbeitsgruppen (Start inhaltliche Ausrichtung) 2014: Fertigstellung Qualifikationsprofil und Kompetenzkataloge (pro UF), Fertigstellung des Curriculums 2015: Genehmigung und In-Kraft-Treten des Studiums	2013/14	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.			
In Kooperation mit PHs: gemeinsamer Weiterbildungs-MA, Fokus „MentorInnenbildung“	Teil von „PädagogInnenbildung Neu“.	2013/14	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.			

Auflassung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP	Freiwerdende Ressourcen
BA Physik/ Technische Physik	10/2013	Die bestehenden Bachelorstudien Physik an der Universität Graz bzw. Technische Physik an der TU Graz werden in ein gemeinsames NAWI Graz Studium übergeführt.	Werden in das neue gemeinsame Studium Physik umgeschichtet.
Im WS 2013/14 wurde das NAWI Graz Bachelorstudium Physik unter Auflassung der Bachelorstudien Physik der Universität Graz/Technische Physik der Technischen Universität Graz gestartet.			

Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Qualitätspaket Lehre	10 Stellen (§§ 98, 99, Assoz. Prof. oder Habil.); davon in folgenden ISCED-Feldern: 2 Biologie, 2 Pharmazie, 6 Wirtschaft Ab 2013 unter Berücksichtigung der bestehenden Vorleistungen	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
2	NAWI Graz <i>teaching</i>	Siehe Kapitel D3. Kooperationen		Siehe D3.
3	Unigate	Erstellung von 11 Unigates (Kurzclips, Kurzfilm, AbsolventInnen-Video, Validierung) 2013: Erstellung 3 Unigates 2014: Erstellung 4 Unigates 2015: Erstellung 4 Unigates	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
4	Kooperationsprojekt Wirtschaftsinformatik	Eine Abstimmung der Angebote im Bereich der Wirtschaftsinformatik der Technischen Universität Graz mit der Universität Graz 2014: Abschluss des Vorhabens	2014	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
5	Grazer Evaluationsmodell des Kompetenzerwerbs	Weiterführung der Lehrveranstaltungsevaluierungen	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

ZIELE im Leistungsbereich C1. „Studien“

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Verbesserung Betreuungssituation	Betreuungsrelation	2013	51,7	50,0	+5,2	+10,8%
			2014	51,6	49,0		
			2015	53,5	48,3		
<p>Durch die Zunahme der aktiven Studierenden um ca. 11 % gegenüber dem Ausgangsjahr 2011 konnte die Betreuungsrelation nicht verbessert werden. Legt man die Personalzahl 2015 den aktiven Studierenden 2011 zu Grunde, verbessert sich die Betreuungsrelation auf 48,2 und ist damit besser als der vereinbarte Zielwert.</p> <p>Trotz des Ausbaus des wissenschaftlichen Personals im vereinbarten Ausmaß wurde der Zielwert nicht erreicht.</p>							
2	Internationalisierung der Lehre	Anzahl englischsprachige Lehrveranstaltungen	2013	846	462	+263	+56,9%
			2014	660	462		
			2015	725	462		
Der Zielwert wurde deutlich übertroffen.							

Ziel NAWI Graz teaching (siehe auch Kapitel D3.)

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Gemeinsame Bachelorstudien	Anzahl Studien	2013	6	6	0	0%
			2014	6	6		
			2015	6	6		
<p>Die Bachelorstudien Chemie, Erdwissenschaften, Mathematik, Molekularbiologie, Physik sowie USW NAWI-TECH werden ausschließlich als gemeinsame NAWI Graz Studien angeboten. Das Ziel ist somit vollständig erreicht.</p>							

C2. Weiterbildung

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung:

VORHABEN im Leistungsbereich C2. „Weiterbildung“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Wissenschaftskommunikation	Kompetenzorientierung	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
2	Didaktik für Lehrende an Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen	Erhöhung der Kompetenz/Stärkung von Bildungsmotivation	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
3	Montagsakademie	Bildung für alle: Fortführung und Ausbau des Programms „Montagsakademie“ 2013–2015: Durchführung der Montagsakademie	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
4	Vita activa	Universalität des 3. Lebensalters: Fortführung und Ausbau des Programms „Vita activa“ 2013–2015: Durchführung des Programms Vita activa	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
5	Megaphon-Uni	Bildung ohne Grenzen: Fortführung und Ausbau des Programms „Megaphon-Uni“ (in Kooperation mit der Caritas) 2013–2015: Durchführung der Megaphon-Uni	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
6	Studium generale	Bündelung bestehender und gezielte Entwicklung neuer Angebote der wissenschaftlichen Allgemeinbildung, insbesondere für Menschen in der zweiten Lebenshälfte: Studium generale (Arbeitstitel) 2013: Konzeptentwicklung für ein Studium generale und Pilotierung eines Moduls 2013/14 2014: Evaluierung des pilotierten Moduls und Modifizierung des Konzepts; Konzipierung des Programms Studium generale 2014/15 2015: Durchführung des Studium generale 2014/15 und Konzipierung des Programms Studium generale 2015/16	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
7	Universitätskurse, -lehrgänge und Seminare	Kostendeckende Veranstaltungsdurchführung	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

ZIELE im Leistungsbereich C2. „Weiterbildung“

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Studierende in Universitätslehrgängen	Anzahl außerordentliche Studierende	2013	745	850	-71	-8,9%
			2014	755	800		
			2015	729	800		
Der Zielwert wurde nicht erreicht, da eine Verschiebung des Angebotes von Universitätslehrgängen hin zu Universitätskursen stattfand.							
2	TeilnehmerInnen in Kursen und Programmen	Anzahl der TeilnehmerInnen	2013	637	600	+874	+145,7%
			2014	1.617	600		
			2015	1.474	600		
Der Zielwert wurde deutlich übertroffen. Dies lässt sich auf ein zusätzliches Projekt Ak:zent Wien und die oben beschriebene Verschiebung zurückführen.							

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung:

VORHABEN im Leistungsbereich D1. „Gesellschaftliche Zielsetzungen“

Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich	Aktive Mitarbeit der Universitäten in der Allianz für eine bessere Vernetzung und Stärkung von Nachhaltigkeitsthemen im universitären Bereich 2013: Entwicklung Nachhaltigkeitsstrategie 2013–2014: Vernetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten an beteiligten Universitäten 2015: Positionierung der Universitäten	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt. Die Allianz-Universitäten haben in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen eine gemeinsame Formulierung bezüglich Nachhaltigkeit inkludiert. Weiters haben sie anlässlich der Enquete der Chancen ein Memorandum of Understanding unterzeichnet und sich zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung von universitären Nachhaltigkeits-Strategien in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen, u.a. für die Bereiche Forschung, Lehre, Umweltmanagement und Wissenstransfer (whole of institution approach), inkl. institutionalisiertem Monitoring verpflichtet. Im Rahmen der Allianz Nachhaltige Universitäten fanden Abstimmungen zur nachhaltigen Beschaffung mit der Bundesbeschaffungsgesellschaft (BBG) und dem Interuniversitären Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur (IFZ) statt. Gemeinsam wurde über eine zentrale Beschaffung von Ökostrom und Kopierpapier beraten. An der Universität Graz wurde ein Elektrokommunalfahrzeug für den Einsatz am Campusgelände angeschafft. Zusätzlich zum elektrisch betriebenen Kommunalfahrzeug gibt es seit Anfang November 2015 ein E-Car-Sharing Programm. Das E-Fahrzeug kann von allen registrierten MitarbeiterInnen für Dienstfahrten genutzt werden.				
2	die 7. Fakultät	Durchführung von Veranstaltungen 2013: 10 Veranstaltungen 2014: 12 Veranstaltungen 2015: 14 Veranstaltungen	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
3	Science Communication	Einrichtung einer Internetplattform zur Präsentation der Forschungsschwerpunkte gegenüber Scientific Community und Gesellschaft Einrichtung eines Forschungsportals zur effizienteren Sichtbarmachung von Forschungsleistungen 2013: Internetplattform Forschungsschwerpunkte 2014: Einrichtung Forschungsportal	2014	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
4	Gender Budgeting	Darstellung Budgetprozess und Identifikation von geschlechterrelevanten Aspekten; Erarbeitung von Grundsätzen einer geschlechtergerechten Ressourcenverteilung, Entwicklung und Etablierung von Monitoringinstrumenten; Sensibilisierung aller Budgetverantwortlichen für geschlechtergerechte Ressourcenverteilung; Pilotprojekt an der Fakultät für Budgetgestaltung nach Gender Budgeting-Grundsätzen 2013: Grundsätze geschlechtergerechter Ressourcenverteilung, Monitoringinstrumente 2014: Neuauflage Datenbroschüre 2015: Pilotprojekt an einer Fakultät	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Digitale Universität	Einführung einer IT-Strategie für die Universität Graz Einführung eines universitätsweiten Intranets mit elektronischen Verwaltungsprozessen 2013: Konzept erstellt, Teilprojekte festgelegt und erste Umsetzungen 2014–2015: Umsetzungen der Projekte aus dem Konzept	2015	
Das Vorhaben wurde mit zeitlicher Verzögerung umgesetzt.				
2	Praxisprofessuren	Anwendungs- und praxisorientierte Professuren zur Intensivierung des Wissenstransfers zwischen Wirtschaft und Universität 2013: Abhaltung Praxismodul im BW-Studienplan 2015: Nachbesetzung von praxisorientierten Professuren	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
3	Aufnahme von Patentaktivitäten als zählbaren Faktor für die wissenschaftliche Karriere	Erfindungen und Patente als zählbare Kriterien für die wissenschaftliche Karriere von ForscherInnen 2013: Erhebung von Modellen an anderen Universitäten, interne Abstimmungsgespräche 2014: Konzeption und Darstellung unterschiedlicher Modelle 2015: Beschluss eines Modells und beginnende Implementierung	2015	
Die Patentaktivität wird als zählbarer Faktor für die wissenschaftliche Karriere – wie mit dem BMWFW akkordiert – nicht aufgenommen. Von der Umsetzung des Vorhabens wurde nach durchgeführten Erhebungen abgeraten, woraufhin sie abgebrochen wurde. Das Vorhaben hat keine Relevanz für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode.				
4	Laufende Anpassung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität	Die Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihren geistigen Eigentumsrechten und deren Verwertung sowie einschlägige überprüfbare Zielsetzungen und Maßnahmen samt Zeitplan bis 2015. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle sowie der Stand der Umsetzung der IP-Recommendation werden in die Strategie integriert. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen sind) veröffentlicht. Erstmalige Vorlage der überarbeiteten Strategie an das BMWF bis 31.07.2013 Über die Umsetzung der Strategie sowie über allenfalls erforderlichen Anpassungs- und Modifizierungsbedarf wird im Rahmen jährlicher Statusberichte dem BMWF bis jeweils 31.12. berichtet.	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

ZIELE im Leistungsbereich D1. „Gesellschaftliche Zielsetzungen“

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Barrierefreiheit	Adaptierungsaufträge Studienliteratur nach Kategorien: Bücher, Skripten und Zeitschriften/Präsentationen	2013	478, davon 63,2% Artikel	270, davon 20% Artikel	+3	+1%
			2014	763, davon 59,1% Artikel	290, davon 20% Artikel		
			2015	303, davon 46% Artikel	300, davon 20% Artikel		
Der Zielwert wurde erreicht.							
2	Gleichstellung von Männern und Frauen, insbesondere in Führungspositionen	Frauenanteil ProfessorInnen	2013	25,7%	24%	+1	+4%
			2014	26,4 %	24%		
			2015	26%	25%		
		Frauenanteil Führungspositionen	2013	32%	32%	-3	-8,6%
			2014	32%	33%		
			2015	32%	35%		
Im Jahr 2015 wurde der Frauenanteil bei den ProfessorInnen erreicht. Es gab keine prozentuellen Änderungen beim Frauenanteil in den Führungspositionen an der Universität Graz. Bei den obersten Leitungsorganen (Rektorat, Uniratsvorsitz, Senat sowie in den Dekanaten) bleibt die Geschlechterverteilung gleich wie im Vorjahr. Auch einzelne Schwankungen auf Instituts- und Verwaltungsebene führen zu keinen Veränderungen im gesamten Prozentsatz.							
3	Vernetzung der Forschung mit Gesellschaft und Wirtschaft	Publikationen – science to professionals	2013	120	127	+234	+184%
			2014	134			
			2015	107			
		Publikationen – science to public	2013	58	290	-44	-15,2%
			2014	87			
			2015	101			
		Beiträge in Medien	2013	873	1.715	+809	+47,2%
			2014	783			
			2015	868			
Die Vernetzungskultur der Universität Graz hat sich gegenüber dem Ausgangszeitraum weiterentwickelt. Eigenständige Publikationen werden verstärkt für die Zielgruppe der Professionals verfasst, um deren Weiterbildung im Sinne eines Life Long Learnings mit zu unterstützen. Mit der breiten Öffentlichkeit hingegen wird verstärkt über die Medien und in direktem Kontakt über Vorträge kommuniziert.							

D2. Internationalität und Mobilität

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung:

VORHABEN im Leistungsbereich D2. „Internationalität und Mobilität“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Entwicklung strategischer Kooperationen	Evaluierung und Restrukturierung bestehender universitärer Kooperationen sowie Aufbau strategischer Partnerschaften 2013: Gesamtuniversitäre Evaluierung bestehender Kooperationen anhand eines Kriterienkatalogs 2014: Adaptierung bestehender Kooperations- und Finanzierungsrichtlinien 2015: Fokussierung durch Bündelung von internationalen Aktivitäten mit definierten strategischen Partnerinstitutionen	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
2	Internationalisierung der Nachwuchsförderung	Steigerung Mobilität Vernetzung internationale Forschungsgemeinschaften Kurze Lehraufenthalte an Partneruniversitäten Erweiterung Englischkompetenz 2014: Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit in Lehre und Forschung von DoktorandInnen und Postdocs 2015: Erhöhung des Anteils von WissenschaftlerInnen aus dem Ausland	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
3	Kompetenzfeld Südosteuropa	Intensivierung SOE-spezifischer Kooperationen bzgl. Forschung und wissenschaftlichem Nachwuchs 2013: Erarbeitung eines Konzeptes zur Etablierung von Joint seminars für DoktorandInnen und Postdocs 2014/15: Vertiefte Kooperation mit ausgewählten Partnerinstitutionen im Bereich der Forschungsschwerpunkte	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
4	Fokusregionen Nord-, Mittel- und Südamerika	Stärkung der Zusammenarbeit mit Nord-, Mittel- und Südamerika 2013: Erarbeitung eines Konzeptes zur vertieften Zusammenarbeit mit Fokus auf DoktorandInnen und Postdocs 2014: Alternierend zusätzliche Angebote an Semestersprachkursen in Spanisch und Portugiesisch 2015: Erhöhter Anteil an englischsprachigen Lehrveranstaltungen	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

ZIELE im Leistungsbereich D2. „Internationalität und Mobilität“

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals	Anzahl der Aufenthalte (mind. 4 Wochen) von NachwuchswissenschaftlerInnen an ausländischen Universitäten oder Forschungseinrichtungen	2013	38	35	0	0%
			2014	46	35		
			2015	35	35		
Der Zielwert wurde erreicht.							
2	Internationalisierung der AbsolventInnen	Anteil der AbsolventInnen mit einem studienrelevanten Auslandsaufenthalt	2013	26,9 %	28%	+0,9	3,0%
			2014	29,4 %	29%		
			2015	31,4 %	30,5%		
Der Zielwert wurde erreicht.							

D3. Kooperation

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung:

VORHABEN im Leistungsbereich D3. Kooperationen*Vorhaben zu Kooperationen mit Hochschulen am Standort*

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Kooperation Steirische Hochschulkonferenz	Schaffung einer Strategie des steirischen Hochschulraumes; Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit in Richtung Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit; Gemeinsames Marketing in Richtung der Studierenden; Projekte, welche alle oder die Mehrheit der Hochschulen betreffen 2013/14: Schaffung einer Strategie des steirischen Hochschulraumes 2014/15: Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
2015 fanden monatliche Treffen der PressesprecherInnen der steirischen Hochschulen statt, dort wurden u.a. die Kooperation mit der Kleinen Zeitung („Helle Köpfe“) und die Webseite zum steirischen Hochschulraum abgestimmt und als Teil der Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich durchgeführt. Das Symposium zu den Ergebnissen des Projekts „Schwerpunktentwicklung Hochschuldidaktik“ fand ebenfalls 2015 statt.				
2	NAWI Graz Masterplan 2020	Strategieprozess mit Scientific Advisory Board 2013: Bis Jahresende Abschluss des Strategieentwicklungsprozesses in Abstimmung mit BioTechMed	2013	
Mit dem Masterplan NAWI Graz 2020 liegt das Ergebnis eines umfangreichen Strategieentwicklungsprozesses vor, der vom Scientific Advisory Board extern begleitet wurde. Das Dokument wurde im März 2015 dem BMWFW präsentiert. Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	NAWI Graz <i>research</i>	Central Labs/Core Facilities; Weiterentwicklung GASS, Identifizierung neuer, zukunftsweisender Forschungsfelder 2013: Start Weiterentwicklung GASS 2014: Start neuer Central Labs/Core Facilities	2014	
<p>Für die Weiterentwicklung GASS wird auf den Leistungsbericht 2013 verwiesen.</p> <p>Das NAWI Graz Central Lab <i>Biobased Products</i> startete im Februar 2014. Darüber hinaus wurde in diesem Jahr die NAWI Graz Core Facility <i>Teaching Center Mathematics</i> eingerichtet. 2015 erfolgten die Starts der vier NAWI Graz Core Facilities <i>Nanolithographie</i>, <i>Vacuum Suitcase</i>, <i>Elementaranalysen</i> und <i>Biophysikalische Methoden</i>.</p> <p>Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.</p>				
4	NAWI Graz <i>teaching</i>	Fortführung der bestehenden Angebote Anpassung der Masterstudien nach Evaluierung des Masterstudienangebots sowie Implementierung des Bachelorstudiums Physik Entwicklung interdisziplinärer Module laufend: Weiterführung des bestehenden Studienangebotes 2013: Evaluierung und Konzepterstellung 2013: Start BA Physik 2014/15: Umsetzung neuer Module (z.B. Informatik) Ab 2013: schrittweise Umstellung der Masterstudien auf englische Sprache	2015	
<p>Die NAWI Graz Studien wurden im Zeitraum der LV-Periode 2013-2015 erfolgreich weitergeführt.</p> <p>Für die Anpassung der Masterstudien und die Einrichtung interdisziplinärer Module wird auf die Leistungsberichte 2013 und 2014 verwiesen.</p> <p>Zum WS 2015/16 werden die vier NAWI Graz Masterstudien <i>Biotechnology</i>, <i>Chemical and Pharmaceutical Engineering</i>, <i>Mathematics</i> und <i>Technical Chemistry</i> als englische Masterstudien gem. § 64 (6) bzw. § 71e UG angeboten.</p> <p>Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.</p>				
5	NAWI Graz <i>organisation</i>	Optimierung der NAWI Graz-Organisation bzw. Abläufe laufend: Geschäftsprozessoptimierung laufend: Stärkung der NAWI Graz Corporate Identity 2013: Aufnahme der operativen Tätigkeit des Scientific Advisory Boards 2013–2014: Anpassung der Online-Systeme	2014	
<p>Um die Corporate Identity von NAWI Graz weiter zu stärken, wurden die NAWI Graz WissenschaftlerInnen 2014 dazu verpflichtet, NAWI Graz auf Publikationen anzuführen.</p> <p>2015 wurde beschlossen, dem NAWI Logo den Textzusatz „Natural Sciences“ hinzuzufügen, um die Marke international besser verständlich zu machen.</p> <p>In den Jahren 2013–2015 wurden insgesamt vier Sitzungen mit dem Scientific Advisory Board NAWI Graz abgehalten.</p> <p>Mit Implementierung der interuniversitären Einwahlanwendung (2014) und der interuniversitären Prüfungsanmeldung (2015) konnten wichtige Vorhaben zur Harmonisierung der Onlinesysteme umgesetzt werden.</p> <p>Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.</p>				
6	BioTechMed	Siehe Kapitel B. Forschung		Siehe B.
7	Pädagogische Hochschulen	Ausbau Projekt „Gemeinsamer Hörsaal“ für weitere Unterrichtsfächer 2015: Laufende Umsetzung erfolgt bis 2015 Ausbau des MentorInnenprogramms Laufende Umsetzung	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
8	Fachhochschule Campus O2	Konzeption und Abwicklung gemeinsamer Lehr- und Praxisveranstaltungen sowie Projekte 2013/14: Etablierung einer wissenschaftlichen Stelle zur Vertiefung der Zusammenarbeit	2014	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
9	Vereinbarkeit von Familie und Beruf	BabysitterInnenpool, Sommerkinderbetreuung und spezielle Sommerangebote (Summer-Musical-School etc.), English&Music for Kids, Mutter-Vater-Kind-Turnen, Zusammenarbeit bezüglich österreichweiter Vernetzung Kinderbüros, Kooperation mit unicare zum Thema Pflege von Angehörigen, gemeinsame Veranstaltungen zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Schaffen von Vernetzungsräumen für MitarbeiterInnen und Studierende 2013–2015: Kooperation bei Veranstaltungen und Angeboten, gemeinsame Sommerbetreuung und diverse Zusatzangebote	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
10	Kooperation der Forschungsservices in der Steiermark	Ideensammlung und Erarbeitung eines Konzepts gemeinsamer Vorhaben 2013: Abstimmungsgespräche der Forschungsservicestellen zur Sondierung gemeinsamer Vorhaben 2014–2015: Implementierung gemeinsamer Vorhaben	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
11	Kooperation IPR/Patentverwertung in der Steiermark	Erarbeitung eines Konzepts für die gemeinsame Verwertung inkl. gemeinsamer Internetauftritte für Verwertungsprojekte der steirischen Universitäten 2013: Festlegung gemeinsamer Zielsetzungen und Vorhaben, Konzeption eines gemeinsamen Patentportfolios 2014: Implementierung 2015: Inbetriebnahme der Webplattform	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt. Im Rahmen des im August 2014 gestarteten Wissenstransferzentrums sind speziell Aktivitäten zur gebündelten Verwertung von Erfindungen geplant. Hierzu gehören auch ein gemeinsamer Webauftritt und die Bildung eines Patentpools. Diese Aktivitäten befinden sich bereits in der laufenden Umsetzung. Weitere Details werden zurzeit für das Projektjahr 2 (beginnend mit August 2015) geplant. Der Zeitrahmen wird im derzeit in Ausarbeitung befindlichen Antrag für das Projektjahr 2 abgesteckt.				
12	Pharmazie	Umstellung des Diplomstudiums auf das dreigliedrige Studiensystem Spätestens WS 2014/2015: Einrichtung des Bachelorstudiums	2015	
Das Bachelorstudium wurde mit Studienjahr 2015/16 erfolgreich eingerichtet.				
13	Übersetzen und Dolmetschen	Abstimmung der Anerkennungsmöglichkeiten	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Standortkooperationen Kompetenzzentren	Zusammenarbeit mit österreichischen und internationalen Unternehmen sowie akademischen PartnerInnen im Rahmen von K-Zentren am Standort; Stärkung des österreichischen Forschungsstandorts 2013–2015: Umsetzung unternehmensbezogener und strategischer Forschungsprojekte im Rahmen der K1- und K2-Zentren	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
2	Regionale Kooperationen Wirtschaft	Forcierung der Vernetzung im Bereich regionaler Stärkefelder 2013–2015: Teilnahme an Strategiesitzungen im Rahmen regionaler Initiativen wie z.B.: Netzwerk Gründerland Steiermark; Projektbeiratssitzungen des AplusB-Zentrums Science Park Graz, Automobilcluster Steiermark	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

ZIELE im Leistungsbereich D3. „Kooperationen“

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert 2013-15	Abweichung	
						absolut	%
1	Steigerung der Drittmittel-einnahmen (Unternehmen und öffentliche Stellen)	Drittmittel-einnahmen von Unternehmen, Privatpersonen und öffentlichen Stellen	2013	5.610.573	17.000.000	+840.594	+4,94%
			2014	6.259.214			
			2015	5.970.807			
Der Zielwert wurde übertroffen.							

NAWI Graz

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Einrichtung von Central Labs/Core Facilities	Anzahl neuer Central Labs/Core Facilities	2013	3	3	+5	+100%
			2014	5	4		
			2015	10	5		
<p>Zum Jahresende 2015 bestehen die NAWI Graz Central Labs CL <i>Water, Minerals and Rocks</i>, CL <i>GRACIA (Graz Cell Informatics and Analyses)</i>, CL <i>Environmental, Plant & Microbial Metabolomics</i>, CL <i>Biobased Products</i> sowie die Core Facilities CF <i>Teaching Center Mathematics</i>, CF <i>Nanolithographie</i>, CF <i>Vacuum Suitcase</i>, CF <i>Elementaranalysen</i>, CF <i>STRONG MB (Strukturoptimierung NAWI Graz Molekularbiologie, 1. Ausbaustufe)</i> und CF <i>Biophysikalische Methoden</i>.</p> <p>Aufgrund des dringenden Bedarfs an gemeinsamer Infrastruktur konnten 2015 erfreulicherweise fünf neue Core Facilities eingerichtet werden.</p>							

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
2	Gemeinsame Professuren	Anzahl ProfessorInnen	2013	6	5	+5	+100%
			2014	10	5		
			2015	10	5		
<p>Bislang wurden folgende Professuren gem. § 98 UG gemeinsam berufen: <i>Mathematik/Computational Sciences, Algebra, Differentialgleichungen, Physikalische Chemie, Computational Physical Chemistry, Computational Biotechnology, Experimentalphysik 1, Theoretische Physik 2, Computational Topology and Geometry</i> sowie <i>Theoretische Geodäsie und Satellitengeodäsie</i>. Darüber hinaus wurden drei NAWI Graz Fulbright-ProfessorInnen in den Bereichen <i>Mathematics</i> bzw. <i>Chemistry</i> gemeinsam bestellt.</p> <p>Aufgrund des gemeinsamen Rektoratsbeschlusses werden grundsätzlich alle Professuren in NAWI Graz Bereichen in einem gemeinsamen Verfahren berufen.</p>							
3	Gemeinsame Bachelorstudien	Anzahl Studien	2013	6	6	0	0%
			2014	6	6		
			2015	6	6		
<p>Die Bachelorstudien Chemie, Erdwissenschaften, Mathematik, Molekularbiologie, Physik sowie USW NAWI-TECH werden ausschließlich als gemeinsame NAWI Graz Studien angeboten.</p> <p>Das Ziel ist somit vollständig erreicht.</p>							

Weitere Informationen zu NAWI Graz finden sich in Kapitel I (Kooperationen) der vorliegenden Wissensbilanz.

BioTechMed

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	§ 99-Professuren im Rahmen von BioTechMed	Anzahl der an der Universität Graz besetzten § 99-Professuren	2013	0	0	0	0%
			2014	1	1		
			2015	1	1		
<p>Die § 99 UG Professur an der Universität Graz wurde besetzt.</p>							

D4. Spezifische Bereiche

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung:

VORHABEN im Leistungsbereich D4. „Spezifische Bereiche“

Vorhaben zur Organisationsform/zur Studien/zur Forschung/zur Fort- und Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Zentrum für die Aus- und Weiterbildung aller pädagogischen Berufe	Einrichtung eines überfakultären Zentrums inkl. Koordinationsstelle für die Abstimmung der PädagogInnenbildung; Reform der Lehramtscurricula 2013: Einrichtung einer Koordinationsstelle 2013: Beginn Reformierung Lehramtscurricula 2015: Laufende Umsetzung erfolgt bis 2015	2015	
<p>Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.</p>				
2	Habilitationsforum für Fachdidaktik und Elementarpädagogik	Einrichtung einer Koordinationsstelle für das Habilitationsforum; Einrichtung des Habilitationsforums; Einrichtung einer Professur sowie von Qualifizierungsstellen 2013: Einrichtung einer Koordinationsstelle 2015: Laufende Umsetzung erfolgt bis 2015	2015	
<p>Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Begabungsforschung	Einrichtung einer Professur 2013: Ausschreibung	2013	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

ZIELE im Leistungsbereich D4.2. „Weitere Leistungsbereiche“
Universitätssport/Sportwissenschaft

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Kursangebot	Kurstunden/Studienjahr	2013	1.591	1.215	+291	+24%
			2014	1.471	1.215		
			2015	1.506	1.215		
Der Zielwert wurde übertroffen.							

VORHABEN im Leistungsbereich D4. „Spezifische Bereiche“
Vorhaben in Bezug auf die Universitätsbibliothek

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Universitätsbibliothek	Neustrukturierung der Geschäfts- und Arbeitsprozesse, Aufbau eines Online-Auskunftsdienstes, Umstellung auf vollelektronische Abrechnung Sicherstellung und Ausbau der Literaturversorgung Weitere digitale Katalogisierung des Altbestandes 2013: Aufnahme vollelektronische Abrechnung 2015: Etablierung Online-Auskunftsdienst, Betriebsstart Fachbibliothek Antike	2015	
Das Vorhaben wurde weitestgehend umgesetzt. Online-Auskunftsdienste wurden nicht etabliert, da diese sich nicht bewährt haben. Die Errichtung der Fachbibliothek Antike kann erst nach Errichtung der Sprachenbibliothek weiterverfolgt werden.				
2	Open-Access und Publikationsserver	Österreichweite Open-Access Lösung und Publikationsserver 2015: Umsetzung bzw. Implementierung eines Open-Access und Publikationsservers	2015	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung:

VORHABEN im Leistungsbereich D5. „Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Generalsanierung Chemie – Universitätsplatz 1	BMBWK_71.000/0010-VII/1b/2006 BMWf-30.035/0001-I/8/2011 Baufertigstellung und Gebäudeübernahme Q1/2014 Besiedelung und Inbetriebnahme Q2/2014	2014	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
2	Nachnutzung Humboldtstraße 46	BMWf-30.035/0001-III/4/2010 Ende der Nutzung als Ersatzquartier Q2/2014 Detailadaptierungen, Besiedelung und Nachnutzung Q4/2014	2014	
Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



Anhang

Wissensbilanz 2015



EU-Bildungsprojekte

Förderprogramm	Projektname	BegInn	Ende	Koordinierende Einrichtung	Institut/Abteilung an der Universität Graz	Projektgesamtvolumen	Partnereinrichtungen	Partnerländer
Erasmus Mundus Action 1	MIND: Master's programme in Industrial Ecology	01.10.2011	31.12.2017	University of Graz	Institut für Systemwissenschaften, Innovations- und Nachhaltigkeitsforschung		Chalmers University of Technology; Universiteit Leiden; Delft University of Technology; Asian Institute of Technology; Waseda University; Rochester Institute of Technology	Sweden, Netherlands, Thailand, Japan, USA
Erasmus Mundus Action 2	JoinEU-SEE III: Scholarship scheme for academic exchange between EU and Western Balkan Countries	15.07.2011	14.07.2015	University of Graz	Büro für Internationale Beziehungen	€ 3.947.400	University of Tirana; University of Leuven; University of Mostar; University of Sarajevo; University of Tuzla; University of Turku; University of Bologna; University of Latvia, Vilnius University; Ss. Cyril and Methodius University Skopje; University of Montenegro; University of Groningen; University of Prishtina; University of Belgrade; University of Novi Sad; University of Granada; Masaryk University Brno; University of Maribor; University of Banja Luka; Instituto per l'Europa Centro Orientale e Balcanica; International Network of Albanian Student Associations; Kosova Academic Services; Graz University of Technology; World University Service - Austrian Committee	Albania, Belgium, Bosnia and Herzegovina, Finland, Italy, Latvia, Lithuania, FYR of Macedonia, Montenegro, Netherlands, Kosovo, Serbia, Spain, Czech Republic, Slovenia, Austria
Erasmus Mundus Action 2	AL IDRISI: A scholarship scheme for exchange and cooperation between Europe and the Maghreb	15.07.2011	14.07.2015	University of Granada	Büro für Internationale Beziehungen	€ 3.199.875	University of Granada; University of Bologna; Universidade de Coimbra; Georg-August-Universität Göttingen; Universitatea Alexandru Ioan Cuza; Université Libre de Bruxelles; Lunds Universitet; Université de Poitiers; Université Jean Monnet; Université Badji Mokhtar - Annaba; Université Hassiba Benbouali de Chlef; Université des Sciences et de la Technologie d'Oran "Mohamed Boudiaf"; Université Hassan II - Ain Chock; Université Sidi Mohammed Ben Abdellah; Université Hassan 1er; Université Abdelmalek Essaâdi; Université de Carthage; Université de Gafsa; Université de Monastir; Ministère de l'Enseignement Supérieur et de la Recherche Scientifique; Ministère de l'Education Nationale, de l'Enseignement Supérieur, de la Formation des Cadres et de la Recherche Scientifique; Ministère de l'Enseignement Supérieur et de la Recherche Scientifique; Coimbra Group; Agence Universitaire de la Francophonie; Fundación Euroárabe de Altos Estudios	Spain, Italy, Portugal, Germany, Romania, Belgium, Sweden, France, Algeria, Morocco, Tunisia
Erasmus Mundus Action 2	ELEMENT: Egypt-Lebanon-EU Mobility Exchange Network	15.07.2011	14.07.2015	Cardiff Metropolitan University	Büro für Internationale Beziehungen	€ 3.977.700	University of Wales Institute Cardiff; Sapienza University of Rome; Uniwersytet im Adama Mickiewicza; City University, London; Universidad de Granada; Institut National Polytechnique Lorraine; Technische Universität Berlin; Vilniaus Universitetas; Alexandria University; Beni-Suef University; Arab Academy for Science and Technology; Ain Shams University; Sohag University; American University of Beirut; Beirut Arab University; Modern University for Business and Science, Beirut; Lebanese University; Saint Joseph University, Beirut	United Kingdom, Italy, Poland, Spain, France, Germany, Lithuania, Egypt, Lebanon
Erasmus Mundus Action 2	AVEMPACE	15.07.2011	14.07.2015	Berlin University of Technology	Büro für Internationale Beziehungen	€ 2.097.100	Berlin University of Technology; Université Libre de Brussels; Université Montpellier I; Institut d'études politiques de Paris; Bonn-Rhein-Sieg University of App.Sciences; Sapienza University of Rome; Politechnika Warsaw; University of Barcelona; University of Wales Cardiff Institute; Princess Sumaya University for Technology; Taffia Technical University; Mutah University; Yarmouk University; Hashemite University; Al-Baath University; Aleppo University; Damascus University; Al-Furat University; Tishreen University; Noor Al Hussein Foundation; Association of Arab Universities; Jordan Chamber of Commerce	Germany, Belgium, France, Italy, Poland, Spain, United Kingdom, Jordan, Syria
Erasmus Mundus Action 2	ALRAKIS	15.07.2011	14.07.2015	Göttingen University	Büro für Internationale Beziehungen	€ 3.300.000	Göttingen University; Life Sciences University of Warsaw; Universidad Santiago de Compostela; University of Tallin; Università di Tuscia; University of Leuven; KTH Stockholm; Ilia State University; Shota Rustaveli State University; Georgian Technical University; Akaki Tsereteli State University; Tbilisi State Medical University; Baku State University; Qafqaz State University; Azerbaijan University of Languages; Yerevan State University; Eurasia International University; Yerevan State Medical University	Germany, Poland, Spain, Estonia, Italy, Belgium, Sweden, Georgia, Azerbaijan, Armenia
Erasmus Mundus Action 2	EMERGE: Erasmus Mundus European Mobility with Neighbouring Region in the East: Ukraine, Moldova, Belarus	15.07.2011	14.07.2015	University of Iasi	Büro für Internationale Beziehungen	€ 3.349.975	Alexandru Ioan Cuza University of Iasi; Katholieke Universiteit Leuven; Université Montpellier 2; Friedrich-Schiller-Universität Jena; Rijksuniversiteit Groningen; Uniwersytet Jagielloński; Universidad de Granada; Yuriy Fedkovych Chernivtsi National University; Dragomanov National Pedagogical University; National University of "Kyiv-Mohyla Academy"; National Technical University of Ukraine "Kyiv Polytechnic Institute"; "Alecu Russo" State University; Academy of Economic Studies of Moldova; Moldova State University; Yanka Kupala State University of Grodno; The Belarusian National Technical University (BNTU); Ministry of Education Ukraine; Ministry of Education and Research, Youth and Sports, Moldova; Ministry of Education Belarus; AIESEC Iasi	Romania, Belgium, France, Germany, Netherlands, Poland, Spain, Ukraine, Moldova, Belarus

Förderprogramm	Projektname	Beginn	Ende	Koordinierende Einrichtung	Institut/Abteilung an der Universität Graz	Projektgesamtvolumen	Partnereinrichtungen	Partnerländer
Erasmus Mundus Action 2	EUROSA II: Europe & South Africa Partnership for Human Development	15.07.2011	14.07.2015	University of Antwerp	Büro für Internationale Beziehungen	€ 1.399.850	University of Antwerp; Aarhus University; University of Bologna; University of Leipzig; University of Ljubljana; Lund University; Maastricht University; Utrecht University; Cape Peninsula University of Technology; University of Fort Hare; University of the Free State; University of Limpopo; University of Pretoria; Stellenbosch University; University of Venda; University of the Western Cape; IEASA - International Education Association of South Africa; SANORD - Southern African Nordic Centre; ACA - Academic Cooperation Association; Utrecht Network	Belgium, Denmark, Italy, Germany, Slovenia, Sweden, Netherlands, South Africa
Erasmus Mundus Action 2	JOSYLEEM: Jordan SYria Linking Europe and Erasmus Mundus	06.10.2011	05.10.2015	Lund University	Büro für Internationale Beziehungen	€ 2.099.725	Lund University; University of Granada; SciencePo; University of Bologna; Masaryk University; University of Antwerp; University of Montpellier 2; Warsaw University; University of Gothenburg; University of Jordan; Tafila Technical University; Hashemite University; Jordan University of Science and Technology; Yarmouk University; Damascus University; Aleppo University; Tishreen University; Al-Baath University; International University of Science and Technology, Syria; National Centre for Human Rights, Jordan; Syrian Computer Society; Raoul Wallenberg Institute of Human Rights and Humanitarian Law, Sweden; Euro Arab Foundation, Spain	Sweden, Spain, France, Italy, Czech Republic, Belgium, Poland, Jordan, Syria
Erasmus Mundus Action 2	IANUS: Inter-Academic Network Erasmus Mundus	15.07.2012	14.07.2016	University of Iasi	Büro für Internationale Beziehungen	€ 3.920.475	Alexandru Ioan Cuza University of Iasi; National University of "Kyiv-Mohyla Academy"; Université Lille 1 Sciences et Technologies; Université Montpellier 2 Sciences et Techniques; Friedrich-Schiller-Universität Jena; University of Groningen; Jagiellonian University of Krakow; Matej Bel University in Banská Bystrica; Universidad de Granada; Vanadzor State Pedagogical Institute; Yerevan State University; Baku Slavic University; Lenkaran State University; The Belarusian National Technical University; Akaki Tsereli State University, Kutaisi; Ivane Javakhsishvili Tbilisi State University; "Alecu Russo" Bălți State University; Moldova State University; Yuriy Fedkovych Chernivtsi National University	Romania, Ukraine, Austria, France, Germany, The Netherlands, Poland, Slovakia, Spain, Armenia, Azerbaijan, Belarus, Georgia, Moldova
Erasmus Mundus Action 2	EMAIL II: Erasmus Mundus Action II - Israel	15.07.2012	14.07.2016	Masaryk University, Brno	Büro für Internationale Beziehungen	€ 1.499.825	Masaryk University; Ben-Gurion University of the Negev; Katholieke Universiteit Leuven; Fondation nationale des sciences politiques (SciencePo.); Georg-August-Universität Göttingen Stiftung Oeffentlichen Rechts; Universidad de Granada; Lund University; Politecnico di Torino; The Hebrew University of Jerusalem; Interdisciplinary Center Herzliya; University of Haifa; Western Galilee College; Bezalel Academy of Arts and Design Jerusalem	Czech Republic, Austria, Belgium, France, Germany, Spain, Sweden, Italy, Israel
Erasmus Mundus Action 2	EUROSA III: Europe & South Africa Partnership for Human Development III	15.07.2012	14.07.2016	University of Antwerp	Büro für Internationale Beziehungen	€ 1.597.825	University of Antwerp; Cape Peninsula University of Technology; University of Bologna; University of Leipzig; University of Ljubljana; Lund University; Maastricht University; Utrecht University; University of Fort Hare; University of the Free State; University of Limpopo; University of Pretoria; Stellenbosch University; University of Venda; University of the Western Cape	Belgium, Italy, Austria, Germany, Slovenia, Sweden, The Netherlands, South Africa
Erasmus Mundus Action 2	EU-METALIC: EU-Morocco-Egypt-Tunisia-Algeria-Libya International Cooperation	15.07.2012	14.07.2016	Cardiff Metropolitan University	Büro für Internationale Beziehungen	€ 4.367.200	Cardiff Metropolitan University; Freie Universität Berlin; Technische Universität Berlin; Sapienza Universität di Roma; University of Bologna; Universidade de Santiago de Compostela; University of Montpellier 1; Ecole Centrale de Nantes; University of Lorraine; Ain Shams University; Arab Academy for Science and Technology; Alexandria University; University of Sirte; University of Sousse; University of Sfax; University of King Hassan II; Superior Institution of Science and Technology; University of Aboubekr Belkaid Tlemcen; University of Alger 1	United Kingdom, Germany, Italy, Austria, Spain, France, Egypt, Libya, Tunisia, Morocco, Algeria
Erasmus Mundus Action 2	PRECIOsa: Programme of Exchange and Cooperation for International Studies between Europe and South America	15.07.2012	14.07.2016	University of Padua	Büro für Internationale Beziehungen	€ 3.319.600	Università degli Studi di Padova; Pontificia Universidad Católica del Perú; Alma Mater Studiorum - Università di Bologna; Universidad de Granada; Universidad de Salamanca; Universidade De Coimbra; Université Montpellier 2 Sciences et Techniques; Uppsala University; Universidad Autónoma Juan Misael Saracho; Universidad Mayor, Real Y Pontificia San Francisco Xavier De Chuquisaca; Universidad Nacional de la Amazonía Peruana; Universidad Nacional De Chimborazo; Universidad Nacional de Itapúa; Universidad Nacional de Córdoba; Universidad Nacional de La Plata; Universidade Federal da Bahia; Universidad de Los Lagos; Universidad de la República; Universidad Simón Bolívar	Italy, Peru, Austria, Spain, Portugal, France, Sweden, Bolivia, Peru, Ecuador, Paraguay, Argentina, Brazil, Chile, Uruguay, Venezuela
Erasmus Mundus Action 2	AVEMPACE 2	15.07.2012	14.07.2016	Berlin University of Technology	Büro für Internationale Beziehungen	€ 4.428.000	Berlin University of Technology; Princess Sumaya University for Technology, Jordan; University of Deusto; Université Montpellier I; Sciences Po, Paris; Bonn-Rhein-Sieg Univ. of Applied Sciences; Sapienza University of Rome; Warsaw University of Technology; University of Barcelona; Cardiff Metropolitan University; Tafila Technical University, Jordan; Yarmouk University, Jordan; Birzeit University (mit jordanischer Adresse eingetragen), Palestine; Islamic University of Gaza (bei Israel eingeordnet); Université St. Joseph, Lebanon; Aleppo University, Syria; Damascus University; Tishreen University, Syria; Arab International University, Syria	Germany, Austria, Spain, France, Italy, Poland, United Kingdom, Jordan, Palestine, Lebanon, Syria

Förderprogramm	Projektname	Beginn	Ende	Koordinierende Einrichtung	Institut/Abteilung an der Universität Graz	Projektgesamtvolumen	Partnereinrichtungen	Partnerländer
Erasmus Mundus Action 2	JoinEU-SEE IV: Scholarship scheme for academic exchange between EU and Western Balkan Countries	15.07.2012	14.07.2016	University of Graz	Büro für Internationale Beziehungen	€ 4.000.000	University of Sarajevo; Aarhus University; Cardiff Metropolitan University; Freie Universität Berlin; Masaryk University; University of Antwerp; University of Bologna; University of Granada; University of Maribor; University of Montpellier 2; Ss. Cyril and Methodius University in Skopje; University of Banja Luka; University of Belgrade; University of Montenegro; University of Mostar; University of Novi Sad; University of Prishtina; University of Tirana; University of Tuzla	Austria, Denmark, United Kingdom, Germany, Czech Republic, Belgium, Italy, Spain, Slovenia, France, FYR of Macedonia, Bosnia & Herzegovina, Serbia, Montenegro, Kosovo, Albania
Erasmus Mundus Action 2	Euro-AsianCEA: Euro-Asian Cooperation for Excellence and Advancement	15.07.2012	14.07.2016	University of Ljubljana	Büro für Internationale Beziehungen	€ 2.478.800	University of Ljubljana; KIMEP University, Kazakhstan; University of Lille; Humboldt University Berlin; University of Ferrara; University of Deusto; Lund University; Eindhoven University of Technology; Academician E.A. Buketov Karaganda State University, Kazakhstan; Kazakh Economic University named after Turar Ryskulov, Kazakhstan; L.N. Gumilyov Eurasian National University, Kazakhstan; Kyrgyz National University, Kyrgyzstan; Naryn State University named after S.Naamatov, Kyrgyzstan; Khujand Polytechnical Institute of Tajik Technical University, Tajikistan; Tajik State University of Commerce, Tajikistan; Turkmen State Institute of Economics and Management, Turkmenistan; Tashkent Institute of Irrigation and Melioration, Uzbekistan; Tashkent State University of Economics, Uzbekistan	Slovenia, Austria, France, Germany, Italy, Spain, Sweden, The Netherlands, Kazakhstan, Kyrgyzstan, Tajikistan, Turkmenistan, Uzbekistan
Erasmus Mundus Action 2	Euro-Asian CEA 2: Euro-Asian Cooperation for Excellence and Advancement 2	15.07.2013	14.07.2017	University of Ljubljana	Büro für Internationale Beziehungen	€ 2.574.600	University of Ljubljana; University of Zagreb; Tomas Bata University in Zlín; Université Lille 1 - Sciences and Technologies; Humboldt University of Berlin; University of Ferrara; University of Deusto; Lund University; Academician E.A. Buketov Karaganda State University, Kazakhstan; Turar Ryskulov Kazakh Economic University; L.N. Gumilyov Eurasian National University, Kazakhstan; KIMEP University, JSC, Kazakhstan; Kyrgyz National University; Naryn State University named after S. Naamatov, Kyrgyzstan; Khujand Polytechnical Institute of Tajik Technical University; Tajik State University of Commerce; Turkmen State Institute of Economics and Management; Tashkent State University of Economics, Uzbekistan; Tashkent Institute of Irrigation and Melioration, Uzbekistan	Slovenia, Croatia, Czech Republic, France, Germany, Italy, Spain, Sweden, Kazakhstan, Kyrgyzstan, Tajikistan, Turkmenistan, Uzbekistan
Erasmus Mundus Action 2	EUROSA+: Europe & South Africa Partnership for Human Development	15.07.2013	14.07.2017	University of Antwerp	Büro für Internationale Beziehungen	€ 2.190.275	University of Antwerp; Université Montpellier 2 Sciences et Techniques; Universität Leipzig; Alma Mater Studiorum Università di Bologna; Universidad de Malaga; Lunds Universitet; Tilburg University; Universiteit Utrecht; Cape Peninsula University of Technology; Durban University of Technology; Stellenbosch University; University of Fort Hare; University of KwaZulu-Natal; University of Limpopo; University of Pretoria; University of the Free State; University of the Western Cape; University of Venda	Belgium, France, Germany, Italy, Spain, Sweden, the Netherlands, South Africa
Erasmus Mundus Action 2	SILKROUTE: SILKROad Universities Towards Europe	15.07.2013	14.07.2017	University of Padua	Büro für Internationale Beziehungen	€ 2.562.000	Università degli Studi di Padova; University of Zagreb; Alma Mater Studiorum - Università di Bologna; University Alexandru Ioan Cuza od Iasi; University of Cantabria; Kazakh Ablai khan University of International Relations and WL; Al-Farabi Kazakh National University; L.N. Gumilyov Eurasian National University, Kazakhstan; Auezov South Kazakhstan State University; International University of Kyrgyzstan; Kyrgyz Economic University named after M. Ryskulbekov; Talas State University, Kyrgyzstan; Donishgohi davlati Khujand ba nomi akademik B. Gafurov, Tajikistan; Avicenna Tajik State Medical University; Branch of Lomonosov Moscow State University in Dushanbe, Tajikistan; Bukhara State University, Uzbekistan; University of World Economy and Diplomacy, Uzbekistan; Samarkand State Institute of Foreign Languages, Uzbekistan; Samarkand State University named after Alisher Navoi, Uzbekistan	Italy, Croatia, Romania, Spain, Kazakhstan, Kyrgyzstan, Tajikistan, Uzbekistan
Erasmus Mundus Action 2	IANUS II: Inter-Academic Network ErasmUs Mundus II	15.07.2013	14.07.2017	University of Iasi	Büro für Internationale Beziehungen	€ 3.264.500	University of Iasi; University Lille 1 - Science and Technologies; University of Cologne; Riga Technical University; Universytet Łódzki; Universidad de Granada; Rijksuniversiteit Groningen; Vanadzor Hovh. Tumanyan anvan petakan mankavarzhakan institut, Armenia; Yerevan Bryusov State Linguistic University, Armenia; Baku Slavic University; Belarussian National Technical University; Akaki Tsereteli State University, Georgia; Sokhumi State University, Georgia; Alecu Russo Balti State University, Moldova; Chisinau "Ion Creanga" State Pedagogical University; Moldova State University; National University of "Kyiv-Mohyla Academy", Ukraine; Vasyl Stefanyk Precarpathian National university, Ukraine; Yuriy Fedkovich Chernivtsi National University, Ukraine	Romania, France, Germany, Latvia, Poland, Spain, the Netherlands, Armenia, Azerbaijan, Belarus, Georgia, Moldova, Ukraine
Erasmus Mundus Action 2	EU-METALIC II: EU-Morocco-Egypt-Tunisia-Algeria-Libya International Cooperation II	15.07.2013	14.07.2017	Cardiff Metropolitan University	Büro für Internationale Beziehungen	€ 4.137.125	Cardiff Metropolitan University; University of Zagreb; Ecole Centrale de Nantes; Montpellier University 1; University of Bordeaux 1; Freie Universität Berlin; Alma Mater Studiorum - Università di Bologna; Sapienza University of Rome; Universidade de Santiago de Compostela; Abou Bekr Belkaid Tiemcen University, Algeria; University of Algiers 1; Ain Shams University, Egypt; Alexandria University; Arab Academy for Science, Technology & Maritime Transport, Egypt; Libyan Open University; Sirte University, Libya; Superior Institutions of Science and Technology, Morocco; University Hassan II Casablanca, Morocco; University of Tunis	United Kingdom, Croatia, France, Germany, Italy, Spain, Algeria, Egypt, Libya, Morocco, Tunisia

Anhang

Förderprogramm	Projektname	Beginn	Ende	Koordinierende Einrichtung	Institut/Abteilung an der Universität Graz	Projektgesamtvolumen	Partnereinrichtungen	Partnerländer
Erasmus Mundus Action 2	EMAIL III: Erasmus Mundus Action II – Lot 3 - Israel	15.07.2013	14.07.2017	Masaryk University, Brno	Büro für Internationale Beziehungen	€ 1.499.825	Masaryk University; Katholieke Universiteit Leuven; Estonian Academy of Arts; Fondation nationale des sciences politiques, France; Université Pierre et Marie Curie, France; University College Dublin; National University of Ireland; Politecnico di Torino; University of Granada; Ben-Gurion University of the Negev; Bezalel Academy of Arts and Design Jerusalem; Interdisciplinary Center Herzliya; Sapir College; Shenkar College of Engineering, Design & Art; Technion - Israel Institute of Technology; The Hebrew University of Jerusalem; University of Haifa; University of Luxembourg	Czech Republic, Belgium, Estonia, France, Republic of Ireland, Italy, Spain, Israel, Luxembourg
Erasmus Mundus Action 2	Al Idrisi II: A scholarship scheme for exchange and cooperation between Europe and North Africa	15.07.2013	14.07.2017	University of Granada	Büro für Internationale Beziehungen	€ 4.140.000	University of Granada; Université de Poitiers; Université Jean Monnet, France; Alma Mater Studiorum - Università di Bologna; Università degli Studi di Padova; Universidade de Coimbra; Universitatea Alexandru Ioan Cuza, Romania; Université des Sciences et de la Technologie d'Oran M. Boudiaf, Algeria; Université Badji Mokhtar - Annaba, Algeria; Cairo University; The Open University, Libya; Zawia University, Libya; Université Hassan 1er, Morocco; Université Hassan II - Casablanca, Morocco; Université Sidi Mohammed Ben Abdellah, Morocco; Université Abdelmalek Essad, Morocco; Université de Monastir, Tunisia; Université de Carthage, Tunisia	Spain, France, Italy, Portugal, Romania, Algeria, Egypt, Libya, Morocco, Tunisia
Erasmus Mundus Action 2	JoinEU-SEE > PENTA – EU & South Eastern Europe: Participating, Exchanging and Networking in a Transnational Alliance for Internationalization in Higher Education	15.07.2013	14.07.2017	University of Graz	Büro für Internationale Beziehungen	€ 3.999.875	University of Antwerp; Masaryk University; Aarhus University; Free University Berlin; University of Bologna; University of Maribor; University of Granada; Tilburg University; Cardiff Metropolitan University; University of Tirana; University of Mostar; University of Sarajevo; University of Banja Luka; State University of Tetova; Ss. Cyril & Methodius University in Skopje; University of Prishtina; University of Montenegro; University of Belgrade; University of Novi Sad	Belgium, Czech Republic, Denmark, Germany, Italy, Slovenia, Spain, the Netherlands, United Kingdom, Albania, Bosnia & Herzegovina, FYR of Macedonia, Kosovo, Montenegro, Serbia
Erasmus Mundus Action 2	EUR-SA: Europe and South Africa Sustainable Partnership for Human Development	15.07.2014	14.07.2018	University of Antwerp	Büro für Internationale Beziehungen	€ 2.098.400	University of Antwerp; Cape Peninsula University of Technology; University of Leipzig; Lund University; Tilburg University; University of Bologna; University of Montpellier 2; Utrecht University; University of Malaga; University of the Free State; University of Venda; University of the Western Cape; University of Limpopo; Durban University of Technology; University of Kwazulu-Natal; Stellenbosch University; University of Fort Hare; University of Pretoria; North-West University	Belgium, South Africa, Germany, Sweden, Netherlands, Italy, France, Spain
Erasmus+ Capacity Building	IMPALA: Internationalisation and Modernisation Programme for Academics, Leaders and Administrators	15.10.2015	14.10.2018	University of Antwerp	Büro für Internationale Beziehungen	€ 998.982	University of Antwerp; University of Bologna; Academic Cooperation Association (ACA), Brussels; Utrecht Network; Cape Peninsula University of Technology; University of Fort Hare; University of Limpopo; University of Venda	Belgium, Italy, Netherlands, South Africa
Erasmus+ Jean Monnet Network	DESCNet: Developing the European Studies in the Caucasus	01.09.2015	31.08.2018	University of Tartu	Russian East European Eurasian Studies Centre	€ 361.407	University of Tartu; Yeditepe University, Istanbul; North Caucasian Federal University; Shota Rustaveli State University; Khazar University; Yerevan State University; New Vision University, Tbilisi	Estonia, Turkey, Russia, Georgia, Azerbaijan, Armenia
Erasmus+ Strategic Partnership	EU-HAP: European Humanitarian Action Partnership	01.09.2014	31.08.2017	Network on Humanitarian Action (NOHA)	Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen	€ 347.730	Network on Humanitarian Action, Belgium; Accion contra el Hambre, Madrid; Aktion Deutschland Hilft, Bonn; RedR UK, London; Institut Bioforce Développement Rhône Alpes; Norges Teknisk-naturvitenskapelige Universitet; University of Iasi; Sofia University "St. Kliment Ohridski"; Fundação Fernando Pessoa-Universidade Fernando Pessoa; University of Iceland; Palacký University Olomouc; Comenius University in Bratislava; Oxford Brookes University	Belgium, Spain, Germany, United Kingdom, France, Norway, Romania, Bulgaria, Portugal, Iceland, Czech Republic, Slovakia, United Kingdom
Erasmus+ Strategic Partnership	MD_15_17: Mathematical Duel Plus 2015-17	01.09.2014	31.08.2017	University of Graz	Institut für Mathematik und Wissenschaftliches Rechnen	€ 150.759	Bundesrealgymnasium Kepler; Gymnasium Jakuba Skody, Prerov; Gymnasium Mikulase Kopernika, Blüvce; Akademicki Zespół Szkol Ogólnokształcacych; Palacký University in Olomouc; University of Silesia in Katowice	Austria, Czech Republic, Poland
Erasmus+ Strategic Partnership	Mastermind Europe – Master's admission for a diverse international classroom	01.09.2014	01.09.2017	STICHTING VU-VUMC (Stiftung Vrije Universiteit Amsterdam und VU Med Centrum)	Büro für Internationale Beziehungen	€ 350.094	STICHTING VU-VUMC, Amsterdam; Academic Cooperation Association, Brussels; Catalan Association of Public Universities; University of Helsinki; Vilnius University; University of Ljubljana; Ziggurat, Utrecht; StudyPortals, Eindhoven; Politecnico di Milano; Hochschulkollegenkonferenz, Bonn	Netherlands, Belgium, Spain, Finland, Litauen, Slovenia, Italy, Germany
Erasmus+ Strategic Partnership	Tquant: Tools for Teaching Quantitative Thinking	01.09.2015	31.08.2018	University of Glasgow	Institut für Psychologie	€ 392.710	University of Glasgow; University of Amsterdam; Jacobs University Bremen; University of Debrecen; University of Leuven; University of Lisbon; Complutense University of Madrid; University of Oldenburg; University of Padova; University of Tartu; University of Tübingen	United Kingdom, Netherlands, Germany, Hungary, Belgium, Portugal, Spain, Italy, Estonia

Förderprogramm	Projektname	Beginn	Ende	Koordinierende Einrichtung	Institut/Abteilung an der Universität Graz	Projektgesamtvolumen	Partnereinrichtungen	Partnerländer
Erasmus+ Strategic Partnership	Mehrsprachliche Bildung - Entwicklung und Erprobung von Language Awarenesskonzepten im Unterricht aller Fächer	01.12.2015	31.08.2018	University of Education Karlsruhe	Fachdidaktikzentrum der Geisteswissenschaftlichen Fakultät Graz	€ 287.679	University of Education Karlsruhe; University of Luxembourg	Germany, Luxembourg
EU-ICI Education Cooperation programme	GLOMIS: Global Studies on Management and Information Science	01.10.2013	30.09.2017	Foundation University of Hildesheim	Institut für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik	€ 347.500	Foundation University of Hildesheim; Chungbuk National University; Pai Chai University, Daejeon	Germany, Republic of Korea (South Korea)
LLP COMENIUS Multilateral Project	OPEDUCA: Developing open educational regions for future-oriented learning and teaching anytime, anyplace, with anybody, through any device	01.10.2013	30.04.2016	Regional Centre of Expertise on Education for Sustainable Development - RCE Rhine-Meuse	RCE Graz-Styria	€ 401.814	Regional Centre of Expertise on Education for Sustainable Development - RCE Rhine-Meuse; Graaf Hyun College; Connect College; Polytechnische Schule Pischelsdorf; Stifftsgymnasium Admont; City of Espoo; Etelä-Tapiola High School; University of Southern Brittany; Lycée Alain René Lesage; The City of Venice; Istituto Comprensivo Cortina d'Ampezzo; Siauliai University; Siauliai Didzvario Gimnazija; Siauliu Jovaro Progimnazija; Gheorghe Sincai Theoretical High School; Corneliu Coposu School; Charles University, Prague; Schola Humanitas, Prague	Netherlands, Austria, Finland, France, Italy, Lithuania, Romania, Czech Republic
LLP ERASMUS Academic Network	UE4SD: University Educators for Sustainable Development	01.10.2013	30.09.2016	University of Gloucestershire	RCE Graz-Styria	€ 799.677	University of Gloucestershire; Universidad Autónoma de Madrid; Charles University in Prague; Leuphana Universität Lüneburg; Aalborg University; Institute of Ecology at Tallinn University; ECO-UNESCO (clubs); Institute of Sustainable Education at Daugavpils University; Stockholm School of Economics in Riga; Vilnius University; University of Oslo; Malmö University; Uppsala University; London South Bank University; University of Cyprus; Frederick University, Nicosia; Mediterranean Information Office, Athens; National and Kapodistrian University of Athens; University of Bergamo; Interdisciplinary Research Institute on Sustainability, Torino; Interuniversity Research Centre for Sustainable Development, Rome; University of Palermo; Università Degli Studi di Roma Tor Vergata; University of Malta; Universidade Católica Portuguesa; Universidade de Aveiro; Universidade do Minho; Instituto Politécnico de Leiria; Universitat Autònoma de Barcelona; Universitat de Girona; Universidad de Granada; Universidad del País Vasco; Boğaziçi University; University of Tirana; University of Bihac; University of Architecture, Civil Engineering and Geodesy, Sofia; University of Forestry, Sofia; University of Rijeka; Eotvos Lorand University, Budapest; Ss. Cyril and Methodius University in Skopje; Adam Mickiewicz University in Poznan; Warsaw University; Foundation Centre Education 2000+, Bucharest; University of Nis; Slovak University of Technology in Bratislava; Univerzita Komenského v Bratislave; University of Maribor; University of Ljubljana; University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna (=BOKU); Katholieke Hogeschool Leuven; Ecole Nationale Supérieure EGID; University of Bremen; Open Universiteit in the Netherlands; University of Bern	United Kingdom, Spain, Czech Republic, Germany, Denmark, Estonia, Ireland, Latvia, Lithuania, Norway, Sweden, Cyprus, Greece, Italy, Malta, Portugal, Spain, Turkey, Albania, Bosnia and Herzegovina, Bulgaria, Croatia, Hungary, FYR of Macedonia, Poland, Romania, Serbia, Slovakia, Slovenia, Austria, Belgium, France, Netherlands, Switzerland
LLP ERASMUS Academic Network	HOPE: Horizons in Physics Education	01.10.2013	30.09.2016	University Pierre et Marie Curie	Institut für Physik	€ 1.130.934	Université Pierre et Marie Curie; University of Strathclyde; Università degli Studi di Udine; Uniwersytet Warszawski; Johannes Kepler Universität; Università degli studi di Pavia; Universiteit Antwerpen; Università di Bologna; Linköpings universitet; Universiteit Gent; Università degli Studi di Napoli Federico II; Technische Universiteit Eindhoven; Rusenski Universitet "Angel Kanchev"; Tallinna Tehnikaülikool; Universidade de Coimbra; Universitatea Alexandru Ioan Cuza; Universitatea din Craiova; Université Lille 1 Sciences et Technologies; Universidade de Aveiro; Atatürk Üniversitesi; Università ta' Malta; Univerza v Ljubljana; Università degli Studi di Genova; Panepistimio Patron; Turun yliopisto; Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover; Universitatea din București; Latvijas Universitate; Universitatea Politehnica Bucuresti; Vilniaus universitetas; Vilniaus pedagoginis universitetas; Imperial College of Science, Technology and Medicine; Università di Pisa; Università Degli Studi di Palermo; Radboud Universiteit Nijmegen; Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana; Dublin City University; Uniwersytet Łódzki; Università degli Studi di Roma "La Sapienza"; University of Manchester; Univerzitet u Novom Sadu; Shumenski Univerzitet Episkop Konstantin Preslavski; Sveučilište u Zagrebu; Debreceeni Egyetem; Helsingin Yliopisto; Umeå universitet; Università degli Studi di Padova; Univerzita Mateja Bela; Københavns Universitet; Technische Universität Dresden; Università degli studi di Torino; Universidad del País Vasco - Euskal Herriko Unibertsitatea; Universitatea de Vest din Timisoara; Univerzita Karlova v Praze; Frederick University Cyprus; Uppsala universitet; Universitat Autònoma de Barcelona; Universidad de Murcia; Universität Konstanz; Katholieke Universiteit Leuven; University of Birmingham; Centrum voor Microcomputer Applicaties; Simplicatus Research and Development AS; Associazione per l'Insegnamento della Fisica; International Association of Physics Students; Società Italiana di Fisica; Uniwersytet Śląski w Katowicach; European Organisation for Nuclear Research; European Physical Society; Universidad de Granada	France, United Kingdom, Italy, Poland, Austria, Belgium, Sweden, Netherlands, Bulgaria, Estonia, Portugal, Romania, Turkey, Malta, Slovenia, Greece, Finland, Germany, Latvia, Lithuania, Switzerland, Ireland, Serbia, Croatia, Hungary, Slovakia, Denmark, Spain, Czech Republic, Cyprus, Norway, Slovakia

Förderprogramm	Projektname	Beginn	Ende	Koordinierende Einrichtung	Institut/Abteilung an der Universität Graz	Projektgesamtvolumen	Partnereinrichtungen	Partnerländer
LLP JEAN MONNET Chair ad Personam	GOVSEE: Strengthening Governance in SEE through European Integration	01.09.2012	31.08.2015	University of Graz	Institut für Öffentliches Recht, Politikwissenschaft und Verwaltungslehre	€ 72.600	not applicable	not applicable
LLP LEONARDO DA VINCI People in the Labour Market	AGMP 2013-2015: Alumni Uni Graz Mobility Programme 2013-2015	01.06.2013	31.05.2015	University of Graz	Fundraising und Alumni	€ 39.915	Leibniz Universität Hannover, Dezemat 4 - Forschung und EU-Hochschulbüro, Technologietransfer; University of Miskolc; The Training Partnership Ltd; Université de Liège; Universidad de Castilla-La Mancha; Politechnika Warszawska; Leonardo-Büro Sachsen-Anhalt; Hochschule Karlsruhe, Koordinierungsstelle KOOR / BEST; Universidade de Vigo; Instituto Politécnico de Braganca; TU/e Regional Leonardo Bureau; Universidade do Minho; Fundación General de la Universidad de Salamanca; Tiroler Zukunftsstiftung - Standortagentur Tirol	Germany, Hungary, United Kingdom, Belgium, Spain, Poland, Portugal, Netherlands, Austria
LLP LEONARDO DA VINCI Transfer of Innovation	DeLaROSE: Delivering E Learning Accreditation to Reduce Occupational Stress in Employment	01.11.2013	31.10.2015	Waterford Institute of Technology	Institut für Sportwissenschaft	€ 385.997	Waterford Institute of Technology, Department of Psychological Medicine, King's College, University of London; Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana; European Association of Service Providers for People with Disabilities, Belgium; National Federation of Voluntary Bodies, Ireland; Cluain Training & Enterprise Centre, Ireland; Pro mente steiermark GmbH; University of Lincoln	Ireland, United Kingdom, Switzerland, Belgium, Austria
TEMPUS	UNIMIG: Migration and Higher Education - Building Skills and Capacity	15.10.2011	14.04.2015	Ivane Javakishvili Tbilisi State University	Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen	1 212 597,83 €	Ivane Javakishvili Tbilisi State University; Georgian Institute of Public Affairs; Yerevan State University; State Edu. Inst. of Higher Prof.Education Russian-Armenian Uni; Khazar University; Qafqaz University; Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; University of Alicante; Université Libre de Bruxelles; World University Service - Austrian Committee; International Org. for Migration, Spec. Liaison Mission Vienna; International Organization for Migration Mission to Armenia; International Organisation for Migration - Mission Azerbaijan; International Organisation for Migration - Mission to Georgia; State Migration Service of the Min. of Territorial Admin., AM; Ministry of Education - Azerbaijan	Georgia, Armenia, Azerbaijan, Germany, Spain, Belgium, Austria
TEMPUS	EUREQA: Empowering Universities to fulfill their Responsibility for Quality Assurance	15.10.2012	14.01.2016	European University Association	Leistungs- und Qualitätsmanagement	€ 858.625	European University Association; Roskilde University; University of Ljubljana; University of Eastern Finland; Dublin City University; Instituto Politecnico do Porto; University of the Arts The Hague - Royal Conservatoire; World University Service - Kosovo; University of Prishtina; University of Prizren; University of Tirana; Shkodra University "Luigj Gurakuqi"; "Fan S. Noli" University; University of Mostar; University of Sarajevo; University of Banja Luka	Belgium, Denmark, Slovenia, Finland, Ireland, Portugal, The Netherlands, Kosovo, Albania, Bosnia and Herzegovina
TEMPUS	ConSus: Connecting Science-Society Collaborations for Sustainability Innovations	01.12.2013	30.11.2016	University of Graz	RCE Graz-Styria	€ 1.077.095	University of Natural Resources and Life Sciences Vienna (=BOKU Wien); Leuphana University Lüneburg; University of Limerick; European University of Tirana; Polis University, Albania; Aleksander Moisiu University of Durres, Albania; Agricultural University of Tirana; Center for Comparative and International Studies, Tirana; Universum College, Prishtina; Public University "Haxhi Zeka", Kosovo; Riinvest College, Prishtina; Institute for Development Policy, Prishtina	Austria, Germany, Ireland, Albania, Kosovo
TEMPUS	SSRULLI: Strengthening the Specific Role of Universities as LLL Institutions	01.12.2013	31.05.2016	Ivane Javakishvili Tbilisi State University	Zentrum für Weiterbildung	€ 598.538	Ivane Javakishvili Tbilisi State University; Universität Hamburg; Tallinn University; Apollon Kutateladze Tbilisi State Academy of Arts; Caucasus International University, Tbilisi; Batumi State Maritime Academy; Batumi Shota Rustaveli State University; Khazar University, Baku; Qafqaz University, Azerbaijan; Vanadzor State Pedagogical Institute after Hovh. Tumanyan, Armenia; Yerevan State Linguistic University after Bryusov; Adult Education Association of Georgia; Institute for International Cooperation of the German Adult Education Association, Tbilisi; Adult Education Association of Azerbaijan; Armenian Branch Office of the German Adult Education Association	Georgia, Germany, Estonia, Azerbaijan, Armenia
TEMPUS	SIPUS: Strengthening of Internationalisation Policies at Universities in Serbia	01.12.2013	30.11.2016	University of Novi Sad	Büro für Internationale Beziehungen	€ 791.514	University of Novi Sad; University of Belgrade; University of Niš; University of Kragujevac; State University Novi Pazar; Singidunum University; University of Gherit; University of Alicante; University of Pécs; Ministry of Education, Science and Technological Development RS; National Council for Higher Education of Republic of Serbia; National Council of Science and Technological Development RS; BalkanIDEA Novi Sad; Petroleum Industry of Serbia; World University Service Austria	Serbia, Belgium, Spain, Hungary, Austria
TEMPUS	ESFIDIP: The Establishment of a Foundation for the Integration of Disabled People into HELs of Azerbaijan	01.12.2013	30.11.2016	Khazar University	Zentrum Integriert Studieren	€ 806.602	Khazar University, Azerbaijan; Human European Consultancy, Netherlands; University of Lodz; University of Macedonia, Thessaloniki; Azerbaijan State Economic University; Lenkaran State University; Ganja State University; Nakhchivan State University; Sumgayit State University; Union of Disabled People Organizations of Azerbaijan; The Ministry of Education of the Azerbaijan Republic; The Ministry of Labor and Social Protection of Population, Azerbaijan	Azerbaijan, Netherlands, Poland, Greece
TEMPUS	MAREd: Modernizing and harmonizing maritime education in Montenegro and Albania	01.12.2013	30.11.2016	University of Montenegro	Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer	€ 1.154.779	University of Montenegro; University "Ismael Qemali" of Vlorë, Albania; Shkodra University "Luigj Gurakuqi"; University of Ljubljana; Technical University of Catalonia; Constanta Maritime University, Romania; University of Split; Ministry of Education of Montenegro; Crnogorska Plovidba A.D. Kotor; Institute for Transportation, Montenegro; Invar-Ivosevic Ltd., Montenegro; Montenegrin Association for New Technologies; Chamber of Commerce and Industry of Vlorë District, Albania; Albanian General Maritime Directorate; Seaport of Vlorë S.A.; Institute of Transport, Ministry of Public works and transport, Albania	Montenegro, Albania, Slovenia, Spain, Romania, Croatia

UNIVERSITÄTSRAT

REKTORAT

Rektorin

Vizerektorin (VR Personal)

Vizerektor (VR Forschung)

Vizerektor (VR Finanzen)

Vizerektor (VR Lehre)

für Personal, Personalentwicklung und Gleichstellung

für Forschung und Nachwuchsförderung

für Finanzen, Ressourcen und Standortentwicklung

für Studium und Lehre

SENAT



FAKULTÄTEN

ORGANISATIONSEINHEITEN

ORGANISATIONSEINHEITEN

Katholisch-Theologische Fakultät

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftliche Fakultät

Geisteswissenschaftliche Fakultät

Naturwissenschaftliche Fakultät

Dienst- und Fachaufsicht Rektorat

Akademische Einheiten

Institute	
Alltestamentliche Bibelwissenschaft	Neutestamentliche Bibelwissenschaft
Religionswissenschaft	Kirchengeschichte und kirchliche Zeitgeschichte
Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie	Philosophie an der Kathol.-Theol. Fakultät
Liturgiewissenschaft, Christliche Kunst und Hymnologie	Katechetik und Religionspädagogik
Ökumenische Theologie, Ostkirchliche Orthodoxie und Patrologie	Ethik und Gesellschaftslehre
Kanonisches Recht	Fundamentaltheologie
Moraltheologie	Dogmatik

Institute	
Römisches Recht, Antike Rechtsgeschichte und Neuere Privatrechtsgeschichte	Zivilrecht, Ausländisches und Internationales Privatrecht
Unternehmensrecht und Internationales Wirtschaftsrecht	Arbeitsrecht und Sozialrecht
Zivilverfahrensrecht und Insolvenzrecht	Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie
Öffentliches Recht und Politikwissenschaft	Völkerrecht und Internationale Beziehungen
Rechtsphilosophie, Rechtssoziologie und Rechtsinformatik	Finanzrecht
Europarecht	Österr. Rechtsgeschichte und Europäische Rechtsentwicklung

Zentren	
Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie	Zentrum für Europäisches Privatrecht
Russian East European Eurasian Studies Centre	

Institute	
Soziologie	Volkswirtschaftslehre
Finanzwissenschaft und Öffentliche Wirtschaft	Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte
Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung	Marketing
Personalpolitik	Finanzwirtschaft
Statistik und Operations Research	Unternehmensrechnung und Steuerlehre
Unternehmensrechnung und Controlling	Unternehmensrechnung und Entrepreneurship
Wirtschaftspädagogik	Produktion und Logistik
Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik	Unternehmensrechnung und Reporting
Banken und Finanzierung	Organisation und Institutionenökonomik

Zentren	
SOWI-Zentrum für Wirtschaftssprachen	Center for Accounting Research
Grazer Schumpeter Centre	Centre für Sozialforschung
Zentrum für Entrepreneurship und angewandte Betriebswirtschaftslehre	

Institute	
Erziehungs- und Bildungswissenschaft	Geographie und Raumforschung
Pädagogische Professionalisierung	Sportwissenschaft
Systemwissenschaften, Innovations- und Nachhaltigkeitsforschung	Schulpädagogik
Wegener Center für Klima und Globalen Wandel	

Zentren	
Regional Centre of Expertise-education for Sustainable Development Graz-Styria	Fachdidaktikzentrum Geographie und Wirtschaftskunde
Doktoratsschulen URBI	

Institute	
Philosophie	Alexius Meinong-Institut – Forschungsstelle und Dok.Zentrum f. Österreichische Philosophie
Alte Geschichte und Altertumskunde	Archäologie
Geschichte	Kunstgeschichte
Musikwissenschaft	Romanistik
Germanistik	Slawistik
Anglistik	Klassische Philologie
Amerikanistik	Franz-Nabi-Institut für Literaturforschung
Sprachwissenschaft	Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft
Volkskunde und Kultur-anthropologie	

Zentren	
Zentrum f. Informationsmodellierung - Austrian Centre for Digital Humanities	Zentrum für Systematische Musikwissenschaft
Fachdidaktikzentrum der Geisteswissenschaftlichen Fakultät Graz	Zentrum für Jüdische Studien
Centre for Intermediality Studies in Graz	Zentrum Antike
Zentrum für Kulturwissenschaften	

Institute	
Psychologie	Mathematik und Wissenschaftliches Rechnen
Zoologie	Chemie
Molekulare Biowissenschaften	Erdschaften
Pflanzenwissenschaften	Pharmazeutische Wissenschaften
Physik	

Zentren	
Fachdidaktikzentrum für Biologie und Umweltkunde	Fachdidaktikzentrum für Chemie
Fachdidaktikzentrum für Mathematik und Geometrie	Fachdidaktikzentrum für Physik
Doktoratsschulen NAWI	

Zentren ¹	
Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer	
die 7. fakultät Zentrum für Gesellschaft, Wissen und Kommunikation	
Doktoratsschule Fachdidaktik	
Konfuzius Institut	
Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und -förderung	
treffpunkt sprachen - Zentrum für Sprache, Plurilinguismus und Fachdidaktik	
Vestigla – Zentrum für die Erforschung des Buch- und Schriftes	
Zentrum für Lehrkompetenz	
Zentrum für PädagogInnenbildung	
Zentrum für Soziale Kompetenz	
Zentrum für Regionalwissenschaften	
Zentrum für Südosteuropastudien	
Zentrum für Wissenschaftsgeschichte	

Verwaltungseinheiten	
Rektorin	VR Finanzen
Büro der Rektorin	Campusplanung
Büro für Internationale Beziehungen	Direktion für Ressourcen und Planung
Interne Revision	Fundraising und Alumni
Leistungs- und Qualitätsmanagement	Gebäude und Technik
Presse und Kommunikation	Informationsmanagement
Rechts- und Organisationsabteilung	Rechnungswesen und Controlling
Büro AKGL	Wirtschaftsabteilung
Büro BR AUP	
Büro BR WISS	
Büro Senat	VR Lehre
Büro Unirat	Büro des Studiendirektors
VR Forschung	
Forschungsmanagement und -service	Lehr- und Studienservices
Universitätsarchiv	Studien- und Prüfungsabteilung
Universitätsbibliothek	Zentrum Integriert Studieren
VR Personal	Zentrum für Weiterbildung
Personalressort	
unikid & unicare	
Universitäts-Sportinstitut	

WEITERE ORGANE	
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	Schlechtskommission
Betriebsrat für das wissenschaftliche Universitätspersonal	Hochschüler-Innenschaft an der Universität Graz
Betriebsrat für das allgemeine Universitätspersonal	Studiendirektor
Betriebsausschuss	Ethikkommission

Stand: 9.2.2016
¹ = Universitäts- und fakultätsübergreifende Leistungsbereiche